

BESCHÄFTIGUNG IM VEREINTEN DEUTSCHLAND

Kurzfassungen

JAHRESTAGUNG 2000
des
VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

in
BERLIN

19. bis 22. September 2000

DER VORSTAND
des
VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK
GESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

erlaubt sich, zur
JAHRESTAGUNG 2000
einzuladen.

Hans-Werner Sinn
Vorsitzender

Arnold Picot
Stellv. Vorsitzender

Hermann Remsperger
Schatzmeister

Marcel Thum
Schriftführer

Michael Ahlheim, Norbert Andel, Volker Arnold, Uschi Backes-Gellner, Wolfgang Ballwieser, Hartmut Berg, Volker Böhm, Friedel Bolle, Axel Börsch-Supan, Friedrich Breyer, Johannes Bröcker, Gerhard Clemenz, Engelbert Dockner, Kurt Dopfner, Bernhard Felderer, Bruno S. Frey, Werner Güth, Jürgen von Hagen, Otmar Issing, Erhard Kantzenbach, Heinz König, Kai Konrad, Helmut Laux, Helmut Lütkepohl, Dalia Marin, Otto G. Mayer, Benny Moldovanu, Manfred J.M. Neumann, Gottfried Nutzinger, Renate Ohr, Toni Pierenkemper, Rüdiger Pohl, Georg Rich, Wolfram Richter, Karlhans Sauernheimer, Christian Scheer, Winfried Schmähl, Dieter Schneider, Friedrich Schneider, Renate Schubert, Joachim Schwalbach, Gerhard Schwödiauer, Ernst Welteke, Wolfgang Wiegard, Eberhard Wille, Elmar Wolfstetter, Klaus F. Zimmermann

BESCHÄFTIGUNG IM VEREINTEN DEUTSCHLAND

KOMMISSION ZUR WISSENSCHAFTLICHEN VORBEREITUNG (KERNTAGUNG)

**KLAUS F. ZIMMERMANN
(VORSITZENDER)
DIW BERLIN**

**MICHAEL BURDA
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN**

**WULFF PLINKE
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN**

KOMMISSION ZUR WISSENSCHAFTLICHEN VORBEREITUNG (OFFENE TAGUNG)

**KARLHANS SAUERNHEIMER
(VORSITZENDER)
UNIVERSITÄT MAINZ**

**WOLFGANG BUCHHOLZ
UNIVERSITÄT REGENSBURG**

**MARTIN WEBER
UNIVERSITÄT MANNHEIM**

**HANNELORE WECK-HANNEMANN
UNIVERSITÄT INNSBRUCK**

**JÜRGEN WOLTERS
FU BERLIN**

ÖRTLICHE VORBEREITUNG

**JOACHIM SCHWALBACH
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN**

**ELMAR WOLFSTETTER
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN**

DANKSAGUNG

Die Vorbereitungskommission der Offenen Tagung dankt folgenden Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung bei der Auswahl der Beiträge:

Jürgen Backhaus
Helmut Bester
Peter Bofinger
Wolfgang Breuer
Friedrich Breyer
Johannes Bröcker
Christoph Buchheim
Michael Burda
Gerhard Clemenz
Jürgen Eichberger
Reiner Eichenberger
Josef Falkinger
Wilfried Fuhrmann
Werner Gaab
Simon Gächter
Bernd Genser
Thomas Gries
Gerd Hansen
Bernd Hansjürgens
Thomas Hartmann-Wendels
Reinhard Hujer
Gerhard Illing
Gebhard Kirchgässner
Wilhelm Kohler
John Komlos
Kai Konrad

Matthias Kräkel
Barbara Krug
Peter Kuhbier
Heinz Kurz
Bernd Lucke
Benny Moldovanu
Joachim Möller
Dieter Nautz
Werner Neus
Wolfgang Peters
Michael Rauscher
Bettina Rockenbach
Gerd Ronning
Wolf Schäfer
Ulrich Schlieper
Klaus Schmidt
Rainer Schöbel
Renate Schubert
Jürgen von Hagen
Uwe Walz
Joachim Weimann
Bengt-Arne Wickström
Wolfgang Wiegard
Peter Zweifel
Josef Zweimüller

INHALTSVERZEICHNS

Block A

A 1	ARBEITSMARKT UND RECHTSORDNUNG	8
A 2	TRANSFORMATION: DEUTSCHLAND	10
A 3	ENTWICKLUNG VON MARKTSTRUKTUREN	11
A 4	FISKALFÖDERALISMUS	13
A 5	AUSSENHANDELSPOLITIK	15
A 6	STAATLICHES HANDELN	17
A 7	FIRMENGRÜNDUNGEN UND ARBEITSMARKTPOLITIK	18
A 8	UMWELTÖKONOMIK	20
A 9	PERSISTENTE BESCHÄFTIGUNGS- UND OUTPUTSCHWANKUNGEN	22
A 10	STAAT UND WACHSTUM	24
A 11	FINANZIERUNG I	25

Block B

B 1	INTERNATIONALE BESTEUERUNG	28
B 2	TRANSFORMATION: RUSSLAND	29
B 3	NEUE POLITISCHE ÖKONOMIE	31
B 4	ARBEITSMARKTTHEORIE	33
B 5	FINANZIERUNG II	34
B 6	EIGENTUMSRECHTE	36
B 7	INTERNATIONALE UMWELTABKOMMEN	38
B 8	INDUSTRIEÖKONOMIK: NEUERE ENTWICKLUNGEN	40
B 9	MIKROÖKONOMETRISCHE ANALYSEN	41
B 10	GELD UND WACHSTUM	43
B 11	EMPIRISCHE ANALYSEN VON FINANZ- UND ARBEITSMÄRKTEN	45

Block C

C 1	ARBEITSMARKTPOLITIK	47
C 2	KONSTITUTIONELLE ÖKONOMIK	49
C 3	GELDPOLITIK	50
C 4	WETTBEWERB UND PROJEKTMANAGEMENT	52
C 5	ÖKONOMIE UND RECHT	54
C 6	E-COMMERCE UND WETTBEWERB	55
C 7	ARBEITSLOSIGKEIT, TRANSFERS UND STEUERN	57
C 8	AUSSENHANDEL UND BESCHÄFTIGUNG	59
C 9	WACHSTUM: EMPIRIE	60
C 10	ABFALLWIRTSCHAFT	62
C 11	ANGEWANDTE ZEITREIHENÖKONOMETRIE	64

Block D

D 1	EUROPÄISCHE GELDPOLITIK I	66
D 2	ÖKOLOGISCHE STEUERREFORM UND BESCHÄFTIGUNG	68
D 3	TECHNOLOGISCHER WANDEL	69
D 4	ARBEITSMÄRKTE	71
D 5	EFFIZIENZ- UND VERTEILUNGSASPEKTE DER BESTEUERUNG	73
D 6	FINANZMÄRKTE UND RISIKO I	75
D 7	AUSSENHANDEL UND BESTEUERUNG	77
D 8	ARBEITSMARKT UND INNOVATION	78
D 9	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	80
D 10	ÖKONOMIK DER KRIMINALITÄT	82
D 11	LERNEN UND INFORMATION	84

Block E

E 1	INTERNATIONALE WÄHRUNGSORDNUNG	86
E 2	SPIELTHEORIE I	87
E 3	LOHNSTRUKTUREN UND BESCHÄFTIGUNG	89
E 4	FINANZMÄRKTE UND RISIKO II	91
E 5	PUBLIC CHOICE	93
E 6	EUROPÄISCHE GELDPOLITIK II	94
E 7	RENTENVERSICHERUNG I	96
E 8	REGIONALÖKONOMIE	98
E 9	INTERNATIONALE ASPEKTE DER EINKOMMENSVERTEILUNG	100
E 10	VERTRAGSTHEORIE	101
E 11	UMWELTPOLITIK	103

Block F

F 1	EUROPA: KONJUNKTUR UND WACHSTUM	106
F 2	ALLOKATION UND WOHLFAHRT	108
F 3	FRAUENÖKONOMIK	110
F 4	VERSICHERUNGEN	112
F 5	BILDUNGSÖKONOMIE	113
F 6	PANEL I: FUSIONEN	115
F 7	RENTENVERSICHERUNG II	115
F 8	GELD UND RIGIDITÄTEN	117
F 9	WECHSELKURSE: EMPIRIE	119
F 10	ENDOGENES WACHSTUM UND ARBEITSMÄRKTE	121
F 11	SPIELTHEORIE II	123

Block G

G 1	PRODUKTIVITÄT UND BESCHÄFTIGUNG	125
G 2	KONJUNKTUR	126
G 3	EUROPA: ERWEITERUNG DER EU	128
G 4	EXPERIMENTELLE ÖKONOMIE	129
G 5	SPIELTHEORIE III	131
G 6	PANEL II: AKTUELLE PROBLEME DER RENTENVERSICHERUNG	133
G 7	MARKT UND ÖKONOMIE	133
G 8	GESUNDHEITSÖKONOMIE	134
G 9	AUKTIONEN UND VERSICHERUNGEN	136
G 10	INFORMATION UND SPEKULATION	138
G 11	WIRTSCHAFTSGESCHICHTE	140
	Programmübersicht	142
	Sponsoren	144
	Personenverzeichnis	145

A1 ARBEITSMARKT UND RECHTSORDNUNG

Vorsitz: Bernd Fitzenberger

Raum: HG 2091/2092

11.00 - 12.30

Arbeitnehmerrechte in Civil Law und Common Law Ländern

Labour's Law?

Elke J. JAHN, Universität Erlangen-Nürnberg / Thomas Wagner, FH Nürnberg

Eine Querschnittsanalyse der Rechtsordnungen von 23 Mitgliedern der OECD zeigt, dass eine "antagonistische" Beziehung zwischen dem Schutz der Kapitalgeberinteressen (KI) auf der einen und der Arbeitnehmerinteressen (AI) auf der anderen Seite besteht: Je ausgeprägter der Schutz der KI in einem Land ist, desto schwächer ausgebildet sind die Individual- und die kollektiven Organisationsrechte der Arbeitnehmer und umgekehrt. Ein Grund für diese Tendenzen des Rechts scheint vom Grad der Autonomie des Rechtssystems und der Gewaltenteilung eines Landes bestimmt, speziell von seiner Zugehörigkeit zur Familie des Civil oder des Common Law. Die Verfahren der Rechtschöpfung und Rechtsprechung in den Civil Law Ländern scheinen die Kosten der Einführung regulierender Spezialgesetze ebenso zu senken wie die Organisations- und Einflusskosten großer Interessengruppen und deren Chance, die Einkommens- und Schutzziele ihrer Mitglieder zu institutionalisieren, zu erhöhen.

A cross section analysis of 23 OECD members shows that there is an "antagonistic" relationship between the legal protection of investor interests on the one hand and labour interests on the other: the stronger the legal protection of investor rights in a country, the less developed are the individual and collective rights of labour and vice versa. A main cause for a country's position with respect to this trade off seems to be its type of legal system, specifically whether it belongs to the common law or the civil law family. The established procedures of lawmaking and litigation in civil law countries seem to decrease the organisation and influence costs of large interest groups, and to increase their chances of institutionalising the income and protection goals of their members in the form of codified statutes.

JEL-Klassifikation: K31, J53

Tarifbindung und Rententeilung als Determinanten der betrieblichen Lohnhöhe in den neuen Bundesländern - Eine mikroökonomische Analyse mit Firmendaten

Collective Bargaining Agreements and Rent Sharing as Determinants for Firm Wages in East Germany

Frank SCHARR, ifo Institut Dresden

Diese Arbeit untersucht den Zusammenhang zwischen Tarifbindung, Rententeilung und betrieblicher Lohnhöhe mit ostdeutschen Firmendaten. Es zeigt sich, daß sowohl für die Flächentarifbindung als auch für Haustarifbindung mit signifikanten Lohndifferenzialen verbunden ist, die zwischen 7% und 10% liegen. Weiterhin zeigen sich positive und gut gesicherten Zusammenhänge zwischen der Lohnhöhe einerseits sowie der totalen Faktorproduktivität und den pro Kopf Gewinnen

This article discusses the impact of collective bargaining agreements and rent sharing on wages using firm level data from East Germany. Firms, subject to collective bargaining agreements at the branch level are found to pay a wage differential between 7% and 9%. Firms, subject to collective bargaining agreements at the firm level are found to pay a wage differential between 9% and 10%. I further find a positive and significant relationship between wages on the

andererseits, was als Evidenz für Rent-Sharing Prozesse gewertet wird. Die Ergebnisse deuten zudem darauf hin, daß die Lohnflexibilität in tarifgebundenen Betriebe stärker institutionell und in nicht tarifgebundenen Betrieben stärker durch Rententeilung eingeschränkt wird.

one hand and profits per capita and total factor productivity on the other hand, which may be interpreted as evidence for rent sharing. Further wage flexibility in union firms seems to be restricted by collective bargaining agreements whereas rent sharing seem to be a larger obstacle to wage flexibility in non union firms.

JEL-Klassifikation: J3, J4, J5

Der Flächentarifvertrag: Eine kritische Würdigung aus ökonomischer Sicht

A Critical Appraisal of Collective Wage Bargaining in Germany

Wolfgang Franz / Bernd FITZENBERGER, Universität Mannheim

Diese Arbeit unternimmt eine kritische Würdigung des Flächentarifvertrages in Deutschland. Es zeigt sich, daß die Bedeutung von Lohnverhandlungen auf Industrieebene abnimmt. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der restriktive institutionelle Rahmen. Gleichwohl weisen auch dezentrale Lohnverhandlungen Nachteile auf. Wir vergleichen die Beschäftigungseffekte beider Zentralisierungsgrade der Lohnverhandlungen in einem theoretischen Modell, das Insider-Outsider-Effekte und die Möglichkeit einer Tariföffnungsklausel berücksichtigt. Das Modell zeigt, daß hinsichtlich der Beschäftigungswirkungen keine eindeutige Rangordnung zwischen dem Flächentarifvertrag und dezentralen Lohnverhandlungen besteht. Insgesamt schließen wir, daß der Flächentarifvertrag nicht abgeschafft, wohl aber flexibler werden sollte.

This paper examines critically the system of industry-level wage bargaining in Germany. More specifically, it shows that the importance of industry-level wage bargaining declines in Germany and that one major reason for this development is the highly restrictive institutional framework. However, fully decentralized wage bargaining at the firm level also exhibits some disadvantages. We compare the employment effects of industry-level and firm-level wage bargaining in a theoretical model integrating insider-outsider aspects and an exit clause in the wage contract. The model yields ambiguous results with respect to the employment consequences of different wage bargaining regimes. As a consequence, we argue that industry-level wage bargaining should not be abandoned but be made more flexible instead.

JEL-Klassifikation: J51, J31

A2 TRANSFORMATION: DEUTSCHLAND

Vorsitz: Irwin Collier

Raum: HG 2097
11.00 - 12.30

Die Stabilität der ungleichen Einkommensverteilung in der früheren Deutschen Demokratischen Republik nach der Wiedervereinigung

Income Inequality Stability in the Former German Democratic Republic Following Reunification

Michelle JEWETT, Stanford University

Im Zuge des Übergangs vom Sozialismus zum Kapitalismus hat sich die ungleiche Einkommensverteilung in Ostdeutschland nur geringfügig verschärft. Diese Untersuchung betrachtet die Rolle von Westdeutschland im Wiedervereinigungsprozeß, um eine Erklärung für die Konstanz in der Einkommensverteilung Ostdeutschlands zu finden. Die Analyse zeigt auf, daß Westdeutschland einen großen Einfluß auf die Bereitstellung von institutionellen Einrichtungen ausgeübt hat, welche das Einkommen derjenigen, die nicht am Arbeitsmarkt teilnehmen, stützen. Zusätzlich hat Westdeutschland den neuprivatisierten Unternehmen Ostdeutschlands Erfahrungen auf dem Gebiet des Managements und des Eigentums zur Verfügung gestellt. Als Ergebnis wurde die Einkommensverteilung sowohl am oberen als auch am unteren Rand eingeschränkt, und in Folge dieser Entwicklung hat sich eine Stabilität der ungleichen Einkommensverteilung ergeben.

In the transition from socialism to capitalism, income inequality in Eastern Germany has risen only slightly. This analysis looks to the role of Western Germany in the reunification process to explain the constancy in Eastern Germany's income distribution. This analysis reveals that Western Germany has been influential by providing institutional arrangements to supplement the income of those unable to participate in the labor market. In addition, Western Germany has provided managerial and ownership experience for newly privatized Eastern firms. As a result, the income distribution has been constrained at the upper and lower ends, resulting in stability in income inequality.

JEL-Klassifikation: J31, D63

Degeneration der Sozialen Marktwirtschaft: Der Wandel von der wettbewerbsgesteuerten Marktwirtschaft zur verteilungsgesteuerten Marktwirtschaft

Degeneration of the Social Market Economy: The Change from a competition oriented market economy to a distribution-oriented market economy

Sylke BEHRENDTS, Oldenburg

Die Soziale Marktwirtschaft hat sich während der 50 Jahre ihres Bestehens von einer Wettbewerbsgesteuerten Marktwirtschaft zu einer Verteilungsgesteuerten Marktwirtschaft gewandelt. In diesem Beitrag sollen die Ursprünge und der Entwicklungsprozeß der Sozialen Marktwirtschaft dargestellt werden. Zuerst wird das ursprüngliche Konzept der Sozialen Marktwirtschaft von Ludwig Erhard und Alfred Müller-Armack beschrieben.

During the last 50 years the German Social Market Economy has changed from a competition-oriented market economy to a distribution-oriented market economy. This article tries to reconstruct and explain the process of these development. First, the author describes the origin concept of the Social Market Economy by Ludwig Erhard and Alfred Müller-Armack. Thereafter she analyses the determinants of the complex

Anschließend wird die komplexe Wirtschaftsordnung Soziale Marktwirtschaft nach bestimmten wirtschaftssystemtheoretischen Kriterien typisiert - Wettbewerbsgesteuerte Marktwirtschaft, Globalgesteuerte Marktwirtschaft, Verteilungsgesteuerte Marktwirtschaft - und die Gründe für den jeweiligen ordnungspolitischen Wandel mit Hilfe der Neuen Politischen Ökonomie aufgezeigt. Die Ansätze der Neuen Politischen Ökonomie machen die ständigen Verletzungen einer funktionsfähigen Wettbewerbsgesteuerten Marktwirtschaft verständlich und können Hinweise für Lösungsvorschläge zur Reduktion ordnungsinkonformer Wirtschaftspolitik geben.

economic order Social Market Economy - competition-oriented market economy, global-oriented market economy, distribution-oriented market economy - and shows the reasons for the different changes by means of the New Political Economy. The New Political Economy makes plausible why the principles of a functional competition-oriented market economy are systematically neglected. This approach, however, can give ideas for a reform of the Social Market Economy as a competition-oriented market economy.

JEL-Klassifikation: H, P

Die DM und der Verbraucher (Ost)

The DM and the Ossi Consumer

Irwin COLLIER, FU Berlin

Wirtschaftsrechnungen für die alten und neuen Bundesländer werden unter dem Gesichtspunkt der Konvergenz der relativen Preisstrukturen sowie der Aufhebung von mengenmäßigen Beschränkungen der Ausgabenstruktur der ostdeutschen Konsumenten während des Prozesses der ökonomischen Rekonstruktion (1989-1998) analysiert. Für das noch fehlende Bindeglied zwischen dem Ende der alten DDR und dem Beginn der deutschen Wiedervereinigung werden Indizes der Lebenshaltungskosten (exakt für Generalized-Cobb-Douglas Präferenzen) berechnet und bis zur Gegenwart fortgeführt.

Family budget data for East and West Germany over the past decade are analyzed in the light of the convergence of relative price structures and the elimination of quantity constraints in the East during the process of eastern economic reconstruction. Exact cost-of-living indexes for a generalized Cobb-Douglas preferences are calculated for the missing link between the end of the old German Democratic Republic and the beginning of German economic unification and extended to the present.

JEL-Klassifikation: D12, P2, C43, E31

A3 ENTWICKLUNG VON MARKTSTRUKTUREN

Vorsitz: Armin Schmutzler

*Raum: HG 2027/2028
11.00 - 12.30*

Testen dynamischer oligopolistischer Interaktion: Empirische Evidenz aus der Halbleiterindustrie

Testing dynamic oligopolistic interaction: Evidence from the semiconductor industry

Christine ZULEHNER, Universität Wien

In diesem Arbeitspapier wird der Einfluß einer dynamischen Spezifikation auf die

This paper analyzes the impact of a dynamic specification on the estimation of the conduct

<p>Schätzung des Verhaltensparameters im DRAM Markt untersucht. Die Frage, ob sich Unternehmen in einem dynamischen Sinne strategisch verhalten und wie open-loop beziehungsweise closed-loop als Gleichgewichtskonzepte die Größe der geschätzten Parameter verändern, wird gestellt. In diesem Papier wird ein strukturelles oligopolistisches Modell in einem dynamischen Kontext betrachtet, indem Unternehmen Mengen setzen und Learning-by-doing und Learning spillovers relevant sind. Unter der Verwendung firmenspezifischer Daten der Jahre 1974-1996 werden die Nachfrage- und die Angebotsgleichung für drei Generationen von DRAMs geschätzt. Die Schätzergebnisse zeigen, daß die spieltheoretische Spezifikation einen wichtigen Einfluß hat und daß sich Unternehmen strategisch in einem dynamischen Sinne verhalten.</p>	<p>parameter in the DRAM market. Whether firms behave strategically in a dynamic sense and how open-loop or closed-loop as equilibrium concepts alter the size of the estimated parameters is answered with empirical evidence. I apply a structural oligopolistic model of dynamic nonprice competition that incorporates learning-by-doing and learning spillovers. Using firm-level data from 1974-1996, I estimate demand and pricing relations for three different generations of DRAM chips. The empirical results show that the game theoretic specification has an important impact and that firms behave strategically.</p> <p>JEL-Klassifikation: L13, L63, L73</p>
--	---

Kartelle und Oligopolstrukturen - Theorie und empirische Evidenz

Cartel formation and oligopoly structure - Theory and Evidence

Sabine BÖCKEM, Universität Dortmund

<p>Ziel dieses Aufsatzes ist es, die Zusammenhänge zwischen oligopolistischen Marktstrukturen und der Existenz von Kartellen zu untersuchen. Hierfür wird ein Markt mit hoher gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ausgewählt: der Weltmarkt für Rohöl. Im Rahmen eines Ansatzes der neuen empirischen Industrieökonomik wird eine Beschreibung dieses Marktes erarbeitet. Theorie und Empirie stimmen überraschend gut überein. Langjährige stabile Kartelle lassen sich nur für eine Sub-Klasse von Marktmodellen erklären. Genau in diese Klasse fällt die erarbeitete Marktbeschreibung für die OPEC und der Weltrohölmarkt.</p>	<p>The aim of the paper is to study the interrelation of cartels and oligopolistic market structure. We choose a market of significant economic importance: the world market for crude oil. Applying the ideas of NEIO a description of the market is derived. Theory and empirical evidence now mesh together perfectly. Long lasting stable cartels are to be explained theoretically only for a sub-class of market models. We obtain exactly such type of model to hold for OPEC and the oil market.</p> <p>JEL-Klassifikation: L1, L7</p>
--	--

Innovation und endogene Dominanz auf Märkten

Innovation and the Emergence of Market Dominance

Susan Athey, MIT Cambridge Massachusetts / Armin SCHMUTZLER, Universität Zürich

<p>Dieses Papier untersucht ein dynamisches Oligopol-Modell mit Investitionen. Es enthält</p>	<p>This paper analyzes a model of oligopolistic competition with ongoing investment. It</p>
---	---

die folgenden Spezialfälle: Inkrementale Investitionen, Patentrennen, Learning-by-Doing und Netzexternalitäten. Wir untersuchen Bedingungen, unter denen eine Firma mit niedrigen Kosten oder hoher Qualität den ursprünglichen Vorsprung durch kostenreduzierende oder qualitätsverbessernde Investitionen ausdehnen wird. In vielen üblichen Produktmarktmodellen sind solche Investitionen strategische Substitute. Um diese Bedingungen zu finden, leiten wir ein neues komparativ-statisches Ergebnis für Spiele mit strategischen Substituten her.

incorporates the following models as special cases: incremental investment, patent races, learning-by-doing, and network externalities. We investigate circumstances under which a firm with low costs or high quality will extend its initial lead through further cost-reducing or quality-improving investments. In many commonly-studied oligopoly games, such investments are strategic substitutes. We derive a new comparative statics result that applies to games with strategic substitutes, and we use the result to derive conditions under which leading firms invest more than lagging firms.

JEL-Klassifikation: L11, L13, L41, O30

A4 FISKALFÖDERALISMUS

Vorsitz: Christoph Lülkesmann

Raum: HG 2014A

11.00 - 12.30

Verzerrende Besteuerung der Ländereinnahmen? Anreizwirkungen des Länderfinanzausgleichs: Eine empirische Analyse

A Tax on Tax Revenue - The Incentive Effects of Equalizing Transfers: Evidence from Germany

Christian BARETTI, ifo-Institut München / Bernd Huber, Universität München / Karl Lichtblau, IW Köln

Verschiedene wirtschaftswissenschaftlichen Arbeiten kommen zu dem Ergebnis, daß Finanzausgleichszahlungen die Steuerpolitik der Länder oder Bundesstaaten verzerren können. Hier soll dieser Aspekt für die deutsche Finanzverfassung untersucht werden. Zunächst wird in einem einfachen theoretischen Modell sowohl Substitutions- als auch Einkommenseffekt bei Finanzausgleichstransfers festgestellt. Unser wesentliches Ergebnis ist dabei, daß beide Effekte das Steueraufkommen der Länder reduzieren. Mehrere empirische Tests bestätigen diese Hypothese.

Several recent studies suggest that equalizing transfers in a federal system may distort the tax policy decisions of states. We study this issue for the German federal fiscal system. In a simple theoretical model, we first identify a substitution and an income effect of equalizing transfers. Our main hypothesis is that both effects should tend to reduce tax revenue of German states. We perform various empirical tests which confirm this hypothesis.

JEL-Klassifikation: H72, H77

Bundeszweisungen für lokale öffentliche Güter zur Internalisierung interregionaler externer Effekte und die verschwenderische Verwendung öffentlicher Mittel

Matching grants, spillovers and fiscal externalities: A principal-agent approach

Robert FENGE, CESifo München

Zweckgebundene Bundeszuweisungen für öffentliche Dienstleistungen von Bundesländern können den Zweck haben, positive externe Effekte auf andere Gebietskörperschaften zu internalisieren. Dabei entsteht eine fiskalische Externalität, wenn die Bemühungen des Landes, mit den öffentlichen Mitteln sparsam umzugehen, nicht beobachtet werden können. In einem Principal-agent-Modell wird gezeigt, daß angesichts beider Arten von Externalitäten weder pauschale Zuweisungen, noch die üblicherweise auf die Bereitstellungskosten bezogenen, anteilmäßigen Zweckzuweisungen effizient sind. Stattdessen müßte der Bund seine anteiligen Zweckzuweisungen auf die Kosten einer effektiven Landesverwaltung ausdehnen, um eine effiziente Versorgung mit lokalen öffentlichen Gütern zu gewährleisten. Das Resultat wird verglichen mit bestehenden Bundesbeteiligungsprogrammen in Deutschland und den USA.

Many local public services entail spillovers of a considerable size that are often regulated by a higher-level government via matching grants. If the effort of the low-level jurisdiction in efficiently supplying the services is not observable by the higher government, a moral hazard problem occurs. This paper analyzes the efficient grant pattern in a principal-agent model with many agents. In this setting, neither block grants nor matching grants that are usually attached to the pure local provision costs are efficient in reaching the first-best optimal amount of local public goods and effort. Instead, if the central authority decides to use matching grants in order to correct the spillovers, it should participate additionally in the costs of an efficient working local administration with the same rate that internalizes the positive externalities. The results are compared with the existing matching grant programs in Germany and the United States.

JEL-Klassifikation: H77

Fiskalischer Föderalismus und die Theorie der Eigentumsrechte

Central Governance or Subsidiarity: A Property-Rights Approach to Federalism

Christoph LÜLFESMANN, Universität Bonn

Das Papier analysiert fiskalischen Föderalismus aus dem Blickwinkel der Theorie der Eigentumsrechte. In einem Modell zur Untersuchung zentraler und dezentraler Entscheidungskompetenzen kann eine Region auf der zweiten Stufe ein Politikprojekt implementieren, das Externalitäten auf andere Regionen in der Föderation ausübt und dessen erwartete Erträge durch nicht-kontrahierbare Investitionen auf der ersten Stufe gesteigert werden können. Obwohl sich im Gleichgewicht alle Regionen auf eine ex-post effiziente Bereitstellung des Projektes verständigen, beeinflußt die gewählte Kontrollstruktur den Drohnutzen der Region mit Zugang zum Projekt

The paper reconciles the theory of fiscal federalism in a framework inspired by property-rights theory. We consider a two-period model where at a first stage one region in a federation can expend value enhancing investments into a (variable size) political project that has an external effect on other regions, and can be implemented at a second stage. The implementation decision is either taken in a federal assembly under unanimity or majority rule, or by the region under subsidiarity. The possibility to renegotiate always leads to an ex-post efficient policy choice. Still, the governance structure feeds back on equilibrium investments in the first

und damit seine Investitionsanreize auf der Vorstufe. Wir unterscheiden zwei Szenarien. Wenn die Kosten eines Politikprojektes alleine von der durchführenden Region getragen werden, sind Unterinvestitionen unvermeidlich und wie in der klassischen Föderalismustheorie - zentrale (dezentrale) Autorität generiert second-best optimale Anreize im Falle starker (schwacher) Externalitäten. Hat hingegen die Region Anspruch auf konstitutionell festgelegte Kostenbeihilfen in Form von matching grants, so erreicht Subsidiarität in Gegensatz zu zentralisierten Entscheidungskompetenzen generisch die Effizienzgrenze und ist deshalb die dominante Kontrollstruktur.

stage. If implementation costs are entirely borne by the region with access to the project, underinvestment prevails and central (decentralized) governance is preferable if externalities are strong (weak). With a constitutional provision on linear matching grants, however, subsidiarity (but not central governance) generically implements the first best.

JEL-Klassifikation: D20, H70, H72

A5 AUSSENHANDELSPOLITIK

Vorsitz: Horst Raff

Raum: HG 2014B

11.00 - 12.30

Zollreformen bei unfreiwilliger Arbeitslosigkeit

Piecemeal Tariff Reform with Involuntary Equilibrium Unemployment

Udo KREICKEMEIER, Universität Mainz

Der Beitrag untersucht die Frage, welche Wohlfahrts- und Beschäftigungseffekte marginale Zollreformen bei der Existenz von Fixlohn-Arbeitslosigkeit haben. In einem neoklassischen Dreigüter-Modell mit zwei Importgütern, deren Einfuhr zollbeschränkt ist, wird analysiert, in welchem Ausmaß die Politikempfehlungen des Vollbeschäftigungsfalles (proportionale Senkung aller Zollsätze, Senkung des höchsten Zollsatzes) durch das Vorliegen von Unterbeschäftigung entwertet oder gestärkt werden. Es wird gezeigt, daß dies in einer intuitiv einleuchtenden Weise von der Arbeitsintensität der importkonkurrierenden Sektoren abhängt.

The paper addresses the issue of the welfare and employment effects of marginal tariff reforms in the presence of unemployment which is caused by fixed real wages. Using an otherwise standard neoclassical three-good model with two import goods subject to tariffs, it is analyzed to which extent the policy prescriptions from the full employment case (proportional reduction of all tariffs, lowering of the highest tariff) are invalidated or strengthened by the existence of unemployment. It is shown that this depends in an intuitively plausible way on the labor intensity of the import competing sectors.

JEL-Klassifikation: F11, F13

Umverteilung nach einer Handelsliberalisierung - Wohltat oder Sabotage?

Redistribution in the Wake of Trade Liberalization - Help or Hindrance?

Gerald WILLMANN, Universität Kiel

Dieser Artikel verallgemeinert die "Pareto-

This paper generalizes the usual Pareto gains

winne aus Aussenhandel" Literatur, indem wir eine zeitliche Dimension addieren. In einem allgemeinen zwei-Perioden Gleichgewichtsmodell mit heterogenen Agenten analysieren wir die Verteilungseffekte eines antizipierten Regimewechsels von Autarkie zu Freihandel. Wir verifizieren, dass es Pareto-gewinne aus Aussenhandel gibt, wenn die Regierung nur in der ersten Periode umverteilt. Wenn die Agenten dagegen erwarten, dass die Regierung nach der Reform umverteilt, dann sind Pareto-gewinne unter Umständen unmöglich. Fähigkeitsabhängige Steuern/Subventionen der Humankapitalentscheidung in der ersten Periode lösen das Problem, genauso wie Dixit-Norman Besteuerung, wenn die Fähigkeiten nicht bekannt sind.

from trade literature by adding an explicit time dimension. In a two-stage general equilibrium model with a continuum of heterogeneous agents, we analyze the distributional implications of an anticipated move from autarky to free trade. We verify that there are Pareto gains from trade if the government redistributes only in the first period. If, however, agents anticipate government redistribution after the reform, Pareto-gains may be impossible. Ability-dependent, first-period subsidies/taxes on human capital acquisition remedy this problem, as does Dixit-Norman taxation when ability is private information.

JEL-Klassifikation: F1, D6, D9, E6

Endogene vertikale Restriktionen im Aussenhandel

Endogenous Vertical Restraints in International Trade

Horst RAFF, Universität Kiel / Nicolas Schmitt, Simon Fraser University Burnaby

Dieser Aufsatz untersucht den Wettbewerb zwischen in- und ausländischen Produzenten, die ihre Produkte nicht direkt, sondern über Zwischenhändler absetzen. Die Verträge, die Produzenten mit ihren Händlern abschliessen, sind endogen, d.h. die Wahl des Vertrages ist Teil der Strategie eines Unternehmens. In Abhängigkeit vom Grad der Substituierbarkeit von in- und ausländischen Produkten und von der Transparenz bestehender Handelsbarrieren können Gleichgewichtsverträge u.a. Exklusivklauseln beinhalten. Handelsliberalisierung kann zu verstärktem Gebrauch solcher Exklusivklauseln und damit zu einer Einschränkung des Preiswettbewerbs führen. Mit anderen Worten, es kann zu einer Substitution von privaten für staatliche Wettbewerbsverzerrungen kommen, die höhere Preisen und geringere Wohlfahrt zur Folge haben kann. Mit zunehmendem Abbau von Handelsbarrieren kommt somit der Wettbewerbspolitik eine größere Bedeutung zu.

This paper examines interbrand competition between a domestic and a foreign manufacturer who market their products through intermediaries. The contracts manufacturers offer these intermediaries are endogenous. In equilibrium contracts may specify exclusive territories (ET), depending on the degree of substitutability between products and the level and degree of transparency of trade barriers. Trade liberalization, through lower or more transparent barriers, may lead manufacturers to use ET, thereby substituting private anti-competitive arrangements for government-imposed barriers. This substitution may decrease competition and welfare, and thus create a role for competition policy in a freer trade environment.

JEL-Klassifikation: F13, L42

A6 STAATLICHES HANDELN

Vorsitz: Urs Schweizer

Raum: HG 2002

11.00 - 12.30

Selbstkorrigierende Mechanismen in der öffentlichen Auftragsvergabe: Über die Trennung von Zuschlag und Vertragsunterzeichnung

Self-Correcting Mechanisms in Public Procurement: Why Award and Contract Should be Separated

Dieter Bös, Universität Bonn / Martin KOLMAR, Universität Konstanz

In der öffentlichen Auftragsvergabe findet man zuweilen das Modell einer zeitlichen Trennung von Auftragsvergabe und Vertragsunterzeichnung. Diese Konstruktion wird auch explizit für die Mitgliedsländer der Europäischen Union vom Europäischen Gerichtshof eingefordert. In diesem Aufsatz suchen wir nach einer Erklärung für diese institutionelle Struktur. Wir zeigen, dass eine solche Trennung die Effizienz der Auftragsvergabe verbessern kann, wenn öffentliche Aufträge nur unvollständig vertraglich abgesichert werden können. Zuerst untersuchen wir den Fall von Nachverhandlungen zwischen Anbietern. Wir zeigen, dass die Effizienzgewinne höher sein können, wenn die Vergabestelle den Zuschlag dem schlechteren Anbieter gibt. Anschließend untersuchen wir Rent-Seeking-Aktivitäten. Das Ergebnis erweist sich als robust für den Fall der Korruption, kann aber auch im Falle von Lobbying gelten.

In public procurement a temporal separation of award and contract can frequently be observed and is explicitly required by the European Court of Justice for the member states of the European Union. In this paper we give an explanation for this institutional setting. For incomplete procurement contracts we show that such a separation may increase efficiency. We first show that efficiency can be increased by post-award, pre-contract negotiations between the award-winning seller and one of the 'losing' sellers even if one allows for pre-award negotiations. The efficiency gains can be higher if the award is given to an inferior seller instead of to the seller with the highest reputation for quality. Second, we show that under certain conditions post-award, pre-contract rent-seeking activities also increase efficiency. This is always the case if the procurement agency is corrupt, but may also occur in the case of lobbying.

JEL-Klassifikation: D61, H57, K12

Dezentralisierung der Industriepolitik als strategische Delegation

Decentralization of Industrial Policy as Strategic Delegation

Karl MORASCH, Universität Augsburg

Unter welchen Umständen ist die strategische Delegation der industriepolitischen Kompetenz von einer zentralen Instanz (z.B. der Europäischen Union) auf regionale Träger (die Mitgliedsländer) vorteilhaft? Während in der bisherigen Literatur die Abwägung zwischen einer Internalisierung externer Effekte bei Zentralisierung und Informationsvorteilen regionaler Träger im Vordergrund steht, wird im vorliegenden Beitrag ein strategischer

What is the appropriate degree of centralization in the context of industrial policy? The basic advantage of centralization results from internalization of external effects. While most of the literature stresses the superior information of regional authorities as a countervailing force, the present paper discusses another argument in favor of decentralization: Delegation of authority to regional governments will improve the

Anreiz zur Dezentralisierung thematisiert: Die Delegation auf regionale Träger verbessert die Position des Inlands im Politikspiel mit einer ausländischen Regierung. In einem linearen Cournot-Oligopol wird gezeigt, daß die Delegation auf zwei Regionen die inländische Wohlfahrt erhöht, wenn im Inland zumindest doppelt so viele Unternehmen aktiv sind wie im Ausland.

position of the home country in the policy game with a foreign government. In a linear Cournot oligopoly with two domestic regions delegation is shown to be profitable if the domestic industry comprises at least twice as many firms as the foreign industry.

JEL-Klassifikation: D43, F13, L13, L52

Das Instrument der Enteignung aus vertragstheoretischer Sicht

Expropriation from a Contract-Theoretic Perspective

Urs SCHWEIZER, Universität Bonn

Im Zusammenhang mit dem Coase-Theorem wird einerseits gefordert, Eigentumsrechte seien in eindeutiger Weise zuzuordnen und müssten frei handelbar bleiben. Andererseits lassen manche Verfassungen, so auch das Deutsche Grundgesetz, das Instrument der Enteignung in bestimmten Fällen zu. Im Vortrag wird deshalb die Frage untersucht, ob eine Einschränkung der Eigentumsgarantie auch aus ökonomischer Sicht gerechtfertigt werden kann. Besondere Aufmerksamkeit erlangt dabei die Höhe der Entschädigung, die bei einem enteignenden Eingriff zu zahlen ist. Effiziente Ergebnisse können nur von Verfahren erwartet werden, die von der zur Zeit gängigen Praxis abweichen.

It is a well-known tenet of the Coase Theorem that property rights should be fully specified and that they should remain freely tradable. Yet many constitutions, including the German Basic Law, allow for some form of expropriation. The talk investigates, from an economic perspective, the proper role to be played by this instrument. Particular emphasis will be on the amount of compensation which should be due as a consequence of expropriation. Under the present practice, efficient incentives fail to be provided. Rather, certain new principles should be followed in order to promote efficient decisions.

JEL-Klassifikation: D23, D82, D62

A7

FIRMENGRÜNDUNGEN UND ARBEITSMARKTPOLITIK

Vorsitz: Reinhard Hujer

Raum: HG 1072

11.00 - 12.30

Selektion neugegründeter Unternehmen in den alten und neuen Bundesländern: Semi-parametrische Hazardratenmodelle mit Stilllegungs- und Konkursrisiko

Post-Entry Selection among Newly Founded Firms in East and West Germany after Unification: A Competing Risk Model with Forced Bankruptcy Liquidations and Voluntary Liquidations

Susanne PRANTL, Universität Mannheim

In dieser Untersuchung der Selektion neugegründeter Unternehmen werden zwei konkurrierende Selektionsmechanismen analysiert:

In this paper about selection among newly founded firms two competing selection mechanisms are considered: self-selection

unternehmerische Selbstselektion durch freiwillige Unternehmensstillegung und unternehmensextern im Insolvenzrecht verankerte Selektion durch Unternehmensschließung nach Konkursanmeldung. Semi-parametrische Hazardratenmodelle konkurrierender Risiken werden für eine regionen- und industrieübergreifende Stichprobe mit ca. 22000 Unternehmensgründungen aus den Mannheimer Gründungspanels Ost und West geschätzt. Konkurs- und stillegungsspezifische Basis-Hazardraten zeigen während der Systemtransformation in den neuen Bundesländern im Vergleich zu den alten Bundesländern deutlich verzögerte Selektionsprozesse. Im gesamten Bundesgebiet gewinnt die Konkursselektion nach einer anfänglichen Stillelegungswelle stark an Bedeutung. Weiterhin verdeutlichen zahlreiche selektionsformspezifische Zusammenhänge zwischen Unternehmenscharakteristika und Selektionsrisiko strukturelle Unterschiede zwischen beiden konkurrierenden Mechanismen.

among entrepreneurs via voluntary liquidation and external selection via bankruptcy liquidation as implemented by the insolvency law. Semi-parametric competing risk models are estimated for samples with about 22,000 firms. Type-specific baseline hazard functions indicate that bankruptcy selection strengthens as the first wave of voluntary liquidations already tapers off. Selection among firms founded during the economic transition in East Germany is delayed compared to West Germany. Further results support the claimed structural differences between both mechanisms due to owner-specific liquidation thresholds, return-driven effects and German insolvency regulations.

JEL-Klassifikation: D21, L21, P52, C41

Mehrfachteilnahmen an Maßnahmen der Aktiven Arbeitsmarktpolitik in Ostdeutschland: Eine Evaluierung der Beschäftigungschancen

Multiple Active Labor Market Policy Participation in East Germany: An Assessment of Outcomes

Annette Bergemann, IWH Halle / Bernd Fitzenberger, Universität Mannheim / Birgit Schultz, IWH Halle / Stefan SPECKESSER, Universität Mannheim

In diesem Beitrag werden die Beschäftigungseffekte von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen in Ostdeutschland für den Zeitraum 1990–1998 evaluiert. Auf die häufig zu beobachtenden Mehrfachteilnahmen wird in der Untersuchung besonders eingegangen. Wir ermitteln den Teilnahmeerfolg in zwei Schritten: Als erstes werden auf Basis von geschätzten Teilnahmeneigungen den Maßnahmenteilnehmern möglichst ähnliche Nicht-Teilnehmer zugeordnet. Danach wird ein Differenz-von-Differenzen Ansatz angewendet. Besondere Berücksichtigung findet dabei "Ashenfelters' Tal", das durch eine signifikante Abnahme der Beschäftigungsquote für Teilnehmer kurz vor Maßnahmenbeginn gekennzeichnet ist, welche durch die Antizipation der Maßnahmenteilnahme her-

This paper evaluates employment effects of job creation schemes and further training in East Germany for the period 1990–1998. Multiple participation in programs is quite frequent. Taking account of recurrent participation, we identify the causal effect of the treatment-on-the-treated by a two-step procedure: First, we apply the matching technique based on estimated propensity scores. Secondly, we use a Difference-in-Differences estimator. Hereby, we take especially consideration of Ashenfelter's Dip, which characterizes a significant decrease in the participants' employment shortly before the start of a program. At best, our results show only small positive long-run employment effects in some cases.

JEL-Klassifikation: C14, C23, H43, J64

vorgerufen sein kann. Unsere Ergebnisse zeigen bestenfalls nur geringe langfristig positive Beschäftigungseffekte in einigen Fällen.

Effekte öffentlich geförderter Weiterbildungsmaßnahmen auf die individuelle Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungsdauer in Ostdeutschland

The Effects of Public Sector Sponsored Training on Individual Employment Performance in East Germany

Reinhard HUFER / Marc Wellner, Universität Frankfurt (Main)

In der Studie werden die Effekte öffentlich geförderter Weiterbildungsmaßnahmen auf die individuelle Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungsdauer in Ostdeutschland analysiert. Als Datengrundlage wird das Sozio-ökonomische Panel für Ostdeutschland verwendet. Die empirische Analyse beschränkt sich dabei auf Maßnahmen, die zwischen Juli 1990 und Juni 1993 durchgeführt wurden. Um das Problem der Selektionsverzerrung zu berücksichtigen und eine geeignete Kontrollgruppe für die Trainingsteilnehmer zu finden, wurden Matching-Ansätze eingesetzt. Die Schätzung der Wirkungen der Weiterbildungsmaßnahmen erfolgt auf der Grundlage von diskreten Hazardraten-Modellen. Die empirischen Befunde zeigen, daß die Teilnahme an öffentlich geförderten Weiterbildungsmaßnahmen für den Zeitraum 1990 - 1993 keinen signifikanten Einfluß auf die Verringerung der individuellen Arbeitslosigkeitsdauer oder eine Erhöhung der Beschäftigungsdauer haben.

This study analyses the effects of public sector sponsored vocational training on individual unemployment and employment duration in East Germany. The data is taken from the German Socio-Economic Panel (GSOEP). The empirical analysis is limited to training measures that took place between July 1990 and June 1993. To resolve the intriguing sample selection problem, i.e. to find an adequate control group for the group of trainees, we employ matching methods. The training effect can be estimated by using a discrete time hazard rate model. In the empirical analysis no evidence can be found to show that participation in public vocational training significantly decreases unemployment duration or increases employment duration.

JEL-Klassifikation: C40, J20, J64

A8 UMWELTÖKONOMIK

Vorsitz: Andreas Suchanek

Raum: HG 1070
11.00 - 12.30

Nicht-nutzungsabhängige Werte als Bestandteil des ökonomischen Wertes von Natur und Landschaft - Ergebnisse über Zahlungsbereitschaft für den Schutz des Deutschen Wattenmeeres

Non-use Values as part of the total economic value of nature and landscape: results from a Contingent Valuation study about the willingness-to-pay for a program to protect the German Wadden Sea

Jürgen MEYERHOFF, TU Berlin

Nicht-nutzungsabhängige Werte können einen | Results of Contingent Valuation Surveys

großen Teil des ökonomischen Wertes natürlicher Ressourcen ausmachen. Allerdings gibt es in der Umweltökonomik eine Diskussion darum, ob sie mit den Grundannahmen der neoklassischen Ökonomie vereinbar sind. Viele Autoren sind der Meinung, daß nicht-nutzungsabhängige Werte kein Ausdruck ökonomischer Präferenzen sind und damit auch nicht in Kosten-Nutzen-Analysen eingestellt werden können. Vielmehr seien die nicht-nutzungsabhängigen Wertschätzungen durch Einstellungen z.B. gegenüber dem Naturschutz bestimmt. Eine Untersuchung zur Wertschätzung der bundesdeutschen Bevölkerung für den Schutz des Wattenmeeres zeigt jedoch, daß die nicht-nutzungsabhängige Wertschätzung sowohl von ökonomischen Einflußfaktoren als auch von Einstellungen beeinflußt werden.

show that non-use values are an important part of the total economic value of natural resources. But within environmental economics there is an ongoing debate about the compatibility of non-use values with neoclassical theory. Many authors argue that non-use values are not an expression of economic value and therefore should not be used in cost-benefit-analyses. Non-use values are rather determined by attitudes for example towards nature protection. Despite that a survey of the willingness-to-pay of German people for the protection of the German Wadden Sea shows that non-use values are influenced by both, economic predictors like income or age and by attitudes.

JEL-Klassifikation: Q2

Die kognitive Dimension umweltpolitischer Instrumente

The Cognitive Dimension of Environmental Policy Instruments

Olaf TIDELSKI, Universität Witten/Herdecke

In kritischer Auseinandersetzung mit den Arbeiten zum motivationalen Verdrängungseffekt durch extrinsische Anreize (Frey 1997, Frey/Oberholzer-Gee 1997 und Frey/Schneider 1997) plädiert dieser Beitrag dafür, umweltökonomische Wirkungsanalysen durch ein neues Kriterium zu bereichern - der kognitiven Dimension umweltpolitischer Instrumente. Denn ökonomisch rationale Massnahmen können ihr gewünschtes Lenkungsziel verfehlen oder bereits im politischen Prozess scheitern, sofern sie scheinbar irrationale Hemmnisse wie grundlegende Denkstrukturen, Vorurteile und Werthaltungen vernachlässigen. Anhand der Kognitionpsychologie und der Institutionenökonomik wird herausgearbeitet, dass derzeit ein Zielkonflikt zwischen der Akzeptanz einer Massnahme einerseits und ihrer Kosteneffizienz und ökologischen Treffsicherheit andererseits besteht. Neoklassisch fundierte Urteile über umweltpolitische Instrumente bedürfen somit zumindest einer teilweisen Revision.

Based on a critical reflection of recent works on motivation crowding-out due to extrinsic incentives (Frey 1997, Frey/Oberholzer-Gee 1997, and Frey/Schneider 1997) this paper suggests a new criteria in environmental economic analyses: the measures' cognitive dimension. Economic rational instruments might fail, if they ignore apparently irrational barriers such as shared mental models, prejudices, and ideologies. Cognition-psychological and institutional economical arguments point out, that there is a trade-off between the acceptance of a measure on the one hand and its cost-efficiency and ecological performance on the other hand. Neoclassical judgements on environmental policy instruments require - at least a partial revision.

JEL-Klassifikation: A12, D8, Q00

Prinzipien rationaler Umweltpolitik

Principles of a rational environmental policy

Andreas SUCHANEK, KU Eichstätt

Thematisiert werden Prinzipien rationaler Umweltpolitik als Mittel der Rationalisierung des umweltpolitischen Diskurses, dem sowohl hinsichtlich der Entscheidung als auch der Umsetzung umweltpolitischer Reform-vorhaben eine grundlegende Rolle zukommt. Es werden zwei Konzeptionen und die aus ihnen herleitbaren Prinzipien diskutiert: die Wohlfahrtsökonomik und die Interaktionsökonomik, die auf Arbeiten der Konstitutionenökonomik und der Neuen Institutionenökonomik beruht. Gezeigt wird, dass und inwiefern die aus der Interaktionsökonomik herleitbaren Prinzipien besser geeignet sind, den Bedingungen der Implementation rationaler Umweltpolitik Rechnung zu tragen.

It is argued that principles of a rational environmental policy are of fundamental importance in that they are focal points for the public discussion of the implementation of policy reforms. Two approaches and the derived principles are examined: Welfare Economics and so called Interaction Economics that is based on Constitutional and New Institutional Economics. It is shown that these principles derived from Interaction Economics are more capable of fulfilling the conditions for the implementation of a rational environmental policy than the principles of Welfare Economics.

JEL-Klassifikation: A11, Q00

A9 PERSISTENTE BESCHÄFTIGUNGS- UND OUTPUTSCHWANKUNGEN

Vorsitz: Matthias Göcke

Raum: SG 105
11.00 - 12.30

Intermediäre Güter, reale Rigiditäten und persistente Outputschwankungen

Intermediate goods, real rigidity, and output persistence

Ludger LINNEMANN, Universität zu Köln

Die realen Effekte von Geldangebotsschocks werden in einem dynamischen allgemeinen Gleichgewichtsmodell mit unvollständiger Konkurrenz, nominaler Preisrigidität, Kapitalakkumulation unter Anpassungskosten und Zwischengütern untersucht. Der wichtigste Modellaspekt ist, dass produzierte Güter ausser als Endverbrauch und Investition auch als Vorleistungen im Produktionsprozess Verwendung finden. Diese Eigenschaft dient als eine reale Rigidität die den realen Folgen von Schwankungen des Geldangebotes einige Persistenz verleiht. Wenn eine reale Lohnrigidität hinzugefügt wird, kann Persistenz realistischen Ausmasses generiert werden.

A dynamic general equilibrium model with imperfect competition, sticky goods prices, capital accumulation subject to adjustment costs, and intermediate inputs is presented in order to study the effects of shocks to nominal money supply. The most important difference with respect to existing models is that produced goods are not only used for final expenditure, but also as intermediate productive inputs. This model feature is shown to act as a real rigidity that exacerbates the effects of small nominal stickiness and thus generates some persistence of the real output response to a monetary shock. Furthermore, when combined with a simple form of real wage rigidity output persistence comes close to the empirically observed degree.

| JEL-Klassifikation: E23, E32

Asymmetrische Persistenz von Arbeitslosigkeit und endogene Zyklen*Asymmetric persistence of unemployment and endogenous cycles*

Michael NEUGART, FU Berlin

Wir entwickeln ein Strommodell des Arbeitsmarktes mit einer nichtlinearen und endogenen Übergangsrate von Arbeitslosigkeit in Beschäftigung. Arbeitsplatzangebot und Arbeitsplatzsuche sind abhängig von der Arbeitslosenquote. Alle Arbeitslosen und ein konstanter Teil der Beschäftigten konkurrieren um die offenen Stellen. Weicht die tatsächliche Arbeitslosenquote von ihrer "natürlichen" ab, dann sind die preisbestimmten Reallöhne inkonsistent mit den Ansprüchen der Arbeitnehmer an das Sozialprodukt. Die Preise werden sich anpassen, sowie das Angebot an offenen Stellen aufgrund des veränderten realen Geldangebots. Mit Hilfe von Simulationen läßt sich zeigen, daß bei bestimmten Parameterkonstellationen die nichtlineare Übergangsrate persistente Arbeitslosigkeit nach negativen Schocks, sowie eine vergleichsweise schnelle Anpassung an die "natürliche Arbeitslosenquote" nach positiven Schocks erzeugt. Außer asymmetrischer Persistenz kann, bei anderen Parametern, die "natürliche Arbeitslosenquote" lokal instabil werden. Reguläre und irreguläre Zyklen entstehen bei konstanten exogenen Bedingungen.

We develop a worker flow model with a nonlinear and endogenous outflow rate from unemployment. Job offers and job search are both dependent on the unemployment rate. All unemployed workers and a constant fraction of on-the-job searchers compete for vacancies. If the economy is not at its 'natural rate' the price determined real wage is inconsistent with workers' claims on the output. Prices will adjust, which feedbacks on job offers through changes in the real money supply. Via simulations one can show that under certain parameter settings the nonlinear outflow rate causes persistent unemployment rates after negative shocks, and rather quick returns to the 'natural rate of unemployment' after positive shocks. In addition to asymmetric persistence of the unemployment rate, and depending on the parameters, the 'natural rate of unemployment' may also become locally unstable. Then there is a 'natural range of unemployment'.

JEL-Klassifikation: E24, J64

Wechselkursunsicherheit und Beschäftigung: Ein Algorithmus zur Beschreibung von 'Spiel'*Exchange Rate Uncertainty and Employment: An Algorithm Describing 'Play'*

Ansgar Belke, Universität Bochum / Matthias GÖCKE, Universität Münster

Der Beitrag behandelt den Einfluß der Wechselkursunsicherheit auf die Beziehung zwischen makroökonomischen Arbeitsmarktvariablen. Bei Unsicherheit sind auf Makroebene Bereiche schwacher Reaktion – das sogenannte 'Spiel' – zu berücksichtigen. Die Breite dieser Spiel-Bereiche hängt positiv vom Ausmaß der Unsicherheit ab. Bei Änderungen, die über den Spiel-Bereich hinausge-

The paper deals with the impacts of exchange rate uncertainty on the relationship between macroeconomic labour market variables. Under uncertainty, areas of weak reactions – so-called 'play'-areas – have to be considered at the macro level. The width of the play area is a positive function of the degree of uncertainty. When changes go beyond the play-area suddenly strong reactions ('spurts')

hen, treten plötzlich stärkere Reaktionen auf. Diese nichtlineare Dynamik ist in vereinfachter linearisierter Weise erfasst worden, wobei ein Algorithmus, der lineare Spiel-Hysteresis beschreibt, in ein Regressionsmodell implementiert wurde. Als erstes Anwendungsbeispiel wurden Wechselkurseffekte auf die deutsche Beschäftigung unter Berücksichtigung von Spiel-Bereichen analysiert.

occur. These non-linear dynamics are captured in a simplified linearised way. An algorithm describing linear play-hysteresis is developed and implemented into a regression framework. As an empirical application, the exchange rate impacts on German employment are analysed considering play effects.

JEL-Klassifikation: C51, C63, E24, F41

A10 STAAT UND WACHSTUM

Vorsitz: Susanne Soretz

Raum: SG 107
11.00 - 12.30

Staatsausgaben, Wachstum und optimale Steuerpolitik unter Unsicherheit

Optimal Tax Policy and Productive Government Expenditure under Uncertainty

Christiane CLEMENS, Universität Hannover

Der vorliegende Beitrag analysiert die Inzidenz einer Einkommensteuer im Rahmen eines stochastischen endogenen Wachstumsmodells mit produktiven Staatsausgaben. Es wird gezeigt, daß eine wachstumsmaximierende Steuer- und Ausgabenpolitik nicht notwendigerweise wohlfahrtsmaximierend ist, da unter Unsicherheit zusätzliche Effekte der Besteuerung auf Konsum, Wachstum und Wohlfahrt in Betracht gezogen werden müssen. Die staatliche Aktivität beeinflusst sowohl den Erwartungswert also auch die Varianz des verfügbaren Einkommens, so daß multiple Lösungen für optimale Steuersätze existieren.

This paper employs a stochastic endogenous growth model with productive government expenditure to analyze the macroeconomic effects of income taxation. We demonstrate that in the presence of capital and income risk the impact of taxation on consumption choice as well as on economic growth is ambiguous as it affects the mean as well as the variance of disposable income. We observe that the effects of taxation crucially depend on the degree of risk aversion and on the capital income share. It is possible to solve for welfare maximizing policies, but contrary to the deterministic framework, welfare and growth maximizing policies do not necessarily coincide and multiple solutions for optimal tax rates can be found.

JEL-Klassifikation: D8, D9, E6

Produktivitätsverbesserungen in öffentlichen Einrichtungen

Productivity Improvements in Public Organizations

Hans Gersbach / Marten KEIL, Universität Heidelberg

Wir untersuchen, welche Möglichkeiten sich einer öffentlichen Einrichtung bieten, das Wissen ihrer Mitarbeiter um Produktivitätsverbesserungen zu erschliessen. Da in solchen Organisationen häufig keine erfolgsabhängi-

We examine the possibilities a principal has in a public organization to motivate agents for productivity improvements where standard stick and carrot incentives have no bite. The principal's only incentive device is a

gen Entlohnungsschemata als Anreizinstrument eingesetzt werden können und der Arbeitsplatz garantiert wird, ist die Umverteilung von Budgets und Verantwortung die einzige Möglichkeit, welche der Einrichtung zur Motivation ihrer Mitarbeiter bleibt. Wir zeigen, daß Job Rotation und Leistungsturniere geeignet sind, sämtliche Produktivitätsverbesserungen innerhalb der Organisation zu erschliessen, solange die Mitarbeiter keine Kollusion betreiben. Um Kollusion zu verhindern, bedarf es entweder diskriminierender Leistungsturniere oder Anreizschemata, welche eine Übertragung von Budgets an unbeteiligte Personen vorsehen.

reallocation of budgets and tasks across agents depending on the extent of productivity improvements revealed by each agent. We first show that the principal can use rotation and tournament schemes to eliminate all slack in the organization as long as agents do not collude. Second, to break collusion of agents, the principal must use discriminatory tournament schemes or incentive schemes which assign tasks to agents who do not participate in the productivity improvement exercise.

JEL-Klassifikation: D82, M12, L31

Einkommens- und Konsumsteuer in einem stochastischen endogenen Wachstumsmodell mit Congestion

Income and Consumption Tax in a Stochastic Endogenous Growth Model with Congestion

Ingrid Ott, Universität Lüneburg / Susanne SORETZ, Universität Hannover

Wir untersuchen ein stochastisches endogenes Wachstumsmodell, in dem teilweise Rivalität in dem öffentlich bereitgestellten Produktionsfaktor herrscht und die Staatsausgaben durch Einkommens- und Konsumbesteuerung finanziert werden. Wir zeigen, daß die Auswirkung der Steuerpolitik auf die endogen determinierte Wachstumsrate uneindeutig sind und wesentlich von dem Grad der relativen Risikoaversion abhängen. Die optimale Finanzierungspolitik wird sowohl durch die Risikoneigung als auch durch den Grad der Rivalität des öffentlichen Input bestimmt. Der optimale Finanzierungsmix und seine Determinanten werden untersucht.

This paper employs a stochastic endogenous growth model with congestion to analyze the macroeconomic effects of an income and a consumption tax. We demonstrate that the impact of tax policies on economic growth is ambiguous and depends crucially on the degree of risk aversion. Additionally, due to congestion, the optimal structure of financing government expenditures depends on the degree of rivalry. The relation between the optimal tax rates on deterministic and stochastic income components is analyzed.

JEL-Klassifikation: D8, D9, H2, O4

A11 FINANZIERUNG I

Vorsitz: Erik Lehmann

Raum: SG 109
11.00 - 12.30

Export und die Absicherung von Wechselkursrisiken: Der Mehr-Länder-Fall

Exports and Hedging Exchange Rate Risks: The Multi-Country Case

Axel F. A. ADAM-MÜLLER, Universität Konstanz

Dieser Beitrag untersucht das optimale Pro-

This paper examines the optimal production,

duktions-, Export- und Absicherungsverhalten eines risikscheuen Exportunternehmens, das mehrere Auslandsmärkte beliefert und daher den Schwankungen mehrerer Wechselkurs ausgesetzt ist. Das optimale Verhalten wird für zwei verschiedene Szenarien betrachtet, die sich in der Handelbarkeit von Wechselkursrisiken mit Devisen-Terminkontrakten unterscheiden. Im Gegensatz zur Entscheidung über die gesamte Produktionsmenge ist die Entscheidung über deren Allokation auf die verschiedenen Auslandsmärkte unabhängig von den Präferenzen und der gemeinsamen Verteilung der Wechselkurse. Die Absicherung von Wechselkursrisiken mit Devisen-Terminkontrakten hängt ab von den Risikoprämien und der gemeinsamen Verteilung der Wechselkurse. Optimale Positionen im Terminmarkt werden unter drei verschiedenen Verteilungsannahmen abgeleitet.

export allocation and hedging decisions of a risk-averse international firm that exports to several foreign markets with different currencies. The firm faces multiple exchange rate risks. Optimal decisions are analyzed under two scenarios that differ with respect to the availability of forward markets. In contrast to total production, the export allocation to different markets is always separable from the firm's preferences and the joint distribution of the exchange rates. Hedging with forward contracts depends on risk premia and the joint distribution of the exchange rates. Optimal forward positions are derived for three joint distributions.

JEL-Klassifikation: F31, G11, G15

Modellierung finanzieller Fragilität in entstehenden Volkswirtschaften

Modeling financial fragility in emerging and transition economies

Jeffrey H. NILSEN, Studienzentrum Gerzensee / Riccardo Rovelli, Universität Bologna

Besonders wichtig für die Finanzierung von Investitionen in den ehemaligen sozialistischen Ländern sind Kapitalzuflüsse. Investitionen reagieren auf kurzfristige Zuflüsse besonders empfindlich, wodurch frühzeitige Abbrüche die Folge darstellen können. Wir stellen ein Modell vor, in welchem solche Abbrüche durch Veränderung der inländischen oder ausländischen ökonomischen Grundlagen hervorgerufen werden. Wir zeigen, dass bei gegebener Änderung der ökonomischen Rahmenbedingungen, eine Inversion der Zahlungsströme umso wahrscheinlicher erscheint, je risikoaverser ausländische Investoren sind. Weiterhin wird veranschaulicht, dass eine Besteuerung der frühzeitigen Abbrüche, diejenigen Zuflüsse ausbremsen kann, die die "Runs" aus den Investitionen verursachen. Diese Politik ist deshalb erfolgreich, da nur die risikofreudigsten Investoren tätig werden. Diese Politik muß jedoch äußerst vorsichtig abgestimmt werden, damit nicht die gesamten Zuflüsse unterbleiben.

Capital inflows have an enormous importance in the financing of investment in emerging and transition economies. However short-term inflows, intermediated by the banking sector of the emerging economy, may be subject to early withdrawals. We model a situation where such withdrawals are motivated by a change in either the domestic or the foreign fundamentals. We show that, for a given change in fundamentals, a reversal in the capital flows (and hence a currency crisis) is more likely, the more risk averse the foreign investors are, in the emerging economy. We also show that the policy: "tax early withdrawals" may discourage capital inflows which are more likely to give rise to fundamental runs, by helping to select relatively less risk averse investors. However, such a policy have to be tuned fine, in order not to discourage all capital inflows.

JEL-Klassifikation: G21, G28, O16, O23

Spielen Kreditbeziehungen eine Rolle? Evidenz von Fragebogendaten aus Deutschland
Do Lending Relationships Matter? Evidence from Bank Survey Data in Germany

Erik LEHMANN, Universität Konstanz/Doris Neuberger, Universität Rostock

Kreditbeziehungen zwischen Banken und Klein- und mittelständischen Unternehmen spielen in sogenannten "Bank-based"-Systemen wie Deutschland eine bedeutende Rolle für die Finanzierung. Diese Beziehung zwischen Banken und Unternehmen ist in der Literatur hinreichend durch die "Hausbankbeziehung" und deren Transaktionen beschrieben. Im Gegensatz hierzu berücksichtigt diese Studie nicht nur die reinen Transaktionen, sondern erweitert diese Sichtweise um die Interaktionen zwischen beiden Partnern. Anhand von Daten einer Fragebogenaktion wird die Bedeutung einer solchen Beziehung im Hinblick auf die Zinsstellung, die Sicherstellungsstellung und die Kredithaltbarkeit überprüft.

Strong lending relationships between banks and small and medium-sized enterprises (SMEs) play a key role in the bank-based financial system of Germany. So far, they have been mainly described by the notion of a housebank and transactional features of long-term bank-customer relationships. In contrast, the present paper also considers interactional variables which try to measure social relations between loan officer and firm manager. Using bank survey data, the relationship and interaction variables prove to affect loan prices, collateral requirements and credit availability.

JEL-Klassifikation: C21, D45, G14, G21

B1 INTERNATIONALE BESTEUERUNG

Vorsitz: Bernd Huber

Raum: HG 2091/2092
15.30 - 17.00

Hat die Nachbarschaft einen Einfluß auf die Steuerbemessungsgrundlage? Eine Quantifizierung fiskalischer Externalitäten

Is Your Neighbor's Policy Affecting Your Tax Base? A Quantification of Local Fiscal Externalities

Thiess BÜTTNER, ZEW Mannheim

Es wird der Frage nachgegangen, ob und in welchem Umfang die Steuerpolitik von Kommunen bei Kapitalmobilität externe Effekte in der Nachbarschaft auslöst. Hierzu wird eine empirische Schätzung der Effekte der lokalen Steuern und Ausgaben in der jeweiligen Kommune und in der Nachbarschaft auf die Bemessungsgrundlage vorgenommen. Die Datenbasis ist ein Panel von über 1000 Kommunen. Die Ergebnisse bestätigen die theoretische Sicht, indem für eine Steuersatzerhöhung in der Nachbarschaft ein starker positiver Effekt auf die lokale Steuerbasis gefunden wird. Umgekehrt hat eine isolierte Erhöhung des lokalen Steuersatzes einen negativen Effekt, so daß sich eine gemeinsame Steuererhöhung mit der Nachbarschaft nicht auf die Bemessungsgrundlage auswirkt.

The paper explores the significance and magnitude of fiscal externalities in presence of capital mobility. Using a panel of more than thousand jurisdictions the impact of the own and the neighbors' tax rates and expenditures on the local tax base is estimated. The results confirm the theoretical predictions, as an increase of the tax rate in the neighborhood is found to have a large and significant positive effect on the local tax base, if the local policies are unchanged. However, if the own tax rate is increased jointly with the neighborhood no significant impact on the tax base is found.

JEL-Klassifikation: H71, H72, H73, C23

Freistellungs- vs. Anrechnungsmethode: Eine kooperative Wohlfahrtsanalyse

Exemption vs. Credit Method: A Cooperative Welfare Analysis

Thomas DICKESCHIED, Universität Dortmund

Dieser Aufsatz untersucht die Wahl der Methoden zur Vermeidung internationaler Doppelbesteuerung zweier Länder aus einer kooperativen Perspektive. Für den Abschluss eines Doppelbesteuerungsabkommens gemäß dem OECD-Musterabkommen - vor der Wahl national optimaler Steuersätze - wird gezeigt, dass die gegenseitige Anwendung der Freistellungsmethode ein eindeutiges Pareto-Optimum ist. Zwar veranlasst der Steuerexporteffekt beide Länder, zu hohe Steuersätze zu wählen; dieser Effekt ist jedoch am geringsten bei beidseitiger Freistellung der Auslandsgewinne. Wird die Wahl der Methoden zur Vermeidung von Doppelbe-

This paper examines the choice of international double taxation relief methods by two countries from a cooperative perspective. When signing a double taxation treaty according to the OECD model treaty before choosing nationally optimal tax rates, mutual application of the exemption method is shown to be a unique Pareto optimum. While the tax export effect generally induces both countries to choose too high tax rates, this effect is weakest when both countries exempt foreign profits from domestic taxation. If the choice of double taxation relief methods is considered as a non-cooperative problem within the restrictions of the OECD

steuerung als nicht-kooperatives Problem im Rahmen des OECD-Musterabkommens betrachtet, so zeigt sich, dass die Anwendung der Freistellungsmethode für beide Länder eine dominante Strategie ist.

model treaty, then applying the exemption method turns out to be a dominant strategy for both countries.

JEL-Klassifikation: H21, H73, H87

Warum stellen viele Länder Auslandsgewinne multinationaler Unternehmen steuerfrei? Die Rolle der Dividendenbesteuerung und des Anrechnungsverfahrens

Why do countries exempt foreign income of multinational firms from corporate taxation? The role of shareholder taxes and imputation systems

Clemens Fuest / Bernd HUBER, Universität München

Viele Länder stellen die Auslandsgewinne multinationaler Unternehmen steuerfrei. Auf Aktionärsenebene hingegen werden Dividenden besteuert, und angerechnet werden üblicherweise nur inländische Körperschaftsteuern. Das vorliegende Papier erklärt diese Steuerpolitik. Wir zeigen zunächst, daß Hochsteuerländer das Freistellungssystem gegenüber dem Anrechnungssystem vorziehen. Auslandsgewinne können dann auf Aktionärsenebene besteuert werden. Allerdings werden so Anreize geschaffen, Aktien an Ausländer zu verkaufen. Anrechnungssysteme können dafür sorgen, daß Inländer Eigentümer inländischer Firmen bleiben. Wir zeigen, daß Länder, die das Freistellungssystem anwenden, von der Einführung einer Dividendenbesteuerung mit Anrechnungssystem profitieren.

Many countries exempt foreign profits of multinational firms from domestic corporate taxation. At the shareholder level, however, dividends are taxed, and double taxation relief is typically limited to domestic corporate taxes. The present paper rationalizes this policy. We first show that high tax countries prefer the exemption to the foreign tax credit system. Shareholder taxes will then be used to tax foreign profits. However, shareholder taxation creates incentives to sell domestic firms to foreigners. Imputation systems may be used to preserve domestic ownership. We show that countries with exemption systems will benefit from introducing shareholder taxation combined with imputation systems.

JEL-Klassifikation: H21, H87

B2 TRANSFORMATION: RUßLAND
Vorsitz: Dalia Marin

Raum: HG 2097
15.30 - 17.00

Russlands Schuldenkrise und der inoffizielle Sektor

Russia's Debt Crisis and the Unofficial Economy

Claudia M. BUCH / Ralph P. Heinrich / Lusine Lusinyan / Mechthild Schrooten, IfW Kiel

Die Finanzkrise des Jahres 1998 hat Russlands Schuldenproblem erheblich verschärft. Das Papier analysiert die zentrale Rolle der Regierung für den Auslandschuldendienst und Investitionen in marktwirtschaftliche Institutionen, indem es den Einfluss der Auslandsschulden auf die Wahl zwischen offizieller und inoffizieller Besteuerung zeigt. Der

Russia's foreign debt problems worsened substantially after the financial crisis of 1998. The paper focuses on the key role of the government in servicing foreign debt and promoting institution building by showing the impact of foreign debt on the choice between official and unofficial taxation. The enterprise sector is assumed to reallocate its resources

Unternehmenssektor wählt zwischen inländischen Investitionen und Kapitalflucht. Es wird diskutiert unter welchen Bedingungen eine Umschuldung oder ein Schuldenerlass Anreize für die Regierung bieten kann, Investitionen in Institutionen voranzutreiben.

between domestic investment and capital flight. It is discussed under which conditions debt-rescheduling or debt relief may create incentives for the government to promote institution building.

JEL-Klassifikation: F34, H63

Politische Instabilität, Inflation und internationale Kredite

Political Instability, Inflation, and international Loans

Frank BOHN, Universität Potsdam

In diesem Aufsatz wird ein intertemporales Modell der Staatsfinanzen in einem politisch gespaltenen Land wie z.B. in Rußland vorgestellt. Wie bei Cukierman (1992) führen politische Instabilität und Polarisierung zu kurzfristigem Regierungsverhalten, das sich in erhöhtem Inflationssteueraufkommen niederschlägt. Als Erweiterung der herkömmlichen Analyse von politischer Instabilität werden allerdings die Auswirkungen von in- und ausländischen Politikmaßnahmen einbezogen. Insbesondere kann gezeigt werden, daß finanzieller Druck aus dem Ausland in politisch sehr instabilen und/oder hochgradig polarisierten Gesellschaften unwirksam ist.

This paper presents an intertemporal model of sustainable public finance in a disunited country such as Russia. As in Cukierman (1992), it is argued that political instability and polarization cause myopic government behavior, which in turn leads to high levels of inflation taxation. Extending the conventional analysis of political instability, effects of policy measures taken at home and abroad are incorporated. In particular, it is shown that foreign financial pressure is ineffective for very unstable and/or highly polarized societies.

JEL-Klassifikation: E62, H31

Vertrauen vs. Illusion: Was treibt die russische Wirtschaft?

Trust vs. Illusion: What is Driving Russia's Economy?

Dalia MARIN, Universität München / Daniel Kaufmann, The World Bank Washington / Bogdan Goroehowski, HU Berlin

Das Argument der "virtuellen Wirtschaft" sagt voraus, daß Barter in Transformationsländern den Wirtschaftssubjekten ermöglicht, sich der Illusion hinzugeben, daß der Industriesektor in Rußland eine positive Wertschöpfung hat. Dieses Argument sagt voraus, daß der Industriesektor seinen Output zu einem höheren Preis als dem Marktpreis verkauft. Die Arbeit konfrontiert diese Voraussage mit dem tatsächlichen Preisverhalten der Industriesektoren der Ukraine im Jahr 1997. Basierend auf einer Erhebung von Daten über 165 Bartergeschäfte finden wir

The virtual economy argument for Russia suggests that barter allows the parties to pretend that the manufacturing sector is producing value by enabling this sector to sell its output at a higher price than its market value. We confront this prediction with the actual pricing behaviour of industrial sectors in the Ukraine in 1997. Based on data of 165 barter deals we find no systematic difference in the pricing behavior in barter across sectors. What appears to matter for the pricing behavior is whether the sector is on the selling or buying end of the barter transaction. We

keine systematischen Unterschiede im Preisverhalten zwischen den Sektoren. Wir bieten eine alternative Erklärung für das sektorale Preisverhalten an, das dieses Verhalten als einen Mechanismus sieht, mit dem Mangel an Vertrauen und finanzieller Disziplin in den Volkswirtschaften der vormaligen Sowjetunion umzugehen.

offer an alternative explanation which sees this pricing behavior as a mechanism to deal with the absence of trust and financial discipline in the economy.

JEL-Klassifikation: P3, O1, G3

B3 NEUE POLITISCHE ÖKONOMIE

Vorsitz: Reinhard Neck

Raum: HG 2027/2028

15.30 - 17.00

Politische Ökonomie der Allokation von Infrastrukturinvestitionen: Empirische Evidenz von einem Paneldatensatz großer deutscher Städte

Political Economy of Infrastructure Investment Allocation: Evidence from a Panel of Large German Cities

Achim Kemmerling, WZ Berlin / Andreas STEPHAN, DIW Berlin

Dieses Papier verwendet ein simultanes Gleichungssystem zur Schätzung des Beitrags von Infrastrukturinvestitionen zu regionalem Wachstum. Ein polit-ökonomisches Modell der Allokation von Finanzausweisungen für öffentliche Investitionen in Infrastruktur wird formuliert. Unsere empirischen Ergebnisse basierend auf einem Paneldatensatz für große deutsche Städte in den Jahren 1980, 1986 und 1988 deuten darauf hin, dass Städte, deren Mehrheit im Stadtrat die selbe politische 'Couleur' wie die Landesregierung hatte, erfolgreicher bei der Zuteilung von Finanzausweisungen waren. Im Hinblick auf den Beitrag der Infrastrukturakkumulation auf das Wachstum finden wir, dass öffentliches Kapital ein wichtiger Faktor für die private Produktion ist. Weiterhin, zumindest für den untersuchten Zeitraum, finden wir, dass die Simultanität zwischen Output und öffentlichem Kapital gering ist; daher sind Feedback-Effekte von Output zur Infrastruktur vernachlässigbar.

This paper proposes a simultaneous-equation approach to the estimation of the contribution of infrastructure accumulation to private production. A political-economy model for the allocation of public infrastructure investment grants is formulated. Our empirical findings, using a panel of large German cities for the years 1980, 1986, and 1988, suggest that cities ruled by a council sharing the State ('Bundesland') government's current political affiliation were particularly successful in attracting infrastructure investment grants. With regard to the contribution of infrastructure accumulation to growth, we find that public capital is a significant factor for private production. Moreover, at least for the sample studied, we find that simultaneity between output and public capital is weak; thus, feedback effects from output to infrastructure are negligible.

JEL-Klassifikation: D72, D78, O40

Steuern als Preise

Taxes as Prices

Charles B. BLANKART, HU Berlin

Steuern werden aus wohlfahrtsökonomischer Sicht häufig unter dem Aspekt der staatlichen Einnahmenbeschaffung betrachtet. Dabei bleibt im Hintergrund, daß die Ökonomik eigentlich eine Wissenschaft des Tausches ist. Ihre spezifischen Stärken bleiben ungenutzt. Werden Steuern dagegen als Preise betrachtet, so tritt die Ökonomik als Wissenschaft des Tausches wieder in den Vordergrund, und viele Probleme des Steuerwettbewerbs lassen sich besser oder jedenfalls anders angehen. Die Gefahr einer Steuerregulierungsspirale, die letztlich bei der Utopie eines Weltsteuerstaates endet, wird vermieden, und es lassen sich realistische Vorschläge für die Besteuerung ableiten. Eine Regulierung der Besteuerung ist aus der Sicht von "Steuern als Preisen" weniger zur Vermeidung des destruktiven als des monopolistischen Wettbewerbs erforderlich.

In welfare economics taxes are often regarded as instruments of revenue generation. It is ignored that economics is mainly about exchange and that its specific strengths remain unused if regarded only from the point of view of revenue generation. If, however, taxes are regarded as prices, the instruments of economics as a discipline can be usefully applied, and many problems of tax competition can be approached in a new and possibly superior way. The danger of an ever increasing interventionism in tax regulation leading eventually to the utopia of a world tax state are avoided and realistic proposals of taxation can be proposed. I conclude that regulation is less needed to avoid destructive, but monopolistic tax competition.

JEL-Klassifikation: D7, H70, H2

Politisch-ökonomische Einflüsse auf das Staatsschuldenwachstum: Eine Fallstudie für Österreich

Politico-Economic Determinants of Public Debt Growth: A Case Study for Austria

Reinhard NECK / Michael Getzner, Universität Klagenfurt

Wir untersuchen die ökonomischen und politisch-ökonomischen Ursachen für das Wachstum der Bundesfinanzschulden in Österreich anhand von Zeitreihendaten von 1960 bis 1988. Ausgehend von einem empirischen Test des Steuerglättungs-Modells von Barro erweitern wir dieses Modell um politisch-ökonomische Variablen, die aus Überlegungen der Ökonomischen Theorie der Politik folgen. Barros Theorie kann mit österreichischen Daten nicht bestätigt werden, aber Einflüsse des Verhaltens der Regierung im Hinblick auf stabilisierungspolitische Zielsetzungen, ideologische und parteipolitische Faktoren, die Regierungsform und den politischen Konjunkturzyklus leisten Erklärungsbeiträge zum Staatsschuldenwachstum.

Based on economic and politico-economic arguments, we examine the reasons for the growth of the central government's debt in Austria using time series data for 1960 to 1998. Starting with an empirical test of Barro's tax-smoothing model, we extend the model to account for several politico-economic variables suggested by public choice theories. Barro's theory cannot be empirically confirmed for Austrian data, but there exists reliable evidence about systematic influences of government behavior in accordance with stabilization policy objectives, ideologies and political parties, the form of government and the political business cycle.

JEL-Klassifikation: H6

B4 ARBEITSMARKTTHEORIE

Vorsitz: Stephan Kohns

Raum: HG 2014A
15.30 - 17.00

Zu den Wohlfahrtswirkungen von Zuwanderung bei endogenem Wirtschaftswachstum *Endogenous growth and the gains from immigration*

Alexander KEMNITZ, Universität Mannheim

Dieser Aufsatz untersucht die Auswirkungen von Zuwanderung auf die Wohlfahrt der inländischen Bevölkerung bei endogenem Wirtschaftswachstum. Es wird gezeigt, daß einige Standardresultate der Literatur modifiziert werden müssen: Migration wirkt nun weder allgemein positiv auf das heimische Durchschnittseinkommen, noch muß sie einen Teil der einheimischen Bevölkerung belasten. Vielmehr ist Zuwanderung genau dann vorteilhaft, wenn die Einwanderer im Durchschnitt über mehr Realkapital verfügen als die Inländer. In diesem Fall stellen sich alle Einheimischen besser.

This paper deals with the impact of immigration on the welfare of natives when growth is endogenous. It shows that some standard results of the literature, namely that immigration generally benefits the average native, but imposes losses on a subset of the domestic population, do not hold anymore. Rather, immigration is beneficial for all natives if and only if the average immigrant possesses more capital than the average native. This has straightforward consequences for the political economy of immigration.

JEL-Klassifikation: D72, F22, J18, O41

Reorganisation der Arbeit, Organisationskosten und Lohnungleichheit

Reorganisation of Work, Non-production Employment, and Wage Inequality

Hartmut Egger / Volker GROSSMANN, Universität Regensburg

In diesem Papier wird der Zusammenhang zwischen der Allokation von Arbeitern in direkt mit der Produktion verbundene und organisatorische Tätigkeiten, dem relativen Arbeitsangebot qualifizierter Arbeitskräfte und der Lohnungleichheit zwischen und innerhalb der Gruppen gleich qualifizierter Arbeiter untersucht. Unser Modell kann folgende stilisierte Arbeitsmarktfakten entwickelter Ökonomien der letzten beiden Jahrzehnte erklären. (i) Die relativen Löhne qualifizierter Arbeiter sind trotz eines stark gestiegenen Angebots qualifizierter Arbeitskräfte nicht gesunken, (ii) die Lohnungleichheit innerhalb Gruppen von Beschäftigten mit beobachtbar gleichen Charakteristika ist stark gestiegen, (iii) der Anteil der nicht direkt mit der Produktion verbundenen Beschäftigten hat stetig zugenommen, (iv) Firmen haben zunehmend Organisationsformen gewählt, die Teamarbeit, flexible Strukturen hinsichtlich des Zugangs zu Informationen und komple-

This paper presents a model which allows to examine the relationship between the allocation of workers in production-related and organisational activities, the supply of high-skilled relative to low-skilled workers, and wage inequality across as well as within skill groups. Accounting for the fact that modern production requires an organisation, we can simultaneously explain the following stylised labour market facts of the last two decades. (i) relative wages of high-skilled workers have not fallen in the developed world despite substantial increases in the relative supply of high-skilled labour, (ii) within-group wage inequality has surged, (iii) the employment share of non-production workers has steadily increased, (iv) firms have adopted organisational environments with greater emphasis on team work, information sharing and more job complexity.

JEL-Klassifikation: J21, J31

xere Tätigkeiten umfassen.

Unterschiedliche Qualifikationsniveaus und Kündigungskosten in einem Matching-Modell unter Unsicherheit

Different Skill Levels and Firing Costs in a Matching Model with Uncertainty

Stephan KOHNS, Universität Bonn

Ein bekanntes Matching-Modell wird um einen Sektor mit Geringqualifizierten und Kündigungskosten ergänzt. Auch bei flexiblen Löhnen ist die Arbeitslosigkeit unter den Geringqualifizierten höher, und sie nimmt mit qualifikationslastigem technischen Fortschritt noch zu. Dies beruht darauf, daß ihre Arbeitsplätze einerseits eine kürzere Lebensdauer als bei den Qualifizierten haben, was den Zufluß in die Arbeitslosigkeit erhöht, und andererseits die Arbeitsplätze weniger profitabel sind, was zu einem geringeren Abfluß aus der Arbeitslosigkeit führt. Kündigungskosten erhöhen die Arbeitsplatzsicherheit bestehender Stellen, wobei die Geringqualifizierten weniger profitieren als die Qualifizierten. Die Zahl offener Stellen geht in beiden Arbeitsmarktsegmenten zurück mit uneindeutigen Effekten auf die Arbeitslosenrate.

A standard matching model is augmented with a low-skill labor market and firing costs. Even with flexible wages, unemployment is higher among the low-skilled and increases with skill-biased technological change. This is because their jobs have a shorter life expectancy than in the labor market for the skilled, increasing the inflow into unemployment, and because these jobs are less profitable, resulting in a smaller outflow from unemployment. Firing costs increase employment security among existing jobs, but the unskilled are likely to profit less than the skilled, and the availability of new jobs decreases in both sectors with ambiguous effects on unemployment.

JEL-Klassifikation: J23, J32, J63, J64

B5 FINANZIERUNG II

Vorsitz: Alfons J. Weichenrieder

Raum: HG 2014B
15.30 - 17.00

Was determiniert die Kapitalstruktur? Empirische Ergebnisse für Deutschland

What Determines Capital Structure? Empirical Evidence for Germany

Alfred HAID, DIW Berlin / Jürgen Weigand, CPB The Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis The Hague

Warum finanzieren sich Unternehmen zu fast Zwei-Dritteln aus selbsterwirtschafteten Mitteln? Warum wird Verschuldung gegenüber der Ausgabe neuen Eigenkapitals präferiert? Bei perfekten Kapitalmärkten wäre ein solches Ergebnis nur aufgrund unterschiedlicher steuerlicher Behandlung von interner und externer Finanzierung zu erwarten. Wenn Kapitalmärkte aber aufgrund unvollständiger und asymmetrisch verteilter Information unvollkommen sind, ist die Wahl

Why do firms finance almost two thirds of their activities internally? Why is new debt preferred to new equity? In perfect capital markets, such a result could be expected only because of differences in the fiscal treatment of internal funds (retained earnings) and external capital (e.g. debt). If capital markets are imperfect due to incomplete and asymmetrically distributed information, capital structure is no longer irrelevant for corporate value and investment decisions.

der Finanzierungsart nicht mehr "irrelevant" für Unternehmenswert und Rentabilität. Es gibt dann eine optimale Kapitalstruktur. Das Kapitel beschäftigt sich mit den theoretischen Erklärungsansätzen und den empirischen Untersuchungen zur Wahl der Kapitalstruktur. Im wesentlichen werden stilisierte Fakten angloamerikanischer Studien auch für die deutschen Kapitalgesellschaften und somit für das deutsche Finanzierungssystem bestätigt. Unterschiede in der Organisation des Finanzierungssystems scheinen daher nicht zu wesentlichen Unterschieden in der Wahl der Kapitalstruktur zu führen.

Hence, an optimal capital structure will exist. This paper examines various determinants of capital structure, suggested by theory, empirically for a panel data set of German corporations. The main stylised facts implied by the Anglo-America evidence find also support for German stock corporations and, consequently, for the German financial system. Therefore, differences in the organisation of the financial system do not seem to have fundamental consequences for capital structure choice.

JEL-Klassifikation: G3, L2

Strategische Verschuldung europäischer Unternehmen - Eine empirische Analyse

On The Strategic Use Of Corporate Debt - Empirical Evidence from Europe

Gabrielle WANZENRIED, Universität Bern

Aus theoretischer Sicht bestehen zwischen der Wahl der Kapitalstruktur und den Gütermarktentscheidungen einer Firma direkte Beziehungen: Die Kapitalstruktur kann dazu dienen, die strategische Position auf den Gütermärkten zu verbessern. Wir testen die Existenz dieser Beziehungen anhand Bilanz- und Gewinn- & Verlustrechnungszahlen von 191 europäischen Firmen. Dazu verwenden wir Querschnitts- als auch Panel Data Analysen. Zur Untersuchung des Einflusses von verschiedenen Corporate Governance Systemen auf die strategische Verschuldung von Firmen teilen wir das Sample auf in Englische und Europäisch-Kontinentale Firmen und finden signifikante Verhaltensunterschiede.

We empirically test the existence of links between firms' financial structure and their output market behavior, i.e., whether firms use debt for strategic purposes. Our data contains balance sheet and P&L account data of 191 Western European firms from 1988 to 1998. We carry out cross-section as well as panel data analysis and find empirical evidence for our hypothesis. In addition, we split up the sample in UK and European continental firms to study the impact from different corporate governance system, and we report significant regional differences between Continental Europe and UK.

JEL-Klassifikation: G32, C21, C23

Die Rolle der Aktionärsstruktur für die Bewertung des Aktienkapitals eines Unternehmens - Evidenz für Deutschland

Ownership Concentration and Share Valuation: Evidence from Germany

Jeremy S.S. Edwards, University of Cambridge / Alfons J. WEICHENRIEDER, CESifo München

Mit der Ausnahme weniger Länder (USA) ist die Besitzstruktur börsennotierter Unternehmen stark konzentriert. Der deutsche Kapitalmarkt ist ein typisches Beispiel. Die

Concentrated ownership of large listed companies is widespread throughout the world, and Germany is typical in this respect. This paper proposes a method of

vorliegende Studie schlägt eine empirische Methode vor, um die Vor- und Nachteile einer konzentrierten Besitzstruktur zu ermitteln und wendet diese auf einen deutschen Datensatz an. Dabei werden verschiedene Typen von Großaktionären unterschieden. Für die meisten Typen von Großaktionären zeigt sich, dass die positiven Effekte verstärkter Konzentration (erhöhtes Monitoring; geringere Anreize zur Ausbeutung von Minderheitsaktionären aufgrund erhöhter Dividendenrechte) die schädlichen Effekte (größere private Vorteile der Kontrolle aufgrund erhöhter Stimmrechte) in ihrer Wirkung auf die Marktbewertung der Unternehmen übersteigen.

distinguishing empirically between the beneficial and harmful effects of ownership concentration, and applies it to German data. The results show that, for most types of largest shareholder, the beneficial effects on minority shareholders of increased ownership (greater monitoring of management, and reduced incentives to exploit minority shareholders due to greater cash-flow rights) outweigh the harmful effect (greater private benefits of control due to greater control rights).

JEL-Klassifikation: G3

B6 EIGENTUMSRECHTE

Vorsitz: Kai A. Konrad

Raum: HG 2002

15.30 - 17.00

Warum gibt es Außenhandelsintermediäre? Die Rolle von Eigentumsrechten, Transaktionskosten und Netzwerkeffekten

Why do trade intermediaries exist? The role of property rights, transaction costs and network effects

Harald TRABOLD / Parvati Trübswetter, DIW Berlin

Außenhandelsintermediäre haben großen Anteil an den Ex- und Importen eines Landes. Nichtsdestoweniger hält die Außenhandels-theorie die Fiktion eines intermediärfreien Außenhandels aufrecht. Wir erklären unter Zuhilfenahme von Erklärungen aus anderen Zweigen der ökonomischen Theorie, warum Außenhandelsintermediäre existieren. Drei Faktoren erscheinen dabei von besonderem Interesse: a) Risiken bei der Durchsetzung von Vertrags- und Eigentumsrechten, b) Fixkosten des Außenhandels, und c) Netzwerkeffekte. Die empirische Evidenz belegt, dass zwei der drei Faktoren signifikanten Einfluss haben: Außenhandelsintermediäre ermöglichen Transaktionen, die bei fragilen Eigentumsrechten nicht stattfinden würden. Ihre Tätigkeit verstärkt sich in historisch gewachsenen Netzwerken, die wegen "sunk costs" stabil bleiben. Des weiteren zeigt der Beitrag, wie man Außenhandelsintermediäre prinzipiell in Modelle der neuen Außenhan-

Trade intermediaries (TIs) conduct large parts of international trade. Yet theory maintains the fiction that producers sell directly across borders. We explore the reasons why TIs exist. Drawing on intermediation and international business theory, three key factors are singled out: (i) risks associated with the enforcement of property rights, (ii) export-related transaction costs, and (iii) network effects. Empirical evidence shows that two of the three factors are significant: TIs generate self-enforcing transactions when contract rights are weak. Sunk costs of "beachheads" support networks of TIs. A path towards integrating the findings into new trade theory is outlined.

JEL-Klassifikation: F10, F20, F23

delstheorie integrieren kann.

Eigentumsrechte und Wirtschaftswachstum

Property Rights and Growth

Ines Lindner / Holger STRULIK, Universität Hamburg

Es werden drei populäre Wachstumsmodelle unter der Annahme fehlender Eigentumsrechte analysiert. Die Ergebnisse werden mit den entsprechenden Ergebnissen im jeweiligen Standardmodell mit sicheren Eigentumsrechten verglichen. Die wichtigsten Resultate sind, daß die Einführung sicherer Eigentumsrechte zu einem beträchtlichen Zuwachs im Niveau bzw. der Wachstumsrate des Konsums führt, daß sich das Ergebnis im Fall fehlender Eigentumsrechte mit der Anzahl konkurrierender Gruppen verschlechtert und daß die Abwesenheit von Eigentumsrechten bedingte Konvergenz erklären kann.

We analyze the long-run equilibrium and adjustment dynamics in three popular models of economic growth when property rights are absent. The results are compared to the outcome in the corresponding economy with secure property rights. The main findings are that there exists a considerable gain in both, the level and the growth rate of consumption from establishing secure property rights, that the outcome without property rights worsens with increasing number of competing groups, and that the existence, or absence of property rights explains conditional convergence.

JEL-Klassifikation: C73, O40

Kampf um Eigentumsrechte und ausländische Direktinvestitionen

Expropriation Contests and Foreign Direct Investment

Kai A. KONRAD, FU Berlin

Dieses Papier untersucht die Anreize für ausländische Direktinvestitionen, wenn tatsächliche Enteignung das Ergebnis eines Kampfs um Eigentumsrechte zwischen multinationalen Unternehmen und regionalen oder nationalen Regierungen in mehrperiodischen Situationen ist. Das Papier vergleicht in diesem Zusammenhang die Möglichkeit vollständiger Enteignung mit periodenweisen wiederholten Kämpfen um die Abschöpfung von Periodenüberschüssen. Das Timing des Ressourceneinsatzes in solchen Kämpfen ist entscheidend für das Ausmaß der Unterinvestition und kurzfristige Möglichkeiten der Selbstbindung können zu effizienten Investitionsentscheidungen führen.

This paper considers the incentives for foreign direct investment if actual expropriation is the possible result of a conflict between multinational firms and local or national governments. The paper compares threats of complete expropriation and of repeated period-revenue confiscation. The paper also shows that the timing of efforts in the contests is essential for the size of underinvestment. Short term commitment as regards timing can lead to first-best investment levels.

JEL-Klassifikation: F21, F23, G15, H87

B7 INTERNATIONALE UMWELTABKOMMEN

Vorsitz: Alexander Haupt

Raum: HG 1072

15.30 - 17.00

Die Superiorität von Emissionsquoten gegenüber Emissionsteuern im Globalen Umweltschutz

Quotas May Beat Taxes in a Global Emission Game

Alfred Endres / Michael FINUS, Universität Hagen

Aus Effizienzgründen haben sich Ökonomen für marktwirtschaftlich orientierte Instrumente im internationalen Umweltschutz eingesetzt. Dieser Rat ist jedoch bisher nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Ordnungsrechtliche Instrumente sind in der Praxis noch weit verbreitet. Der vorliegende Aufsatz versucht eine Erklärung für dieses Phänomen zu geben. Die Verhandlung zweier Länder über globale Emissionsreduktionen werden untersucht, wobei einige institutionelle Restriktionen berücksichtigt werden. Länder verhandeln entweder über die Höhe einer einheitlichen Emissionsquote oder Emissionsabgabe. Es zeigt sich, daß in einer Welt des Zweitbesten das Verhandlungsergebnis unter einem Quotenregime gegenüber dem unter einem Abgabenregime superior sein kann. Wenn Länder asymmetrische Interessen aufweisen, dann ist das Verhandlungsergebnis unter einem Quotenregime stabiler.

Economists have persistently argued that market-based instruments are better suited than command and control instruments (CAC) to achieve pollution abatement targets cost-effectively. However, this advice has not yet fallen on fertile soil. CAC is the predominant instrument in practical environmental policy. The paper attempts to give an explanation for this observation by analyzing two countries negotiating emission reductions in a world with "typical" institutional restrictions. Negotiations are assumed to be either on a uniform emission reduction quota or a uniform emission tax. Counterintuitively, it turns out that in such a second-best world an agreement under a cost-inefficient quota regime may be superior to an efficient tax agreement with respect to ecological and welfare criteria. Moreover, in contrast to a quota agreement, a tax agreement may not be feasible and stable if countries exhibit asymmetric cost-benefit structures.

JEL-Klassifikation: Q20, Q28

Internationale Umweltverhandlungen und Kooperationsgewinne

International environmental negotiations: Are there gains from cooperation?

Samuel RUTZ, Swiss Federal Institute of Technology Zürich / Thomas Borek, Universität Zürich

In dieser Arbeit wird ein in der Literatur weitverbreitetes spieltheoretisches Modell zur Erklärung partieller Kooperation in internationalen Umweltverhandlungen neu analysiert. Aufgrund mathematischer Probleme die Lösung dieses Spieles zu charakterisieren, wurden bis anhin die meisten Resultate mittels numerischer Simulationen ermittelt. In dieser Arbeit zeigen wir jedoch, dass eine analytische Lösung hergeleitet werden kann,

This paper reconsiders a widely used game of coalition formation in international environmental negotiations. Due to the mathematical problems of fully characterizing the solution of the game, up to now most of the work on this subject rested on numerical simulations to derive results. We show however that when the game is approximated by assuming a continuum of players, an analytical solution can be found. Our main

wenn das Spiel durch ein Kontinuum von Spielern approximiert wird. Das zentrale Resultat unserer Arbeit ist, dass sich im Gleichgewicht dieses Spieles kein Kooperationsgewinne stützen lassen. Dies lässt darauf schließen, dass die in Simulationen ausgewiesenen Kooperationsgewinne lediglich das Resultat eines "integer Effektes" sind.

conclusion is that in the equilibrium of the game, no gains from cooperation can be sustained. Therefore gains from cooperation derived in simulations seem to be the result of an "integer effect".

JEL-Klassifikation: C72, D70, H41, Q25

Strategisches Wählen und die Ineffizienz internationaler Umweltabkommen

Strategic Voting and the Inefficiency of International Environmental Agreements

Wolfgang Buchholz, Universität Regensburg / Alexander HAUPT, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) / Wolfgang Peters, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Dieser Beitrag analysiert die Ergebnisse internationaler Umweltabkommen bei endogener Bestimmung der Regierungen. Die Wähler eines Landes entscheiden über die Politiker, die sie in Verhandlungen über die Reduktion grenzüberschreitender Verschmutzung vertreten oder, falls die Verhandlungen scheitern, nichtkooperativ über die Umweltpolitik bestimmen. Es wird gezeigt, welche Anreize für einen Wähler bestehen, einen Politiker zu wählen, der der Umwelt weniger Bedeutung beimißt als er. Diese Form der strategischen Delegation verstärkt die Ineffizienz nichtkooperativer Gleichgewichte und verhindert effiziente Nash-Verhandlungslösungen. Die durch strategisches Wählen verursachte Ineffizienz wird allerdings durch kürzere Wahlperioden verringert. Unter bestimmten Umständen unterstützt die Wählerschaft im Fall einer nicht kooperativen Umweltpolitik eine grünere Regierung als im Fall der Kooperation zwischen den Ländern.

This paper explores the outcome of international environmental agreements when the governments are endogenously determined. In each country, the electorate decides on its politicians in power who negotiate on the reduction of transboundary pollution or, if bargaining fails, decide non-cooperatively on environmental policy. It is shown why each voter has incentives to support politicians who are less green than she is. This kind of strategic delegation enhances the inefficiency of the non-cooperative outcome and prevents the efficiency of the Nash-bargaining solution even if only two countries are involved in the negotiations. However, a higher frequency of elections can reduce the inefficiency caused by strategic voting. Moreover, the electorate support under some circumstances a greener government in the case of non-cooperative environmental policy than in the case of cooperative international agreements.

JEL-Klassifikation: D72, H41, Q28

B8**INDUSTRIEÖKONOMIK: NEUERE ENTWICKLUNGEN**

Vorsitz: Gerhard Clemenz

Raum: HG 1070
15.30 - 17.00**Kompatibilität und Produktdesign in Softwaremärkten***Compatibility and Product Design in Software Markets*

Bernd WOECKENER, Universität Tübingen

Dieses Papier analysiert den Zusammenhang zwischen Kompatibilitäts- und Produktdesignentscheidungen in einem symmetrischen Softwareduopol mit Netzeffekten. Wir zeigen, dass die Anbieter keineswegs immer differenzierte Designs entwickeln und im Markt konkurrieren. Vielmehr bieten Sie im Falle starker Netzeffekte und hoher Kompatibilitätskosten homogene und inkompatible Varianten an und konkurrieren um den Markt, obwohl dies zu einem Bertrand-Wettbewerb mit Nullgewinnen führt. Außerdem zeigen wir, dass die Wettbewerbsbehörden im Falle eines symmetrischen Duopols niemals gegen Inkompatibilität intervenieren sollten, während Kompatibilitätsvereinbarungen stets geprüft werden sollten.

This paper analyzes the interplay between compatibility and product design decisions in a symmetric software duopoly with network effects. We show that suppliers do not always offer differentiated product designs and compete within the market. Rather, whenever both the significance of the network effects and the costs of compatibility are high, they offer homogeneous and incompatible variants and compete for the market, although this leads to Bertrand competition with zero profits. Moreover, we show that given our symmetric setting, antitrust authorities should never intervene against incompatibility, whereas compatibility arrangements should always be under their scrutiny.

JEL-Klassifikation: L10, L15

Rate of Return und Price Cap Regulierung: Eine konvexe Kombination*Rate of Return and Price Cap Regulation: A Convex Combination*

Pio BAAKE, HU Berlin

In einem einfachen Modell mit nur einem Unternehmen, das ein Netzwerk betreibt und nur ein Gut produziert, werden optimale nicht-lineare Tarife untersucht. Diese Tarife werden für die beiden Fälle miteinander verglichen, in denen das Unternehmen einer Rate of Return Regulierung bzw. einer Price Cap Regulierung unterworfen ist. Ein numerisches Beispiel veranschaulicht die unterschiedlichen Verzerrungen, die von den beiden Regulierungsformen ausgehen. Außerdem wird gezeigt, daß eine einfache konvexe Kombination beider Regulierungsverfahren verzerrende Effekte weitgehend verhindern kann.

In a simple model we characterize the optimal non-linear tariff of a firm operating a network and producing only one good. We compare the solutions if the firm is regulated by a price cap and if it is subject to rate of return regulation. A numerical example demonstrates that a convex combination of the two regulatory regimes may imply a considerable reduction in the distortionary effects of pure price cap and pure rate of return regulation

JEL-Klassifikation: L51

Moralisches Risiko und große Brieffaschen: Verdrängungsstrategien und Finanzkraft.
Moral Hazard and Deep Pockets: A Model of Financial Predation

Gerhard CLEMENZ, Universität Wien

Es wird gezeigt, daß überlegene Finanzkraft, die im deutschen Kartellrecht als ein Merkmal einer dominanten Firma angeführt ist, Verdrängungsstrategien begünstigt, wenn der Erfolg des Abwehrversuches der finanziell schwächeren Firma von einer nicht beobachtbaren Anstrengung abhängt. Wenn der Zinssatz zu hoch wird, dann bewirkt dies entweder einen negativen Anreiz, sich gegen die Verdrängung aus dem Markt zu wehren, oder Gegenwehr wird wegen Kreditrationierung überhaupt unmöglich.

It is shown that the deep pocket argument for the possibility of a financially strong firm to attempt a successful predatory attack may hold if the probability of success of a defensive action depends on the unobservable effort of the financially weaker firm. The resulting moral hazard problem may induce the lender either to charge a loan rate of interest that makes the defence unprofitable, or to deny a loan altogether. Both possibilities are more likely to occur when interest rates are relatively high.

JEL-Klassifikation: L10, L40

B9 MIKROÖKONOMETRISCHE ANALYSEN
 Vorsitz: Gerd Ronning

Raum: SG 105
 15.30 - 17.00

Der Einsatz ökonometrischer Modelle im Netzwerkmanagement der Airline Industrie
The Econometrics of Airline Network Management

Joachim Grammig / Reinhard Hujer / Michael SCHEIDLER, Universität Frankfurt

Die Aufgabe des Netzmanagements in der Luftfahrt-Industrie ist die Entwicklung von Flugplanvarianten und, in zunehmendem Maße, die Evaluation von Synergie-Effekten internationaler Allianzen. Aus der ökonomischen Perspektive kann diese Aufgabe als ein Discrete-Choice Problem aufgefasst werden, bei dem der Analyst eine große Anzahl von interdependenten Alternativen berücksichtigen muss. In unserem Beitrag diskutieren wir die Anwendbarkeit von in der Literatur diskutierten Ansätzen und schlagen eine Multinomiale Probit-Spezifikation vor, die für den Einsatz im Airline-Netzmanagement besonders geeignet ist. In einer Simulations-Studie und in einer empirischen Anwendung auf der Basis von Daten aus Computer-Reservierungs-Systemen zeigen wir die Vorteile des von uns vorgeschlagenen Modells auf.

The task of airline network management is to develop new flight schedule variants and evaluate them in terms of expected passenger demand and revenue. Given the industry's trend towards global cooperation, this is especially important when evaluating the potential synergies with alliance partners. From the econometric point of view, this task represents a discrete choice modeling problem in which the analyst has to account for a large number of dependent alternatives. In this paper we discuss the applicability of both standard models and recently proposed alternatives to the airline network management task. We identify their drawbacks and introduce a new specification. The superiority of the new model is demonstrated both in a simulation study and in a real-world application using airline bookings data.

JEL-Klassifikation: C15, C25, L93

Informationsverhalten und Anlageentscheidung privater Anleger
Portfolio Choice and Knowledge

 Angelika EYMANN, Universität Mannheim

Im Rahmen eines nicht-linearen Strukturgleichungsmodells werden die Determinanten der Entscheidung ost- und westdeutscher Befragungspersonen, risikobehaftete, illiquide, zielorientierte oder sichere und liquide Anlageformen zu halten, analysiert. Die Wirkungsweise von Vermögen, Wohnungseigentum und Finanzinformation sowie deren mögliche Endogenität und Interdependenz stehen im Zentrum dieser empirischen Analyse. Die verwendeten Informationen zum Anlageverhalten beruhen auf zwei Umfragen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Vermögenszusammensetzung und Informationsverhalten). Es wird gezeigt, daß Simulated maximum likelihood-Schätzmethoden geeignet sind, diese Umfragen zu einer Stichprobe zu verknüpfen und das komplexe Strukturgleichungsmodell zu schätzen.

Within the framework of a non-linear structural equations model, this paper analyzes the determinants of the individual decision whether or not to hold risky, illiquid, target-related, or safe and liquid assets. The focus of the paper is on the endogeneity and interdependence of wealth, housing ownership, financial information, and asset choice. The model is applied to a matched sample of Germans, interviewed in either of two surveys of financial behavior in Germany. Simulated maximum likelihood techniques are used to solve the multidimensional integrals and to simulate unobserved wealth levels for persons with no matching partner in the two data sets.

 JEL-Klassifikation: C3, D1, D8

Der Informationsgehalt von Ratings: Ordinale Regressoren in der Ökonometrie
The Informational Content of Ratings: Ordinal Regressors in Econometrics

 Martin Kukuk, Universität Tübingen / Gerd RONNING, Universität Tübingen / Peter von Tessin, Ernst & Young Risk Management

Die Globalisierung, d.h. das Zusammenwachsen nationaler Märkte, erhöht den Bedarf an Information über die Bonität von Unternehmen, die in den Vereinigten Staaten seit Jahrzehnten in Form von "Ratings" zur Verfügung gestellt wird. Ähnlich wie (eindimensionale) Aktienindizes haben auch diese Ratings den Vorzug einer kompakten Information, dem jedoch die Nachteile einer jeden starken Informationsverdichtung gegenüberstehen. Da Ratings überwiegend nach subjektiven Kriterien gebildet werden, stellt sich die Frage nach deren Informationsgehalt. In dieser Arbeit nehmen wir diese Frage, die in ökonometrisch anspruchsvoller Weise bereits von Liu und Thakor (1984) und von Kao und Wu (1990 und 1994) behandelt wurde, auf und zeigen, daß die Verwendung von (ordinalen) Ratings als Einflußvariablen zu speziellen methodischen Problemen führt,

Globalisation has increased the demand for information about creditworthiness of firms. Such information has been provided by rating agencies for decades already in the United States. Since ratings are one-dimensional, they have the advantage of compact information. On the other hand they are derived mainly from subjective considerations which raises the question of the informational content of ratings. To answer this question, we analyse an econometric model which has been already considered by Liu und Thakor (1984) and Kao und Wu (1990/1994). We show that the use of ratings as explanatory variables lead to special methodological problems of 'ordinal regressors'. In particular we employ a new estimation method first proposed by Gouriou, Monfort und Renault(1993) which is more suitable than the method of conditional

die unter dem Stichwort "ordinale Regressoren" zu behandeln sind. Insbesondere wird gezeigt, daß bei mehreren ordinalen Regressoren die Methode von Terza (1987) nicht geeignet ist. Eine von Kukuk (1999) für den Fall ordinaler Regressoren entwickelte "full information"-Schätzmethode, die auf einen Vorschlag von Gourieroux, Monfort und Renault(1993) zurückgeht, wird statt dessen verwendet. Anhand von zwei Datensätzen, die bereits in der Literatur Verwendung fanden, werden diese Ergebnisse illustriert. Insbesondere wird die Frage nach dem 'marginalen' Einfluß von Ratings untersucht.

expectations first suggested by Terza (1987). Empirical results are given for two data sets already used in the literature.

JEL-Klassifikation: C21, C29, C51, C15

B10 GELD UND WACHSTUM

Vorsitz: Jürgen Meckl

Raum: SG 107
15.30 - 17.00

Monetäre Dynamik in einem überlappenden Generationen-Modell mit Produktion und multiplen staatlichen Aktiva

Monetary dynamics in an overlapping generations economy with production and multiple outside assets

Leopold VON THADDEN, Deutsche Bundesbank Frankfurt

Wir präsentieren eine Variante einer überlappenden Generationen-Ökonomie nach Diamond mit Bonds und Geld als staatlichen Aktiva. Geld ist im Ertrag dominiert und wird aufgrund einer Barzahlungsbeschränkung gehalten. Im Sinne von Sargent/Wallace (1981) hängen die dynamischen Gleichgewichtseigenschaften davon ab, wie Geld- und Fiskalpolitik koordiniert werden. In einem Regime einer unabhängigen Geldpolitik führt eine restriktive Geldpolitik – solange der Realzins positiv ist zu einem höheren Outputniveau bei eindeutig determinierten Anpassungspfaden. Dem gegenüber führt in einem Regime akkommodierender Geldpolitik eine restriktive Geldpolitik zu einem niedrigeren Outputniveau. In diesem Fall ist der Anpassungsprozeß an den Steady State mehrdeutig.

We present a version of a Diamond-type OLG-economy with bonds and money competing as outside assets. Money is held despite being return dominated due to a cash-in-advance constraint. In the spirit of Sargent/Wallace (1981), dynamical equilibrium properties of the economy are shown to depend on the way fiscal and monetary policies are coordinated. For a regime in which monetary policy is fully independent we establish that a tight monetary policy, as long as the real interest rate is positive, is associated with a high output level. Moreover, adjustment behaviour towards the steady state is uniquely determined. In contrast, in a regime with an accommodating monetary policy a tightening of this policy is shown to reduce the output level, with adjustment towards the steady state being indeterminate.

JEL-Klassifikation: E40, E52, O42

Staatsverschuldung und Humankapital in einem endogenen Wachstumsmodell der ewigen Jugend

Public Debt and Human Capital in an Endogenous Growth Model of Perpetual Youth

Stefan Dietrich JOSTEN, Universität Köln

Diese Arbeit verbindet in einem gemeinsamen konsistenten Analyserahmen das Modell der ewigen Jugend mit endogenem Wachstum durch Humankapitalakkumulation. Im Steady State der Wirtschaft wachsen die Niveaugrößen Konsum, Produktion, Humankapital und Sachkapital alle mit einer einheitlichen Rate, die außer vom Vektor der Modellparameter nur von der Zeit bestimmt wird, die individuell optimierende, intergenerativ heterogene private Haushalte auf ihre Aus- und Weiterbildung allozieren. Im Gegensatz zu Modellen überlappender Generationen mit exogenem Wachstum, läßt sich im vorgestellten Modell staatliche Verschuldungspolitik nicht als effizienzsteigerndes Instrument begreifen. Eine Erhöhung der Staatsverschuldung senkt die Wachstumsrate im Steady State der Volkswirtschaft und beeinträchtigt daher notwendigerweise die Wohlfahrt zukünftiger Generationen.

This paper combines into a single consistent framework the Blanchard-Yaari model of perpetual youth and an endogenous growth model of human capital accumulation. In the model's steady-state equilibrium, consumption, production, human capital and physical capital all grow at an uniform rate that depends, apart from a vector of parameters, only on the amount of time that decentrally optimizing private households of heterogeneous age allocate to education and training. Contrary to the exogenous growth models of overlapping generations, there is no scope for public debt policy to improve welfare in such a model. An increase in public debt reduces the steady-state growth rate of the economy and hence necessarily hurts future generations.

JEL-Klassifikation: H63, O41

Struktureller Wandel im verallgemeinerten langfristigen Wachstumsgleichgewicht

Structural Change and Generalized Balanced Growth

Jürgen MECKL, Universität Konstanz

Dieser Beitrag untersucht die Vereinbarkeit von strukturellem Wandel und langfristig gleichgewichtigem Wachstum. Im Rahmen einer disaggregierten Version eines Modells endogenen Wachstums wird das Konzept eines verallgemeinerten langfristigen Wachstumsgleichgewichts entwickelt. In einem solchen Gleichgewicht wachsen alle Aggregatsgrößen mit konstanter Rate, auf disaggregierter Ebene ist jedoch strukturelle Anpassung möglich. Der Beitrag widerlegt damit die verbreitete Auffassung, wonach gleichwertiges Wachstum und struktureller Wandel miteinander unvereinbar sind.

This paper addresses the criticism that balanced growth models are inconsistent with the dynamics of structural change typical for the process of economic growth. Using a sectoral disaggregated version of a research-driven growth model, we develop the concept of a generalized balanced growth path (GBGP). The GBGP preserves decisive properties of the balanced growth path analyzed in aggregated growth models. Along a GBGP, aggregate variables grow at constant rates (balanced growth) while disaggregated variables grow at non-constant rates. The aggregated model's implications for the behavior of aggregates are robust with respect to structural dynamics.

JEL-Klassifikation: O14, O41

B11 EMPIRISCHE ANALYSEN VON FINANZ- UND ARBEITSMÄRKTEN

Vorsitz: Arno Riedl

Raum: SG 109
15.30 - 17.00

Eine Analyse der Determinanten von Inter-Transaktionsdauern basierend auf proportionalen Hazard ARMA Modellen

Determinants of Inter-Trade Duration Using Proportional Hazard ARMA Models

Frank Gerhard / Nikolaus HAUTSCH, Universität Konstanz

Diese Studie untersucht die Rolle der Überlebensfunktion von Inter-Transaktionsdauern als zentrales Charakteristikum des Intraday-Handelsprozesses. Die Überlebensfunktion gibt Aufschluß über die zeitlich variierende Transaktionsintensität und damit die Liquidität eines gehandelten Wertpapiers. Um konsistente Schätzungen der Grund-Überlebensfunktion zu erhalten und gleichzeitig serielle Abhängigkeiten im Handelsprozeß berücksichtigen zu können, verwenden wir ein semiparametrisches proportionales Hazard ARMA Modell. Basierend auf Transaktionsdaten der DTB, Frankfurt, erhalten wir empirische Evidenz für signifikante Einflüsse von vergangenen Preis- und Volumens-Sequenzen auf die aktuelle Handelsintensität. Eine Untersuchung von konditionalen Ausfallwahrscheinlichkeiten liefert schwache Evidenz dafür, daß Nicht-Handels-Intervalle von den Marktteilnehmern als Indikatoren für fehlende Preisinformationen interpretiert werden.

This paper disseminates the survivor function of inter-trade durations as a key feature of the intraday trading process. It sheds light on the time varying trading intensity and, thus, liquidity of a traded asset. To obtain a consistent estimate of the baseline survivor function and capture well-known serial dependency in the trade intensity process as well we use a semiparametric proportional hazard ARMA model. Based on transaction data from the DTB, Frankfurt, we find evidence that past sequences of prices and volumes have a significant impact on the trading intensity. From an inspection of conditional failure probabilities we find weak evidence for the use of non-trading intervals as an indication for the absence of price information among market participants.

JEL-Klassifikation: C25, C32, C41, G14

Verweildauer-Modelle zur empirischen Analyse von Finanzmarkt-Prozessen. Ein vergleichende Studie mit Hilfe von Methoden zur Evaluation von Dichte-Prognosen.

A Comparison of Financial Duration Models via Density Forecasts

Luc Bauwens / Pierre Giot, Universite Catholique de Louvain / Joachim GRAMMIG, Universität Frankfurt / David Veredas, Universite Catholique de Louvain

Mit Hilfe von Techniken zur Evaluation von Dichte-Prognosen vergleichen wir die Leistungsfähigkeit von in der jüngeren Literatur diskutierten Modellen zur empirischen Analyse von Verweildauer-Prozessen auf Finanzmärkten. Der Modellvergleich umfasst alternative Varianten des (Log-) Autoregressive Conditional Duration (ACD) Modells sowie das Stochastic Volatility Duration (SVD) Modell. Die empirische Evaluation

Using density forecasts, we compare the predictive performance of duration models that have been developed for modelling intraday data on stock markets. The compared models are the autoregressive conditional duration (ACD) models, their logarithmic versions, in each case with three distributions (Burr, Weibull, and exponential), and the stochastic volatility duration (SVD) model. A pilot Monte Carlo study is conducted to

wird auf Basis von Verweildauerprozessen, die durch die Ereignisse "Handelsabschluss", "Preisänderung" und "kumuliertes Transaktionsvolumen" definiert werden, durchgeführt. Wir verwenden Daten für hoch liquide, an der New York Stock Exchange gehandelte Aktien. Wir erhalten das Ergebnis, dass ACD-Modelle die Dynamik der Prozesse hinreichend abbilden können, das SVD Modell jedoch schwächere Resultate liefert. Die Verteilungsannahmen des Exponential- und Weibull-ACD werden jedoch für alle drei untersuchten Verweildauer-Prozesse klar abgelehnt. Burr-ACD und die Log-Burr-ACD Modelle liefern sowohl für volumen- als auch preisänderungs-bezogene Verweildauerprozesse gute Ergebnisse.

illustrate the relevance of the approach. The evaluation is done on transaction, price, and volume durations of 4 stocks listed at the NYSE. The results lead us to conclude that ACD and Log-ACD models often capture the dependence in the data in a satisfactory way, that they fit correctly the distribution of volume durations, that they fail to do so for trade durations, while the evidence is mixed for price durations.

JEL-Klassifikation: C41, C52, C53, G10

Eine experimentelle Untersuchung von Lohnbesteuerung und Arbeitslosigkeit in einer geschlossenen und einer kleinen offenen Volkswirtschaft

An experimental investigation of wage taxation and unemployment in a closed and a small open economy

Arno RIEDL / Frans van Winden, Universität Amsterdam

Dieses Manuskript berichtet über eine experimentelle Analyse der wirtschaftlichen Effekte der Finanzierung der Sozialversicherung mit Hilfe der Lohnsteuer in einer geschlossenen und einer offenen Volkswirtschaft. Die Hauptresultate sind: (i) Es existiert ein 'Teufelskreis' zwischen Lohnsteuer und Arbeitslosigkeit. (ii) Budgetdefizite haben positive Beschäftigungseffekte. Wird das Budget mit Hilfe von Steueranpassungen ausgeglichen so führt das zu einer substantiellen Erhöhung der Arbeitslosigkeit. (iii) Wegen des Verkaufsrisikos der Produzenten kommt es zu einem zu geringen Einsatz der Produktionsfaktoren. Für den Faktor Arbeit wird dieser Effekt durch die Lohnsteuer noch verstärkt. Zusammengefasst suggeriert die Analyse, dass eine genauere Untersuchung der Auswirkungen einer Verlagerung der Besteuerung von Arbeit hin zur Besteuerung von Gütern lohnend erscheint.

This paper reports on an experimental investigation of the economic effects of financing social security via a wage tax in a closed economy and an open economy. The main findings are: (i) There exists a vicious circle between wage tax and unemployment. (ii) Employment is boosted by budget deficits. Balancing the budget with tax rate adjustments lead to an substantial increase of unemployment. (iii) A downward pressure on the employment of production factors caused by a sales risk for producers is observed. For labor this downward pressure is exacerbated by the wage tax. The study suggests that shifting taxation from labor to outputs might be worthwhile investigating.

JEL-Klassifikation: C90, D50, E24, F41

C1 ARBEITSMARKTPOLITIK

Vorsitz: Viktor Steiner

Raum: HG 2091/2092
9.00 - 10.30

Arbeitszeitflexibilisierung und Beschäftigung. Simulation des deutschen Arbeitsangebots unter Annahme holländischer Arbeitszeitflexibilität

Loosening Hours Constraints on the Supply of Labor. What if Germans Had a Dutch Labor Market?

Elke WOLF, ZEW Mannheim

Bisherige Studien zu den Beschäftigungseffekten zunehmender Arbeitszeitflexibilisierung basieren häufig auf dem Vergleich von gewünschten und tatsächlichen Arbeitsstunden. Dadurch wird das Beschäftigungspotential jedoch systematisch überschätzt, da vermutlich auch in einem sehr flexiblen Arbeitsmarkt gewisse Arbeitszeitrestriktionen für bestimmte Berufsgruppen bestehen. Daher wird in diesem Papier das Arbeitsangebot deutscher Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in einem flexiblen, und auch tatsächlich existierenden Markt, nämlich dem holländischen Arbeitsmarkt simuliert. Die Ergebnisse zeigen, daß sich die wöchentlichen Arbeitszeiten an die Arbeitszeitwünsche annähern würden. Bei Berücksichtigung der berufsspezifischen Arbeitszeitrestriktionen, wie sie auch in einem flexiblen Arbeitsmarkt auftreten, fallen die Beschäftigungseffekte geringer aus als ursprünglich vermutet. Dennoch sind durchaus positive Effekte zu erwarten.

Total employment in Germany is supposed to increase if people could realize their desired working hours. However, this back-on-the-envelope calculation overestimates the effect of loosening hours constraints, because even in a very flexible labor market there will exist hours restrictions for certain occupations. Therefore I simulate Germans' working hours in a more flexible world, namely the Dutch labor market. The results indicate that the match between actual and desired hours of German employees seems to improve. Taking into account the occupation-specific hours restrictions reduces the employment effect of loosening hours restrictions compared to the previous guess, nevertheless they are still positive.

JEL-Klassifikation: J22, J23, J24

Mikroökonomische Evaluation der Aktiven Arbeitsmarktpolitik der Schweiz

Microeconomic Evaluation of the Active Labour Market Policy in Switzerland

Michael GERFIN, Universität Bern / Michael Lechner, Universität St. Gallen

In der zweiten Hälfte der 90-er Jahre wurde in der Schweiz ein neues und ambitioniertes Arbeitslosenversicherungsgesetz in Kraft gesetzt. Im Rahmen dieser Politik wurde eine Vielzahl von arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingeführt. Wir evaluieren die Effekte dieser Massnahmen auf die individuellen Wiederbeschäftigungschancen. Die ökonomische Analyse basiert auf einem äusserst informativen Datensatz, der aus den administrativen Registern der Arbeitslosen- und Rentenversi-

In the second part of the 1990's Switzerland conducted an ambitious active labour market policy encompassing a wide variety of programmes. We evaluate the effects of these programmes on the individual employment probability. Our econometric analysis uses very informative data originating from administrative unemployment and social security records. We apply a matching estimator adapted for the case of multiple programmes. Our results suggest that temporary employment programmes

cherung stammt. Wir verwenden ein Matching Schätzverfahren, das für die Situation multipler Programme angepasst worden ist. Unsere Ergebnisse zeigen, dass der sogenannte Zwischenverdienst, ein temporäres Beschäftigungsprogramm mit Lohnzuschuss, einen beträchtlichen positiven Effekt hat. Im Gegensatz dazu finden wir für traditionelle Beschäftigungsprogramme, die in einem geschützten Arbeitsmarkt stattfinden, signifikant negative Effekte. Die Ergebnisse für Weiterbildungsprogramme sind weniger eindeutig.

combined with wage subsidies taking place in regular labour markets have large positive effects. We also find large negative effects for traditional employment programmes operating in sheltered labour markets. For training courses the results are mixed.

JEL-Klassifikation: J64, J68, H43, C14

Beschäftigungseffekte einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit - Eine ökonomische Analyse für Westdeutschland

Employment Effects of Work Sharing - An econometric analysis for West Germany

Ralf-Henning Peters / Viktor STEINER, ZEW Mannheim

Zur Abschätzung der Beschäftigungseffekte der Verkürzung der Wochenarbeitszeit im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe wird ein ökonomisches Modell spezifiziert und mittels Paneldaten geschätzt. Das ökonomische Modell bildet die Nachfrage nach verschiedenen Qualifikationsgruppen ab. Die geschätzten Arbeitsnachfrageelastizitäten bezüglich des Lohnes unterscheiden sich deutlich zwischen den Qualifikationsgruppen. Der direkte Effekt einer Arbeitszeitverkürzung auf die Arbeitsnachfrage ist bei gegebenen Löhnen insignifikant. Werden Lohnanpassungen berücksichtigt, wird der Nettoeffekt im Durchschnitt über alle Qualifikationsgruppen negativ. Dieser fällt für die Geringqualifizierten am stärksten aus. Eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit kann daher nicht als geeignete beschäftigungspolitische Maßnahme angesehen werden.

We estimate the employment effects of a reduction in weekly normal hours in West German manufacturing on the basis of an econometric models using panel data. The econometric labor demand model differentiates between unskilled, skilled and high-skilled workers. We show that labor demand elasticities with respect to real wages differ significantly between these three groups. Given wages, the direct employment effect of a reduction in weekly normal hours is negligible for all three groups. However, taking the adjustment of wages into account, which compensates workers to some extent for lost income due to shorter hours worked, the net employment effect becomes negative on average. Due to their relatively large wage elasticity, this negative effect is particularly strong for the unskilled. General hours-reductions can thus not be considered an adequate means to reduce unemployment.

JEL-Klassifikation: J22, J23, J33

C2 KONSTITUTIONELLE ÖKONOMIK

Vorsitz: Reiner Eichenberger

Raum: HG 2097
9.00 - 10.30

Konstitutionelle Ökonomik, Staatsversagen und „Wissenschaftsversagen“ *Constitutional Economics, Government Failure and „Economic Science Failure“*

Achim TRUGER, Hans-Böckler-Stiftung Düsseldorf

Der Beitrag untersucht die Rolle der Wissenschaft innerhalb des konstitutionellen Ansatzes. Die Berücksichtigung ihrer Rolle bei der Wissensproduktion führt zu gravierenden Problemen bei der Ableitung von Staatsversagensvorwürfen. Empirisch zeigt sich, besonders am Beispiel der ökologischen Steuerreform, daß die für die Zustimmung aller Bürger erforderliche Einigkeit über die zugrundezulegenden Theorien von Wirtschaftsgeschehen und politischem Prozeß innerhalb der Wissenschaft nicht gegeben ist. Theoretisch zeigt sich, daß eine konsequente Übertragung der ökonomischen Verhaltensannahmen auf die wissenschaftlichen Akteure zu einer grundlegenden Skepsis hinsichtlich der Kontrollierbarkeit und der Ergebnisse der Wissensproduktion führt; der Staatsversagensvorwurf fällt als Vorwurf des „Wissenschaftsversagens“ auf die Wissenschaft zurück.

The paper focuses on the role of economic science within constitutional analysis. The derivation of government failure becomes highly problematical once economic science and its role as producer of theoretical knowledge is taken into account. From an empirical point of view, the theoretical consensus among economists does not seem to be sufficient for citizens to reach unanimous constitutional decisions. Theoretically, the consistent application of economic behavioural assumptions to scientific actors leads to serious doubts as to the controllability of knowledge production and its results. The verdict of government failure becomes transformed into the verdict of „economic science failure“.

JEL-Klassifikation: D72, H80, Q28

Der methodologische Status der Konstitutionenökonomik

The Methodology of Constitutional Economics

Christian MÜLLER, Universität Duisburg

Der Beitrag analysiert den methodologischen Status der konstitutionellen Vertragstheorie als ein Mittel der Begründung sozialer Verhaltensnormen. Das konstitutionelle Wohlfahrtskriterium wird formal als soziale Auswahlregel im Sinne der ökonomischen Social-choice-Theorie rekonstruiert. Aus methodologischer Sicht weist das vertragstheoretische Argument die gleiche logische Struktur wie eine gewöhnlich deduktiv-nomologische (Rationalwahl-) Erklärung auf. Es verletzt jedoch notwendig die empirische Adäquatheitsbedingung, nach der alle Prämissen im Explanans empirisch wahr sein sollen. Aufgrund eines unüberwindbaren

The paper explores the methodology of constitutional contractarianism as a means of justifying rules of social conduct. Formally, the constitutional welfare criterion is reconstructed as a collective choice rule in the sense of economic social choice theory. From a methodological perspective, the contractarian argument shows the logical structure of a familiar deductive-nomological (rational choice) explanation. However, it necessarily violates the empirical condition of adequacy which requires all premises used in the explanans to be empirically true. As a consequence, even in the case that a given contract theory can be proven to be logically

logischen Induktionsproblems kann daher eine gegebene Vertragstheorie, selbst wenn sie logisch konsistent ist, keine bindenden Verpflichtungen realer Individuen begründen.

consistent, it fails to justify binding obligations of real individuals due to an insurmountable logical problem of induction.

JEL-Klassifikation: B41, D63

Die Deregulierung des politischen Prozesses: Ein neuer Weg zu besserer Politik

The Deregulation of the Political Process: The Politico-Economic Turnpike Towards Better Politics

Reiner EICHENBERGER, Universität Freiburg

Ökonomische Analysen internationalen und föderalistischen Wettbewerbs zwischen Staaten und Gebietskörperschaften fokussieren typischerweise auf "voting by foot". Dieser Beitrag hingegen argumentiert, dass nicht nur die Bürger zu den Politikern, sondern umgekehrt die Politiker zu den Bürger wandern können sollten. Um solche Wanderungen zu ermöglichen, muss der politische Prozess dereguliert werden. Aufzuheben sind protektionistische Herkunftsvorschriften sowie die Regulierung der staatlichen Entschädigungen von Politikern und des politischen "Produktionsprozesses". Es wird argumentiert, dass dieses Deregulierungsprogramm den Einfluss der schwach organisierten Interessen, etwa von Steuerzahlern und Konsumenten, stärkt und zu liberalerer und effizienterer Politik führt. Verschiedene denkbare Gegenargumente werden ausdiskutiert.

The economic analysis of competition among governments focuses on "voting by foot" by the citizens but neglects another even more forceful type of migration: the migration of politicians. For this mechanism to become effective, the dense regulation aiming at politicians' nationality, their incomes, and the "production process of politics" has to be abolished. Thus, traditional as well as profit-maximizing "policy producers" should get the right as well as incentives to run directly for office without nominating specific individuals. Such deregulatory measures increase the political influence of the weakly organized interest groups and make politics more responsive to citizens' preferences.

JEL-Klassifikation: D70, F20, H10, L51

C3 GELDPOLITIK

Vorsitz: Katrin Wesche

Raum: HG 2027 /2028
9.00 - 10.30

Welche Art Transparenz? Über die Bedeutung von Klarheit in der Geldpolitik

Which Kind of Transparency? On the Need for Clarity in Monetary Policy Making

Bernhard WINKLER, EZB Frankfurt

In der akademischen Literatur wird der Begriff der Transparenz in der Geldpolitik zumeist in solch vereinfachter Weise definiert, dass er für praktische Fragestellungen unbrauchbar wird. Dieses Paper entwickelt einen konzeptionellen Rahmen, der verschie-

In most of the existing academic literature the notion of transparency in monetary policy is defined in too simple terms to be of practical relevance. This paper suggests a conceptual framework, which distinguishes different – and potentially conflicting – aspects of

dene – und potentiell in miteinander in Konflikt stehende – Aspekte der Transparenz unterscheidet. Wenn es Friktionen in der Kommunikation gibt, oder Unvollkommenheiten in der Verarbeitung von Informationen, dann muss grössere “Offenheit” (also mehr Information) nicht notwendigerweise zu grösserer “Klarheit” in der Kommunikation der Zentralbank führen. Transparenz hängt dann vor allem von einer geteilten Interpretationsweise (“gemeinsames Verstehen”) zwischen der Zentralbank und ihren Beobachtern ab.

transparency. When there are frictions in communication or imperfections in the processing of information, greater “openness” (i.e. more information) need not always enhance the “clarity” of central bank communication. In this perspective transparency primarily hinges on a shared mode of interpretation (“common understanding”) between the central bank and its audience.

JEL-Klassifikation: E42, E52, E58, F58

Informationsgehalt der Löhne und Geldpolitik

Information Content of Wages and Monetary Policy

Hans Gersbach / Volker HAHN, Universität Heidelberg

Wir untersuchen das Zusammenspiel zwischen einer Zentralbank und Gewerkschaften, wenn jede Gewerkschaft ein Signal über einen aggregierten Arbeitsnachfrageschock erhält. Wir zeigen, dass die Zentralbank durch die Beobachtung des Lohnniveaus exakt auf das aggregierte Signal zurückschließen kann. Jedoch gibt es für die Gewerkschaften Anreize, durch hohe Lohnforderungen einen positiven Schock zu signalisieren. Dadurch sind Arbeitslosigkeit und Inflation höher, als wenn die Zentralbank die Schocks direkt messen würde. Unser Modell legt nahe, dass Zentralbanken eine eigenständige Rolle in der Vorhersage realer Schocks spielen sollten, selbst wenn die gewonnenen Informationen redundant sind.

We consider an economy with wage setting unions and a central bank. Each union obtains a signal about an aggregate shock to labor demand. We show that the central bank can precisely infer the aggregate signal from observing wages. However, unions have an incentive to signal a favorable real shock by setting high nominal wages which pushes up inflation and unemployment. Unemployment and inflation are lower when the central bank estimates real shocks directly. Our model suggests that central banks should have an independent role in the information aggregation process even if the information is redundant.

JEL-Klassifikation: E50, E58, J51

Gibt es einen Kreditkanal in Österreich? Der Einfluss der Geldpolitik auf die Investitionsentscheidungen der Unternehmen

Is there a Credit Channel in Austria? The Impact of Monetary Policy on Firm's Investment Decision

Katrin WESCHE, Universität Bonn

Obwohl allgemein Übereinstimmung besteht, dass die Geldpolitik kurzfristig erhebliche Wirkungen auf den realen Sektor ausübt, bleibt umstritten wie sich dieser Einfluss im einzelnen überträgt. In letzter Zeit ist der

Though most economists agree that monetary policy has significant effects on the real sector in the short run, interest-rate elasticities of macroeconomic aggregates are often found to be low. Recently, the credit channel has been

Kreditkanal als ein weiterer Kanal, durch den die Geldpolitik ihre Effekte ausüben kann, diskutiert worden. Der Aufsatz untersucht Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen für österreichische Firmen. Eine deskriptive Analyse bestätigt die grundlegenden Implikationen des Kreditkanals. Panel-Schätzungen ergeben, dass Firmen, die vermutlich stärker von asymmetrischer Information und Moral hazard betroffen sind auch eine stärkere Reaktion der Investitionen auf die Innenfinanzierung aufweisen. Zudem steigen in Zeiten restriktiver Geldpolitik die Finanzbeschränkungen für diese Firmen stärker an.

discussed as an additional channel for monetary policy to exert influence on the real economy. We investigate balance sheet and income statement data for Austrian firms. Descriptive statistics confirm that monetary policy could have an effect through the balance sheet channel. Panel estimation results show that firms, which are expected to be affected more by asymmetric information and moral hazard problems, are more responsive to internal funds in their investment decision. Moreover, financial constraints become more severe for these firms in times of restrictive monetary policy.

JEL-Klassifikation: E22, C23, G31

C4 WETTBEWERB UND PROJEKTMANAGEMENT

Vorsitz: Christian Laux

Raum: HG 2014A
9.00 - 10.30

Gab es schon immer Underpricing und Long-run-underperformance? - IPOs in Deutschland vor dem ersten Weltkrieg

Has there always been underpricing and long-run underperformance? - IPOs in Germany before world war I

Christian Schlag, Universität Frankfurt(Main) / Anja WODRICH, IfK Frankfurt/Main

Unter Verwendung eines einzigartigen Datensatzes liefert diese Arbeit empirische Evidenz über die Preisbildung und langfristige Renditeentwicklung von Aktienermissionen (IPOs) in Deutschland für den bisher nicht untersuchten Zeitraum vor dem 1. Weltkrieg. Ergebnisse unserer Studie zeigen, dass die auf modernen Kapitalmärkten zu beobachtende positive Zeichnungsrendite auch auf dem „historischen“ deutschen Kapitalmarkt existiert, jedoch über den betrachteten Zeitraum signifikant abnimmt. Unter Verwendung eines Verteilungsmischungsansatzes finden wir ebenfalls Hinweise auf die Kursstützung von IPOs. Wurden Aktien von IPOs direkt nach dem Börsengang erworben und länger als drei Jahre gehalten, lag die Rendite dieses Investments signifikant unter derjenigen des jeweiligen Industrieindex.

This paper provides empirical evidence on initial public offerings (IPOs) by investigating the pricing and long-run performance of IPOs using a unique data set collected on the German capital market before World War I. Our findings indicate that underpricing of IPOs has existed, but has significantly decreased over time in our sample. Employing a mixture of distributions approach we also find evidence of price stabilization of IPOs. Concerning long-run performance, investors who bought their shares in the early after-market and held them for more than three years experienced significantly lower returns than the respective industry as a whole.

JEL-Klassifikation: G10, G14

Produktmarkt Wettbewerb, Corporate Governance und Unternehmensperformance: Eine empirische Studie für Deutschland

Product Market Competition, Corporate Governance and Firm Performance: An Empirical Analysis for Germany

Silke I. Januszewski, Massachusetts Institute of Technology / F. Jens KÖKE, ZEW Mannheim / Joachim K. Winter, Universität Mannheim

Über die letzten Jahrzehnte war das Produktivitätswachstum in vielen Ländern Kontinentaleuropas schwach. Oft werden dafür mangelnder Wettbewerb auf den Produktmärkten sowie ineffiziente Corporate Governance verantwortlich gemacht. Diese Studie liefert dazu empirische Evidenz für Deutschland. Für ein Panel von knapp 400 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes über die Jahre 1986-94 zeigen wir, dass Unternehmen, die stärkerem Wettbewerb auf ihren Produktmärkten ausgesetzt sind, ein höheres Produktivitätswachstum besitzen. Zusätzlich finden wir schwache Evidenz dafür, dass innerhalb Deutschlands bankbasiertem System der internen Unternehmenskontrolle die Konzentration von Eigentumsrechten das Produktivitätswachstum hemmt.

Productivity growth has been slow in many continental European countries over the last few decades. It has been argued that weak product market competition and poor corporate governance are two of the main reasons. We provide empirical evidence on these issues for Germany. Based on a panel data set of almost 400 manufacturing firms over the 1986-94 period, we find that firms operating in industries which are characterized by more intensive product market competition experience higher rates of productivity growth. We also find weak evidence that in Germany's bank-based system of internal control, ownership concentration is harmful for productivity growth.

JEL-Klassifikation: D24, D43, G32

Sollten Projektbeurteilung und Projektmanagement getrennt werden?

Should Project Evaluation and Project Management be Separated?

Christian LAUX, Universität Mannheim

Wer sollte für die Beurteilung von Investitionsprojekten verantwortlich sein, die Capital Budgeting-Abteilung oder der Manager, der das Projekt managen würde und private Vorteile mit der Projektdurchführung verbindet? Es wird gezeigt, daß die privaten Präferenzen die erwarteten Kosten reduzieren können, den Manager anzureizen, das mit einer Projektbeurteilung verbundene Arbeitsleid auf sich zu nehmen und die Ergebnisse der Beurteilung wahrheitsgemäß zu berichten. Zwei Effekte lassen die relative Vorteilhaftigkeit einer Beurteilung durch die Capital Budgeting-Abteilung steigen: Erstens, die Unmöglichkeit, die Qualität der Entscheidung, ein Projekt abzulehnen, zu beurteilen,

The paper analyzes the initial information acquisition problem: Should investment proposals be evaluated by the capital budgeting department or the divisional manager who will manage the project if the proposal is accepted and has preferences in favor of carrying out the project? It is shown that the manager's private benefit of control may decrease the expected wage cost of providing incentives to incur the effort cost of evaluating the project and revealing the obtained information. Two effects are shown to increase the relative advantage of letting the capital budgeting department evaluate the project: First, the impossibility to judge the quality of the decision to forego a project.

und zweitens, die Existenz eines Anreizproblems bei der Vorbereitung des Projektvorschlags durch den Manager.

Second, when the manager has to exert costly effort before the project is proposed and evaluated.

JEL-Klassifikation: G31, D82, J33

C5 ÖKONOMIE UND RECHT

Vorsitz: Georg von Wangenheim

Raum: HG 2014B
9.00 - 10.30

Determinanten des Einspruchsverfahrens gegen europäische Patente - der Fall der Biotechnologie und Pharmazie

Determinants of Opposition Against EPO Patent Grants - The Case of Biotechnology and Pharmaceuticals

Dietmar Harhoff, CEPR London / Markus REITZIG, Universität München

Der vorliegende Artikel greift auf einen erstmalig zusammengestellten Datensatz zurück. Wir untersuchen die Einflußgrößen für Einspruchsverfahren gegen Europäische Patente - dem Europäischen Pendant eines zentralisierten Nichtigkeitsverfahrens. In unserer Stichprobe werden ca. acht Prozent aller Patente eingesprochen. Mithilfe von Zitationsindikatoren können wir zeigen, daß wertvolle Patente mit größerer Wahrscheinlichkeit angegriffen werden. Es zeigt sich, daß die Einspruchswahrscheinlichkeit insbesondere in Bereichen hoher Patentierungsaktivität und großer Technologie- und Marktunsicherheit ansteigt.

We use a newly developed dataset covering all biotechnology and pharmaceutical patents granted by the European Patent Office. We analyze the determinants of opposition which can be considered an early form of litigation. In our sample, about eight percent of all patents are attacked under opposition. Using citation indicators, we can show that valuable patents are more likely to be attacked, and that opposition is particularly likely to occur in areas with strong cumulative patent numbers and with greater technical and market uncertainty.

JEL-Klassifikation: K41, L00, L20

Haftungsregeln und effiziente Beweisführung

Preponderance of Evidence: Tort Rules and the Efficient Standard of Proof

Dominique DEMOUGIN, Universität Magdeburg / Claude Fluet, University of Quebec Montreal

Es werden die Kosten und Anreizeigenschaften der Beweisführung für die Verschuldenshaftung analysiert. Im angelsächsischen wie auch im kontinentalen Zivilrecht urteilen die Gerichte traditionell auf der Grundlage einer sogenannten Gewichtung der Wahrscheinlichkeiten. Wir zeigen, dass in dem Fall, wo die Beschaffung von Informationen über die Verhaltensweise des Angeklagten volkswirtschaftliche Kosten verursacht, diese Vorge-

This paper analyses the cost and incentive properties of the standard of proof for a finding of negligence. In common law as in civil law, the traditional standard is for courts to decide on the basis of a so-called balance of probabilities or preponderance of evidence. We show that, if producing information about defendants' behavior is socially costly, preponderance of evidence is the only cost-and-incentive efficient standard of proof

hensweise die einzige kosten- und anreizeffiziente Beweisführung ist, die konsistent mit der Verschuldenshaftungsregel ist.

consistent with a negligence rule.

JEL-Klassifikation: K0

Endogene Antragskosten in Genehmigungsverfahren Wirkungen von Beschleunigungsgesetzen

Endogenous costs of applying for regulatory permissions legislative acceleration of administrative procedure

Georg VON WANGENHEIM, Universität Hamburg

Die Kosten und insbesondere die Dauer von administrativen Genehmigungsverfahren wird häufig als ein Grund für schlechte wirtschaftliche Entwicklung angesehen. In diesem Papier wird ein Modell entwickelt, welches sowohl die Dauer als auch die Fehleranfälligkeit von Genehmigungsverfahren endogen im Zusammenspiel mit dem Verhalten der Antragsteller bestimmt. Auf diesem Modell aufbauend werden drei Ansätze zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren untersucht: die gesetzliche Begrenzung von Bearbeitungsfristen, eine verpflichtende Hinterlegung einer Kautions als Signal für die Rechtmäßigkeit des Vorhabens und schließlich eine freiwillige Kautions in Kombination mit einer bevorzugten Bearbeitung der so gestützten Anträge.

In many jurisdictions, costs of applying for regulatory permits are seen as an abstacle to economic progress, in particular due to administrative delay. In this paper we develop a model endogenously determining both the duration and the error proneness of the administrative process in interaction with applicants' behavior. Based on this model we compare three different policies aiming at an acceleration of the administrative process: imposing an upper limit on administration times, requiring a deposit as a signal for the compliance of the applicant's plan with legal standards, and allowing such a deposit combined with priority processing of signal-backed applications.

JEL-Klassifikation: D73, D78, D82, K23

C6 E-COMMERCE UND WETTBEWERB

Vorsitz: Konrad Stahl

Raum: HG 2002
9.00 - 10.30

Adverse Selektion und die ökonomischen Grenzen der Marktsubstitution: Eine Anwendung für den Gebrauchtwagenhandel im E-Commerce und dem traditionellen Markt

Adverse Selection and the Economic Limits of Market Substitution: An Application to E-Commerce and Traditional trade in Used Cars

Oliver FABEL / Erik Lehmann, Universität Konstanz

Adverse Selektion begrenzt die Substitution von Märkten. Bleibende Qualitätsunsicherheit sowohl im Internetmarkt als auch im klassischen Markt führt zu einem "second-best" Gleichgewicht. Findet ein Handel in den parallelen Märkten statt, wird der Informationskostenvorteil des einen Marktes durch

Adverse selection induces economic limits to market substitution. If quality uncertainty persists in both internet and traditional marketplaces, a second-best equilibrium with parallel market segments may arise. Positive trade in parallel segments implies that the information cost advantage of one

stärkere adverse Selektion im Hinblick auf die unbeobachtbaren Qualitätsvariablen gerade kompensiert. Der elektronische Marktplatz mit geringeren Suchkosten umfaßt alle Segmente. Im traditionellen Markt fehlen Segmente, die durch geringere Qualitätserwartungen - gegeben die durch Werbung kommunizierten Qualitätssignale - gekennzeichnet sind. Die theoretischen Ergebnisse werden durch eine Untersuchung im Gebrauchtwagenmarkt gestützt.

marketplace is exactly offset by a more severe adverse selection problem associated with non-observable quality variables. The electronic marketplace providing dominant search means contains all segments. The traditional market then lacks segments characterized by low quality expectations given the vector of advertised quality signals. The analytic results are confirmed by an empirical investigation of used-car trade.

JEL-Klassifikation: M21, L1, D82, D83

Auswirkung von Informationshandel auf den Wettbewerb

The impact of selling information on competition

Karl SCHLAG, European University Institute Fiesole

Wir betrachten ein Oligopol mit einem homogenen Gut. Identische Konsumenten lernen Preise, indem sie (nacheinander) Firmen besuchen oder indem sie die Information, welche Firma den günstigsten Preis verlangt, von einer Preisagentur kaufen. In einem sequentiellen Gleichgewicht mit maximalem Handelsvolumen unter minimalem Suchen verlangen alle Firmen unterschiedliche Preise. Konsumenten randomisieren und gehen manchmal zur Preisagentur und kaufen sonst das Gut bei der ersten Firma. Geringer Wettbewerb unter den Preisagenturen führt zu maximaler Preisdispersion. Hoher Wettbewerb unter den Firmen führt dazu daß Firmen das Gut entweder zu Niedrigst- oder zu Höchstpreise anbieten, wobei fast alle Konsumenten dann zur Preisagentur gehen und Firmenprofite sehr klein sind.

We consider a homogenous good oligopoly with identical consumers who learn about prices either by (sequentially) visiting firms or by consulting a price agency who sells information about which firm charges the lowest price. In the sequential equilibrium with maximal trade and minimal search, prices are dispersed and consumers randomize between consulting a price agency and buying at the first firm encountered. Low competition among price agencies induces maximal price dispersion. High competition among firms leads to offers that are either rip-offs or bargains where most consumers visit a price agency and firm profits are small.

JEL-Klassifikation: D43, D83, L11, L13

Globaler vs. lokaler Wettbewerb: Elektronischer vs. klassischer Einzelhandel

Global vs. Local Competition: E-Commerce vs. Classical Retailing

Patrick Legros, Université Libre de Bruxelles / Konrad STAHL, Universität Mannheim

Wir untersuchen die Auswirkungen des elektronischen Handels auf den klassischen Einzelhandel für Inspektionsgüter. Für alle betrachteten Organisationsformen des klassischen Einzelhandelsmarktes, ein

We analyze the impacts of e-commerce on the classical retail market for inspection goods. We show that under all forms of organizing the classical retail market, increased competition from e-commerce will crowd out

Oligopol von spezialisierten Anbietern bzw. ein (lokales) Mehrprodukt-Monopol zeigen wir, daß zunehmender durch elektronischen Handel induzierter Wettbewerb zu einem Abbau von Varietät führt. Der Effekt auf die Preisbildung ist jedoch nicht eindeutig: Im Monopol führt zunehmender Wettbewerb zu einer Preisreduktion, solange eine ex ante Festlegung auf Preise nicht möglich ist. Die Preise können jedoch steigen, wenn der Monopolist sich ex ante auf Preise festlegen kann, und sie steigen eindeutig im Oligopol.

variety. However, the effect of increased competition on prices is much less clear. While it yields a price reduction under monopoly when ex ante commitment to prices is infeasible, prices may increase with increased competition from e-commerce when the monopolist is able to commit to prices, and unequivocally will increase under oligopoly.

JEL-Klassifikation: L12, L13, L15

C7

ARBEITSLOSIGKEIT, TRANSFERS UND STEUERN

Vorsitz: Ronnie Schöb

Raum: HG 1072
9.00 - 10.30

Die Rolle sozialer Normen für das subjektive Wohlbefinden und das Arbeitssuchverhalten von Arbeitslosen - Eine mikroökonomische Analyse

The Role of Social Norms for Subjective Well-Being and Job Searching Behaviour of Unemployed Workers - A Microeconomic Study

Alois Stutzer / Rafael LALIVE, Universität Zürich

Der individuelle Nutzen und das individuelle Verhalten von Arbeitslosen hängen sowohl von ökonomischen Restriktionen als auch von sozialen Normen ab. Wir zeigen empirisch, dass die soziale Norm zu arbeiten wichtige ökonomische Effekte hat. Arbeitslose sind signifikant weniger glücklich als Beschäftigte, und die Reduktion des Wohlbefindens ist um so grösser, je stärker die Norm zu arbeiten ist und je mehr Leute, welche in der gleichen Stadt leben, sich an die soziale Norm halten. Als Konsequenz ist die Dauer, nach der Arbeitslose eine neue Stelle akzeptieren, um so kürzer, je stärker die Norm ausgeprägt ist, aus dem eigenen Einkommen zu leben.

Individual utility and individual behaviour of unemployed workers depend on economic restrictions as well as on social norms. In this paper we show empirically that the social norm to work has important economic effects. Unemployed people are significantly less happy than employed people and their reduction in satisfaction with life is the larger the stronger the norm to work and the more people living in the same city adhere to the social norm. In consequence, the period after that unemployed workers accept a new job is the shorter the stronger the social norm to live off one's own income.

JEL-Klassifikation: I31, J64

Wie sollte das Arbeitslosengeld bei Sucharbeitslosigkeit finanziert werden?

How to Finance Unemployment Benefits in an Economy with Search Generated Equilibrium Unemployment

Pia WEISS, Universität Köln

Die Arbeit untersucht die Auswirkungen

The paper studies the effects of alternatives to

verschiedener Finanzierungsalternativen des Arbeitslosengeldes auf die Gesamtbeschäftigung und die Löhne im Rahmen eines Such- und Matching Modells. Es wird gezeigt, daß die Einführung einer Kopfsteuer oder einer indirekten Steuer, wie z. B. die Mehrwertsteuer, keine Auswirkungen auf die Beschäftigung und die Löhne hat. Eine Erhöhung des Anteils der Arbeitnehmer an den Beiträgen zur Sozialversicherung wird zu einer Erhöhung der Arbeitslosenrate führen, wenn das Arbeitslosengeld nicht besteuert wird. Es wird ebenfalls gezeigt, daß die Beschäftigung unabhängig von der Finanzierung des Arbeitslosengeldes ist, wenn dieses von den Bruttolöhnen abhängig ist und anschließend normal besteuert wird.

finance the unemployment benefits on employment and wages in a model with search generated equilibrium unemployment. It is demonstrated that a lump-sum tax and a consumption tax yield identical employment levels and wages. Shifting the burden of the contribution to the unemployment insurance from employers to employees may have negative employment effects if the benefits are not taxed. It is shown that the externality vanishes if a constant replacement ratio is based on the previous gross earnings and the benefits are taxed.

JEL-Klassifikation: H24, H55, J64

Optimale Faktoreinkommensbesteuerung und Arbeitslosigkeit *Optimal Factor Income Taxation in the Presence of Unemployment*

Erkki Koskela, University of Helsinki / Ronnie SCHÖB, Universität München

Ein Standardergebnis der Optimalsteuertheorie ist, daß international mobiles Kapital nicht besteuert werden sollte. Diesem Ergebnis liegt die Annahme zugrunde, daß es keine Verzerrungen auf dem Arbeitsmarkt gibt. Davon ist jedoch in den meisten europäischen Ländern, die von lang anhaltender hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind, nicht auszugehen. Diese Arbeit analysiert die Eigenschaften eines Systems optimaler Faktoreinkommensteuern, wenn unfreiwillige Arbeitslosigkeit durch Lohnverhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmen hervorgerufen wird. Dabei werden zwei unterschiedliche Spielstrukturen analysiert. Zum einen wird unterstellt, daß die Regierung sich bei der Bestimmung der Steuersätze als Stackelberg Führer verhält. Zum anderen wird ein Nash-Spiel zwischen Regierung und Tarifparteien betrachtet. Es zeigt sich, daß sofern Gewinnsteuern nicht ausreichend sind, um alle staatlichen Ausgaben zu finanzieren, international mobiles Kapital mit einem Steuersatz belegt werden sollte, der in der Regel höher ist als der Lohnsteuersatz

According to conventional wisdom internationally mobile capital should not be taxed or taxed at a lower rate than labour. An important underlying assumption behind this view is that there are no market imperfections, in particular that labour markets clear competitively. At least for Europe, which has been suffering from high unemployment for a long time, this assumption does not seem appropriate. This paper studies the optimal factor taxation in the presence of unemployment which results from the union-firm wage bargaining both with optimal and restricted profit taxation when capital is internationally mobile and labour immobile. In setting tax rates the government is assumed to behave as a Stackelberg leader towards the private sector playing a Nash game. The main conclusion is that in the presence of unemployment the conventional wisdom turns on its head; capital should generally be taxed at a higher rate than labour.

JEL-Klassifikation: H20, J51

C8 AUSSENHANDEL UND BESCHÄFTIGUNG

Vorsitz: Michael P. Pflüger

Raum: HG 1070
9.00 - 10.30

Aktienvermögen, private Ersparnis und Leistungsbilanz in den Vereinigten Staaten: Anlass zur Besorgnis?

Stock Market Wealth, Private Saving, and the Current Account in the United States: Should We Worry?

Hubert M. STRAUß, IfW Kiel

Der Beitrag untersucht mit Hilfe der Kointegrationsanalyse, ob die zuletzt sehr niedrigen Niveaus des Leistungsbilanzsaldos und der Ersparnis des privaten Sektors in den Vereinigten Staaten insofern beunruhigend sind, als sie mit einem für das vergangene Vierteljahrhundert erfolgreichen Modell nicht hinreichend erklärt werden können. Trotz der expliziten Berücksichtigung des Aktienvermögens, dessen Entwicklung die Spartätigkeit in den neunziger Jahren am stärksten dämpfte, lag das Sparen des privaten Sektors im Jahr 1999 deutlich unter seinem vom Modell prognostizierten Wert. Hingegen entsprach das hohe Leistungsbilanzdefizit der Modellprognose und reflektiert den hohen Dollarkurs, die niedrige private Ersparnis und die Wachstumsdifferenz im Vergleich zur übrigen Welt.

The paper investigates by means of cointegration analysis whether the recently observed low levels of private saving and the current account balance in the United States are worrisome in the sense that they cannot be sufficiently explained by determinants which performed well in the past. Stock market wealth of private households is taken into account and turns out to be the main dampening factor of private saving during the nineties. Unlike the current account deficit private saving is much lower than predicted by the model in 1999.

JEL-Klassifikation: E21, E27, F32, H31

Löhne und Arbeitslosigkeit bei Kapitalmobilität

Internationally Mobile Capital, Wages and Unemployment

Thomas BEISSINGER, Universität Regensburg

In diesem Beitrag wird ein Zweiländermodell mit unvollkommenem Wettbewerb auf Güter- und Arbeitsmärkten entwickelt. Ein wesentliches Charakteristikum des Modells stellt die Annahme integrierter Güter- und Kapitalmärkte dar, während die Arbeitsmärkte separiert sind. Im Rahmen dieses Modells werden die Implikationen länderspezifischer Schocks auf beide Länder untersucht. Es wird nachgewiesen, daß ein Land in negativer Weise von adversen Schocks aus dem Ausland betroffen sein kann. Für die Frage, ob ein Land von derartigen Schocks auch profitieren kann, kommt es entscheidend auf die induzierten Kapitalströme an. Es wird

In this paper a two-country model with imperfect competition on goods and labor markets is developed. The distinctive features of the model are highly integrated markets for goods and capital whereas labor markets are separated. The latter is due to differing institutional setups and a low degree of labor mobility across countries. Within this framework the implications of country-specific labor market shocks for both countries are analyzed. Contrary to conventional wisdom I will demonstrate that other countries may be adversely affected by unfavorable labor market shocks originating from abroad. Whether other countries will

außerdem nachgewiesen, daß die Ergebnisse der komparativ-statischen Analyse von der jeweiligen institutionellen Ausgestaltung des Systems der Arbeitslosenunterstützung und dem Ausmaß des Wettbewerbs auf dem Gütermarkt abhängen.

profit from such shocks crucially depends on induced capital flows. It is also shown that the comparative-static results depend on the institutional setup of the unemployment compensation system in both countries and on the degree of competition in the goods market.

JEL-Klassifikation: E24, F21, F41, J23

Handel, Kapitalmobilität und der deutsche Arbeitsmarkt

Trade, Capital Mobility and the German Labour Market

Michael P. PFLÜGER, Universität Freiburg

Der vorliegende Aufsatz entwickelt ein generelles Gleichgewichtsmodell einer kleinen offenen Volkswirtschaft mit 3 Sektoren (Export- und Importgüter, nicht-gehandelte Güter) und drei Faktoren (international mobiles Kapital sowie international immobile qualifizierte und unqualifizierte Arbeitskräfte) um die Lohn- und Beschäftigungswirkungen von Globalisierungsschocks zu ermitteln. Das Modell wird anhand von Input-Output-Daten und der IAB-Beschäftigungsstichprobe für Westdeutschland im Jahre 1980 kalibriert. Die Studie kommt insgesamt zum Ergebnis, daß der Globalisierungsprozess keine starken Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit und das Lohndifferential zwischen qualifizierten und unqualifizierten Arbeitskräften in Westdeutschland besitzt.

This paper sets up a general equilibrium model of a small open economy with three sectors (exportables, importables, non-tradables) and three factors (internationally mobile capital and immobile skilled and unskilled labour) in order to analyse the employment and wage effects of globalisation shocks. The model is numerically implemented for West-Germany in 1980 on the base of input-output tables and employment data from a random sample of social security accounts. Overall this study indicates that the globalisation process does not have strong effects on unemployment and/or the wage differential in West-Germany.

JEL-Klassifikation: F16, F21, J31

C9 WACHSTUM: EMPIRIE

Vorsitz: Lars P. Feld

*Raum: SG 105
9.00 - 10.30*

Produktivitätskonvergenz in OECD Ländern

Productivity convergence in OECD countries

Antonio GARCIA PASCUAL, Universität München

Diese Untersuchung analysiert die länderübergreifende Produktivitätskonvergenz auf Sektorebene unter Verwendung des multivariaten Einheitswurzeltests. Der im Forschungsansatz verwendete Test liefert drei wesentliche Neuerungen gegenüber bisheri-

This paper investigates cross-country productivity convergence at a sectoral level using a multivariate unit root test. The test proposed here counts with 3 major improvements over previous studies. First, the test allows all the coefficients in the panel

gen Untersuchungen: Erstens, können die Koeffizienten aus der Spezifikation des Panels über die Länder variieren. Zweitens, lassen sich länderübergreifende signifikante Korrelationen hiermit beobachten. Drittens, werden nach Ablehnung der gemeinsamen Nullhypothese auf Nicht-Konvergenz, in einem zweiten Test die konvergierenden Länder bestimmt. Die empirische Grundlage ist durch eine Stichprobe aus 13 OECD Ländern gegeben. Die Ergebnisse weisen auf Konvergenz in 2 von 6 Sektoren hin, in den Bereichen Landwirtschaft, Transport- und Kommunikationsdienstleistungen.

specification to vary across countries. Second, it accounts for the presence of significant cross-country correlations found in the data. Third, when the joint null hypothesis of non convergence is rejected in a particular sector, a second test determines which countries converge. Based on a sample of 13 OECD countries our results show evidence of convergence in 2 out of six sectors, namely, agriculture, and transportation and communication services.

JEL-Klassifikation: O40, C32

Kausale Zusammenhänge zwischen finanzieller Aktivität und wirtschaftlichem Wachstum. Ergebnisse von zwei-Wellen-Modell-Schätzungen

Causal Links Between Financial Activity and Economic Growth: Evidence from Two-Wave Model Estimations

Michael GRAFF, TU Dresden

Zur Klärung der Zusammenhänge zwischen finanzieller Aktivität und wirtschaftlichem Wachstum wird eine Reihe von zwei-Wellen-Pfadmodellen geschätzt. Dabei zeigt sich, daß in den 1970er und 80er Jahren die finanzielle Entwicklung verursachend wirkte. Die empirische Analyse zeigt jedoch auch, daß die finanzielle Entwicklung zwischen 1975 und 1980 weniger positive Auswirkungen mit sich brachte und dem wirtschaftlichen Wachstum vielleicht sogar abträglich war.

To clarify the causal links between financial activity and economic growth, a series of two-wave path models is estimated. It is shown that during the 70s and 80s finance was predominantly a supply-leading determinant of economic growth. The data suggest, however, that from about 1975-80, finance was far less beneficial – and possibly even detrimental – to growth.

JEL-Klassifikation: O16

Arbeitsmarktregulierung und Wirtschaftswachstum: Empirische Ergebnisse für 12 EU-Länder von 1971 bis 1993

Labor Market Regulation and Economic Growth: Empirical Results for 12 EU Countries from 1971 to 1993

Lars P. FELD, Universität St. Gallen / Antoine Santoni, TU Darmstadt

Nicht erst seit der Entstehung der Sozialcharta in der EU wird in Europa über eine Angleichung der Arbeitsmarktregulierung zwischen den Mitgliedsländern diskutiert. Dem stehen Bestrebungen insbesondere in Deutschland, den Benelux-Ländern und Großbritannien zur Deregulierung der Arbeitsmärkte entgegen. Inwiefern diese Deregulierung vorteilhaft ist,

Not only since the social charter, a harmonization of labor market regulation of EU member countries is discussed. On the other hand, governments in some countries like the U.K., the Netherlands and Germany intend(ed) to de-regulate labor markets. Whether such a de-regulation is advantageous, has not been analyzed yet, a

wurde bisher jedoch kaum untersucht, was vor allem an einem Mangel an detaillierten Daten über die Arbeitsmarktgesetzgebung scheiterte. In diesem Beitrag werden relativ umfassende Daten der gesetzlichen Regelungen der Arbeitsmärkte der vormaligen zwölf EU-Mitgliedsländer von 1971 bis 1993 verwendet, um die Wirkungen der Arbeitsmarktregulierung auf das Wirtschaftswachstum zu untersuchen.

fact that is mainly due to the lack of suitable data on labor market regulation. In this paper, a relatively comprehensive data set on labor laws of the formerly twelve EU member countries from 1971 to 1993 is used to investigate the impact of labor market regulation on economic growth.

JEL-Klassifikation: K31, J32, O11

C10 ABFALLWIRTSCHAFT

Vorsitz: Rüdiger Pethig

Raum: SG 107
9.00 - 10.30

Die Entsorgungsquote und Marktmacht auf dem Entsorgungsmarkt

Waste Disposal Market and Relative Standard

Lutz MOMMER, Universität Oldenburg

Das Papier betrachtet einen Güter- und einen Entsorgungsmarkt. Nichtentsorgter Müll verursacht einen negativen externen Effekt. Die Auswirkungen einer exogenen Entsorgungsquote auf die endogenen Variablen Mengen, Preise und Gewinne werden untersucht. Die Reaktionen dieser Variablen auf einen Änderung der Entsorgungsquote werden analysiert. Die wohlfahrtsoptimale Entsorgungsquote wird bestimmt. Das Modell lässt einen monopolistischen und einen perfekt kompetitiven Entsorgungsmarkt als Grenzfälle zu.

The impacts of relative standards for waste disposal on quantities, prices and profits are analyzed under the assumption of two separate markets, one for the production of goods and another for the disposal of waste. The model includes a negative externality in the non-disposed waste. Comparative statics analysis is used to determine marginal changes for producers and disposers as well as effects of changes of the relative standard itself. Analytical expressions are given for all determinants which govern changes of quantities, prices and profits. Welfare effects of a relative standard are also discussed and the optimal standard is characterized. The model includes a monopolistic and a perfectly competitive waste disposal market as limiting cases.

JEL-Klassifikation: Q28, D62

First-Best und Second-Best Regulierung des Konsumabfalls eines dauerhaften Gutes unter unvollständiger Konkurrenz

First-best and second-best regulation of solid waste under imperfect competition in a durable good industry

Marco RUNKEL, Universität Siegen

Unter der Annahme unvollständigen Wettbe-

Under the assumption of imperfect

werbs (Oligopol, Monopol) untersucht der vorliegende Beitrag die effiziente Regulierung des Konsumabfalls eines dauerhaften Gutes. Der Abfall verursacht Umweltverschmutzung am Ende der Nutzungsdauer des Gutes, wobei die Nutzungsdauer endogen ist. Es zeigt sich, dass die Second-Best Abfallsteuer eindeutig kleiner als der Grenzumschaden ist, wenn die Produzenten ihre Güter vermieten. Wenn die Produzenten die Güter verkaufen, dann kann die Second-Best Abfallsteuer allerdings größer als der Grenzumschaden sein. Auch das First-Best Steuer-Subventions-System für Verkaufsmärkte enthält im allgemeinen eine Abfallsteuer, die vom Grenzumschaden abweicht. Im Monopol ist diese Steuer sogar eindeutig größer als der Grenzschaden. Außerdem liefert der vorliegende Beitrag einen weiteren Grund, warum das Swan-Unabhängigkeitsresultat im allgemeinen auch in Vermietungsmärkten nicht gilt.

competition in a durable good industry, the present paper investigates the efficient regulation of solid waste which causes environmental damage at the end of the product's life. It turns out that the second-best waste tax falls short of the marginal environmental damage if the producers rent their products but may also exceed the marginal damage if the producers sell their products. If in the sales case the industry is regulated with waste taxes and stock subsidies then the first-best tax-subsidy scheme also contains a waste tax which deviates from the marginal damage, in general. Under monopoly this tax unambiguously exceeds the marginal damage. Furthermore, the analysis provides a further reason why the Swan independence result generally doesn't hold in rental markets.

JEL-Klassifikation: L12, L13, H21, Q28

Das Gebührensystem der Dualen System Deutschland AG (DSD) auf dem ökonomischen Prüfstand

The fee system of the Duales System Deutschland AG (DSD) on the economic test bench

Thomas Eichner / Rüdiger PETHIG, Universität Siegen

In dem vorliegenden Beitrag untersuchen wir auf der Grundlage eines statischen allgemeinen Gleichgewichtsmodells die Effizienz verschiedener Gebührenkonzepte einer Abfall-Management-Organisation. Diese wird von den Produzenten, die für die Verwertung und/oder Entsorgung der Verpackungsabfälle per Rücknahmeverpflichtung verantwortlich sind, beauftragt, die Sammlung, Trennung, Verwertung und Abfallbehandlung von Verpackungen zu organisieren. Die Effizienzseigenschaften sechs unterschiedlicher Gebührensysteme werden überprüft. Vergleicht man das von diesen sechs besonders zu empfehlende Gebührensystem mit dem aktuellen Gebührenkonzept der Dualen System Deutschland AG (DSD) so zeigt sich, dass die von der DSD den Produzenten auferlegten Gebühren konzeptionell geeignet sind, die Produzenten zu einem effizienten ("grünen") Verpackungsdesign anzuleiten; dagegen vermitteln die von der DSD an die

This paper studies a Waste Management Organisation's (WMO) charging strategies to implement the Pareto-efficient allocation on the basis of a static general equilibrium model. The WMO is instructed by the producers which are responsible for the proper disposal of packaging waste to organize the collection, separation and treatment of packaging waste. The efficiency properties of six different fee systems are examined. A comparison of our preferred fee system with the actually of the DSD applied fee system reveals that the fees levied on producers are conceptual appropriate to induce the efficient packaging design whereas the fees levied on recycling and waste treatment firms cause inefficiencies.

JEL-Klassifikation: H21, Q28

Verwerter zu zahlenden Gebühren den Verwertern nicht die für eine effiziente Verwertung erforderlichen pretialen Anreize.

C11 ANGEWANDTE ZEITREIHEN- ÖKONOMETRIE

Vorsitz: Uwe Hassler

Raum: SG 109
9.00 - 10.30

Nichtlineare Dynamik in nicht saisonbereinigten deutschen Arbeitslosenraten

Nonlinear Dynamics in Seasonally Unadjusted German Unemployment Rates

Rolf TSCHERNIG, HU Berlin

Empirische Analysen zeigen, dass die Dynamik in Arbeitslosenraten besser durch nichtlineare Modelle erfasst werden kann. Diese Schlussfolgerung ist möglicherweise voreilig, da diese Studien auf saisonbereinigten Daten basieren, jedoch nicht bekannt ist, ob und wie Saisonbereinigungsverfahren die Eigenschaften nichtlinearer Modelle verändern. In diesem Aufsatz werden die nichtbereinigten westdeutschen Arbeitslosenraten mit zwei verschiedenen saisonalen nichtlinearen autoregressiven Prozessen modelliert. Zur Schätzung und Lagselektion werden semiparametrische Methoden verwendet. Die Ergebnisse bestätigen die Bedeutung nichtlinearer Dynamik. Um ein besseres Verständnis der geschätzten nichtlinearen Dynamik zu erhalten, werden für ein Modell verallgemeinerte Impuls-Antwort-Folgen mit Hilfe nichtparametrischer Methoden geschätzt. Sie zeigen, dass die Wirkung von Schocks in der Tat von der Ausgangssituation abhängt.

There is substantial evidence that the dynamics of unemployment rates are better captured by nonlinear models. However, the conclusions from these studies may be premature since they are based on the analysis of seasonally adjusted data and the effect of seasonal adjustment procedures on potential nonlinear features is unknown. In this paper two variants of seasonal nonlinear autoregressive models are fitted to West German unemployment rates using semiparametric estimation and lag selection methods. The results support the presence of nonlinear dynamics. To obtain a better understanding of the estimated dynamics a recently suggested nonparametric estimator of generalized impulse response functions is applied to one of the models. It shows that the effect of shocks indeed depends on the history.

JEL-Klassifikation: E24, C14, C22

Kann Konsolidierungspolitik expansiv sein? VAR-Modelle mit zeitvariierenden Koeffizienten zur Untersuchung deutscher Fiskalpolitik

Expansionary Fiscal Consolidations:

Evidence from Time-Varying Coefficient VARs for Germany

Thorsten NEUMANN, Universität Kiel

In einigen Ländern waren fiskalpolitische Konsolidierungen für die Konjunktur nicht kontraktiv sondern expansiv. Unter welchen Umständen Konsolidierungspolitik expansiv sein kann, bleibt jedoch fraglich. Neben der

In several countries fiscal consolidations have been expansionary although standard economic wisdom considers them to be contractionary. The question of what causes consolidations to be expansionary is far from

allgemeinen Erwartungshaltung und der Höhe der Staatsverschuldung scheint auch das Ausmaß von Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen von Bedeutung zu sein. Die Arbeit untersucht anhand von Zeitreihendaten die Wirkung von Konsolidierungsmaßnahmen in Deutschland. Da diese aufgrund von Nicht-Linearitäten und wechselnden Erwartungen durchaus instabil sein können, werden vektorautoregressive Modelle mit zeitvariierenden Koeffizienten geschätzt. Nach den Impuls-Antwort-Folgen dieser Modelle sollte die deutsche Regierung ihre Konsolidierungspolitik auf die Rückführung der Konsumausgaben stützen. Die Kürzung von Investitionsausgaben erweist sich als kontraproduktiv.

being settled. Among others expectations, the level of public debt and whether a consolidation relies on cutting spending or raising taxes should matter. The paper sheds some light on this issue by examining empirically how the German economy is likely to react to various consolidation measures. To account for non-linearities and switching expectations we employ vector autoregressions with time-varying coefficients. Impulse responses suggest that the German government should cut public consumption when consolidating the budget.

JEL-Klassifikation: C32, E62

Vermögen und Konsum: Ein multikointegriertes Modell für Deutschland

Wealth and Consumption: A Multicointegrated Model for Germany

Uwe HASSLER, FU Berlin

Ein multikointegriertes Modell setzt Konsum zu Einkommen und Vermögen in Beziehung, wobei letzteres als kumulierte Ersparnis gemessen wird. Diesem Modell zufolge sind Konsum und Einkommen allein kointegriert, aber es gibt darüber hinaus eine davon unabhängige Kointegrationsbeziehung, die das Vermögen einschließt. In dieser Arbeit wird der Fehlerkorrekturansatz von Banerjee, Dolado und Mestre (1998) aufgegriffen, um Multikointegration zu schätzen und zu testen. Mit Quartalsdaten stellt sich heraus, daß die kumulierte Ersparnis eine signifikante Variable in der deutschen Konsumfunktion ist. Die vorgeschlagene Spezifikation bleibt Tests zufolge stabil, wenn man Daten für das wiedervereinigte Deutschland ab 1990 hinzunimmt.

A multicointegrated model related consumption to income and wealth, where the latter is measured as cumulated saving. According to this model, consumption and income alone are cointegrated, and yet there exists another cointegrating relationship including wealth. In this paper the error-correction approach by Banerjee, Dolado and Mestre (1998) is adopted to test and estimate multicointegration. It turns out with quarterly data that cumulated saving is a significant variable in the German consumption function. The resulting specification passes stability tests with data from the unified Germany after 1989.

JEL-Klassifikation: C22, E21

D1 EUROPÄISCHE GELDPOLITIK I

Vorsitz: Dieter Nautz

Raum: HG 2091/2092
10.45 - 12.15

Ein empirisches Euro Area Modell mit rationalen Erwartungen und nominalen Rigiditäten

A Small Estimated Euro Area Model with Rational Expectations and Nominal Rigidities

Günter Coenen, EZB Frankfurt (Main) / Volker WIELAND, Federal Reserve Board Washington DC

Ziel dieser Arbeit ist es ein kleines makroökonomisches Modell des Euro Area's, das zur Untersuchung von alternativen geldpolitischen Strategien verwendet werden kann, empirisch zu schätzen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Beziehung zwischen realer gesamtwirtschaftlicher Produktion und der Inflationsrate. Zu diesem Zweck schätzen wir unterschiedliche Modelle mit überlappenden Lohnkontrakten, insbesondere das Nominalkontraktlohnmodell von Taylor (1980) und drei Varianten des Realkontraktlohnmodell von Buiter und Jewitt (1981) und Fuhrer and Moore (1995a). Während Fuhrer and Moore's auf Grund Ihrer empirischen Untersuchung fuer die U.S.A. das Nominalkontraktlohnmodell ablehnen und das Realkontraktlohnmodell, das einen höheren Grad an Inflationspersistenz bedeutet, favorisieren, zeigt unsere Untersuchung, dass beide Kontraktlohnmodelle den Europäischen Inflationsprozess beschreiben koennen. Die empirisch beste Spezifikation für das Euro area ist eine Variante des Realkontraktlohnmodells, aber eine Version die theoretisch plausibler ist als die Variante die Fuhrer and Moore für die U.S.A. bevorzugen.

The objective of this paper is to estimate a small model of the euro area to be used as a laboratory for evaluating the performance of alternative monetary policy strategies. We start with the relationship between output and inflation and investigate the fit of the nominal wage contracting model due to Taylor (1980) and three different versions of the relative real wage contracting model proposed by Buiter and Jewitt (1981) and estimated by Fuhrer and Moore (1995a) for the United States. While Fuhrer and Moore reject the nominal contracting model and find strong evidence in favor of the relative contracting model which induces a higher degree of inflation persistence, we find that both types of contracting models fit euro area data reasonably well. The best fitting specification is a version of the relative contracting model, but one that is theoretically more plausible than the one preferred by Fuhrer and Moore for U.S. data. A drawback of the euro area estimation is that the data are averaged over the member economies, which experienced different monetary policy regimes prior to the formation of EMU. While Germany enjoyed stable inflation with fairly predictable monetary policy, countries such as France and Italy experienced a long-drawn out and probably imperfectly anticipated disinflation. To investigate the validity of our results, we also obtain estimates for France, Germany and Italy separately. We find that the relative contracting model dominates in countries which transitioned out of a high inflation regime such as France and Italy, while the nominal contracting model fits German data better. Thus, an optimist may conclude that the independent European Central Bank will face a similar environment in the future as the Bundesbank did in Germany and pick the

nominal contracting specification, while a pessimist, who suspects that stabilizing euro area inflation will require higher output losses, may want to pick the relative contracting specification. We close the model by estimating an aggregate demand relationship and investigate the consequences of the different wage contracting specifications for the output costs associated with stabilizing inflation, when interest rates are set according to Taylor's rule.

JEL-Klassifikation: E31, E52, E58, E61

Grenzen der Transparenz von Zentralbanken

Limits on Central Banks' Transparency

Hans GERSBACH, Universität Heidelberg

Wir untersuchen, ob Zentralbanken ihr Wissen und ihre Vorhersagen über die Geldnachfrage und über die Beziehung zwischen Beschäftigung und Inflation veröffentlichen sollten. Wir zeigen, dass der soziale Wert der Transparenz für reale Schocks negativ ist, weil die Veröffentlichung die Möglichkeiten zur Stabilisierung von solchen Schocks zunichte macht. Im diskretionären Fall wird zudem die Volatilität der Inflation vergrößert. Wir diskutieren eine Reihe von weiteren Argumenten, warum es wohlfahrtstheoretisch sinnvoll sein kann, keine vollkommene Transparenz von den Zentralbanken zu fordern.

We examine to which extent central banks should release their private assessments concerning the links between money growth and future inflation or between employment and inflation. We show that the social value of transparency concerning real shocks is negative since the disclosure of central bank's private information eliminates the possibility to insure the public against those shocks and, in the case of discretion, increases the variability of inflation. Finally, we discuss a number of further arguments which can make it socially desirable to limit central bank's transparency.

JEL-Klassifikation: E42, E52, E58

Die Repo-Auktionen der Europäischen Zentralbank und das Rätsel der abnehmenden Zuteilungsquoten

The Repo Auctions of the European Central Bank and the Vanishing Quota Puzzle

Dieter NAUTZ, HU Berlin / Jörg Oechssler, Universität Bonn

Repo-Auktionen sind das zentrale Politikinstrument der Europäischen Zentralbank, deren Ergebnisse der EZB Informationen über die Liquiditätslage der Banken und den Kurs der Geldpolitik offenbaren sollten. Doch in den derzeit praktizierten Mengentendern haben die Banken den Anreiz, ihre Nachfrage nach

Repo auctions are the ECB's most important policy instrument. These auctions should reveal useful information about banks' liquidity needs and the stance of monetary policy. However, in the ECB's fixed rate tenders, banks have incentives to grossly exaggerate their needs for refinancing. In

Reserven immer stärker zu übertreiben, was zu einer abnehmenden Zuteilungsquote führt. Die theoretischen und empirischen Ergebnisse dieser Arbeit legen mit Blick auf die Erfahrungen der Bundesbank nahe, dass die EZB in ihrer geldpolitischen Praxis nach dem Vorbild der Federal Reserve Bank zu preisdiskriminierenden Zinstendern und expliziten Zinszielen übergehen sollte.

response, the allotment quota virtually vanishes over time, which makes banks' bids useless as a monetary indicator. Our results suggest that the ECB should employ price discriminating variable rate tenders in conjunction with a preannounced interest rate signal comparable to the Federal Funds rate target of the Federal Reserve.

JEL-Klassifikation: E52, D44

D2 ÖKOLOGISCHE STEUERREFORM UND BESCHÄFTIGUNG

Vorsitz: Wolfgang Wiegard

Raum: HG 2097
10.45 - 12.15

Umweltsteuerwettbewerb bei Arbeitslosigkeit

Environmental Tax Competition when Governments Care about Unemployment

Martina BEHM, Universität Göttingen

In einigen Modellen des Umweltsteuerwettbewerbs sind die entstehenden Wohlfahrtsergebnisse immer ineffizient, andere hingegen zeigen, daß Steuerwettbewerb optimale Ergebnisse erzielt. Dieser Aufsatz stellt ein Modell vor, in dem neben Umweltverschmutzung unfreiwillige Arbeitslosigkeit existiert, die die Wohlfahrt mindert. Im Umweltsteuerwettbewerb zweier Länder um Investitionen entstehen drei Nash Equilibria, wovon eines effizient ist. Umweltsteuern müssen also nicht immer zentral bestimmt werden, um wohlfahrtsoptimale Ergebnisse zu liefern.

Some models of environmental tax competition find that welfare will never be optimal if taxes are not set centrally, others claim that tax competition will yield optimal outcomes. This paper introduces a model with involuntary unemployment and pollution, where both affect welfare negatively. The model is used to investigate governments' tax-setting behaviour while competing for the allocation of capital. Three kinds of Nash Equilibria arise. One of them is efficient, such that centralised tax-setting is not necessary for welfare-maximisation.

JEL-Klassifikation: Q28, H32

Ökosteuerreform bei gleichzeitiger Effizienz- und Minimallohnarbeitslosigkeit

Green Tax Reform and Two-Component Unemployment: Double Dividend or Double Loss?

Max ALBERT, Universität Koblenz-Landau / Jürgen Meckl, Universität Konstanz

Es wird häufig befürchtet, daß eine Ökosteuer bei starren Löhnen die Arbeitslosigkeit erhöht. Um dies zu verhindern, wird vorgeschlagen, die Steuererträge zur Senkung von Lohn(neben)kosten zu verwenden. Im besten Fall reduziert eine solche Ökosteuerreform die Arbeitslosigkeit und die Umweltbelas-

The double-dividend argument (as used in political debates) addresses worries that a green tax may lead to higher unemployment when wages are inflexible. As protection against this possibility, it is proposed to use the proceeds of the green tax to subsidize employment. In the best case, this protects the

stung. Selbst wenn jedoch die Hauptursache der Arbeitslosigkeit ein Minimal- oder Tariflohn ist, kann eine zusätzliche Effizienzlohnkomponente der Arbeitslosigkeit (die es erlaubt, gewisse stilisierte Fakten zu erklären) die Beschäftigungseffekte der Reform dominieren. Schlimmstenfalls steigen Arbeitslosigkeit und Umweltbelastung – ein Ergebnis, daß in einem reinen Minimallohnmodell unmöglich ist.

environment and reduces unemployment (double dividend). However, even if the main cause of unemployment is a minimum wage, an additional efficiency-wage component (which explains certain stylized facts) can dominate employment effects. In the worst case, this leads to a "double loss", which is impossible under pure minimum-wage unemployment.

JEL-Klassifikation: J30, Q28

Energiesteuern und Beschäftigung. Ein Simulationsmodell zum Selberrechnen

Energy Taxes and Employment. A Do-it-yourself Simulation Model

Christoph Böhringer, ZEW Mannheim / Anna Ruocco, presso Centro Studi della Confindustria Rom / Wolfgang WIEGARD, Universität Regensburg

Wir untersuchen die Auswirkungen einer ökologischen Steuerreform auf Wohlfahrt und Beschäftigung. Dazu wird ein flexibles, interaktives Simulationsmodell entwickelt, das dem Benutzer ermöglicht, ökologische Steuerreformprogramme oder Emissionsbeschränkungen selbst zu spezifizieren und ihre Auswirkungen zu berechnen. Der Benutzer kann dabei zwischen unterschiedlichen Modellvarianten wählen (geschlossene versus kleine offene Volkswirtschaft jeweils mit oder ohne Unterbeschäftigung). Das Simulationsmodell kann unter <http://brw.zew.de> aufgerufen werden.

Our paper deals with the welfare and employment effects of green tax reforms. We develop a flexible, interactive simulation model which is provided under <http://brw.zew.de>. Users can specify their own green tax reforms or emission quotas and quantify welfare and employment effects. He or she can choose between different model variants, e. g. closed or small open economies with or without unemployment.

JEL-Klassifikation: H22, Q48

D3 TECHNOLOGISCHER WANDEL

Vorsitz: Hariolf Grupp

Raum: HG 2027/2028
10.45 - 12.15

Sunk costs, Manageranreize und Firmenproduktivität – Eine empirische Analyse für Deutschland

Sunk costs, Managerial Incentives, and Firm Productivity – Empirical Evidence for German Corporations

Alexandra GROSS, Universität Erlangen-Nürnberg / Jürgen Weigand, CPB Den Haag

In dieser Arbeit schätzen wir eine Produktionsfunktion, um den Einfluß von Sunk costs und Corporate Governance auf die Firmenproduktivität zu untersuchen. In der industrieökonomischen Literatur werden sunk costs als

In this paper, we use a production function approach to examine the impact of sunk costs and corporate governance on firm productivity. In the industrial organization literature sunk costs are considered to be an

Hindernis für Kapitalmobilität betrachtet, da sie die Kosten und das Risiko von Markteintritt und Marktaustritt erhöhen. In diesem Sinne reduzieren sie die Zahl der Konkurrenten und wirken damit negativ auf den Wettbewerb ein. In einer empirischen Studie, die auf einem Paneldatensatz von 361 deutschen Unternehmen der verarbeitenden Industrie für die Jahre 1991 – 1996 basiert, testen wir die Beziehung zwischen Sunk costs, Corporate Governance und Firmenproduktivität. Um zwischen tangiblen und intangiblen Sunk costs-Branchen zu unterscheiden, verwenden wir Informationen zur Existenz von Gebrauchsgüter- und Mietmärkten.

impediment to capital mobility by increasing the cost and risk of entry and exit. In this line of reasoning, they have a deterrent effect on entry and exit and therefore on competition. Based on a panel of 361 German manufacturing companies for the time period of 1991 – 1996 we empirically test the relationship between sunk costs, corporate governance and firm productivity. We use industry-level information on the existence of markets for second-hand- and rental markets to control for tangible sunk costs and R&D expenditures to control for intangible sunk costs.

JEL-Klassifikation: L1, G30

Der Erfolg von unternehmensnaher Dienstleistungsfirmen: Eine dynamische Analyse

The Performance of German Firms in the Business-Related Service Sectors: a Dynamic Analysis

Nguyen Van Phu, Université Strasbourg / Ulrich Kaiser, ZEW Mannheim / François LAISNEY, ZEW Mannheim

In dieser Arbeit wird der Erfolg von Unternehmen anhand von Paneldaten einer vierteljährlichen Konjunkturumfrage bei unternehmensnahen Dienstleistern untersucht. Der Erfolg von Unternehmen wird durch die auf einer Ordinalskala beschriebenen vierteljährlichen Umsatzveränderungen gemessen. Wir verwenden Markovketten und multinomiale Logitmodelle zur Analyse der Übergangswahrscheinlichkeiten. Die ökonometrischen Ergebnisse zeigen, daß die Firmengröße einen positiven Einfluß auf den Firmenerfolg hat. Weitere Resultate sind, daß junge Unternehmen erfolgreicher sind als alte und daß dies auch auf Unternehmen zutrifft, die mit nur einer Bank Kreditbeziehungen unterhalten. Produktdiversifikation hat einen negativen Einfluß auf dem Unternehmenserfolg, die Rechtsform hat keinen signifikanten Effekt.

We analyze a quarterly panel of German business-related services firms. Firm performance is measured by the ordinal change in sales in subsequent quarters and use a Markov chain and a multinomial logit specification of the transition probabilities. Three variants of the model are estimated: a linear index with or without unobserved heterogeneity, and a semiparametric specification. Firm size has a positive effect on firm performance; young firms outperform older firms; firms with only one creditor perform better; diversification has a negative effect on performance, but the legal status of the firm has none.

JEL-Klassifikation: L89, C23, C14

Technologischer Wandel und Wachstum der Märkte: Eine empirische Bewertung mit Hilfe des Modells der Qualitätsleiter

Technological Change and Market Growth: An Empirical Assessment Based on the Quality Ladder Approach

Hariolf GRUPP, Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung Karlsruhe / Manfred Stadler, Universität Tübingen

In dem Aufsatz wird eine erweiterte Version des Modells der Qualitätsleiter entwickelt, welche heterogene Märkte zulässt. Eine empirische Untersuchung des innovationsgetriebenen Wachstums auf ausgewählten Märkten wird dargestellt, wobei ein technometrisches Messkonzept zur Anwendung kommt. Damit kann gezeigt werden, dass die wachstumsfördernden Effekte auf Grund des technologischen Fortschritts in einem bestimmten Jahr in den folgenden zwei bis sieben Jahren zu beobachten sind. Dies gilt nicht nur für die sehr innovativen Märkte, sondern auch für diejenigen, in denen weniger Ressourcen für Forschung und Entwicklung investiert werden.

This paper develops an extended version of the quality ladder model by allowing for heterogeneous markets. It presents an empirical assessment of innovation-based growth at the market level using a technometric measurement concept. It can be shown that a growth-promoting effect due to technological progress in a particular, single year is observed after two for up to seven years. This is true not only for highly innovative markets, but also for those in which fewer R&D resources are invested.

JEL-Klassifikation: L16, O33

D4 ARBEITSMÄRKTE

Vorsitz: Friedhelm Pfeiffer

Raum: HG 2014A
10.45 - 12.15

Regionale Stabilisierung und Umverteilung durch die Arbeitslosenversicherung: Eine theoretische und empirische Untersuchung für Deutschland

Regional Risk Sharing and Redistribution by the Unemployment Insurance System: The Case of Germany

Claudia KURZ, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Der Beitrag untersucht die regionalen Stabilisierungs- und Umverteilungseffekte einer nationalen Arbeitslosenversicherung und trägt zur Diskussion bei, inwieweit durch das System einer individuellen Arbeitslosenversicherung regionaler Risikoausgleich erreicht werden kann. Das theoretische Modell zeigt, dass eine nationale Arbeitslosenversicherung zwar asymmetrische regionale Schocks ausgleichen, aber auch längerfristige Umverteilung implizieren kann. Der empirische Teil untersucht die Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung auf Ebene der westdeutschen Landesarbeitsamtsbezirke für die Jahre 1975 bis 1997. Die

This paper contributes to the discussion whether a national unemployment insurance is an appropriate instrument of interregional risk sharing between regions. The theoretical analysis shows that, except under rather restrictive assumptions, a national unemployment insurance will lead to both regional stabilization and redistribution. The empirical part uses a panel data set for seven West German regions from 1975 to 1997. Applying error correction and fixed effects models we find significant regional stabilization effects of the unemployment insurance which smoothes about 8% of shocks to regional labor income. However,

Schätzungen von Fehlerkorrektur- und Panel Fixed Effects Modellen weisen signifikante Stabilisierungseffekte, aber kaum Umverteilung aus. Etwa 8% der asymmetrischen Schocks im regionalen Arbeitseinkommen werden durch das System der Arbeitslosenversicherung ausgeglichen.

we find only modest long-term redistribution between regions.

JEL-Klassifikation: H77, E21, E63, J65

Informations- und Kommunikationstechnologien und die Arbeitsnachfrage nach unterschiedlichen Qualifikationen

Information and Communication Technologies and the Demand for Heterogenous Labor

Martin KUKUK, Universität Tübingen

In diesem Beitrag werden Determinanten der Nachfrage nach unterschiedlich qualifizierter Arbeit untersucht, insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologien. Es werden neuere Daten aus Unternehmensbefragungen im Dienstleistungssektor verwendet, wobei viele Merkmale nur ordinal erhoben werden. Die abhängigen Variablen sowie einige der Regressoren sind ordinal skaliert, so dass die relativ neue Schätzmethodik der Indirekten Inferenz auf diese Datensituation angewendet wird. Die Ergebnisse zeigen, dass die im Dienstleistungssektor dominierenden Informations- und Kommunikationstechnologien die Nachfrage nach hoch qualifizierter Arbeit fördern, während diese Technologien niedrig qualifizierte Arbeit einsparen.

In this paper we analyze determinants of the labor demand for different skill groups, especially the role of information and communication technologies. A data set of a recent business survey in the service sector is used where most variables are measured on an ordinal scale. The dependent variables as well as some of the regressors in the econometric specification are ordinal. Therefore the indirect estimation procedure is used. The results show that the information and communication technologies increase the demand for highly skilled labor, whereas these technologies decrease the demand for low skilled labor.

JEL-Klassifikation: C3, C4, J4

Tarifverträge und die Anpassung von Beschäftigung und Arbeitszeit: eine ökonometrische Untersuchung mit Unternehmensdaten aus dem Dienstleistungssektor

Collective Wage Agreements, Workers and Hours Adjustment: Evidence from a Panel of German Service Firms

Ulrich Kaiser / Friedhelm PFEIFFER, ZEW Mannheim

In der Arbeit wird der Einfluß von Tarifverträgen auf die Anpassung von Beschäftigung, Arbeitszeit und anderen Inputfaktoren in Dienstleistungsunternehmen im Falle von Nachfrageveränderungen untersucht. Der ökonometrische Teil basiert auf den Daten der ZEW-Dienstleistungsumfragen aus den Jahren 1996 bis 1999. Die Schätzung von geordneten Panel-Probit Modellen unter

This paper provides firm-level evidence on the way collective wage agreements affect the adjustment of working hours and labor demand when firms from the business-related services sector are faced by demand shocks. The data are taken from the ZEW's Service Sector Business Survey, a panel of firms which are interviewed quarterly since 1996. Main findings from unbalanced random

Berücksichtigung individueller Unternehmensheterogenität zeigt die Bedeutung von Tarifverträgen für unternehmerisches Handeln auf. Als Reaktion auf Nachfrageschwankungen führen tarifgebundene im Vergleich zu nicht tarifgebundenen Unternehmen u.a. seltener Neueinstellungen durch. Im Dienstleistungsbereich nimmt die Wahrscheinlichkeit einer Tarifbindung mit der Unternehmensgröße zu- und mit dem Qualifikationsniveau der Beschäftigten ab.

effects ordered probit models are that firms applying collective wage agreements significantly less often hire additional labor and free-lance collaborators to cope with demand fluctuations than firms not bound to such contracts.

JEL-Klassifikation: C33, J30, J50

D5

EFFIZIENZ- UND VERTEILUNGS- ASPEKTE DER BESTEUERUNG

Vorsitz: Thomas Gaube

Raum: HG 2014B
10.45 - 12.15

Effizienz- und Verteilungseffekte einer aufkommensneutralen Einkommensteuerreform in Deutschland

Efficiency and Distribution Effects of a Revenue-neutral Income Tax Reform in Germany

Burkhard Heer / Mark TREDE, Universität Köln

Wir untersuchen die quantitativen Effekte einer aufkommensneutralen Einkommensteuerreform in einem für die Bundesrepublik Deutschland kalibrierten allgemeinen Gleichgewichtsmodell mit heterogenen Agenten und elastischem Arbeitsangebot. Dabei wird der derzeit progressive Einkommensteuertarif (i) durch eine proportionale Einkommensteuer und (ii) durch eine Konsumsteuer ersetzt. Die in unserem Modell endogen berechnete Bruttolohnverteilung stimmt insbesondere mit der empirischen Verteilung überein. Wir zeigen, dass erstens beide Reformen die Bruttolohneinkommensverteilung nur unwesentlich beeinflussen. Zweitens erhöhen beide Steuerreformen die gleichgewichtige Beschäftigung und Ersparnis. Und drittens erhöhen beide Reformen die Wohlfahrt. Der Zugewinn entspricht dabei (i) 7% und (ii) 14.9% des Konsums.

We study the quantitative effects of German income tax reform proposals in a general equilibrium model with elastic labor supply. Agents are heterogenous with regard to their productivity and their assets. Two tax reform proposals are considered: i) a flat-rate tax and ii) a consumption tax. Total government expenditures are assumed to remain constant. The model is calibrated with regard to the German economy in 1996. In particular, the endogenous labor income distribution as computed from our model is equal to the empirical labor income distribution in Germany. As our first main result, both reform proposals are shown to have only

negligible effects on labor income distribution. Second, both tax reform proposals results in a strong increase of both aggregate employment and aggregate savings. And third, both reform proposals imply significant steady-state welfare gains equivalent to a rise of total consumption of 7.3% and 14.9%, respectively.

JEL-Klassifikation: D33, E62, H23, H24

Optimale Kapitalertragsteuern und Umverteilung

Optimal Capital Income Taxation and Redistribution

Ulrike LUDDEN, Universität Mannheim

Das vorliegende Papier untersucht die Auswirkungen von Heterogenität auf optimale Kapitalertragsteuern. Unter Berücksichtigung einer beliebigen Anzahl heterogener Haushalte werden die Wohlfahrtseffekte von Kapitalertragsteuern explizit hergeleitet. Insbesondere wird gezeigt, daß das Vorzeichen der optimalen Kapitalertragsteuer von einem Ungleichheitsmaß abhängt, das durch die gemeinsame Verteilung von Güterausstattung und Produktivität der Haushalte bestimmt wird.

This paper studies the effects of agent heterogeneity on optimal capital income tax rates. Allowing for arbitrarily many heterogeneous agents, the paper explicitly derives the welfare effects of taxation depending on the distribution of the agents' characteristics. In particular, it is shown that the sign of the optimal capital income tax rate depends not on the extent of inequality in goods endowments and productivities each by itself, but on a measure of inequality in their joint distribution.

JEL-Klassifikation: H21, H24

Invarianzeigenschaften des Subskriptionsgleichgewichts und Pareto-verbessernde Fiskalpolitik in großen Ökonomien

Subscription equilibria, invariance results, and Pareto improving policies in a large economy

Thomas GAUBE, Universität Bonn

Der Aufsatz zeigt unter Verwendung des konventionellen Modells privater Bereitstellung öffentlicher Güter, daß Fiskalpolitik in einer großen Ökonomie sehr effektiv sein kann obwohl öffentliche Ausgaben die privaten Beiträge fast vollständig verdrängen. Dies wird anhand zweier Politikvarianten illustriert, bei denen die Steuerzahlungen der Freifahrer entweder für die öffentliche Bereitstellung oder für Transfers an die beitragenden Individuen verwendet werden. Während beide Maßnahmen zu einer Pareto-

Using the traditional model of voluntary public good provision, this paper argues that fiscal policy may be very effective in a large economy although public expenditures almost perfectly crowd out private donations. This is illustrated by means of two simple policy schemes where the tax revenue raised from the non-contributing households is used either for a direct contribution to the public good or a transfer to the contributing individuals. While both policies lead to a Pareto improvement with respect to the equilibrium

Verbesserung im Vergleich zum Gleichgewicht ohne fiskalischen Eingriff führen, impliziert die Transferpolitik auch eine signifikante Erhöhung des aggregierten Bereitstellungsniveaus.

without public intervention, the second policy can also be used to increase the aggregate supply of the public good significantly.

JEL-Klassifikation: H41

D6 FINANZMÄRKTE UND RISIKO I

Vorsitz: Martin Hellwig

Raum: HG 2002
10.45 - 12.15

Unbeobachtbarkeit des Schuldnerisikos und Schuldennachverhandlung

Private Information and Debt Renegotiation

Dorothea SCHÄFER, FU Berlin

Welche Rolle spielen Kreditsicherheiten und Restrukturierungs-Know-how, wenn das Schuldnerisiko a priori nicht bekannt ist und der Unternehmenserfolg nicht direkt beobachtbar ist? In Bester [1994] wird argumentiert, daß bei drohenden Nachverhandlungen hochriskante Schuldner eher besichern als Schuldner mit geringem Risiko. Wir zeigen, daß dieses Ergebnis nicht erhalten bleibt, wenn das Schuldnerisiko unbeobachtbar ist. Unter diesen Umständen spielen Kreditsicherheiten entweder die übliche Rolle und separieren die unterschiedlichen Firmenrisiken, oder alle Schuldner typen zeichnen den gleichen Kontrakt und besichern maximal. Restrukturierungs-Know-how beeinflußt beide Gleichgewichte. Während es im ersten Fall die (teure) Besicherung reduziert, mag es im zweiten Fall erst die Voraussetzungen für ein Separierungsgleichgewicht schaffen.

What is the role of collateral and restructuring know how in a framework of debt renegotiation and a priori private information? We show that the result in the literature according to which debt renegotiation implies that the high-risk borrower is more inclined to pledge collateral than the low-risk borrower does not hold with unobservability of borrowers' risk class. In that scenario collateral either plays the usual role under perfect competition and enables the low-risk entrepreneur to select himself or has no sorting potential at all. In addition, we show that the way collateral is used in debt contracts may induce investment in restructuring know how. If self-selection via collateral is working restructuring know how reduces the amount of collateral needed for separation. If collateral gives rise to pooling restructuring know how may restore sorting.

JEL-Klassifikation: G33

Hedging vs Einlagenkontrakte bei aggregiertem Liquiditätsrisiko

Hedging vs Deposit Contracts under Aggregate Liquidity Risk

Korbinian IBEL / Gerhard Illing, Universität Frankfurt (Main)

Die Arbeit analysiert anreizkompatible Mechanismen für aggregierte Liquiditätsrisiken (d.h. der Anteil ungeduldiger Agenten im Diamond/Dybvig Modell schwankt stochastisch). Es wird gezeigt, daß Hedging auf Derivat-Märkten (Swaptions) die first-best

The paper analyzes incentive compatible mechanisms to cope with aggregate liquidity risk (the share of impatient agents in the Diamond-Dybvig model being stochastic). It is shown that hedging activities on derivatives markets (swaptions) can implement the first

Lösung als eindeutiges Nash-Gleichgewicht implementieren kann. Depositenkontrakte mit nicht trivialen Klauseln zur Zahlungseinstellung sind zwar besser als Autarkie, im Vergleich zur Swaption-Lösung aber unterlegen. Der Ansatz wird auf die Analyse der Situation von Schwellenländern angewendet. Wenn die Regierung an der Maximierung des Outputs interessiert ist, gibt es eine Rechtfertigung für die gleichzeitige Existenz von Bankkontrakten und Hedging. Die Preise auf den Derivatmärkten dienen den nicht-informierten Investoren als Signal über die finanzielle Situation der örtlichen Banken.

best insurance outcome as unique Nash-Equilibrium without the risk of bank run. We show that deposit contracts with non trivial suspension mechanisms can improve upon autarky but are inferior to swaptions. The model is applied to emerging market economies. When governments are production maximizing (instead of maximizing investor's welfare), there is a rationale for the simultaneous existence of bank deposits and hedging. Prices of derivatives markets can provide information to uninformed investors about the financial situation of local banks.

JEL-Klassifikation: F31, D82

Finanzintermediation bei Risikoaversion

Financial Intermediation with Risk Aversion

Martin HELLOWIG, Universität Mannheim

Der Aufsatz verallgemeinert Diamond's (1984) Modell der Finanzintermediation auf den Fall der Risikoaversion. Wie im Fall der Risikoneutralität gilt, daß die Agenturkosten der externen Finanzierung des Intermediärs selbst vernachlässigbar sind, wenn dieser viele Unternehmen mit unabhängigen Erträgen finanziert. Obwohl der Intermediär Risiken addiert und nicht subdividiert, hat Risikoaversion keinen Einfluß auf die Anwendbarkeit des Gesetzes der großen Zahlen. Bei Risikoaversion dient die Finanzintermediation nicht nur der Finanzierung, sondern auch der Versicherung der Kreditnehmer. Wenn ein Intermediär viele Unternehmen finanzieren, gilt daß ein Pareto-effiziente Intermediationspolitik die Ertragsrisiken fast vollständig von den Kreditnehmern zum Intermediär oder zu den Endkapitalgebern verlagert.

The paper extends Diamond's (1984) analysis of financial intermediation to allow for risk aversion of the intermediary. As in the case of risk neutrality, the agency costs of external funds provided to an intermediary are relatively small if the intermediary is financing many entrepreneurs with independent returns. Even though the intermediary is adding rather than subdividing risks, the underlying large-numbers argument is not invalidated by the presence of risk aversion. With risk aversion of entrepreneurs as well as the intermediary, financial intermediation provides insurance as well as finance. The paper shows that when an intermediary is financing many entrepreneurs with independent returns, optimal intermediation policies must shift return risks away from risk averse entrepreneurs and impose them on the intermediary or on final investors.

JEL-Klassifikation: D80, G20

D7 AUSSENHANDEL UND BESTEUERUNG

Vorsitz: Frank Stähler

Raum: HG 1072
10.45 - 12.15

Are your taxes (too) set in Beijing? - Einfluß der Globalisierung auf die Steuereinnahmen in Deutschland

Are your Taxes (Too) Set in Beijing? - Globalization and Tax Revenues in Germany

Ullrich Heilemann / Hans Dietrich von Loeffelholz / Sandra RENN, RWI Essen

Theorien des Steuerwettbewerbs, die den Einfluß der Besteuerung auf das Angebot international mobiler Faktoren untersuchen, kommen zu dem Ergebnis, dass mit zunehmender ökonomischer Integration mobile Faktoren weniger und immobile Faktoren stärker besteuert werden. In diesem Beitrag wird anhand ökonometrischer Steueraufkommensfunktionen für den Zeitraum von 1970 bis 1998 gezeigt, dass sich für Deutschland kein direkter Einfluß der Globalisierung in Form verstärkter Außenhandelsströme bzw. Direktinvestitionen gemäß den aus der Theorie abgeleiteten Erwartungen nachweisen läßt. Nicht von der Hand zu weisen ist dagegen ein indirekter Einfluß, wie er von dem Steuerwettbewerb der OECD-Länder um die steuermobilen Ressourcen ausgeht.

Theories of tax competition investigating the effects of taxation on international mobile factors suggest a shift to higher taxation of immobile factors with increasing economic integration. Recent empirical findings give some evidence on these hypothesis. This paper showed that globalization (foreign trade quota, German foreign direct investment) in Germany over the period 1970/1998 was of no direct influence. However, it cannot be denied that since 20 years competition for mobile tax bases within the OECD countries has been of significant influence, having also shaped German tax policy and, indirectly, revenues.

JEL-Klassifikation: F15, H21

Ist Steuerharmonisierung sinnvoll?

Is Tax Harmonization Useful?

Wolfgang EGGERT / Bernd Genser, Universität Konstanz

Ein bekanntes Ergebnis der Literatur zum Steuerwettbewerb um mobiles Kapital ist, daß Steuern effizient gesetzt werden, wenn das Wohnsitzlandprinzip im Bereich der Kapitaleinkommensbesteuerung durchgesetzt wird. Jedoch ist die Verfügbarkeit von Steuern nach dem Wohnsitzlandprinzip eine starke Annahme. Wir zeigen in einem Modell mit Güter und Faktorsteuern, daß die Bereitstellung öffentlicher Güter auch ohne Anwendung des Wohnsitzlandprinzips effizient erfolgt, jedoch nur, wenn Gütersteuern nach dem Bestimmungslandprinzip und gleichzeitig Lohnsteuern existieren. Ferner erweitern wir ein bestehendes Ergebnis und zeigen, daß eine Doppelbesteuerung von Kapitaleinkommen über Quellen- und Wohnsitzlandsteuern bei

The literature on capital tax competition typically concentrates on factor taxation and argues that public goods are underprovided if residence-based capital taxation is not enforced. However, residence-based capital taxation is a strong assumption. This paper presents a model where commodity and factor taxes are available and shows that government use of taxes is efficient in the realistic case when a residence-based capital tax is not available, given both destination-based commodity and labor taxes exist. In contrast to previous conclusions, government use of taxes generally is inefficient when labor taxation is absent, even in the presence of residence-based capital taxation.

Abwesenheit von Lohnsteuern allgemein nicht ausreicht, um die negativen Folgen des Steuerwettbewerbs zu eliminieren.

JEL-Klassifikation: F21, H21, H87

Güterbesteuerung und internationaler Handel unter unvollständiger Konkurrenz

Commodity Taxation, International Trade and Imperfect Competition

Andreas Haufler, Universität Göttingen / Guttorm Schjelderup, Norwegian School of Economics and Business Administration Bergen / Frank STÄHLER, Universität Kiel

Diese Arbeit verbindet die strategische Handelspolitik mit neueren Ergebnissen über die Wahl von Besteuerungsprinzipien unter unvollständiger Konkurrenz. Wir zeigen, daß die Steuerpolitik maßgeblich vom Konflikt zwischen Produktionseffizienz und dem Anreiz, Renten in das Inland umzulenken, geprägt ist. Dieser Anreiz senkt eine optimale Produktionssteuer, erhöht jedoch eine optimale Konsumsteuer. Wir zeigen, daß der Wohlfahrtsvergleich beider Besteuerungsprinzipien von der Struktur der Nachfrage und dem Maß der internationalen Integration, gemessen durch die Handelskosten, abhängt.

This paper links the literature on strategic trade policy to some new results on the choice between different commodity tax principles under imperfect competition. We show that tax policy can be interpreted from the trade-off between domestic production efficiency and rent-shifting incentives, where the latter lowers the optimal production tax, but raises the optimal consumption tax. We show that the welfare ranking of the two tax principles depends on the structure of consumer demand and on the degree of economic integration, as measured by trade costs.

JEL-Klassifikation: F12, H20

D8 ARBEITSMARKT UND INNOVATION

Vorsitz: Olaf Hübler

Raum: HG 1070
10.45 - 12.15

Der Einfluß von Investitionen in Informationstechnologien auf die Nachfrage nach Hochschulabsolventen: Empirische Evidenz auf Basis von Firmen-Paneldaten

The Impact of Information Technology on High-Skilled Labour in Services: Evidence from Firm Level Panel Data

Martin Falk, ZEW Mannheim / Katja SEIM, Yale University New Haven

In diesem Papier wird der Zusammenhang zwischen der Nachfrage nach Hochschulabsolventen und den Einsatz von Informationstechnologien in Dienstleistungen untersucht. Die Analyse basiert auf einem nicht balanzierten Panel für 933 Firmen zwischen dem Zeitraum 1994 und 1996. Die Nachfrage nach Hochschulabsolventen wird mittels eines Semi-parametrischen Tobit Modells mit Fixed effects geschätzt. Dabei können die Koeffizienten zwischen Branchen variieren. Die empirische Evidenz zeigt, dass es einen

This paper analyses the link between the high-skilled employment share and the level of investment in information technology (IT) in the service production process. The analysis is based on an unbalanced panel data set for 933 West German firms over the period 1994-96. To account for firms which do not employ high-skilled labor, proxied by university graduates, fixed and random effects Tobit models are applied. We investigate whether the importance of IT varies across subsectors by allowing coefficients to differ across the

positiven Zusammenhang zwischen in den IT-Investitionen und dem Beschäftigungsanteil von Hochschulabsolventen gibt. Der Effekt ist jedoch quantitativ nicht sehr bedeutsam.

main service sector industries. The empirical evidence indicates that firms with a higher IT investment to output ratio employ a larger fraction of high-skilled workers. However, the size of the IT effect on the skill intensity is rather.

JEL-Klassifikation: J23, O33, L8

Mitarbeiterwiderstand gegen Innovationen: Eine personalökonomische Analyse mit Evidenz

Employee Resistance against Innovations: A Personnel Economic Approach with Evidence

Thomas ZWICK, ZEW Mannheim

Innovationen tragen zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen bei. Nichtsdestotrotz werden Unternehmen häufig mit Widerstand der Mitarbeiter gegen notwendige Investitionen konfrontiert. Im Gegensatz zur gängigen Literatur analysiert dieses Papier das Auftreten und die Vehemenz des Widerstandes gegen Innovationen mit Hilfe rationaler Nutzenmaximierungskalküle der Mitarbeiter. Widerstand wächst mit dem Risiko durch die Innovation arbeitslos zu werden und mit den mit der Innovation verbundenen Trainingskosten. Er sinkt mit dem negativen Einflusses den Widerstand auf die Produktivität und die damit verbundenen Einkommenseinbußen hat. In einer Probit-Schätzung wird gezeigt, dass das Modell ein geeigneter Ansatz ist, den beobachteten Widerstand gegen Innovationen zu erklären. Nicht Innovationen als solche provozieren Mitarbeiterwiderstand, sondern die damit verbundenen Unternehmensziele. Wenn Innovationen durchgeführt werden, um die Produktivität zu steigern und die Kosten zu senken, steigt der Widerstand, er sinkt hingegen wenn die Geschäftsfelder ausgeweitet werden sollen.

Innovations are an important factor for the competitiveness of firms. Nevertheless, frequently firms encounter employee resistance when they introduce innovations. This paper analyzes the incidence and strength of personnel resistance by individual utility maximization of the employees. Opposition increases with the unemployment hazard and the training costs associated with the innovation and decreases with the impact of innovations on productivity and wages. Regressions on German firm level data confirm the correlations found in the model. Innovative activities per se are not a reason for opposition, but the goals matter. When the Innovations are labour saving or imply high training costs for the workers, employee resistance rises.

JEL-Klassifikation: J24, J53, M12, O32

Alles geht schneller, aber es dauert länger - Computereinsatz und Überstunden

All goes faster but lasts longer - Computer use and overtime work

Olaf HÜBLER, Universität Hannover

Der Beitrag untersucht den Einfluss des Computereinsatzes auf den Umfang der

This paper investigates the impact of computer use on overtime working of

Überstunden. Die grundlegende Hypothese lautet: Computernutzer leisten mehr unbezahlte Arbeit als andere. Schätzungen mit Daten des SOEP bestätigen diesen Zusammenhang für den betrieblichen Computereinsatz. Bei Arbeitskräften, die sowohl beruflich als auch privat mit PC's zu tun haben, verstärkt sich dieser Effekt. Der Vergleich mit dem Einfluss auf Mehrarbeit, die kompensiert wird, zeigt: (1) Die Effekte auf bezahlte und durch zusätzliche Freizeit abgegoltene Überstunden sind sehr ähnlich. (2) Interaktionseffekte der privaten und beruflichen Nutzung von PC's auf bezahlte Mehrarbeit erweisen sich im Gegensatz zur unbezahlten Mehrarbeit als negativ und insignifikant.

employees. According to the basic hypothesis, computer users should work more unpaid overtime hours. Estimates with GSOEP data confirm this relationship for PC usage on-the-job. The interactions of private and on-the-job use of computers strengthen the probability of work without pay. Comparisons with the effects on other types of compensation of overtime working show the following: (1) Effects on paid overtime hours and overtime hours, which are compensated by leisure, differ only slightly. (2) Interaction effects of PC use on-the-job and at home on paid overtime are in contrast to those on unpaid overtime negative, but insignificant.

JEL-Klassifikation: J22, J23, O33

D9 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Vorsitz: Werner Bönte

Raum: SG 105
10.45 - 12.15

Horizontale und vertikale F&E Kooperation

Horizontal and Vertical R&D Cooperation

Joachim INKMANN, Universität Konstanz

Diese Arbeit führt einen zweiten, vertikal verbundenen Sektor in den üblichen Ein-Sektor Oligopol Arbeitsrahmen kooperativer F&E Investitionen zwischen Wettbewerbern auf einen Produktmarkt ein. Die F&E Anstrengungen sind durch intra- und inter-Industrie F&E Spillover-Effekte gekennzeichnet. Horizontale und vertikale F&E Kooperationsszenarien werden mit F&E Wettbewerb verglichen. Es stellt sich heraus, daß die vertikale Kooperationsform in der Regel die einzig stabile, anreizkompatible Gleichgewichtslösung impliziert. Für den Zusammenhang von F&E Intensitäten und F&E Spillover-Effekten werden empirische Implikationen hergeleitet und mit deutschen Daten des Verarbeitenden Gewerbes überprüft.

This paper introduces a second, vertically related industry into the usual one-industry oligopoly framework of cooperative R&D investment between firms operating on the same product market. R&D efforts are affected by intra- and inter-industry R&D spillovers. Horizontal and vertical R&D cooperation scenarios are compared to R&D competition. It turns out that vertical R&D cooperation is usually the only stable equilibrium in the sense that no firm has an incentive to chose any other R&D scenario. Empirical implications concerning the relationship between R&D intensities and R&D spillovers are derived and empirical evidence is given using data of German manufacturing firms.

JEL-Klassifikation: O31, L13, C21

Eine empirische Überprüfung asymmetrischer Innovationsmodelle: Wer investiert mehr in FuE - der Marktführer oder der Herausforderer?

An Empirical Test of the Asymmetric Models on Innovative Activity: Who Invests More into R&D - the Incumbent or the Challenger?

Dirk Czarnitzki, ZEW Mannheim / Kornelius KRAFT, Universität Essen

Die theoretische Diskussion bezüglich der Frage, ob ein Marktführer oder ein potentieller Herausforderer mehr in FuE investiert, hat beachtliches Interesse erzielt. Diese Studie beinhaltet Ergebnisse einer empirischen Untersuchung dieser Fragestellung. Es wurden Daten von etwa 3500 Firmen von 1992 bis 1995 genutzt. Die Befragung untersuchte explizit die Motive Innovationsaktivitäten durchzuführen. So ist es möglich, beabsichtigte Markteintritte und nicht nur erfolgreiche zu berücksichtigen. Es zeigt sich, dass die Herausforderer mehr in FuE investieren als die Marktführer. Folglich scheinen die Modelle der Patentrennen (Reinganum, 1983, 1984, 1985, und andere) die Innovationsaktivitäten besser zu beschreiben als ein Auktionsmodell (Gilbert/Newbery, 1982). Wir benutzen einerseits ein heteroskedastisches Tobit-Modell und andererseits ein Tobit-Modell mit Selektionsmechanismus um die Problematik einer doppelten Zensurierung zu beachten.

The theoretical discussion concerning the question whether the incumbent or the (potential) entrant invests more into R&D has attracted considerable interest. This paper reports the results of an empirical study on this question using data of about 3500 German firms over the years 1992 to 1995. The survey explicitly asks the firms for their motives to undertake innovative activity. It is thus possible to take account of intended, not just completed, market entry. It turns out that the challenger invests more into R&D in order to enter a new market than the incumbent. Thus, the patent racing model (Reinganum 1983, 1984, 1985, and others) seems to characterize innovative activity more accurately than the competing auction model (Gilbert/Newbery, 1982). We use a heteroscedastic tobit model as well as a tobit model with selectivity in order to deal with the econometric problems of double censoring.

JEL-Klassifikation: L12, O31, O32

F&E und Produktivität: Interne vs. externe F&E - Ergebnisse für das Westdeutsche verarbeitende Gewerbe

R&D and Productivity: Internal vs. External R&D - Evidence from West German Manufacturing Industries

Werner BÖNTE, Universität Hamburg

Die Entscheidung zwischen interner Forschung und Entwicklung und der Vergabe von F&E-Aufträgen an Dritte ist ein relevanter Aspekt der Organisation des Innovationsprozesses in Unternehmen. Dieser Beitrag untersucht die Effekte von Investitionen in externe (Auftrags-) F&E auf die Produktivität für die Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland. Es ergeben sich deutliche Anhaltspunkte für einen positiven Zusammenhang zwischen der Produktivitätsentwicklung und dem Anteil der

The decision between in-house research and development (R&D) and research contracts with outside organizations is a relevant aspect of a firm's organization of the innovation process. The paper explores the effects of investment in external (contract) R&D on productivity in a sample of West-German Manufacturing Industries. Strong evidence for a positive relationship between productivity and the share of external R&D in total R&D is found. Moreover, results imply a nonlinear relationship between productivity and the

internen F&E an der gesamten F&E. Darüber hinaus implizieren die Ergebnisse für Industrien mit höherwertiger Technologie einen nichtlinearen Zusammenhang zwischen Produktivität und dem Anteil externer F&E. Die Schätzergebnisse legen nahe, dass ein Anstieg des Anteils externer F&E mit einem Anstieg der Produktivität verbunden ist bis ein kritischer Anteil erreicht wird und mit einem Rückgang der Produktivität, wenn dieser Anteil überschritten wird.

share of external R&D for higher-technology industries. Estimates suggest that an increased share of external R&D is associated with an increase in productivity up to a critical share and a decrease in productivity beyond that share.

JEL-Klassifikation: O30, O40, D20

D10 ÖKONOMIK DER KRIMINALITÄT

Vorsitz: Laszlo Goerke

Raum: SG 107
10.45 - 12.15

Behindert Kriminalität die Entwicklung des ökonomischen Wachstums? Eine Untersuchung mit Hilfe internationaler Panel-Daten

Does crime hamper growth? Evidence from international panel data

Horst Entorf, Universität Würzburg / Hannes SPENGLER, ZEW Mannheim

Der Aufsatz untersucht anhand von drei verschiedenen Datensätzen die negativen Auswirkungen von Kriminalität auf Wirtschaftswachstum und Beschäftigungsentwicklung. Während im Rahmen von Untersuchungen mit einem internationalen Länderquerschnitt (über 100 Staaten) und einem EU-Länder-Panel (15 EU-Mitgliedsstaaten) keine signifikanten Einflüsse festgestellt werden können, ergeben die auf der Grundlage regionaler Panel-Datensätze von acht EU-Mitgliedsstaaten weitaus deutlichere Bezüge. Sowohl die Ergebnisse auf der NUTS 2 Ebene (Regierungsbezirke in Deutschland, „Regioni“ in Italien etc.) als auch die Resultate auf dem NUTS 3 Niveau (Kreise in Deutschland, „Provincie“ etc.) lassen darauf schließen, daß höhere Kriminalitätsraten die ökonomische Entwicklung einer Region negativ beeinflussen.

The paper assesses the negative impact of crime on economic performance based on an international cross-section of nations, a panel consisting of national time series from the 15 EU member states, and a set of regional panel data originating from eight EU member states. The analysis of regional data has substantially improved the potential to detect reversal crime effects. In contrast to testing procedures carried out on aggregate data, causality tests based on the NUTS 2 level, and, in particular, on the NUTS 3 level (“Kreise” for Germany, “Provincie” for Italy etc.) show that growth rates are indeed negatively affected by the regional incidence of crime.

JEL-Klassifikation: K42, O40, R11, C23

Zur Optimalität von Gefängnisstrafen trotz möglicher Geldstrafen

Crime and Punishment: On the Optimality of Imprisonment although Fines are Feasible

Ingolf DITTMANN, University of California at San Diego

Dieser Aufsatz stellt ein Modell der Ökono-

A general result of the literature on crime and

mie des Verbrechens vor, in dem das Standardergebnis, dass Gefängnisstrafen nicht optimal sind, solange Geldstrafen möglich sind, nicht mehr gilt. Im Gegensatz zu den Standardmodellen, in denen ein sozialer Planer sowohl die Ergreifungswahrscheinlichkeit als auch die Art der Bestrafung wählt, werden diese beiden Entscheidungen im vorliegenden Modell getrennt. Zunächst entscheiden die Individuen in einem Referendum über die Art der Bestrafung. Danach wählt die Regierung die Ergreifungswahrscheinlichkeit. Wesentliches Ergebnis ist, dass die Individuen einstimmig für eine Gefängnisstrafe stimmen, wenn der durch das betrachtete Verbrechen verursachte Schaden – und damit die Höhe der Strafe – gross ist. Somit kann dieses Modell erklären, warum schwere Verbrechen ausschliesslich mit Gefängnis bestraft werden.

punishment is that imprisonment is not optimal if fines can be used instead. This paper presents a positive model which predicts the opposite for serious crimes, namely that imprisonment will be used, even if offenders could pay a correspondingly high fine. Hence, this model can explain mandatory prison sentencing, which is often found in practice for serious crimes. In contrast to the standard normative model in which a social planner chooses the detection probability and the type of punishment, this model separates these two decisions. In the first stage of the model, the individuals determine the type of punishment in a referendum. Given this decision, the government chooses the detection probability in the second stage. The main result is that individuals vote unanimously for imprisonment if the harm caused by the considered crime – and therefore the size of the penalty – is large.

JEL-Klassifikation: K42, D72

Straßenverkehr, effiziente Geldstrafen und Kraftfahrzeugversicherungen

Road Traffic, Efficient Fines, and Auto Insurance

Laszlo GOERKE, Universität Konstanz

Der Straßenverkehr stellt das typische Beispiel für ein Verhalten mit zweiseitiger Entscheidung über das Sorgfalts- und Aktivitätsniveau dar. In einem solchen Rahmen führen die üblichen Haftungsregeln zu keinen effizienten Ergebnissen. Die Existenz von Kraftfahrzeugversicherungen verursacht weitere Ineffizienzen. Es wird gezeigt, dass Geldstrafen für die Verletzung von Verkehrsregeln effizientes Verhalten bewirken können. Die Eigenschaften solcher effizienter Strafen werden abgeleitet. Insbesondere wird gezeigt, dass die effizienten Strafen progressiv mit dem Ausmaß des Verstoßes ansteigen und degressiv mit der Anzahl der Verstöße zunehmen können. Für zwei ausgewählte Regelungen des deutschen Bußgeldkatalogs wird untersucht, ob die darin festgelegten Geldstrafen den Anforderungen an effiziente Strafen genügen.

Automobile traffic is the typical example of a business with bilateral care and activity choices. In such a setting, common liability rules cannot induce efficient outcomes. First- or third-party insurance causes further inefficiencies. It is shown that fines for the violation of traffic regulations can induce optimal behaviour. The properties of such efficient fines are derived. In particular, efficient fines can increase progressively with the severity of an offence while fines for repeat offenders rise at a decreasing rate with the number of violations. It is investigated for selected fines whether German regulations conform to these requirements.

JEL-Klassifikation: K13, L62

D11 LERNEN UND INFORMATION

Vorsitz: Jan Wenzelburger

Raum: SG 109
10.45 - 12.15

Rationales Lernen und Effizienz bei asymmetrischer Information

Rational Learning and Efficiency with Asymmetric Information

Maik HEINEMANN, Universität Hannover

Das vorliegende Papier analysiert ein dynamisches Modell, in dem asymmetrisch informierte, risikoneutrale Firmen aus Marktsignalen einen unbekannt Parameter lernen. Der Gegenwartswert der zukünftigen erwarteten Renten wird herangezogen, um Wohlfahrtsaussagen abzuleiten. Daraufhin wird gezeigt, daß die Marktlösung ineffizient sein kann, weil die Firmen ihre private Information derartig stark gewichten, daß öffentliche Information in zu geringem Ausmaß generiert wird. Die zur Marktlösung alternative Lösung eines benevolenten sozialen Planers, der die Wohlfahrt maximiert, ist nicht implementierbar, da Anreizverträglichkeitsbedingungen verletzt werden. Letztere werden jedoch nicht verletzt, wenn die private Information komplett ignoriert wird und tatsächlich kann es im Vergleich zur Marktlösung zu Wohlfahrtsgewinnen kommen, wenn private Information zumindest zu Beginn des Lernprozesses unterdrückt wird. Darüber hinaus wird gezeigt, daß eine Besteuerung der Erlöse das Anreizverträglichkeitsproblem insofern lösen kann, als die Firmen dadurch veranlaßt werden, ihre private Information geringer zu gewichten, so daß die Wohlfahrt insgesamt steigt.

The paper considers a dynamic model of rational learning through market interaction by asymmetrically informed risk neutral firms. Welfare statements are obtained by using the discounted sum of future expected total surpluses as a measure of welfare. It is shown that the market solution may be inefficient with firms putting too much weight on their private information and thus public information accumulates suboptimally slow. However, a solution pursued by a benevolent social planner who maximizes welfare is not implementable since incentive compatibility constraints are violated. Such constraints are not violated if private information is ignored and indeed it might be that ignoring private information at least during some of the first periods of the learning process improves welfare relative to the market outcome. Moreover, it is shown that distortionary taxation of the firm's revenues might help to overcome the incentive compatibility problem in that taxes prompt the firms to use their private information more efficiently such that welfare increases.

JEL-Klassifikation: D82, D83

Wann tauschen Unternehmen Informationen aus?

When Do Firms Exchange Information?

Stephan O. HORNIG, Universität Tübingen

Dieser Beitrag erweitert die Standardmodellierung der Literatur über Informationsaustausch im Oligopol bei Nachfrageunsicherheit, die vor allem aus technischen Gründen eine (symmetrische) Normalverteilung der Zufallsvariablen und Signale unterstellt. Diese wird durch eine realistischere, nur im positiven Bereich definierte Zweipunkt-Verteilung ersetzt. Für den symmetrischen Fall lassen

This paper further develops the standard modelling of information exchange in oligopoly in the presence of demand uncertainty. We replace the (symmetric) normal distribution of the random variables and signals, commonly used only because of its convenient mathematical properties, by a more realistic one, namely a random variable with a binomial positive outcome. For the

sich die Ergebnisse der bestehenden Literatur bestätigen. Zusätzlich zeigt sich jedoch für den asymmetrischen Fall, daß die Unternehmen im Gleichgewicht noch häufiger ihre Informationen austauschen als bei einer symmetrischen Verteilung.

symmetric case, we confirm the results of the existing literature. However, for the non-symmetric case, we derive the interesting new result that in equilibrium the firms will disclose their information more often than they would under the standard modelling.

JEL-Klassifikation: L13, D43, D82, C72

Die Konvergenz adaptiven Lernens in Tauschökonomien

Convergence of Adaptive Learning in Models of Pure Exchange

Jan WENZELBURGER, Universität Bielefeld

Diese Arbeit entwickelt ein adaptives Lernschema für ein Standardmodell der reinen Tauschökonomie mit überlappenden Generationen. Alle Trajektorien dieses Lernschemas konvergieren für beliebiges Sparverhalten der Konsumenten gegen den monetären Fixpunkt. Die resultierende Dynamik des Systems ist daher global asymptotisch stabil. Es wird gezeigt, dass die effiziente Verwendung von strukturellem Wissen über den Marktmechanismus ausreicht, um Lernschemas wie OLS zu vermeiden, welche eine komplizierte Lerndynamik mit nichtverschwindenden Prognosefehlern generieren. Das Resultat gilt für alle Parameterisierungen, welche die Existenz eines monetären Fixpunktes garantieren. Es wird für alle eindimensionalen Modelle mit Cobweb-Struktur verallgemeinert.

This paper develops an adaptive learning scheme for a standard version of the overlapping generations model with pure exchange using the notion of an error function. Trajectories generated by this scheme converge globally to the monetary steady state for arbitrary consumers' savings behavior. The resulting learning dynamics is therefore globally asymptotically stable. This shows that with the efficient use of structural knowledge on the market mechanism, learning schemes which generate complex dynamics with non-vanishing forecast errors such as ordinary least squares can be avoided. This finding holds for all possible parameterizations guaranteeing the existence of a monetary steady state and generalizes to all one-dimensional models of the Cobweb type.

JEL-Klassifikation: D83, D84

E1 INTERNATIONALE WÄHRUNGSORDNUNG Raum: HG 2091/2092

Vorsitz: Bernd Kempa 15.30 - 17.00

Erfolgsdeterminanten von Währungsreformen – Eine Querschnittsanalyse

Success and Failure of Monetary Reforms - A Cross-Sectional Analysis

Andreas FREYTAG, Universität Köln

Anhand einer Stichprobe von 29 Währungsreformen nach 1945 werden die Erfolgsbedingungen von Währungsreformen empirisch untersucht. Die theoretische Grundlage der Schätzungen bildet ein makroökonomisches Modell vom Barro-Gordon Typ. Dabei zeigt sich, dass die Strenge der geldpolitischen Regelbindung, die strikte Trennung von Geldpolitik und Fiskalpolitik sowie die Beachtung (formeller und informeller) Institutionen kritische Faktoren sind. Die Glaubwürdigkeit der geldpolitischen Regelbindung läßt sich dadurch erhöhen, dass diese auf die das institutionelle Umfeld abgestimmt ist.

A cross-sectional econometric analysis is used to explain success and failure of a sample of 29 monetary reforms after 1945. The model is based on a Barro-Gordon type macroeconomic approach. The paper obtains results that allow for policy conclusions: commitment is crucial for the success of a monetary reform, as is to abstain from the money press to finance public expenditure. In addition, the institutional setting in a country determines the success. Finally, the credibility of monetary reforms hinges upon the compatibility of the monetary regime with the institutional setting.

JEL-Klassifikation: E50

Übertragung von Währungskrisen: Die Rolle der internationalen Banken

Financial Contagion: Spillovers Through Banking Centers

Beatrice WEDER, Universität Basel / Caroline Van Rijckeghem, IMF Washington DC

Dieser Aufsatz zeigt, daß Verschiebungen in den Portfolios der internationalen Banken zur Verbreitung von Währungskrisen beitragen. Dieser Kanal der Übertragung scheint wichtiger noch als die Handelskonkurrenz und Markoökonomische Gemeinsamkeiten. Um die Rolle der internationalen Banken zu überprüfen, werden zuerst die Kapitalflüsse von 11 Bankensystemen in 30 Schwellenländer untersucht. Anschließend werden verschiedenen Indikatoren gebildet, die die Intensität der Konkurrenz um Bankkredite abbilden. Es zeigt sich, daß in der mexikanischen und der asiatischen Finanzkrise die Konkurrenz um Bankkredite sowohl die Richtung der Kapitalflüsse wie auch das Verbreitungsmuster der Währungskrisen gut erklären. Diese Resultate sind robust auf unterschiedliche Spezifikationen und Messungsarten. Die Resultate für die russische

This paper presents empirical evidence that spillovers through shifts in bank lending, as opposed to trade linkages and the characteristics of countries, can help explain contagion. To test the role of bank lending in transmitting currency crisis we examine a panel of data on capital flows to 30 emerging markets disaggregated by 11 creditors. In addition we study a cross-section of emerging markets for which we construct a number of measures of competition for bank funds. For the Mexican and Asian crises, we find that the degree to which countries compete for funds from common bank lenders is a fairly robust predictor of both disaggregated bank flows and the incidence of a currency crisis. In the Russian crisis, the common lender effect helps to predict only the incidence of contagion, not disaggregated bank flows. As to the latter, there is evidence of a generalized

Finanzkrise sind weniger eindeutig, da hier der Effekt eines allgemeinen Rückzugs aus den Schwellenländer dominiert.

outflow from emerging markets, rather than outflows linked to prior exposure to Russia.

JEL-Klassifikation: F30, F34, G15

Zur Regimeabhängigkeit von Wechselkursbewegungen

Understanding exchange rate behavior: A suggestion for resolving the volatility puzzle

Bernd KEMPA, Universität Gesamthochschule Essen

In einem Regime flexibler Wechselkurse weisen letztere eine höhere Volatilität auf als in Fixkurssystemen. Diese Volatilitätsunterschiede konnten bisher jedoch nicht in makroökonomischen Fundamentaldaten nachgewiesen werden. Diese Arbeit zeigt für Wechselkursdaten der G7 signifikante Volatilitätsunterschiede anhand eines einfachen strukturellen Vektorautoregressionsansatzes auf. Wechselkursvolatilität wird dabei hauptsächlich durch realwirtschaftliche Störungen und weniger durch Finanzmarktinstabilitäten getrieben.

Exchange rates are more volatile in floating rate periods compared to systems of fixed exchange rates, but these differences in exchange rate volatility have previously not been detected in their fundamental determinants. This paper shows how the missing volatility can be recovered from a suitable identification of the fundamentals. To this end a fully identified structural vector autoregression with exclusively long-run identifying restrictions is employed. In G7 exchange rate data, the volatility of exchange rates is primarily caused by shocks to purchasing power parity originating in the real sector of the economy rather than by financial market volatility.

JEL-Klassifikation: F31, F41

E2 SPIELTHEORIE I

Vorsitz: Tone Dieckmann

Raum: HG 2097
15.30 - 17.00

Geringe Information, Effizienz und Lernen – Eine experimentelle Studie

Low information, efficiency and learning – An experimental study

Atanasios MITROPOULOS, Universität Magdeburg

Ergebnisse früherer Experimente haben gezeigt, dass Probanden unter geringer Information kaum in der Lage sind, sich zu koordinieren, selbst wenn es in beiderseitigem Interesse liegt und sie in fixen Paaren organisiert sind. Dagegen würde ein einfaches Lernschema sie beide auf das effiziente, faire und auszahlungsmaximierende Ergebnis führen. Darauf aufbauend haben wir ein Experiment mit geringer Information gestaltet, bei dem Probanden 4 Spiele in vier

Earlier experiments have shown that under little information subjects are hardly able to coordinate even though there are no conflicting interests and subjects are organised in fixed pairs. This is so, even though a simple adjustment process would lead the subjects into the efficient, fair and individually payoff maximising outcome. We draw on this finding and design a low-information experiment in which subjects play 4 simple games within 4 sets of 40

Abschnitten zu je 40 Runden spielen. Auf diese Weise gelingt es uns, (i) die Koordinationfähigkeit der Teilnehmer in bezug auf das zugrundeliegende Spiel, (ii) den resultierenden Effizienzverlust und (iii) die Anpassung der Lernregel zu untersuchen.

rounds. This way we are able to investigate (i) the coordination abilities of the subjects depending on the underlying game, (ii) the resulting efficiency loss, and (iii) the adjustment of the learning rule.

JEL-Klassifikation: C72, C92

Ineffizientes Markteintrittsverhalten in einem experimentellen Winner-Takes-All-Markt. Eine experimentelle Studie

Inefficient Excess Entry in a Winner-Takes-All Market - An Experimental Study

Urs FISCHBACHER / Christian Thöni, Universität Zürich

"Winner-Takes-All"-Märkte, d.h. Märkte, in welchen die relative und nicht die absolute Performance entscheidend ist, spielen eine immer wichtigere Rolle. Bei solchen Märkten besteht die Gefahr, dass es zu ineffizient vielen Eintritten kommt. Wir untersuchen die Funktionsweise solcher Märkte erstmals experimentell. Wir zeigen, dass sogar mehr ineffiziente Eintritte als im Nash-Gleichgewicht prognostiziert zu beobachten sind. Dieser Effekt nimmt zudem mit der Gruppengröße zu. Wir zeigen, dass die Beliefs über das Eintrittsverhalten unverzerrt waren und deshalb diese Ergebnisse nicht erklären können. Mit Hilfe eines Persönlichkeitsfragebogens konnten allerdings Charakteristika für Teilnehmer gefunden werden, die überdurchschnittlich oft eintreten.

"Winner-Takes-All"-markets, i.e., markets in which the relative and not the absolute performance is decisive, gain in importance. Such markets have a tendency to inefficiently many entries. We investigate the functioning of such markets with the help of experiments and show that there are even more inefficient entries than predicted by the Nash equilibrium. Moreover, this effect increases with group size. We show that the beliefs about entry decisions were unbiased and therefore cannot explain these results. However, with the help of a personality questionnaire we were able to uncover the characteristics of subjects whose number of entries was above average.

JEL-Klassifikation: C7, C92

Ein dynamisches Modell einer Ökonomie lokaler öffentlicher Güter mit der Möglichkeit von Überlastungseffekten

A dynamic model of a local public goods economy with crowding

Tone DIECKMANN, National University of Ireland Maynooth

Dieses Papier präsentiert ein dynamisches Modell einer Ökonomie lokaler öffentlicher Güter mit Überlastungseffekten. In jeder Periode wählen die Individuen eines aus einer endlichen Menge lokaler öffentlicher Güter, die von verschiedenen Jurisdiktionen bereitgestellt werden. Überlastung wird dadurch modelliert, dass der Nutzen einer Person von der Zahl derer abhängt, die dasselbe Gut wählen. Es wird gezeigt, dass ein einfacher

This paper presents a dynamic model of a local public goods economy with crowding effects. In each period, individuals choose one of a finite set of local public goods provided by different jurisdictions. Crowding is modeled by assuming that each agent's utility depends on the number of other agents choosing the same jurisdiction. We show that a simple adaptation process where agents' decisions are made by a myopic best-reply

Adaptionsprozess, in dem die Entscheidungen nach einer myopischen Optimierungsregel getroffen werden, zu einem Nash-Gleichgewicht des entsprechenden Spiels konvergiert. Dann wird der Prozess durch die Möglichkeit des Experimentierens auf Seiten der Spieler modifiziert, und Bedingungen für die Konvergenz des modifizierten Prozesses zu einem starken Nash Gleichgewicht bzw. zu einem Pareto-undominierten Gleichgewicht hergeleitet.

rule converges to a Nash equilibrium of the corresponding game with probability one. We then modify the best-reply process by allowing for deliberate experimentation on the part of the players, and state conditions under which the modified process converges to a strong Nash equilibrium, or a Pareto undominated Nash equilibrium, respectively.

JEL-Klassifikation: C72, C73

E3

LOHNSTRUKTUREN UND BESCHÄFTIGUNG

Vorsitz: Christoph M. Schmidt

Raum: HG 2027/2028
15.30 - 17.00

Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede in Westdeutschland: Eine Kohortenuntersuchung

Gender Wage Differences in West Germany: A Cohort Analysis

Bernd Fitzenberger, Universität Mannheim / Gaby WUNDERLICH, ZEW Mannheim

Dieser Beitrag unternimmt auf Basis der IAB-Beschäftigtenstichprobe eine deskriptive Analyse des Ausmaßes und der Entwicklung geschlechtsspezifischer Lohnunterschiede zwischen 1975 und 1995 in Westdeutschland. Die getrennt nach Qualifikationsniveau und Beschäftigungsstatus (Voll- und Teilzeitarbeit) durchgeführte Kohortenanalyse geht über die herkömmliche Zerlegung der Differenzen der mittleren Löhne von Frauen und Männern hinaus, indem sie explizit die Veränderung der gesamten Lohnverteilung berücksichtigt. Die Notwendigkeit dieses Vorgehens wird von den Ergebnissen bestätigt. Während das Lohnwachstum im Lebenszyklus für Frauen generell geringer ist als für Männer, wächst die Entlohnung im Zeitverlauf besonders stark für Frauen mit geringem und mittlerem Qualifikationsniveau im unteren Teil der Lohnverteilung.

A comprehensive descriptive analysis of gender wage differences over a long time period is missing for West Germany. Using an empirical approach which takes changes of the entire wage distributions as well as life-cycle and birth cohort effects explicitly into account, we go beyond the conventional decomposition of the average gender wage gap. The paper provides stylized facts of its level and its dynamics from 1975-1995 based upon the IAB-Beschäftigtenstichprobe. Our findings confirm the importance of distributional effects, skill level, and employment status. While life-cycle wage growth is lower for females compared to males, the time trend favours especially low- and medium-skilled females in the lower part of the wage distribution.

JEL-Klassifikation: J16, J31, J71

Einkommensunterschiede zwischen Einheimischen und Zuwanderern in Deutschland: Assimilation, Diskriminierung oder Humankapital?

Native-Immigrant Wage Differentials in Germany: Assimilation, Discrimination, or Human Capital?

Günter LANG, Universität Augsburg

Ausgehend vom Konzept einer stochastischen Einkommensgrenze werden die Einkommensunterschiede zwischen Einheimischen und den in Deutschland lebenden ethnischen Minderheiten untersucht. Die Schätzung einer potentiellen anstelle einer Durchschnitts-Einkommensfunktion erhöht nicht nur den Erklärungsgehalt des Humankapitalansatzes, sondern erlaubt gleichzeitig das Erkennen von Assimilationsprozessen und Diskriminierung. Die empirischen Ergebnisse zeigen, daß mehr als 75% der beobachteten Einkommensunterschiede zwischen Deutschen und Gastarbeitern humankapitalbedingt sind. Für Aussiedler und Übersiedler sinkt dieser Wert auf 50%. Hinsichtlich der Frage der Einkommenseffizienz werden überraschend geringe Unterschiede festgestellt: Im Durchschnitt gelingt es sowohl Einheimischen als auch Zuwanderern, etwa 85% bis 90% ihres potentiellen Einkommens zu realisieren. Die Ursachen für die Varianz der Einkommenseffizienz sind weitgehend unbekannt, wobei jedoch Diskriminierung und Assimilation eine untergeordnete Rolle spielen: Beides wird nur für die Gruppe der Aussiedler, nicht jedoch für Übersiedler und Gastarbeiter beobachtet.

This study uses the concept of stochastic frontiers for analyzing the income disparity between ethnic groups in West-Germany. Estimation of a potential rather than an average earnings function increases the explanatory power of the human capital approach and allows for detecting discrimination as well as assimilation processes. The empirical results imply that the human capital gap explains more than 75% of the wage differential between natives and foreign nationalities in Germany. As for ethnic Germans migrants, their wage disparity can be explained by 50% with human capital differentials. Surprisingly, only small differences could be observed with regard to the question of earnings efficiency. On an average, inhabitants as well as immigrants transformed about 85% to 90% of their potential income into actual earnings. The sources for the individually diverging efficiency ratios are not well understood, with discrimination only found for ethnic Germans from Eastern Europe. Somewhat disappointing, the assimilation hypothesis was clearly rejected for all migrants with again the exception being ethnic Germans from Eastern Europe.

JEL-Klassifikation: J31, J61, J71

Heterogenität und zyklische Sensitivität: Die Arbeitslosigkeitserfahrung und der Wiederbeschäftigungserfolg deutscher Arbeitnehmer

The Heterogeneity and Cyclical Sensitivity of Unemployment: An Exploration of German Labor Market Flows

Christoph M. SCHMIDT, Universität Heidelberg

Es wird häufig, aber ohne eine überzeugende empirische Basis argumentiert, daß die Ergebnisse, die sog. "Problemgruppen" auf dem deutschen Arbeitsmarkt in wirtschaftlichen Abschwüngen erzielen können, disproportional schlecht ausfallen. Auf der

It is often argued that the labor market outcomes of several "problem groups" of German workers suffer disproportionately in an economic downturn. Using monthly individual-level data for West Germany for the period 1983 to 1994, this paper explores

Basis monatlicher Kalendariumsinformation für die Alten Bundesländer im Zeitraum 1983 - 1994 charakterisiert dieses Papier die demographische Heterogenität und die zyklische Sensitivität der Arbeitslosigkeitserfahrung über verschiedene Gruppen von Arbeitnehmern hinweg. Dabei werden insbesondere die Übergangsraten zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Rahmen nicht-linearer Modelle untersucht. Insbesondere die Resultate zur zyklischen Sensitivität des Beschäftigungserfolgs junger Arbeitnehmer führen dabei zu einer Korrektur des im internationalen Vergleich relativ positiven Bildes des erfolgreichen deutschen Jugendarbeitsmarkts.

both the demographic heterogeneity and the cyclical sensitivity of the unemployment experience across demographic groups. The analysis moves beyond that of unemployment rates to a detailed investigation of non-linear models for transition rates from employment to unemployment and vice versa. In particular, young workers experience drastically more pronounced swings in their labor market performance than the average worker.

JEL-Klassifikation: J63, J64, J21

E4 FINANZMÄRKTE UND RISIKO II

Vorsitz: Andreas Oehler

Raum: HG 2014A

15.30 - 17.00

Anonymität und informationsbasierter Handel in parallelen Märkten

Knowing Me, Knowing You: Trader Anonymity and Informed Trading in Parallel Markets

Joachim Grammig, Universität Frankfurt / Dirk SCHIERECK, Universität Mannheim / Erik Theissen, Universität Frankfurt

In diesem Beitrag wird untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Anonymitätsgrad auf einem Aktienmarkt und dem Ausmaß informationsbasierten Handels gibt. Es wird eine empirische Analyse mit Daten des deutschen Aktienmarktes durchgeführt, auf dem nicht-anonymer Parketthandel und ein anonymes elektronisches Handelssystem nebeneinander existieren. Wir erweitern die Methodik von Easley / Kiefer / O'Hara / Paperman (1996), um eine simultane Schätzung für beide Märkte zu ermöglichen. Die Ergebnisse zeigen, daß das Ausmaß informationsbasierten Handels auf dem Parkett geringer ist. Weiterhin dokumentieren wir einen positiven Zusammenhang zwischen dem geschätzten Ausmaß informationsbasierten Handels einerseits und der Höhe der Geld-Brief-Spanne und der Informationsrisikokostenkomponente der Spanne andererseits.

In this paper we empirically analyze whether the degree of trader anonymity is related to the probability of information-based trading. We use data from the German stock market where non-anonymous traditional floor based exchanges co-exist with an anonymous computerized trading system. We extend the model of Easley / Kiefer / O'Hara / Paperman (1996) to allow for simultaneous estimation for two parallel markets. We find that the probability of informed trading is significantly lower in the floor based trading system. We further document that the size of the spread and the adverse selection component are positively related to the estimated probabilities of information-based trading.

JEL-Klassifikation: G10, G14, G15

CAPM und systematisches bzw. unsystematisches Risiko unter Kurssprüngen

CAPM and Variance Decomposition under Stock Price Jumps

Bernhard NIETERT, Universität Passau

Ausgangspunkt unserer Untersuchung ist die Beobachtung, dass in der Literatur ein Gegensatz zwischen Merton (1976) und Ahn/Thompson (1988) bezüglich der Einordnung von ("firmenspezifischen") Sprungrisiken als bewertungsrelevantes (systematisches) oder bewertungsirrelevantes (unsystematisches) Risiko besteht. Um diesen Konflikt zu lösen, entwickeln wir ein CPAM unter Kurssprüngen und führen darauf aufbauend eine Varianz-Zerlegung durch. Wir werden zeigen, dass sich die korrekte Risikoprämie unter Kurssprüngen als Linearkombination aus der Risikoprämie des Marktportfolios und den Risikoprämien sprunginduzierter Korrektur-Portfolios ergibt. Von daher wird der Übergang vom Ein-Faktor zum Mehr-Faktor-Modell vollzogen. Die Varianz-Zerlegung bestätigt diese Ergebnisse bzgl. der Bewertungsrelevanz von Kurssprüngen: Sowohl "firmenspezifische" als auch "Marktsprünge" enthalten systematisches Risiko, bestehen aber nicht völlig aus ihm.

We start with the observation that there is a conflict in the literature between Merton (1976) and Ahn/Thompson (1988) concerning the classification of jump risk as relevant (systematic risk) or irrelevant to pricing (unsystematic risk). To settle this dispute we establish a CAPM under price jumps and pursue, based on its results, a variance decomposition. We will demonstrate that the correct risk premium under jumps is a linear combination of the risk premium of the market portfolio and the risk premiums of jump-induced correction portfolios. Therefore, we get a multi-factor instead of a one-factor-model. The variance decomposition confirms our results regarding the pricing relevance: Both firm-specific and market jumps contain systematic risk, but they do not completely consist of systematic risk.

JEL-Klassifikation: G12

Tragen Insider zur Markteffizienz bei? Informationsaggregation und Liquidität in experimentellen Call Markets mit und ohne Insider

Do Insiders Contribute to Market Efficiency? - Informational Efficiency and Liquidity of Experimental Call Markets with and without Insiders

Andreas OEHLER / Klaus Heilmann / Volker Läger, Universität Bamberg

Es werden in insgesamt 13 experimentellen Aktienmärkten mit 195 Probanden die Aggregation von im Vergleich zur Realität konzentrierten Informationen mit und ohne Insiderhandel sowie die Marktliquidität untersucht. Auf Basis der definierten Maße zur Beurteilung der Informationsaggregation und der Liquidität konnte gezeigt werden, daß Insiderhandel zwar die Informationseffizienz eines Marktes leicht, aber nicht statistisch signifikant verbessert, jedoch auch einen deutlich negativen Liquiditätseinfluß besitzt. Interessant erscheint in diesem Kontext, daß „dem Markt“ als Aggregat zur Abwehr gegen Insider eine Spannausweitung gelingt. Nach

This paper reports the results of 13 experimental asset markets with 195 subjects that explore the effects of insider behavior on the price formation process and market liquidity. The experimental call markets use a more realistic design than related studies. We introduce infinitely-lived assets instead of periodical liquidation (so-called „reset“ markets) and provide full market transparency to the investors with an open orderbook. Our main findings are that insider trading does not improve informational efficiency at all but depresses market liquidity of the assets significantly. At a first glance, the observed spread widening as an impact of insider

ersten Analysen auf individu-eller Ebene ist dies offensichtlich auf eine Gruppe von Marktteilnehmern zurückzuführen, die aufgrund ihres Verhaltensmusters als implizite Market Maker bezeichnet werden können.

behavior leads to the conclusion that our call markets react „as if“ all subjects behave rationally like dealers in a market making environment. At a second glance, a first look into the individual data shows that only a smaller group of investors act as „endogenous“ market makers in the call market regime.

JEL-Klassifikation: D44, G12, G14

E5 PUBLIC CHOICE

Vorsitz: Giacomo Corneo

Raum: HG 2014B

15.30 - 17.00

Verschuldungspolitiken und Koalitionsregierungen: Die Rolle der Agenda

Deficits, Coalition Governments, and the Timing of Decisions

Gerald PECH, Universität Bochum

Dieses Papier vergleicht die Ergebnisse legislativer Verhandlungen bei unterschiedlichen institutionellen Gegebenheiten in einem dynamischen Modell mit verzerrenden staatlichen Verteilungspolitiken. Es werden Verhandlungen im Kabinett und Verhandlungen im Parlament mit oder ohne Koalitionsdisziplin behandelt. Für fast alle Institutionen zeigt sich eine (schwache) Überlegenheit der Abstimmung über ein Verschuldungsziel gegenüber Nachverhandlungen über die Verschuldungspolitik. Im Kabinett scheitert eine Stabilisierungspolitik wenn kein Reversionsverschuldungsniveau festliegt. Wir endogenisieren die Wahl der Kammer und zeigen, wann ein Zusammenbruch der Regierung mit höherer Verschuldung einhergeht.

This paper develops an intertemporal model of legislative bargaining in the presence of distorting redistributive instruments. We discuss cabinet decision-making and negotiations in the parliament with and without coalitional discipline. Under most institutions, outcomes improve with negotiations on a debt target prior to tax-spending decisions whenever timing has real effects. In the cabinet, a stabilisation policy fails without a predefined reversion debt level. We endogenise the choice of the chamber and give conditions under which a break up of the government coincides with a rise in the deficit.

JEL-Klassifikation: H61, H62, D78

Expressives Verhalten in Abstimmungen - Ein experimenteller Test

Why do People Vote for Charitable Donations?

Jean-Robert TYRAN, Universität St. Gallen

Weshalb stimmen Leute einer Abstimmungsvorlage zu, der zufolge Geld vollkommen anonym an eine karitative Organisation gespendet wird? Die vorliegende experimentelle Studie testet zwei konkurrierende

This experimental study tests which of the following two explanations of why people vote for charitable donations is behaviorally more relevant. According to the low-cost theory, people trade-off a warm glow from the

Erklärungsansätze: Die Theorie der Kleinkosten behauptet, dass ein Abstimmender der Vorlage eher zustimmt, wenn die materiellen Kosten seiner Zustimmung gering sind. Die Höhe dieser Kosten hängt vom erwarteten Abstimmungsergebnis ab. Die Theorie der bedingten Kooperation behauptet, dass ein Abstimmender der Vorlage eher zustimmt, wenn er erwartet, dass viele der Abstimmenden dafür stimmen. Die Resultate der Studie zeigen, dass die Theorie der Kleinkosten das Abstimmungsverhalten weder auf individueller noch auf aggregierter Ebene befriedigend erklären kann. Im Gegensatz dazu ist die Theorie der bedingten Kooperation relativ erfolgreich.

act of voting for charitable donations against the cost of voting for donations. These costs depend on whether the voter expects to affect the material outcome of the ballot. According to conditional cooperation theory, people are willing to vote for charitable donations if they expect many others to vote for donations. The results show that the low-cost theory clearly fails to explain individual and overall voting behavior. It is shown that subjects tend to vote for charitable donations if they expect many others to vote for the donation.

JEL-Klassifikation: A13, C9, H4, I3

Individuelle Präferenzen über politische Umverteilung

Individual Preferences for Political Redistribution

Giacomo CORNEO, Universität Osnabrück / Hans Peter Grüner, Universität Mannheim

Wir verwenden individuelle Daten aus zwölf Ländern, um die Determinanten der persönlichen Einstellung gegenüber dem Problem der politischen Umverteilung zu erforschen. Drei Hypothesen werden aufgestellt: diejenige des "Homo oeconomicus", diejenige des ethischen Wählers und diejenige der sozialen Anreize. Die empirische Untersuchung zeigt, daß jede der drei Hypothesen einen Beitrag zur Erklärung der individuellen Einstellungen leistet. Bemerkenswerte Unterschiede zwischen den "alten" kapitalistischen Ländern und den ehemaligen sozialistischen Ländern werden festgestellt.

An international data set with survey data on thousands of respondents is used to evaluate three competing hypotheses about the determinants of individual attitudes towards political redistribution. These hypotheses are the homo oeconomicus effect, the public values effect, and the social rivalry effect. We show that all three effects play a major role in shaping individual political attitudes. The political behavior of inhabitants of formerly socialist countries turns out to be significantly different from that of western citizens.

JEL-Klassifikation: D31, D72, H23

E6 EUROPÄISCHE GELDPOLITIK II

Vorsitz: Kirstin Hubrich

Raum: HG 2002
15.30 - 17.00

Die Nachfrage nach M3 im Euro-Gebiet

The Demand for M3 in the Euro Area

Günter COENEN / Juan Luis Vega, EZB Frankfurt

In diesem Papier wird ein empirisch stabiles M3 Geldnachfragemodell für das Euro-Währungsgebiet entwickelt. Im Rahmen eines

In this paper, an empirically stable money demand model for M3 in the euro area is constructed. Starting with a multivariate

multivariaten Systems werden drei Kointegrationsbeziehungen gefunden, die einer ökonomischen Interpretation zugänglich sind: (i) der Spread zwischen den lang- und kurzfristigen Nominalzinsen, (ii) der langfristige Realzins und (iii) eine langfristige Nachfrage nach der weitgefassten Geldmenge M3. Es besteht Evidenz, daß die Determinanten der M3 Geldnachfrage schwach exogen bezüglich der Langfristparameter sind. Dem 'general-to-specific' Ansatz folgend, wird daraufhin ein sparsam parametrisiertes bedingtes Fehlerkorrekturmodell für die M3 Geldnachfrage hergeleitet. Die Stabilität der Langfrist- und Kurzfristparameter des bedingten Modells wird umfassend getestet und nicht abgelehnt. Die Impulsantwort-Folgen des kointegrierten multivariaten Systems, die auf der Basis eines SVAR Ansatzes bestimmt werden, geben Aufschluß über die Dynamik der Geldnachfrage.

system, three cointegrating relationships with economic content are found: (i) the spread between the long- and the short-term nominal interest rates, (ii) the long-term real interest rate, and (iii) a long-run demand for broad money M3. There is evidence that the determinants of M3 money demand are weakly exogenous with respect to the long-run parameters. Hence, following a general-to-specific modelling approach, a parsimonious conditional error-correction model for M3 money demand is derived which can be interpreted economically. For the conditional model, long- and short-run parameter stability is extensively tested and not rejected. Insights into the dynamics of money demand are gained by means of SVAR techniques exploring the impulse response functions of the cointegrated multivariate system.

JEL-Klassifikation: C22, C32, E41

Geldmengen als Indikatoren in der Euro-Zone

Money as an Indicator in the Euro Area

Jan GOTTSCHALK / Felipe Martinez Rico / Willem Van Zandweghe, IfW Kiel

Diese Arbeit versucht, den Informationsgehalt von Geldmengen für die Prognose von Inflation, Output, Investitionen und Konsum in der Euro-Zone zu evaluieren. Es werden dabei sowohl M1 und M3 betrachtet, als auch verschiedene Modifikationen dieser Geldmengenaggregate, die ihre Prognosefähigkeit verbessern helfen sollen. Im Mittelpunkt der Evaluierung des Informationsgehalts stehen historische ex-ante Prognosen. Es zeigt sich, daß die Geldmengenaggregate in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre einen Beitrag zur Prognose leisten konnten, wenn man um die Veränderung der Umlaufgeschwindigkeit kontrolliert, bzw. wenn man im Fall der engen Geldmenge Jahreswachstumsraten verwendet. Für die erste Hälfte der neunziger Jahre zeigte sich kein nennenswerter Prognosebeitrag.

This paper attempts to evaluate the information content of money for the forecast of inflation, output, investment and consumption in the euro zone. It considers M1 and M3; in addition a number of modification to these aggregates are proposed to enhance their forecast performance. The evaluation attaches particular emphasis on historical out-of-sample forecasts. For the second half of the nineties money turns out to be useful for forecasting, if one controls for changes in velocity or for narrow money employs yearly growth rates. For the first half of the nineties the forecast performance of money is generally poor.

JEL-Klassifikation: E37, E50

Deutschland und Euroland: Unterschiede im Transmissionsprozeß der Geldpolitik

Germany and the euro area: Differences in the transmission process of monetary policy

Kirstin HUBRICH / Peter Vlaar, De Nederlandsche Bank Amsterdam

Die Transmission der Geldpolitik in Deutschland für den Zeitraum des EMS wird im Rahmen eines strukturellen Fehlerkorrekturmodells analysiert. Drei stabile Kointegrationsbeziehungen werden gefunden: eine Geldnachfrage, ein Zinsspread und ein stationärer Realzins. Basierend auf einem System, das diese Kointegrationsbeziehungen berücksichtigt, werden gleichzeitige und langfristige Restriktionen auferlegt, um fünf strukturelle Schocks zu identifizieren. Ein Vergleich der Ergebnisse mit Studien basierend auf aggregierten Daten für das Euro-Gebiet weist auf Unterschiede in den realen Effekten von Disinflationpolitik zwischen Deutschland und anderen Ländern des Euro-Gebietes hin. Dieses Ergebnis zeigt die Relevanz der Berücksichtigung nationaler Erfahrungen für die Geldpolitik der EZB.

The transmission of monetary policy in Germany for the EMS period is analysed in the framework of a structural vector error correction model analysis. Three stable cointegration relations are found within the Johansen framework: a money demand relation, an interest rate spread and a stationary real interest rate. Based on the system taking these long-run relations into account, contemporaneous and long-run restrictions proposed by economic theory are imposed identifying five structural shocks to the economy. A comparison of the results with findings of aggregated euro-area studies indicate differences in real effects of disinflationary policy between Germany and other euro area countries. This finding highlights the importance to consider the national experiences in the context of monetary policy of the ECB.

JEL-Klassifikation: C32, C52, E41, E43

E7 RENTENVERSICHERUNG I

Vorsitz: Andreas Wagener

Raum: HG 1072
15.30 - 17.15

Pareto-verbessernde intergenerationelle Transfers

Pareto improving intergenerational transfers

Berthold U. WIGGER, Universität Mannheim

In endogenen Wachstumsmodellen reduzieren intergenerationelle Transfers von jung zu alt das Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens und stellen künftige Generationen schlechter. Freilich sind Konkurrenzgleichgewichte nicht Pareto-effizient, wenn endogenes Wachstum durch technologische Externalitäten hervorgerufen wird. Unter der Voraussetzung, daß die Individuen in ihrer letzten Lebensphase nicht mehr erwerbstätig sind, läßt sich, wie dieser Beitrag zeigt, die Ineffizienz des Konkurrenzgleichgewichts durch eine Investitionssubvention genau dann in Pareto-verbessernder Weise beheben, wenn die Subvention durch

In the presence of endogenous growth intergenerational transfer from the young to the old reduce per capita income growth and harm future generations. On the other hand, competitive equilibria are inefficient if externalities sustain long-run growth. This paper shows that if individuals retire in the last period of their life, the inefficiency of the market economy can be removed by an investment subsidy without making the current or future generations worse off only if coupled with intergenerational transfers from the young to the old.

Transfers von jung zu alt ergänzt wird.

JEL-Klassifikation: D61, H23, O41

Anreizeffekte der Gesetzlichen Rentenversicherung und Beitragsverhalten

Incentives and Participation in the German Social Security System

Reinhold SCHNABEL, Universität Mannheim

Die deutsche gesetzliche Rentenversicherung ist zwar überwiegend eine Pflichtversicherung, doch für die Mehrheit der Selbständigen besteht die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung. 1984 wurde der Bezug von EU- und Frührenten für freiwillig Versicherte abgeschafft und damit die Attraktivität erheblich eingeschränkt. Ältere Versicherte konnten durch kontinuierliche Beitragszahlung ihren vollen Versicherungsschutz erhalten. Diese Reform lässt sich als Quasi-Experiment interpretieren. Ich zeige, dass sich diese Reform unmittelbar in Teilnahme und Beitragsleistungen niedergeschlagen hat. In einer ökonometrischen Analyse auf Basis des SOEP weise ich auf mikroökonomischer Ebene nach, dass die Reduktion des Versicherungsschutzes einen starken negativen Effekt auf die freiwillige Versicherung entfaltet hat.

Germany's PAYG social security system is mandatory for dependently employed. However, the majority of self-employed can choose to participate voluntarily. In 1984 the rules for claiming benefits were changed, reducing the expected return for voluntary insurance drastically. Grandfathering introduced additional heterogeneity among the self-employed. I use two different data sets to demonstrate the effect of this reform on behavior. First, the social security administrative data show a very quick response of self employed. Second, using panel data I estimate the impact of this reform on system participation of self employed. I exploit the heterogeneity induced by the reform to construct an exogenous incentive variable and thus identify the behavioral reaction. The econometric analysis shows that the incentive variable has a big effect on participation.

JEL-Klassifikation: H55, C23, C24

Selbständigkeit, abhängige Beschäftigung und Alterssicherung

Entrepreneurship and Social Security

Andreas WAGENER, Universität Siegen

Individuen können zwischen unternehmerischer Selbständigkeit (riskante Einkünfte) und abhängiger Beschäftigung (sicheres Einkommen) wählen. Ihre Wahl wird von der Ausgestaltung des Alterssicherungssystems beeinflusst, welches zwischen Unternehmern und abhängig Beschäftigten diskriminiert. Die positiven und normativen Eigenschaften des Positionswahl-Gleichgewichts werden untersucht und einige Politikmaßnahmen bewertet. Die Ergebnisse sind: (i) Die gleiche Regelung kann sehr verschiedene Wirkungen haben, je nach dem ob sie auf Unternehmer oder Arbeitnehmer angewandt wird. (ii) Das Alterssicherungssystem sollte beide Gruppen

In an occupational choice framework, individuals can either become entrepreneurs (risky income) or employed workers (safe income). Their choice is affected by the design of the pension system which discriminates between entrepreneurs and workers. We explore the comparative statics of several pension parameters on the occupational equilibrium, assess the normative properties of the equilibrium, and discuss some policy issues. We find: (i) Seemingly identical pension provisions may have quite different effects, depending on whether applied to entrepreneurs or to workers. (ii) Entrepreneurs and workers

unterschiedlich behandeln. (iii) Es ist keine Aussage möglich, ob ein Alterssicherungssystem eher von Unternehmern oder von Arbeitnehmern "benötigt" wird. (iv) Es ist wohlfahrtsoptimal, lohnabhängige Beiträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufzuteilen.

should be treated differently in social security schemes. (iii) No general rule that entrepreneurs need insurance for old-age income less (or more) urgently than workers can be established. (iv) Formally sharing the burden of wage-related pension finance between workers and entrepreneurs is an implication of welfare optimality.

JEL-Klassifikation: H55, D2, H1

E8 REGIONALÖKONOMIE

Vorsitz: Michael Fritsch

Raum: HG 1070
15.30 - 17.00

Transfers im Transformationsprozeß: Der Einfluß staatlicher Förderung auf Faktornachfrage und Produktion in Ostdeutschland

Transfers and Transition: The Impact of Government Support on Factor Demand and Production in Eastern Germany

Katja GERLING, IfW Kiel

Ziel der Arbeit ist es, den Einfluß der Investitionssubventionen auf Investitionen, Arbeitseinsatz und Produktion in Ostdeutschland zu untersuchen und mögliche strukturelle Verzerrungen sowohl in bezug auf die Branchenstruktur, als auch in bezug auf den Faktoreinsatz aufzudecken. Zu diesem Zweck wird ein Fehlerkorrekturmodell für die Faktornachfrage und die Produktion in der ostdeutschen Industrie geschätzt. Die Ergebnisse bestätigen, daß Investitionssubventionen alles in allem eher kapitalintensive Wirtschaftsstrukturen begünstigen.

The paper presents an error-correction model of factor demand and output, analysing the effects of a change in relative factor prices on investment, employment and output in the eastern German manufacturing sector. The principal aim is twofold: first, to examine if the large amounts of capital subsidization mainly benefitted the capital-intensive industries, thus leading to distortions in the production structure, and second, to find out if the subsidies proved to be successful in creating employment in the eastern German industries or if they rather contributed to a substitution of capital for labour and skilled labour. The results confirm that all in all, capital subsidies seem to encourage capital-intensive production structures.

JEL-Klassifikation: E22, E24, H20, C33

Wie sehr sind Märkte in Deutschland miteinander verbunden? Eine Marktpotentialanalyse

How strong are market linkages in Germany? A market potential analysis

Michael ROOS, Universität Dortmund

Mit Hilfe einer Marktpotentialfunktion untersuche ich die räumliche Korrelation von Löhnen und Beschäftigung mit privater

Using a market-potential function, I examine the spatial correlation of wages, employment and consumer purchasing power across

Kaufkraft zwischen Regionen in Westdeutschland. Die Marktpotentialfunktion kann als reduzierte Form mehrerer Modelle der "New Economic Geography" aufgefaßt werden. Somit liefern die Schätzergebnisse erste empirische Hinweise für die Gültigkeit dieser Modelle in europäischen Regionen. Ich vergleiche meine Ergebnisse mit denen, die Hanson für die USA erhalten hat, und kann diese teilweise bestätigen, d.h. der Lohn in einer Region ist tatsächlich positiv mit der Kaufkraft in andern Regionen korreliert. Dieses Papier zeigt auch Schwächen der Analyse von Hanson auf und schlägt Lösungen vor.

regions in Western Germany. The market potential function can be regarded as a reduced form of several new economic geography models. Thus, the estimation results provide some first evidence on the validity of these models for European regions. I compare my results to those Hanson obtained for the U.S. and confirm them partly, i.e. the wage in one region is indeed positively related to purchasing power in other regions. This paper also shows some shortcomings of Hanson's analysis and proposes solutions.

JEL-Klassifikation: F12, R12

FuE-Kooperation und regionale Wissensspillover

R&D Cooperation and Regional Knowledge Spillovers

Michael FRITSCH / Grit Franke, TU Freiberg

Wir untersuchen die Bedeutung von FuE-Kooperation als Medium für Wissensspillover innerhalb von Regionen in Deutschland. In einem ersten Schritt testen wir anhand einer Wissens-Produktionsfunktion, inwiefern interregionale Unterschiede in der Effizienz der Innovationsaktivitäten von Industriebetrieben vorliegen. In einem zweiten Schritt wird dann den Beitrag der FuE-Aufwendungen anderer privater Firmen und von öffentlichen Forschungseinrichtungen zur Erklärung dieser regionalen Unterschiede analysiert. Die Einbeziehung von Indikatoren, die das FuE-Kooperationsverhalten der Betriebe abbilden, deutet darauf hin, dass FuE Kooperationen als Medium für Wissensspillover nur von relativ geringer Bedeutung sind und sich Spillover offenbar schwerpunktmäßig auf andere Weise ausbreiten.

We investigate the role of R&D cooperation as a medium for knowledge spillovers within German regions. In a first step, we estimate a knowledge-production function on the establishments level in order to test for interregional difference with regard to the efficiency of innovation activities. In a second step, we then analyze the contribution of spillovers from R&D effort of other private firms and of public research institutes to explain these differences. Including variables for R&D cooperation into the model indicates that R&D cooperation is only of relatively minor importance as a medium for knowledge spillovers.

JEL-Klassifikation: D21, O3, R30

E9 INTERNATIONALE ASPEKTE DER EINKOMMENSVERTEILUNG

Vorsitz: Stephan Klasen

Raum: SG 105
15.30 - 17.00

Twin Peaks - Die Dynamik der weltweiten Einkommensverteilung aus der Perspektive des wissensbasierten Ansatzes

Twin-Peaks - What the Knowledge-Based Approach Can Say about the Dynamics of the World Income Distribution

Andreas Pyka, Université Grenoble/ Jens J. Krüger, Universität Augsburg/ Uwe CANTNER, Universität Augsburg

Eines der erst kürzlich beobachteten charakteristischen Merkmale auf dem Gebiet der Wachstumstheorie ist eine persistente bimodale Struktur der Welteinkommensverteilung. In einem synergetischen Modell wird die Produktivitätsentwicklung in einer Volkswirtschaft als Abfolge relativer technologischer Zustände modelliert. Die Motivation für die Veränderungsrate basiert dabei auf dem wissensbasierten Ansatz der evolutiven Ökonomik. So werden beispielsweise technologische Möglichkeiten, die technologische Infrastruktur sowie technologische Obsoleszenz unmittelbar herangezogen. Das Modell zeigt wie sich eine dauerhafte zweigipflige Gestalt der Produktivitätsverteilung selbstorganisierend entwickelt. Die simulierte Verteilung stimmt dabei überraschend genau mit einer empirisch über einen Kerndichteschätzer ermittelte Verteilung des Bruttoinlandsprodukts relativ zu den USA von 104 Ländern über den Zeitraum von 1960 bis 1990 überein.

One of the most recently observed stylized facts in the field of economic growth is the persistent bimodal shape of the world income distribution. In this paper we develop a synergetic model that depicts the countries' productivity development as a sequence of relative technological levels. The motivation for transition rates is based on the knowledge-based approach of evolutionary economics, thereby taking into account technological opportunities, technological infrastructure and technological obsolescence. The model shows how a persistent bimodal distribution - the so-called twin peaks - endogenously emerges via self-organization. This simulated distribution matches surprisingly well with a kernel density plot, calculated for GDP per worker relative to the USA over the period 1960-90 for a sample of 104 countries.

JEL-Klassifikation: N10, O31, O33, O47

Messung von Einkommensungleichheit in Euroland

Measuring income inequality in Euroland

Miriam BEBLO, ZEW Mannheim / Thomas Knaus, FU Berlin

In diesem Aufsatz wird ein aggregiertes Maß für die Einkommensverteilung innerhalb der Europäischen Währungsunion (Euroland) vorgestellt. Durch die Eigenschaft der additiven Zerlegbarkeit ermöglicht das Theilmaß, die Information zweier Datensätze - des Europäischen Haushaltspanel und der Luxembourg Income Study - zu nutzen, um ein Gesamtmaß für die Einkommensun-

In this paper we propose an aggregate measure of income inequality for all founding countries of the European monetary union. Applying the methodology of the Theil index we are able to derive a measure for Euroland as a whole by exploiting information of two data sets, the European Community Household Panel and the Luxembourg Income Study. The property of additive

<p>gleichheit in Euroland zu berechnen. Darüber hinaus können die Beiträge verschiedener demographischer Gruppen bzw. Haushaltstypen zur gesamten Einkommensungleichheit bestimmt und somit die relative Bedeutung unterschiedlicher Disaggregationen von Euroland eingeschätzt werden.</p>	<p>decomposability further allows us to determine each country's contribution and that of each demographic group to overall income inequality.</p> <p>JEL-Klassifikation: D31, D63</p>
---	--

Große Unterernährung und moderate Kindersterblichkeit in Südasien, bessere Ernährung und größere Kindersterblichkeit in Afrika: Wie kann man dieses Rätsel erklären?

Malnourished but Surviving in South Asia, better Nourished and Dying Young in Africa: What can Explain this

Stephan KLASSEN, Universität München

<p>In Südasien koexistieren sehr hohe Unterernährungsraten mit moderaten Kindersterblichkeitsraten. In Afrika wird viel geringere Unterernährung gemessen, aber die Kindersterblichkeit ist erheblich höher. Dieses Rätsel wird anhand eines internationalen Paneldatensatzes untersucht. Die Analyse zeigt auf, dass die hohe Unterernährungsraten zumindest teilweise auf die falsche Verwendung eines amerikanischen Unterernährungsstandards für internationale Vergleiche der Unterernährung zurückzuführen sind. Darüber hinaus scheint die sehr hohe Kindersterblichkeit in Afrika mit hohen Fruchtbarkeitsziffern, der HIV-AIDS Epidemie, und einer möglichen multiplikativen Interaktion individueller Risikofaktoren zusammenzuhängen.</p>	<p>In South Asia high rates of anthropometric shortfall coexist with moderate child mortality rates, while much lower anthropometric shortfall in Africa is associated with much higher under five mortality. This puzzle is examined using an international panel data set. The analysis suggests that the unusually high rates of anthropometric shortfall in South Asia are partially due to inappropriate use of US-based reference standard for international comparisons of undernutrition. Moreover, the high rates of under five mortality in Africa seem to be mostly due to high fertility, high HIV prevalence, and a possible multiplicative interaction of risk factors.</p> <p>JEL-Klassifikation: I12, I31</p>
--	---

E10 VERTRAGSTHEORIE

Vorsitz: Anke S. Kessler

Raum: SG 107
15.30 - 17.00

Austauschvereinbarungen erleichtern die Kollusion

Exchange Agreements Facilitate Collusion

Hans-Theo NORMANN, HU Berlin

<p>Ein Duopolmodell mit Mengenwettbewerb wird analysiert in dem die Firmen in zwei Märkten Absprachen treffen können. Die Firmen können entweder exklusiv ein Gut vermarkten oder aber im Rahmen von Austauschvereinbarungen einen Teil ihrer</p>	<p>A duopoly model with quantity competition is analyzed in which firms collude in two markets. Firms may either exclusively market one good each, or they may agree to exchange goods and cross supply a part of the production to the other firm. It turns out that,</p>
---	--

<p>Produktion in den Markt der anderen Firma liefern. Es zeigt sich, dass solche Austauschvereinbarungen generell die Anreizbedingungen erleichtern, die für erfolgreiche Kollusion notwendig sind.</p>	<p>compared to specialization in marketing, positive exchanges of goods relax the incentive constraints that limit the extent of collusion.</p>
---	---

JEL-Klassifikation: C72, C73, D82, L10

Die optimale Allokation von Eigentumsrechten in dynamischen Forschungs-Allianzen
Optimal Allocation of Ownership Rights in Dynamic R&D Alliances

Stephanie ROSENKRANZ / Patrick W. Schmitz, Universität Bonn

<p>Wir analysieren die optimale Eigentumsstruktur in dynamischen Forschungs-Allianzen zwischen zwei Unternehmen, die beide sowohl ihr Investitionsniveau wählen als auch darüber entscheiden können, ob sie einander ihr Know-How offenbaren. Im Rahmen der Theorie unvollständiger Verträge läßt sich zeigen, daß horizontale Partnerschaften im statischen Fall immer optimal sind, wenn Eigentum an einem öffentlichen Gut wie z.B. einem Patent betrachtet wird. Eine Erklärung für vertikale Partnerschaftsstrukturen, selbst zwischen homogenen Unternehmen, kann dann gefunden werden, wenn der dynamische Fall betrachtet wird. Das Modell ermöglicht, über die Zeit beobachtete Nachverhandlungen von Eigentumsrechten in bestehenden Allianzen zu erklären.</p>	<p>We analyze the optimal ownership structure of a dynamic R&D alliance between two firms that both choose investment levels and decide whether to disclose know-how to each other. Using the incomplete contract approach, horizontal partnerships always turn out to be optimal in the static case, given that the asset controlled by the owner is an excludable public good such as a patent. However, a rationale for vertical relationships can be provided in the dynamic case, even though firms are homogenous. The model may help to explain how control rights in real world R&D alliances are renegotiated over time.</p>
---	---

JEL-Klassifikation: O32, L14, L22

Die Theorie des Humankapitals: Ein Beitrag zur Interaktion allgemeiner und spezifischer Investitionen

The Theory of Human Capital Revisited: On the Interaction of General and Specific Investments

Anke S. KESSLER / Christoph Lulfesmann, Universität Bonn

<p>In seiner Theorie des Humankapitals argumentiert Becker, dass Arbeitgeber in vollständig kompetitiven Arbeitsmärkten nicht bereit seien, in die allgemeinen Fertigkeiten Ihrer Auszubildenden zu investieren. Demgegenüber lohne sich die spezifische Ausbildung, da die dort erlernten Fertigkeiten nicht auf andere Unternehmen übertragbar sind. Die vorliegende Arbeit verbindet beide Überlegungen und zeigt, dass die Anreize, in allgemeine und spezifische Fähigkeiten der</p>	<p>In his seminal work on the theory of human capital, Becker argued that employers would not be willing to invest in general training when labour markets are competitive. At the same time, they are willing to invest in specific training because it cannot be transferred to outside firms. The paper reconciles Becker's theory. We show that there exists an incentive (though not technological) complementarity between employer-sponsored general and specific investments:</p>
---	---

Arbeitnehmer zu investieren, komplementären Charakter haben: die Möglichkeit der unternehmensspezifische Ausbildung führt dazu, dass Arbeitgeber auch allgemein ausbilden. Umgekehrt schmälert allgemeine Ausbildung das „Hold-up“ Problem, das durch Investitionen in spezifische Fähigkeiten entsteht. Die Vorteile langfristiger Arbeitsverträge und die empirischen Implikationen des Modells werden ebenfalls diskutiert.

the possibility to provide specific training leads the employer to invest in general human capital. Conversely, the latter reduces the hold-up problem that arises with respect to the provision of firm-specific training. We also consider the virtues of long-term contracting and discuss some empirical observations that could be explained by the model.

JEL-Klassifikation: C78, L14, L15, D82

E11 UMWELTPOLITIK

Vorsitz: Wolfgang Kitterer

Raum: SG 109
15.30 - 17.00

Strategische Umweltpolitik bei freiem internationalen Marktzutritt

Strategic Environmental Trade Policy Under Free Entry of Firms

Thorsten BAYINDIR-UPMANN, Universität Bielefeld

Mit der Abschaffung direkter Handelshemmnisse sind Regierungen versucht, vermittels anderer handelsumlenkender Maßnahmen den Außenhandel zu beeinflussen. Ein mögliches Feld bietet hier die Umweltpolitik. Im vorliegenden Papier zeigen wir mithilfe eines Modells endogener Marktstruktur, welche durch eine feste Anzahl von Firmen im Inland aber durch freien Marktzutritt im Ausland charakterisiert ist, daß die Regierung des Inlandes unter diesen Umständen das weltweite Güterangebot nicht beeinflussen kann. Daher ist ihr Spielraum für eine Verbesserung der inländischen Umweltqualität ebenfalls gering. Ferner zeigen wir, daß aufgrund der Abwesenheit eines Terms-of-Trade-Effekts das Steuerungsverhalten der inländischen Regierung drastisch von der bekannten Optimal-Steuer-Formel abweicht. Unter plausiblen Annahmen führt dieses Steuerungsverhalten zu zu niedrigen Steuersätzen und damit zu ‚ökologischem Dumping‘.

Since direct trade barriers are banned, governments may be tempted to (ab)use indirect trade-interfering policy tools, such as environmental taxes, to pursue their trade-managing aims. Using a model of an endogenous market structure where the number of firms is determined by a zero-profit condition in one country but is exogenously given in the other country, we show that the government harboring the fixed number of firms fails to affect aggregate supply and therefore has little scope for improving domestic environmental quality (if pollution is transboundary); moreover, due to the absence of the terms-of-trade effect, it diverts from the classical strategic tax rule. We argue that both governments ‘very likely’ fix their equilibrium emission taxes ‘too low’, meaning that tax competition plausibly leads to ‘ecological dumping’.

JEL-Klassifikation: D43, D62, F12, H23

Die ökonomischen Auswirkungen des Kioto-Protokolls. Eine angewandte Gleichgewichtsanalyse multilateraler Politikwirkungen

Decomposing the Cost of Kyoto. A Global CGE Analysis of Multilateral Policy Impacts

Christoph BÖHRINGER, ZEW Mannheim / Thomas F. Rutherford, University of Colorado Boulder

Im Rahmen einer angewandten Gleichgewichtsanalyse untersuchen wir die ökonomischen Auswirkungen des Kioto-Protokolls auf bilateraler Ebene. Hierzu zerlegen wir den gesamten Wohlfahrtseffekt für jede Region in einen Anteil, der auf die eigene Emissionsminderungspolitik zurückzuführen ist und die jeweiligen Anteile (internationale spillovers), die durch Klimaschutzpolitiken in anderen Regionen verursacht werden. Es wird deutlich, daß internationale spillovers einen wesentlichen Beitrag zu den allgemeinen Gleichgewichtseffekten multilateraler Politikmaßnahmen liefern. Wir berechnen eine Matrix von bilateralen Transferzahlungen, die als Ausgangspunkt für politikrelevante Verhandlungen über Kompensationen für internationale spillovers im Zuge der Umsetzung des Kioto-Protokolls dienen könnte.

We decompose the economic implications of the Kyoto Protocol at the cross-country level, splitting the total economic impact for each region into contributions from its own emission abatement policy and those from other regions. Our analysis which is based on a large-scale computable general equilibrium model for the world economy indicates that spillover effects are an important consequence of multilateral carbon abatement policies.. We calculate a cross-country matrix for monetary transfer payments which would have to be assigned on a bilateral basis in order to provide compensation for the international spillovers associated with the implementation of the Kyoto Protocol.

JEL-Klassifikation: C63, C68, D58, F11

Umwelt-, Beschäftigungs- und Wohlfahrtswirkungen einer Ökosteuerreform - Eine dynamische Simulationsanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Anpassungsprozesse im Übergang

Environmental Tax Reform: Implications for Employment, Welfare and Environment - A Dynamic Simulation Analysis with Special Investigation of the Transitional Process

Stefan Braun / Wolfgang KITTERER, Universität Köln

An Hand eines OLG-Modells vom Auerbach/Kotlikoff-Typ werden in dieser Arbeit die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen einer ökologischen Steuerreform untersucht. Das Aufkommen aus einer indirekten Steuer auf den Umweltverbrauch wird zur Senkung der Beiträge zur Sozialversicherung verwendet. Es wird gezeigt, daß in der langen Frist zwar Wohlfahrtsverbesserungen zu erzielen sind, daß aber sowohl die Lenkungs- als auch die Beschäftigungswirkungen der Ökosteuerreform bescheiden sind. Im Rahmen einer dynamischen Simulationsanalyse werden insbesondere die Anpassungsprozesse im Übergang analysiert. Da in der kurzen Frist

Within the framework of an OLG Model of the Auerbach/Kotlikoff type this paper explores the macroeconomic effects of an ecological tax reform. Tax revenues from environmental taxation are used to lower the tax burden of labor by cutting payroll tax payments. In the long run the welfare effects of the tax reform are positive, however, the impact on both the environment and employment are rather modest. The focus of the dynamic simulation analysis is on the transitional effects of the tax reform. As there are welfare losses in the short run the paper investigates how fiscal policy could act in order to create a Pareto optimal transition to a

Wohlfahrtsverluste entstehen, wird überprüft, mit Hilfe welcher finanzpolitischer Maßnahmen pareto-optimale Übergänge erzeugt werden können.	new steady state. JEL-Klassifikation: E6, H2, Q2
--	---

F1 EUROPA: KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Vorsitz: Lutz Arnold

Raum: HG 2091/2092
9.00 - 10.30

Drei Wege zu... hoher Arbeitslosigkeit

Three Ways to... High Unemployment

Kazimierz LASKI, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW)

Der Verfasser stellt die Wirtschaftspolitik in Deutschland nach 1979 den Empfehlungen von Kalecki in seinen berühmten 'Three Ways to Full Employment' gegenüber. Teil I skizziert den theoretischen Hintergrund der Empfehlungen Kaleckis. Besondere Aufmerksamkeit gilt den privaten Investitionen, dem Budgetdefizit und der Handelsbilanz. Diese drei Faktoren bestimmen (werden jedoch nicht bestimmt durch) private Ersparnis. Teil II ist der empirischen Untersuchung des Wachstums in Deutschland in den Jahren 1960-96 gewidmet. Der Verfasser kommt zum Schluß, daß die Wachstumsverlangsamung und die hohe Arbeitslosigkeit nach 1979 hauptsächlich durch die folgenden beiden Ursachen bedingt waren – die schwache Expansion der privaten Investitionen gepaart mit der Steigerung der privaten Sparquote, die ihrerseits der Umverteilung der Einkommen von den Löhnen zu den Gewinnen folgte. In den USA begegnete man im Gegensatz dazu der Wachstumsverlangsamung der privaten Investitionen 1980-96 mit einer Senkung der privaten Sparquote, was eine Steigerung der Arbeitslosigkeit über das übliche Maß hinaus verhinderte.

The author opposes the economic policy in Germany after 1979 to that recommended by Kalecki in his famous 'Three Ways to Full Employment'. Part I of the paper sketches the theoretical background of Kalecki's recommendations. Special attention is devoted to private investment, budget deficit and trade balance as factors determining (but not being determined by) private savings. Part II is devoted to an empirical investigation of Germany in 1960-96. The author comes to the conclusion that two factors were mainly responsible for the slowdown of GDP growth after 1979: first, the weak expansion of private investment, caused – at least to some degree – by the restrictive monetary policy of the Bundesbank and, second, the increase in the private propensity to save, related to an engineered shift in the distribution of income from wages to profits. In the USA, in contrast, the stagnation of private investment in 1980-91 was counterbalanced by a decrease of the private propensity to save and by an increase of the budget deficit. Thus a stagnation of GDP could be avoided and unemployment did not increase very much.

JEL-Klassifikation: B22, E12, E20, H62

Der Europäische Konjunkturzyklus

The European Business Cycle

Mike Artis, European University Institute Florenz / Hans-Martin KROLZIG, University of Oxford / Juan Toro, European University Institute Florenz

In der Literatur wird häufig argumentiert, dass der Etablierung einer Monetären Union die Tendenz einer Synchronisierung des Konjunkturzyklus inhärent ist. Wenn dies für die European Monetary Union and the Quasi-Union des Exchange Rate Mechanism des European Monetary System zutreffen sollte,

This paper deals with the existence and identification of a common European growth cycle. It has recently been argued that the formation of a monetary union creates in itself a tendency for business cycle symmetry to emerge. If this holds for the European monetary Union and the quasi-union of the

dann wäre zu erwarten, dass sich bereits Indizien für einen sich herausbildenden europäischen Zyklus finden lassen. Die Analyse der Existenz und Identifikation dieses gemeinsamen europäischen Konjunkturzyklus ist Gegenstand dieses Aufsatzes. Zunächst werden mit der Hilfe univariater Markov-Regimewechselmodelle zyklische Veränderungen der mittleren Wachstumsrate der industriellen Produktion in neun EU Staaten identifiziert. Die Ergebnisse unterstützen die Hypothese der Präsenz eines europäischen Konjunkturzyklus. Dieser wird im nächsten Schritt explizit als ein Markov-Regimewechsel vektorautoregressiver Prozess modelliert. Auf Basis der Regimewahrscheinlichkeiten datieren wir die Wendepunkte des europäischen Konjunkturzyklus und quantifizieren die Abhängigkeit der industriellen Aktivität in den neun EU Staaten vom gemeinsamen Zyklus.

Exchange Rate Mechanism of the European Monetary System, then we might expect already to be able to find an emergent "European cycle" which will become more dominant in future years. Univariate Markov switching autoregressions (MS-AR) are used for individual countries in order to detect changes in the mean growth rate of industrial production. The smoothed probabilities obtained from these models give support to the possibility of inferring a common European cycle by jointly modelling the industrial production indices of the nine countries under study. An MS-VAR model is then used to identify the common cycle in Europe and the results confirm the existence of such a cycle. The European business cycle is dated on the basis of the regime probabilities. Two further issues are investigated. First we investigate the contribution of the European Business Cycle to the individual country cycles. Second, we undertake an impulse response analysis where we investigate the response of each individual country to European expansions and recessions. We analyze the response of industrial production in each country due to a change in regime. We focus mainly on two types of shocks, the response of industrial production in individual countries due to a European recession, and the effect of an expansionary period in Europe.

JEL-Klassifikation: E32, F43, F47, C32

Europas Wachstums- und Beschäftigungsprobleme aus wachstumstheoretischer Sicht

The European Growth and Employment Problems: A Growth Theoretic Perspective

Lutz ARNOLD, Universität Dortmund

Die vorliegende Arbeit untersucht ein Modell mit endogenem Wachstum durch Innovationen, Produktlebenszyklen wegen Imitation, Nord-Süd-Handel und Arbeitslosigkeit. Arbeiter im Norden werden arbeitslos, wenn die Produkte, in deren Herstellung sie beschäftigt sind, im Süden imitiert werden und dorthin abwandern. Ihre Wahrscheinlichkeit, eine neue Anstellung zu finden, hängt vom vorherrschenden Grad an Arbeitsmarktflexibilität ab. Das Hauptergebnis charakteri-

An endogenous growth model with North-South trade and unemployment is examined. There is unemployment because those Northern workers who are employed in the making of (differentiated) goods the production of which moves to the South enter the pool of unemployment and the outflow from unemployment is not instantaneous. The main result describes the effect of variations in the outflow rate on the response of the steady-state growth rate in the North to the

siert den Einfluß von Änderungen des Grades an Arbeitsmarktflexibilität auf den Zusammenhang zwischen Imitation im Süden und Innovation im Norden. Bei flexiblem Arbeitsmarkt nehmen Innovation und Wachstum mit steigender Imitationsrate monoton zu. Bei hinreichend niedriger Arbeitsmarktflexibilität bedeutet mehr Imitation dagegen weniger Wachstum. Für mittlere Grade von Arbeitsmarktflexibilität ist der Zusammenhang nicht monoton: Ein Anstieg des Imitationstempos bedingt zunächst beschleunigtes, dann verlangsamtes Wachstum. Das Modell bietet einen möglichen Erklärungsansatz für das differierende Wachstumsverhalten der USA einerseits und des EU-Raums andererseits in den 90er Jahren. Die Analyse der Modelldynamik zeigt, daß der Anpassungspfad zum Steady state zyklisch sein kann.

rate of imitation. It is shown that the relation between the rate of imitation and the steady-state growth rate is monotonically increasing for high outflow rates, hump-shaped for intermediate outflow rates, and monotonically decreasing for low outflow rates. The model is thus capable of accounting qualitatively for the divergent growth performances in the U.S. and Europe in the recent past. The dynamic analysis reveals that the adjustment path to the steady-state equilibrium may display damped oscillations.

JEL-Klassifikation: F12, O34, O41

F2 ALLOKATION UND WOHLFAHRT

Vorsitz: Gebhard Kirchgässner

Raum: HG 2097
9.00 - 10.30

Projektbündelung, Liquiditätsspillers und Kapitalmarktdisziplin *Project Bundling, Liquidity Spillovers, and Capital Market Discipline*

Roman Inderst / Holger M. MÜLLER, Universität Mannheim

Diese Arbeit entwickelt eine Theorie der Integration basierend auf der Unmöglichkeit, vollständige Finanzverträge einzugehen. In unserem Modell ist Integration mit Kosten und Nutzen verbunden. Einerseits bringt Integration Liquiditätsspillers von Projekten mit hohem Ertrag zu solchem mit niedrigem Ertrag mit sich, was bedeutet, dass integrierte Firmen besseren Zugang zu Aussenfinanzierung als nicht-integrierte Firmen haben. Andererseits führt Integration zur Schaffung eines grösseren internen Kapitalmarkts mit der Konsequenz, dass integrierte Firmen weniger abhängig von Anschlussfinanzierung durch aussenstehende Investoren sind. In einer Welt, in der Finanzverträge unvollständig sind, ist die Drohung, die Anschlussfinanzierung zu verweigern jedoch unter Umständen das einzige Mittel, welches Investoren haben, um Schuldner dazu zu bewegen, ihre Schulden zurückzuzahlen.

This paper develops a theory of integration based on the inability of parties to write comprehensive financial contracts. In our model, integration comes with both benefits and costs. On the one hand, integration entails liquidity spillovers from high- to low-return projects, implying that integrated firms have better access to external finance than non-integrated firms. On the other hand, integration leads to the creation of a larger internal capital market, thereby making integrated firms less dependent on the provision of follow-up financing by outside investors. But in a world where financial contracting is incomplete, the threat not to provide follow-up financing may be the only means that investors have to make borrowers repay their debt. By making this threat less effective, integration may aggravate existing financing constraints caused by contractual incompleteness.

Indem sie diese Drohung weniger glaubwürdig macht, verschlimmert Integration unter Umständen bestehende Finanzierungspässe, welche auf der Unvollständigkeit von Verträgen beruhen.

JEL-Klassifikation: L13, L15

Wo sind die Allokationsprobleme bei Vertrauensgütern

Where are the Problems with Credence Goods?

Uwe DULLECK / Rudolf Kerschbamer, Universität Wien

Bei Vertrauensgütern (Credence Goods) können Konsumenten nicht beurteilen, welche Qualität sie erhalten, insbesondere, wie die Qualität zu der benötigten Qualität steht. Die benötigte Qualität kann nur ein Experte beobachten. Diese asymmetrische Information kann der Experte nutzen um den Kunden zu übervorteilen. In den letzten Jahren haben verschiedene Artikel diese Problematik analysiert. Unter unterschiedlichen Annahmen wurden verschiedene Grade von Ineffizienz und Übervorteilung aufgezeigt. Die vorliegende Arbeit präsentiert Bedingungen unter denen Marktinstitutionen dieses Probleme des betrügerischen Experten lösen. Wir zeigen auch, welche Ineffizienzen von der Verletzung welcher Annahmen abhängt. Unsere Untersuchung erlaubt nicht nur eine klarere Unterscheidung zwischen Umgebungen die Übervorteilungen unterbinden und solchen, die dies nicht tun, sie hilft auch die Kräfte zu identifizieren, die den verschiedenen Ineffizienz Resultaten zu Grunde liegen.

With credence goods consumers cannot judge the quality they receive compared to the quality they need. The needed quality can only be observed by an expert seller who may exploit the information asymmetry by cheating. In recent years various contributions have analyzed the credence goods problem under a wide variety of assumptions yielding equilibria exhibiting various degrees of inefficiencies and fraud. The present paper presents conditions under which market institutions solve the fraudulent expert problem at no cost and characterizes the inefficiencies that arise if at least one of these conditions is violated. Our analysis not only permits a clearer discrimination between situations in which markets prevent fraud and those in which they do not; it also helps to identify the forces driving the different inefficiency results derived in the literature.

JEL-Klassifikation: L15, D82, D40

Wirtschaftliche Wohlfahrt, Bürgerliche Freiheit und Selbstmord: Eine empirische Untersuchung

Economic Welfare, Civil Liberty, and Suicide: An Empirical Investigation

Jochen Jungeilges, Universität Bielefeld / Gebhard KIRCHGÄSSNER, Universität St. Gallen

Mit Querschnittsdaten für 30 Staaten wird in dieser Arbeit die Abhängigkeit der Selbstmordraten vom realen pro Kopf-Einkommen, der Wachstumsrate des Realeinkommens und einem Index für das Ausmass der bürgerlichen Freiheiten getrennt für beide Geschlechter und sieben Altersgruppen untersucht. Alle drei Variablen sind signifikant. Je

Performing an international cross-section study, this paper investigates the dependence of suicides rates of both sexes and seven age groups on real income, income growth and civil liberty. All three variables have significant effects. The higher real per capita income and/or real economic growth, the higher the suicide rate is. Income plays a

höher das reale pro Kopf-Einkommen und/oder das Wirtschaftswachstum, desto höher ist die Selbstmordrate. Dabei spielt das Einkommen eine wichtigere Rolle für die mittleren und das Wirtschaftswachstum für die älteren Jahrgänge. Dabei reagieren Frauen stärker auf das Wirtschaftswachstum als Männer. Größere Freiheiten führen zu geringeren Selbstmordraten, wobei Männern auf Veränderungen der bürgerlichen Freiheiten stärker reagieren als Frauen.

more important role for the middle age and economic growth for the older people. Older women react stronger to income growth than older men. The more liberty, the lower the suicide rates, but the male population reacts stronger on a change in the degree of civil liberty.

JEL-Klassifikation: L32, G22

F3 FRAUENÖKONOMIK

Vorsitz: Renate Schubert

Raum: HG 2027/2028
9.00 - 10.30

Biologisches Geschlecht oder persönliche Eigenschaften? Über den Einfluß von Geschlechtsstereotypen bei der Einstellung von ArbeitnehmerInnen

Is it Sex or Personality? The Impact of Sex-Stereotypes on Discrimination in Applicant Selection

Doris WEICHSELBAUMER, Universität Linz

Diese Arbeit untersucht, ob unterschiedliche Behandlung von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt auf unbeobachtbare Produktivitätsunterschiede oder Geschlechtsdiskriminierung zurückzuführen ist. Während Studien zur Diskriminierung üblicherweise ausschließlich für Humankapital kontrollieren, existieren meist keine Daten über die Persönlichkeit von ArbeitnehmerInnen. Individuelle Persönlichkeit mag jedoch die Produktivität ebenso bestimmen wie Humankapital. Um dies zu testen, wurde ein Feldexperiment durchgeführt: Bewerbungen von KandidatInnen, die zwar identes Humankapital, jedoch Unterschiede in Geschlecht und Persönlichkeit aufwiesen, wurden ausgesandt. Es existieren Hinweise, daß Frauen, die eine maskuline Persönlichkeit signalisieren, etwas erfolgreicher sind - jedoch bleibt Diskriminierung bestehen, auch wenn für die Persönlichkeit von BewerberInnen kontrolliert wird.

This paper investigates, whether differential treatment of men and women in the labor market is due to unobservable differences in productivity or if it is motivated by a taste for discrimination. While studies on sex-discrimination typically control for human capital, there is usually no information on personal traits available. We argue, personality might affect productivity just as human capital. To gather the necessary data a field experiment is conducted: Job applications of candidates, who are equivalent in their human capital but differ in sex and indicated personality are sent out in response to job advertisements. We find minor indicators, that signaling a masculine personality might reduce unfavorable treatment of women, nevertheless discrimination prevails even after controlling for personal characteristics.

JEL-Klassifikation: J7, J16, J24, J42

Eine ökonomische Theorie der Prostitution

An Economic Theory of Prostitution

Lena Edlund, Columbia University New York/ Evelyn KORN, Universität Tübingen

Das Einkommen von Prostituierten ist in Relation zu ihrer Qualifikation häufig ungewöhnlich hoch. Die vorgestellte Arbeit analysiert diese Tatsache vor dem Hintergrund, daß Frauen, die diese Dienstleistung anbieten, der Weg in ein „bürgerliches“ Leben versperrt ist. Betrachtet man die Ehe als eine mögliche Einkommensquelle für Frauen, so müssen Prostituierte für den Verzicht auf die Möglichkeit einer Eheschließung entschädigt werden. Die Arbeit beschäftigt sich darüber hinaus mit der Frage, inwiefern ein Zusammenhang zwischen Durchschnittseinkommen von Männern und Frauen und dem Ausmaß von Prostitution innerhalb einer Gesellschaft besteht. Eine Einbeziehung von Prostitution in die Erklärung von herrschenden Familienstrukturen erklärt auch, warum polygyne und polyandre Familienformationen nicht gleichzeitig zu beobachten sind.

This paper provides an analysis of prostitution based on the observation that a woman can be either wife or prostitute, but not both. If marriage is a source of income to women, then the prostitute has to be compensated for foregone marriage market opportunities, implying that prostitution must be better remunerated than other low-skill occupations. We discuss the link between income and prostitution, and show that prostitution may decrease not only in female income but also in male income, suggesting a reason why prostitution has seen a secular decline in developed countries. We point to the role of male sex ratios, and males in transit, in sustaining high levels of prostitution. Finally, recognition of prostitution as a female strategy may add to the understanding of the evolution of marriage patterns.

JEL-Klassifikation: D10, J16, J49

Geschlechtsspezifische Einstellungen zu Risiko und Ambiguität - Eine experimentelle Untersuchung

Gender Specific Attitudes Towards Risk and Ambiguity: An Experimental Investigation

Renate SCHUBERT, ETH Zürich / Martin Brown, Universität Zürich / Matthias Gysler, ETH Zürich / Hans Wolfgang Brachinger, Universität Fribourg

Diese Arbeit untersucht die Relevanz des Stereotyps, Frauen seien bei finanziellen Entscheidungen risikoaverser als Männer. Die tatsächlich beobachtbaren Portfolios von Frauen und Männern scheinen diese Stereotyps zu stützen. Die von uns durchgeführten Experimente zeigen jedoch, dass es keine allgemeingültige Evidenz für diese Stereotyp zu geben scheint. Immer dann, wenn die Wahrscheinlichkeiten risikobehafteter Auszahlungen präzise bekannt sind, scheint es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Risikopräferenzen zu geben. Wenn die Wahrscheinlichkeitsinformation allerdings nicht eindeutig und quantitative präzise ist, kommen Unterschiede zwischen Frauen und Männern ins Spiel. Unterschiede in der

This paper investigates into the stereotype that women are more risk averse than men with respect to financial decision making. Risk differences in observable portfolios of men and women seem to support the stereotype. Yet, the results of our experiments suggest that there is no general support for the stereotype. Whenever the probabilities of risky payoffs are precisely known, there seems to be no gender difference in risk propensities. Yet, gender differences play a certain role if the probability information is ambiguous. Different risk perceptions as well as familiarity differences appear as key variables explaining varying behavior in risky choices.

Risikowahrnehmung wie auch Unterschiede in der Vertrautheit mit bestimmten finanziellen Entscheidungsproblem scheinen wesentliche Erklärungen für geschlechtsspezifische Unterschiede im Risikoverhalten zu liefern.

JEL-Klassifikation: D1, D81

F4 VERSICHERUNGEN

Vorsitz: Achim Wambach

Raum: HG 2014A
9.00 - 10.30

Gleichgewichte auf privaten Pensionsversicherungsmärkten bei zeitlich unterschiedlichen Pensionsauszahlungen

Equilibria in annuity markets when payoffs vary over time

Johann K. Brunner / Susanne PECH, Universität Linz

Dieser Beitrag untersucht die Auswirkung von adverser Selektion und Preiswettbewerb auf den privaten Pensionsversicherungsmarkt in einem Modell mit zwei Pensionsperioden. Durch diese Modellwahl erhalten die Pensionsversicherungsgesellschaften die Möglichkeit, Verträge mit zeitlich unterschiedlich hohen Auszahlungen anzubieten. Wir zeigen, daß eine Variation der Auszahlungen über die Pensionsperioden die Nachfrage nach Pensionsversicherungen und die Wohlfahrt von Individuen mit einer niedrigen und hohen Lebenserwartung unterschiedlich beeinflußt. Dadurch können die Konsumenten entsprechend ihren Überlebenswahrscheinlichkeiten separiert werden. Folglich gilt in dem gewählten Modellrahmen das Ergebnis, daß kein „pooling equilibrium“ existiert, während ein „separating equilibrium“ existieren kann, aber nicht muß.

This paper investigates the effect of adverse selection and price competition on the private annuity market in a model with two retirement periods. In this framework annuity companies can offer contracts with different payoffs over the periods of retirement. Varying the time structure of the payoffs affects annuity demand and welfare of individuals with low and high life expectancy in different ways. By this, consumers can be separated according to their survival probabilities. Hence, in this setting we find that no pooling equilibrium exists, while a separating equilibrium may, but need not exist.

JEL-Klassifikation: D82, D91, G22

Prämienrisiko und Managed Care

Premium Risk and Managed Care

Mathias KIFMANN, Universität Konstanz

Dieser Beitrag untersucht, wie Prämienrisiko in einem Krankenversicherungsmarkt, der durch Managed Care gekennzeichnet ist, versichert werden kann. Die Krankenversicherungen entscheiden über die Qualität der medizinischen Leistungen. Das Prämienrisiko läßt nicht durch eine Prämienversicherung

This paper analyzes how individuals can insure premium risk and obtain high quality health insurance in a managed care environment. Insurers choose health care providers. Not all high risk individuals are unambiguously identifiable in front of a court. Premium insurance is not able to reach a first-

abdecken, weil nicht alle hohen Risiken vor Gericht eindeutig identifizierbar sind. Verträge mit einer Prämiengarantie geben den Anreiz, suboptimale Qualität anzubieten. Es wird gezeigt, daß Versicherungsverträge existieren, die das First-best implementieren können falls lediglich ein Teil der hohen Risiken identifizierbar ist. Sie kombinieren eine Prämiengarantie mit Zahlungen an die Individuen und eine dritte Partei bei Wechsel der Versicherung. Diese Zahlungen erlauben der Versicherung sich glaubwürdig daran zu binden, hohe Qualität bereitzustellen.

best risk allocation while health insurers have an incentive to stint on quality under guaranteed renewable contracts. It is shown that a contract exists which can implement the first-best. As opposed to premium insurance, only the health condition of a fraction of high risk individuals needs to be identifiable. Payments to individuals and a third party upon switching create a credible self-commitment by the insurer to provide high quality.

JEL-Klassifikation: D8, G22, I11

Gentests und Willenszusammenbruch

Genetic Tests and Breakdown of Will

Achim WAMBACH, Universität München

Es ist häufig zu beobachten, daß Individuen sich weigern, an Gentests teilzunehmen, selbst wenn diese Tests kostenlos sind und die Ergebnisse nur dem Individuum selber mitgeteilt werden. Diese Beobachtung steht im Gegensatz zu den Vorhersagen der Erwartungsnutzentheorie. Wir präsentieren ein Modell für dieses Phänomen, das auf zeitinkonsistenten Präferenzen beruht. Als Wille wird bezeichnet, wenn Individuen Strategien entwickeln, um gegen diese Inkonsistenz vorzugehen. Ein positives Testergebnis kann dann zu einem Willenszusammenbruch führen. Dies antizipierend kann eine Verweigerung der Teilnahme die bevorzugte Alternative sein. Empirische Evidenz mittels eines Fragebogens für einzelne Ergebnisse des Modells werden präsentiert.

It is commonly observed that people refuse taking genetic tests even if these tests are costless and the results are only disclosed to the individual. This observation is contrary to the predictions of expected utility theory. We present a model to account for this phenomena by using time-inconsistent preferences. It is shown that if people devise strategies against their inconsistency, which in line with the literature will be called will, then a positive test result might lead to a breakdown of will. In those cases not undertaking the test can be the preferred alternative. We derive some comparative statics result and provide evidence for these results based on a classroom questionnaire.

JEL-Klassifikation: D8, I10

F5 BILDUNGSÖKONOMIE

Vorsitz: Thomas Bauer

Raum: HG 2014B

9.00 - 10.30

Bildungsrenditen in Westdeutschland - Eine empirische Untersuchung

Returns to Education in West Germany - An Empirical Assessment

Charlotte Lauer / Viktor STEINER, ZEW Mannheim

Diese Arbeit untersucht die Entwicklung der Bildungsrenditen seit Mitte der 80er Jahre.

This paper analyses the developments in the returns to education in West Germany since

Die Schätzungen weisen auf eine konstante Rendite von etwa 8% für Männer und 10% für Frauen hin. Allerdings ist die Wahl der Stichprobe entscheidend. Beispielsweise haben vollzeitbeschäftigte Frauen eine gleich hohe Bildungsrendite wie Männer. Im privaten Sektor sinkt die Bildungsrendite der Frauen, wohingegen sie im öffentlichen Sektor steigt und deutlich über der der Männer liegt. Außerdem erzielen nicht alle Bildungsabschlüsse die gleiche Rendite. Weitere Analysen unterscheiden zwischen Zeit-, Lebenszyklus- und Kohorteneffekten. Die geschätzten Koeffizienten erweisen sich als robust gegenüber verschiedenen Spezifikationen und Schätzmethoden.

the mid-1980s. The estimates points to a stable return of about 8% for men and 10% for women. However, the choice of the sample plays a crucial role. Full-time working women, for instance, have similar returns as men. In the private sector, female returns are declining whereas they are increasing and significantly higher than male ones in the public sector. Moreover, not all education degrees yield the same annual return. Further analyses distinguish between time, life-cycle and cohort effects. The estimates proved rather robust towards specification and estimation method.

JEL-Klassifikation: I21, J31

Mobilität und Humankapitalinvestitionen als Selbstbindungsinstrument

Mobility and the Role of Education as a Commitment Device

Silke ÜBELMESSER, CESifo München / Claudio Thum, Princeton University

Die europäische Integration führt zu einem Systemwettbewerb zwischen den einzelnen Ländern. Dieser Wettbewerb ist sowohl für die öffentlichen Renten nach dem Umverteilungsverfahren als auch für das öffentliche Bildungssystem von großer Bedeutung. Ohne Mobilität hat jede Generation einen Anreiz, in Humankapital der folgenden Generation zu investieren, um so die Pensionszahlungen zu maximieren. Es ist eine weit verbreitete Ansicht, daß wachsende Mobilität den Anreiz verringert, die Bildung der nachfolgenden Generation zu finanzieren. Dieser Artikel zeigt, das dies nicht stimmt, wenn Humankapitalinvestitionen die Mobilität der nachfolgenden Generation erhöht. In diesem Fall dient Bildung als ein Instrument, das eine bindende Festlegung auf ein niedriges Steuerebene in der Zukunft ermöglicht.

European integration forces system competition within European countries. This competition has important implications for both the public pay-as-you-go pension scheme and the public education system. Without labor mobility, each generation has an incentive to invest in the human capital of the subsequent generation in order to maximize pension payments. It is a popular belief that increasing labor mobility decreases the incentives to finance the education of the subsequent generation. This paper shows that this is not true if human capital investments increase the mobility of the subsequent generation. In this case, education can be used as a commitment device for low taxes in the future.

JEL-Klassifikation: H52, H55

Inadäquate Ausbildung und Löhne in Deutschland

Educational mismatch and wages in Germany

Thomas BAUER, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA)

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Lohnwirkungen inadäquater Ausbildung in

This paper contributes to the literature considering the wage effects of educational

Deutschland. Unter Verwendung des Sozio-ökonomischen Panels für den Zeitraum von 1984 bis 1997 wird insbesondere die Notwendigkeit deutlich, in Analysen der Arbeitsmarkteffekte von Über- und Unterqualifizierung für unbeobachtete Heterogenität der Individuen zu kontrollieren. Die Schätzergebnisse eines gepoolten OLS bestätigen die Ergebnisse früherer Studien. Wird mittels Panelschätzern für unbeobachtete Heterogenität der Individuen kontrolliert, werden die für den gepoolten OLS-Schätzer gefundenen Unterschiede zwischen adäquat und inadäquat ausgebildeten Beschäftigten geringer oder insignifikant. Die Hypothesen des Humankapitalmodells können nicht mehr abgelehnt werden, sobald unbeobachtete Heterogenität der Individuen berücksichtigt wird.

mismatch in Germany. It uses a large German panel data set for the period from 1984 to 1997 and stresses the importance of controlling for unobserved heterogeneity when analyzing the labor market effects of over- and undereducation. Using pooled OLS, the estimation results confirm those found in the existing literature. The estimated differences between adequately and inadequately educated workers become smaller or disappear totally, when controlling for unobserved heterogeneity. The human capital model could not be rejected once controlling for unobserved heterogeneity.

JEL-Klassifikation: I21, J31

F6 AKTUELLE WIRTSCHAFTSPOLITIK: FUSIONEN

Vorsitz: Erhard Kantzenbach

Raum: HG 2002
9.00 - 10.30

Stellungnahmen von und Panel-Diskussion mit

- Joachim Lücking, EU-Kommission Brüssel
- Arnold Picot, Universität München
- Ingo Schmidt, Universität Hohenheim
- Carl Christian von Weizsäcker, Universität Köln

F7 RENTENVERSICHERUNG II

Vorsitz: Joachim Winter

Raum: HG 1072
9.00 - 10.30

Risikobereitschaft und das Rentensystem

Risk Taking and the Pension System

Michael REUTTER, CESifo München

Wir analysieren die Effekte von steuerfinanzierten Transfers auf die Anstrengungen zur Selbstversicherung gegen aggregierte Risiken. Diese Anstrengungen können die Form von Investitionen in allgemeine Bildung oder die Wahl eines sicheren Berufes annehmen. Wir zeigen, dass die Effekte eines Rentensystems mit Beitragsäquivalenz denen von intragenerationalen Umverteilungssystemen ähneln.

We analyze the effects of tax-transfer systems on the self-insurance efforts of individuals against aggregate risks. Such self-insurance can take the form of investment in general human capital or the choice of a safe job. We show that the effects of fully actuarial social security systems are similar to those of intragenerational transfers. Risk taking is inefficiently high if self-insurance effort is not

Die Riskobereitschaft ist zu hoch, wenn die Anstrengungen nicht steuerlich abzugsfähig sind. Rentensysteme ohne Beitragsäquivalenz haben zwiespältige Effekte. Daraus folgt, dass in Ländern mit grossen Sozialsystemen der Staat die Wohlfahrt eventuell erhöhen kann, indem er nicht steuerlich abzugsfähige Anstrengungen fördert.

fully tax-deductible. Pension systems without a tax-benefit link produce ambiguous results. As a consequence, in countries with large welfare states, the government might improve welfare by subsidizing non-deductible efforts.

JEL-Klassifikation: H23

Das Zusammenspiel von Rentenversicherung und bedarfsabhängiger Altersversorgung

To what extent are public pensions Pareto-improving? On the interaction of means tested basic income and public pensions

Robert Fenge / Jakob VON WEIZSÄCKER, CESifo München

Eine staatlich garantierte bedarfsabhängige Altersversorgung verringert den Anreiz, selbst für das Alter vorzusparen. Wir untersuchen, wie sich daraus ein Effizienzargument für den Renten-versicherungszwang ableiten läßt. In einem Modell mit zwei Agenten zeigen wir, daß die Vorsparpflicht nur bis zu einem gewissen Punkt eine Paretoverbesserung bewirken kann. Werden die Beitragssätze darüber hinaus angehoben, wird damit lediglich eine Umverteilung von arm nach reich bewirkt. Speziell für ein umlagefinanziertes Rentenversicherungssystem zeigen wir, daß es die Agenten weniger wirksam zum Vorsparen anhält, wenn die Bevölkerung altert. Deshalb wirkt in diesem Fall die Einführung einer zusätzlichen kapitalgedeckten Rentenversicherung paretoverbessernd.

If there is a means tested basic income for old age, households will tend to reduce precautionary savings to an inefficiently low level. We explore how this might serve as a justification for a compulsory public pension system. In a framework with two agents, we show that compulsory savings are Pareto improving up to a critical point. Increases in contribution rates beyond that point simply result in increasingly regressive (implicit) taxation. Similar results are found for pay-as-you-go pensions systems. In particular, if the population is aging, pay-as-you-go pension systems become less effective at preventing the savings moral hazard. In this case, the introduction of a funded system of the right size is needed to restore Pareto efficiency.

JEL-Klassifikation: H55, I38

Zu den Auswirkungen einer fundamentalen Rentenreform auf Sparverhalten und Corporate Governance

Pension reform, savings behavior, and corporate governance

Axel Börsch-Supan, Universität Mannheim / Joachim WINTER, University of California, Berkeley

Frankreich, Deutschland und Italien als die größten Volkswirtschaften Kontinentaleuropas leiden unter Finanzierungsproblemen ihrer umlagefinanzierten Rentenversicherungssysteme, unter im Vergleich zu angelsächsischen Ländern wenig entwickelten Kapitalmärkten sowie einer relativ schwachen

France, Germany and Italy, to take the three largest economies in continental Europe, have large and ailing pay-as-you-go public pension systems, relatively thin capital markets, and poor capital performance. Taking Germany as an example, we show that these three issues are closely linked. Looking at the effects of

Entwicklung der Kapitalproduktivität. Am Beispiel Deutschlands zeigen wir, daß diese Phänomene miteinander zusammenhängen. Im Rahmen der Diskussion der Vor- und Nachteile einer Rentenversicherung im Umlage- bzw. Kapitaldeckungsverfahren ist es deshalb wichtig, sich auch die Auswirkungen einer Rentenreform auf das Sparverhalten der privaten Haushalte und damit auf die Kapitalmärkte zu berücksichtigen. Eine Rentenreform ändert die Portfoliozusammensetzung der Haushalte und kann durch ein größeres Gewicht institutioneller Anleger, insbesondere aktiver Pensionfonds, positive Effekte auf die Corporate Governance im Unternehmenssektor und damit letztlich auf die Produktivitätentwicklung ausüben.

pension reform on savings behavior and capital market adds a new di-mension to the continuing debate about advantages and disadvantages of pay-as-you-go and fully funded pension systems. Pension reform, via a change in the portfolio composition of households and strengthening corporate governance through active institutional investors such as pension funds, can have important beneficial side effects in terms of capital efficiency and total factor productivity. Discussions about pension reform should therefore be broader than the narrow debate on how to diffuse the financial strain caused by population aging.

JEL-Klassifikation: D91, E22, H55

F8 GELD UND RIGIDITÄTEN

Vorsitz: Alfred Maußner

Raum: HG 1070
9.00 - 10.30

Identifikation monetärer Schocks durch Offenmarktgeschäfte in einem quantitativen Konjunkturmodell

Open Market Operations as a Monetary Policy Shock Measure in a Quantitative Business Cycle Model

Burkhard Heer / Andreas SCHABERT, Universität Köln

Die Arbeit präsentiert eine Analyse konjunktureller Effekte von geldpolitischen Impulsen, die mit Hilfe von Veränderungen bei Offenmarktgeschäften identifiziert werden. Es wird gezeigt, daß geldpolitische Schocks durch Innovationen des Verhältnisses von offenmarktfähigen Wertpapieren zu Zentralbankreserven abgebildet werden können, da entsprechende VAR Schätzungen für die USA zu signifikanten und intuitiven Impulsantworten von Produktion, M1, Preisen und Zinsen führen. Diese Abbildung monetärer Schocks wird in ein dynamisches allgemeines Gleichgewichtsmodell übertragen. In Einklang mit den empirischen Befunden, führt eine monetäre Kontraktion im Modell zu einem Sinken der Produktion, der monetären Aggregate und der Faktorpreise. Im Gegensatz zu einem Modell mit einer Spezifikation monetärer Schocks durch exogenes Geldmen- genwachstum, können dabei persistent

This paper presents a business cycle analysis of monetary policy shocks measured by disturbances to open market operations, i.e. the ratio of open market papers to non-borrowed reserves. We find empirical evidence for the usefulness of this policy measure, as it predicts significant declines in output, M1 growth, and prices, as well as a significant rise in interest rates after a monetary contraction. We develop a dynamic general equilibrium model with financial intermediation where monetary policy is conducted via open market operations. In accordance with our empirical findings, a monetary tightening leads to a fall in output, monetary aggregates, and factor prices. In contrast to an alternative model specification with money growth shocks, our model with disturbances to open market operations also generates a persistent rise of nominal and real interest rates on securities in response to a

steigende Nominal- und Realzinsen auf Wertpapiere in Reaktion auf eine monetäre Kontraktion generiert werden. Zudem wird gezeigt, daß die Einführung von Preisstarrheiten die Fähigkeit des Modells verbessern kann, die zweiten Momente empirischer Zeitreihen zu replizieren.

monetary contraction. Furthermore, the introduction of staggered prices is demonstrated to improve the model's ability to replicate second moments of empirical time series.

JEL-Klassifikation: E30, E50, E52

Optimale Geldpolitik in einem stochastischen dynamischen Gleichgewichtsmodell mit rigiden Preisen

Optimal Monetary Policy in an Optimizing Stochastic Dynamic Model with Sticky Prices

Michael GAIL, Universität Siegen

In jüngster Zeit hat sich das Interesse einiger makroökonomischer Forscher verstärkt auf die Analyse geldpolitischer Regeln im Rahmen des gleichgewichtigen Ansatzes der Realen Konjunkturtheorie (RBC) gerichtet. Ein einfaches RBC-Modell wird um neukeynesianische Elemente wie rigide Preise und monopolistische Konkurrenz auf Unternehmensseite erweitert. Die Zentralbank kann als Sozialplaner agieren, indem sie den Nutzen eines repräsentativen Haushalts maximiert, wobei sie gleichzeitig das Preissetzungsverhalten der Unternehmen berücksichtigt. King/Wolman (1999) analysieren das Ergebnis eines solchen Modells im Hinblick auf die optimale Politik. Sie zeigen, daß die Zentralbank das Preisniveau vollständig stabilisieren kann, so daß die Inflationsrate im Zeitablauf konstant bleibt. Diese Arbeit verdeutlicht, daß dieses sehr spezielle Resultat im wesentlichen eine Folge der unterstellten Nutzenfunktion ist und unter allgemeineren Präferenzstrukturen nicht mehr gilt. Das schafft Raum für die Analyse anderer geldpolitischer Regeln.

Recently macroeconomic researchers have begun studying models of optimal monetary policy within the Real Business Cycle (RBC) framework. A standard RBC model is augmented by New Keynesian elements like sticky prices and monopolistically competitive firms. The monetary authority acts as a social planner maximizing the utility of a representative agent while at the same time taking care of the optimal price setting behavior of the firms via an implementation constraint. King/Wolman (1999) analyze the outcome of such a model with respect to the appropriate monetary policy of the central bank. They conclude that the central bank achieves a complete stabilization of the price level. Inflation is not only constant at the steady state but also through time. It is shown that this very special result does not hold under alternative preference specifications that allow for a richer set of substitution effects between consumption and labor.

JEL-Klassifikation: E52

Anpassungskosten und nominelle Rigiditäten in einer kleinen offenen Volkswirtschaft

Adjustment Costs and Nominal Rigidities in a Small Open Economy

Alfred MAUSSNER, Universität Bamberg

Was erklärt die Persistenz monetärer Schocks in dynamischen allgemeinen Gleichgewichtsmodellen des Konjunkturzyklus? Mit dieser Frage befaßt sich eine Anzahl von Arbeiten. Sie weisen auf Friktionen am

What does account for the persistence of monetary shocks in dynamic general equilibrium models of the business cycle? A number of papers have dealt with that question and point at labor market frictions

Arbeitsmarkt hin, die über jene hinausgehen, die mit überlappenden Lohnkontrakten verbunden sind. In dieser Arbeit betrachte ich eine naheliegende Ursache für die langsame Verarbeitung monetärer Schocks, nämlich geringfügige Kosten der Unternehmen bei der Variation der Beschäftigung. Diese Kosten führen in der Tat zu umgekehrt u-förmigen Impulsantwortfunktionen. Verglichen mit einem Model ohne nominale und reale Friktionen, zeichnet mein Modell die stilisierten Fakten des Konjunkturzyklus in fast jeder Hinsicht weit besser nach. Das Modell läßt allerdings im Hinblick auf die Eigenschaften monetärer Variablen zu wünschen übrig. Das trifft auch auf verwandte Modelle zu, in denen die Geldhaltung über die Nutzenfunktion oder eine Vorkassensbedingung gerechtfertigt wird. Ich schließe daraus, daß die Geldnachfrage auf andere Weise motiviert werden muß.

besides those introduced by overlapping wage contracts. In this paper I investigate an obvious source of persistence, namely small adjustment costs of labor at the firm level. These introduce indeed hump shaped impulse responses of hours worked in simulated time series. Compared with a benchmark model without nominal and real frictions my model outperforms the former in most respects. However, its account of the time series properties of monetary variables is poor. As number of experiments revealed, closely related models that introduce money into the utility function or that posit a cash in advance constraint fare not much better. I take this as suggestive to think about more sophisticated models of money demand.

JEL-Klassifikation: E32, E24, F41

F9 WECHSELKURSE: EMPIRIE

Vorsitz: Helge Berger

Raum: SG 105

9.00 - 10.30

Prognose realer Wechselkurse durch Realzinsdifferenziale und Nettoauslandsvermögensbestände: Empirische Evidenz für den D-Mark/Dollar-Kurs

Predicting Real Exchange Rates from Real Interest Rate Differentials and Net Foreign Asset Stocks: Evidence for the Mark/Dollar Parity

Carsten-Patrick MEIER, IfW Kiel

Berücksichtigt man die Preise nichthandelbarer Güter auf konsistente Weise und verwendet echte Bestandsdaten zur bilateralen Auslandsvermögensposition, so lassen sich mit einem empirischen Wechselkursmodell vom Dornbusch-Frankel Typ Prognoseleistungen für den realen D-Mark/US-Dollar-Kurs erzielen, die deutlich über denen des häufig als Vergleichmaßstab verwendeten einfachen Random-Walk-Modells liegen. Die überlegene Prognosegüte gilt dabei sowohl für lange Vorhersagehorizonte als auch für den ersten Prognoseschritt an. Eine Erweiterung des Stützzeitraums um Beobachtungen aus der Zeit des Bretton-Woods-Systems hat so gut wie keinen Einfluß auf die Parameterschätzwerte und die Prognoseleistung.

When nontraded goods prices are accounted for consistently and genuine stock data on bilateral foreign asset holdings is employed, a modified sticky-price exchange rate model by far outperforms the benchmark random walk-model in empirically forecasting the D-mark/dollar parity out of sample. Superior forecast performance holds both over long horizons and from the first step. Extending the sample back to the Bretton-Woods-period leaves the model's parameters and its performance virtually unaffected. By implication, the explanatory variables of the model show a pattern of exchange rate regime-dependent volatility that is similar to that of the real exchange rate itself.

Offenbar zeigen die erklärenden Variablen des Modells eine wechselkursregimeabhängige Volatilität, der des realen Wechselkurses selbst ähnliche ist.

JEL-Klassifikation: F31, F32

Sind die Volatilitätsprozesse von Wechselkursen stabil?

Are the volatility processes of exchange rates stable?

Helmut Herwartz, Humboldt--Universität Berlin / Hans-Eggert REIMERS, Hochschule Wismar

In der Arbeit werden die täglichen Wechselkursänderungen des US-Dollar und des japanischen Yen gegenüber der D-Mark für den Zeitraum von 1975 bis 1998 analysiert. Es zeigt sich, daß die Varianzen zeitlich korreliert sind. Diese Abhängigkeit läßt sich mit einem GARCH(1,1)--Modell mit t-verteilten Innovationen beschreiben. Allerdings sind die Modellparameter nicht stabil, und es werden jeweils zwei Varianzregime bestimmt, deren Modelle die Modellannahmen vollständig erfüllen. Das untere Niveau der geschätzten Volatilität ist jeweils in der zweiten Teilstichprobe höher als in der ersten. Der Strukturbruch beim US-Dollar läßt sich mit der veränderten amerikanischen Geldpolitik erklären, während beim japanischen Yen der beginnende Rückgang der Assetpreise die Stichprobeneinteilung plausibel macht.

The paper provides an analysis of daily changes of exchange rates of the US dollar and the Japanese yen against the Deutsche Mark for the period 1975 - 1998. There is strong evidence that the variances of the return processes are serially correlated. This dependence is described by a GARCH(1,1)--model with t-distributed innovations. Its parameters are not stable over the sample period and two different variance regimes are selected for each series of exchange rate returns. The specified models are tested to be completely in line with its underlying assumptions. The bottom level of estimated volatility turns out to be considerably higher during the second part of the sample period for both exchange rates. The identified points of structural change are close to a switch of US monetary policy and the beginning of decreasing asset prices in Japan.

JEL-Klassifikation: F31, C22, E44

Eine empirische Untersuchung von Wechselkursregimewahl und Wechselkursstabilität

An Empirical Investigation Into Exchange Rate Regime Choice and Exchange Rate Volatility

Helge BERGER, CESifo München / Jan-Egbert Sturm, Bond University Australia / Jakob de Haan, Universität Groningen

Das Papier entwickelt und testet ein einfaches Modell zur Wahl des Wechselkursregimes für einen Datensatz von 65 Ländern zwischen 1980-94. Die Ergebnisse zeigen, daß sowohl Outputvarianzen als auch die Korrelation von Outputshocks wichtige und robuste Determinanten der Regimewahl sind. Ein überraschendes Resultat ist, daß höhere Outputvarianz im Zielland eines festen Wechselkursre-

We test a simple model of exchange rate regime choice with data for 65 non-OECD countries covering the period 1980-94. We find that the variance of output at home and in potential target countries as well as the correlation between home and foreign real activity are powerful and robust predictors of exchange rate regime choice. Surprisingly, a more volatile foreign economy can be an

gimes für fixe Wechselkurse sprechen kann, wenn man die Gleichläufigkeit der Konjunkturzyklen in Heimat- und Zielland berücksichtigt. Fehler bei der Wechselkursregimewahl erhöhen die beobachtete (nominale) Volatilität von Wechselkursen. Das Papier geht auch der Frage nach, inwieweit solche Fehler in Perioden echter Wechselkurskrisen eine Rolle spielen.

argument in favor of a fixed exchange rate regime once similarities in the business cycle are taken into account. Mistakes in exchange rate regime choice increase actual (nominal) exchange rate volatility. We also investigate the role of such mistakes in within-sample episodes of current-account crises.

JEL-Klassifikation: E42, E52, F41

F10 ENDOGENES WACHSTUM UND ARBEITSMÄRKTE

Vorsitz: Burkhard Heer

Raum: SG 107
9.00 - 10.30

Ein Wachstumsmodell mit unvollkommenem Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt *A Growth Model with an Imperfectly Competitive Labor Market*

Dietmar HORNING, Universität Magdeburg

Das Papier präsentiert ein Wachstumsmodell, in dem Individuen sowohl in Humankapital als auch in physisches Kapital investieren können. Humankapitalinvestitionen führen zu einer Differenzierung der in der Ökonomie vorhandenen Qualifikationen. Investitionen in physisches Kapital führen zu einer Produktdifferenzierung. Aus der Sicht des sozialen Planers ist die laissez-faire Wachstumsrate ineffizient niedrig. Diese Ineffizienz ist desto höher, je höher der Grad der Unvollkommenheit des Wettbewerbs auf Arbeitsmarkt bzw. Produktmarkt ist. Das Papier nennt Politikmaßnahmen, die geeignet sind, das Marktergebnis auf die Lösung des Sozialplaners abzubilden.

The paper presents a growth model in which individuals may invest in human capital, i.e. skills, and physical capital, i.e. firms. Schooling leads to skill differentiation. Investment in physical capital leads to product differentiation. From a social planner's perspective, the laissez-faire growth rate is inefficiently low. The inefficiency increases with higher degrees of imperfectness of competition in labor market and product market. Policy measures that make the market outcome and the social planner's solution coincide are derived.

JEL-Klassifikation: D43, L13, O31, O41

Qualifikationsspezifischer technischer Fortschritt, Einkommensdisparitäten und Politikineffizienz in einem endogenen Wachstumsmodell

Ability-Biased Technological Progress, Income Disparities and Policy Invariance in an Endogenous Growth Model

Wolf-Heimo GRIEBEN, WHU Koblenz

Wir entwickeln ein Zwei-Sektoren-Wachstumsmodell mit heterogenen Haushalten, in dem Humankapitalakkumulation und F&E neuer Technologien endogen bestimmt werden. Übereinstimmend mit empirischer

This paper develops a two-sector growth model with heterogeneous agents, in which human capital accumulation and R&D of new technologies are determined endogenously. In accord with empirical evidence, technological

Evidenz ist der Einfluß technischen Fortschritts auf die effektive Arbeitskraft der Beschäftigten abhängig von den individuellen Begabungen der Arbeiter. Hierbei wird zwischen technischem Fortschritt im Sektor der ausgebildeten und der nicht ausgebildeten Arbeiter unterschieden und der jeweilige Einfluß auf die Einkommensdisparitäten sowohl zwischen als auch innerhalb dieser beiden Gruppen untersucht. Die langfristige Wachstumsrate der Ökonomie kann weder durch öffentliche High-Tech-Investitionen noch durch eine Erhöhung der Effizienz bei der Humankapitalakkumulation beeinflusst werden.

change is ability-biased, and we analyze how technological progress in both the sector of the skilled and the unskilled affect income inequality between as well as within groups of differently educated workers. The long-run growth rate of the economy is shown to be invariant to economic policy changes aimed at fostering high-tech R&D or increasing efficiency in human capital accumulation.

JEL-Klassifikation: O33, O40, J31

Wohlfahrtskosten der Inflation bei Sucharbeitslosigkeit und endogenem Wachstum

Welfare costs of inflation in a dynamic economy with search unemployment and endogenous growth

Burkhard HEER, Universität München

Jüngste Arbeiten auf dem Gebiet der monetären Wachstumstheorie weisen geringfügige Kosten der Inflation nach. Da die Inflationssteuer das Arbeitsangebot senkt, erhöht Inflation in diesen Modellen die Arbeitslosigkeit. Im vorliegenden endogenen monetären Wachstumsmodell werden zusätzlich Friktionen am Arbeitsmarkt abgebildet, die dazu führen, dass (geringfügige) Inflation sogar die Beschäftigung langfristig erhöhen kann. Das Modell ist für die US-Wirtschaft kalibriert. Die optimale Geldpolitik im Vergleich zu einer Geldpolitik, die eine Inflationsrate von Null impliziert, führt --- bei expliziter Berücksichtigung der Übergangsdynamik --- zu Wohlfahrtsgewinnen von ungefähr 0.3% des privaten Konsums.

Recent work on money and endogenous growth finds modest welfare costs of inflation. Furthermore, high inflation reduces the growth rate. We present a monetary endogenous growth model with labor market frictions in the form of search unemployment which is calibrated for the US economy. Interestingly, both employment and the growth rate may even increase with the rate of inflation depending on the elasticity of labor supply. Considering the transition dynamics following a change in the monetary policy, the optimal quarterly inflation rate is found to amount to approximately 3.5% in the benchmark case. A reduction of the inflation rate from its optimal value to zero results in a welfare loss equal to 0.3% of total consumption.

JEL-Klassifikation: O42, E31, J64

F11 SPIELTHEORIE II

Vorsitz: Michael Raith

Raum: SG 109
9.00 - 10.30

Der 1.5th Mover Advantage

The 1.5th Mover Advantage

Joachim HENKEL, Universität München

Die Frage der Zugfolge in Spielen ist vielfach diskutiert worden. Eine Annahme wurde jedoch bisher nicht in Frage gestellt, nämlich die der unwiderruflichen Festlegung des First Movers. Diese ist vielfach unrealistisch, da endgültigen Festlegungen oft Aktionen vorausgehen, die nur begrenzt bindend sind: partielle Festlegungen. Ankündigungen von Preisänderungen sind ein Beispiel dafür. Der Artikel untersucht ein Spiel, in dem das Ausmaß der partiellen Festlegung endogenisiert wird. Im Falle strategischer Komplemente macht der First Mover mit Gewinn Gebrauch von der Möglichkeit der partiellen Festlegung. Er wählt eine Rolle zwischen First und Second Mover, was ihm einen 1.5th mover advantage einbringt.

There has been much discussion about the timing of moves in games. However, one assumption usually goes unquestioned, namely, that of an irrevocable commitment of the first mover. In many cases, this is not realistic, since final commitments are often preceded by actions that are binding only to a limited degree: partial commitments. Announcements of price changes provide a good example. We analyze a game where the degree of a partial commitment is endogenized. In the case of strategic complements, the respective player profitably makes use of the possibility to commit partly. She chooses a role somewhere between first and second mover, which gives her a 1.5th mover advantage.

JEL-Klassifikation: C72, D43, L13

Konsumverhalten und soziale Beziehungen

Consumption Behavior and Social Relations

Justus HAUCAP, Universität der Bundeswehr Hamburg

Dieser Aufsatz zeigt, daß demonstratives Konsumverhalten eine Signal- oder Trennfunktion haben kann, wenn Individuen sich in ihren Eigenschaften unterscheiden und gleichzeitig soziale Beziehungen positiv bewerten. In einem Matching-Modell werden Individuen sich unter bestimmten Bedingungen durch ihr Konsumverhalten von anderen Individuen absetzen, um so sicherzugehen oder zumindest die Chance zu erhöhen, den richtigen Partnertypen in einem Matching-Modell zu finden. Sowohl demonstrativer Konsum als auch der Konsum in Klubs kann daher unter bestimmten Bedingungen wohlfahrtsteigernd wirken. Der vorliegende Aufsatz bietet somit eine "Effizienzerklärung" für demonstratives Konsumverhalten an. Zudem

This paper shows that conspicuous consumption can serve as a signalling and separating device if individuals differ in their characteristics and place positive values on social relations. We examine a matching model where individuals will, under certain conditions, separate from others through their consumption pattern in order to make sure or to increase the probability of meeting the proper type of partner in a matching context. Both conspicuous consumption and consumption in clubs can be welfare enhancing. Hence, this paper offers an efficiency explanation for conspicuous consumption behavior. Moreover, we turn the neoinstitutional theory of relational contracts as developed by TELSER [1980] and KLEIN

wird die institutionenökonomische Theorie langfristiger Beziehungen von TELSER [1980] und KLEIN&LEFFLER [1981] gewissermaßen auf den Kopf gestellt: Individuen bauen in dem hier präsentierten Modell keine Beziehung auf, um Risiken beim Konsum auszuschalten, sondern – genau umgekehrt – konsumieren Individuen, um Risiken bei der Beziehungsaufnahme zu reduzieren.

& LEFFLER [1981] upside down: In our model consumers do not enter into relationships in order to safeguard the quality of consumption goods, but - quite on the contrary - they consume certain goods and services in order to safeguard the quality of their social relationships.

JEL-Klassifikation: C78, D11, D82

Sind Verhandlungen hinter geschlossenen Türen effizienter?

Is bargaining behind closed doors more efficient?

John Fingleton, Trinity College Dublin / Michael RAITH, University of Chicago

Wir analysieren ein strategisches Verhandlungsspiel zwischen zwei Agenten, die im Auftrag von Prinzipalen verhandeln. Für die Prinzipale stellt sich die Frage, ob sie die Agenten öffentlich oder hinter geschlossenen Türen verhandeln lassen sollen. Wenn die Agenten hinter geschlossenen Türen verhandeln, können die Prinzipale nur das Endergebnis beobachten. Wenn sie öffentlich verhandeln, können die Prinzipale sowohl das Endergebnis als auch die Gebote der Agenten während der Verhandlungen beobachten. Agenten unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Fähigkeit, den Reservationspreis der anderen Seite in Erfahrung zu bringen. Wir zeigen, daß wenn die Agenten um einen guten Ruf als Verhandlungsführer bedacht sind, die Prinzipale vor einem Dilemma stehen: Wenn öffentlich verhandelt wird, lernen die Prinzipale mehr über die Fähigkeiten ihrer Agenten als wenn geheim verhandelt wird. Andererseits veranlaßt höhere Transparenz die Agenten dazu, aggressiver zu verhandeln, um dadurch die Gefahr, als unfähig angesehen zu werden, zu verringern. Da dies auf beiden Seiten geschieht, ist Verzögerung oder Nichteinigung die Folge; d.h. öffentliches Verhandeln ist weniger effizient als Verhandeln hinter geschlossenen Türen.

This paper analyzes strategic bargaining between two agents who each negotiate on behalf of a principal. We compare two different scenarios: bargaining behind closed doors, where the principals observe only the final outcome, and open-door bargaining, where the principals also observe the agents' bids. Agents differ in their ability to assess the opponent's reservation price. We show that if the agents' objective is to maximize their reputation as good bargainers, then principals face a tradeoff in deciding whether to let bargaining be conducted openly or secretly. With open doors, principals obtain more precise information about their agents' abilities. On the other hand, a higher probability of detecting low-ability agents induces the latter to negotiate more aggressively in order to distort their principals' inferences. In other words, open-door bargaining leads to "posturing" on part of the agents, and hence to a less efficient bargaining outcome.

JEL-Klassifikation: C78, D82

G1 PRODUKTIVITÄT UND BESCHÄFTIGUNG

Vorsitz: Rainer Fehn

Raum: HG 2091/2092
10.45 -12.15

Lohnwachstum, Produktivitätswachstum und Beschäftigungsentwicklung

Wage Growth, Productivity Growth, and the Evolution of Employment

Martin Hellwig / Andreas IRMEN, Universität Mannheim

Dieses Papier untersucht den Einfluss des Lohnwachstums auf die Entwicklung der Beschäftigung im Rahmen eines intertemporalen allgemeinen Gleichgewichtsmodells mit endogenem Produktivitätswachstum. Für Wachstumsraten des Reallohns oberhalb des Laissez-faire-Niveaus sind Steady-State-Gleichgewichte durch gleich hohe Wachstumsraten von Produktivität und Löhnen und einen Realzins unterhalb des Laissez-faire-Niveaus charakterisiert. Auch die gemeinsame Wachstumsrate von Konsum, Nachfrage und Output liegt unterhalb des laissez-faire-Niveaus. Die Beschäftigung schrumpft mit konstanter Rate, die sich als Differenz zwischen den Wachstumsraten von Produktivität und Output ergibt. Dies widerspricht der gängigen Auffassung, dass die Gleichheit von Lohn- und Produktivitätswachstum eine konstante Beschäftigung gewährleistet.

This paper studies the impact of wage growth on the evolution of employment in an intertemporal general-equilibrium model with endogenous productivity growth. For real wage growth above laissez-faire levels, we obtain steady-state equilibria in which productivity grows at the same rate as wages, the real interest rate is below the laissez-faire level, and so is the common growth rate of consumption, demand, and output. In these steady-state equilibria employment contracts at a constant rate equal to the difference between the growth rates of productivity and output. This contrasts with the view that equality of wage growth and productivity growth is a condition for constant employment.

JEL-Klassifikation: D24, D92, E24, J30

Die Dynamik von Reallöhnen und Produktivität: Ein Vergleich der USA und Westdeutschland

Real Wage and Productivity Dynamics: A Comparison of the USA and West Germany

Sven SCHREIBER, FU Berlin

Dieser Beitrag vergleicht die Arbeitskosten und -produktivitätswachstum in den USA und Westdeutschland. Die Variablen werden auf Einheitswurzeln getestet unter Berücksichtigung eines Trendbruchs, der gewöhnlich mit dem Phänomen des "productivity slowdown" in Verbindung gebracht wird. Die Ergebnisse deuten auf Einheitswurzeln in allen Zeitreihen außer den amerikanischen Arbeitskosten hin. Die jeweiligen Trendbrüche sind signifikant, was die Notwendigkeit ihrer Berücksichtigung unter der Nullhypothese unterstreicht. Die US-Variablen weisen gemeinsame Strukturbrüche auf (co-

This paper compares labor cost and productivity developments in the USA and West Germany. The variables are tested for unit roots, explicitly allowing for a trend break usually associated with the productivity slowdown. The results suggest to impose unit roots except in the case of US labor costs. The respective trend breaks are significant, stressing the need to allow for them under the null hypothesis. In the USA the series co-break but do not cointegrate, whereas in West Germany the co-breaking vector coincides with the cointegrating vector. There labor costs are weakly exogenous, and the long-run

breaking), sind jedoch nicht kointegriert, wohingegen für Deutschland der co-breaking-Vektor mit dem Kointegrationsvektor übereinstimmt. Hier sind die Arbeitskosten schwach exogen und die Kostenelastizität beträgt langfristig -0.61.

cost elasticity is -0.61.

JEL-Klassifikation: E24, J23

Fallende Lohnquote und steigende Arbeitslosigkeit: Langfristige Folgen institutioneller Schocks ?

Falling Labor Share and Rising Unemployment: Long-Run Consequences of Institutional Shocks ?

Norbert Berthold / Rainer FEHN/ Eric Thode, Universität Würzburg

Arbeitsmarktunvollkommenheiten stehen im Zentrum der Diskussion über die europäische Arbeitslosigkeit, während die Frage der Kapitalbildung bislang eher vernachlässigt worden ist. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze wird oft so verstanden, als ginge es primär darum mehr Menschen auf einem gegebenen Kapitalstock zu beschäftigen. Im Gegensatz dazu beschäftigt sich dieses Papier explizit mit der Frage, wie sich institutionelle Schocks langfristig auf Kapitalbildung und Beschäftigung auswirken. Es wird gezeigt, dass der übliche Zielkonflikt zwischen Beschäftigung und Reallohn langfristig nicht existiert. Analog zum verwendeten "appropriation"-Modell liegt die empirisch geschätzte langfristige Substitutionselastizität zwischen Kapital und Arbeit in Deutschland und Frankreich deutlich über dem Wert eins.

The literature on European unemployment has mostly focused on labor market issues while the impact of capital formation is largely neglected. Job creation is often thought to be a matter of encouraging more employment on a given capital stock. In contrast, this paper explicitly deals with the long-run consequences of institutional shocks on capital formation and employment. It is shown that the usual trade off between employment and wages disappears in the long run. In line with an appropriation model, the estimated values for the long-run elasticities of substitution between capital and labor in Germany and France are substantially greater than one.

JEL-Klassifikation: E23, E24, E25, J06

G2 KONJUNKTUR

Vorsitz: Gebhard Flaig

Raum: HG 2097
10.45 -12.15

Dispersion von Aktienkursreturns, sektorale Schocks und der Konjunkturzyklus in Deutschland

Stock Market Dispersion, Sectoral Shocks, and the German Business Cycle

Christian PIERDZIOCH / Jörg Döpke, IfW Kiel

Zielsetzung der Untersuchung ist die Analyse der Bedeutung sektoraler Schocks für die realwirtschaftliche Aktivität in Deutschland. Implikationen des multisektoralen Modells realer Konjunkturzyklen werden anhand von

This paper elaborates on the relative importance of sectoral shocks for real economic activity in Germany. Implications of multi-sectoral real business cycle models are examined by resorting to testing

Tests analysiert, die auf der Veränderung sektoraler Aktienkursindezes basieren. Die auf der Basis von Kreuzkorrelationen zwischen den sektoralen Aktienkursveränderungen und der Industrieproduktion, aufgrund von Modellen mit einer qualitativen abhängigen Variablen und einem strukturellen vektorautoregressiven System gewonnene empirische Evidenz zeigt, daß der Einfluß sektoraler Schocks auf die Dynamik des realen Output gering ist.

techniques based on stock market returns. The empirical evidence is obtained by calculating cross-correlation coefficients of sectoral stock market returns with industrial production, by estimating a limited dependent variable model, and by setting up a trivariate structural vectorautoregression model including a stock market dispersion measure. The results suggest that the influence of sectoral shocks on the dynamics of real output is rather small.

JEL-Klassifikation: E32, E44

Konjunkturelle Frühindikatoren für Deutschland: Eine Untersuchung ihrer Eigenschaften

Leading Indicators of German Business Cycles: An Assessment of Properties

Ulrich FRITSCH / Sabine Stephan, DIW Berlin

Brauchbare Frühindikatoren sollten folgende Eigenschaften besitzen: (1) Die konjunkturellen Bewegungen des Frühindikators sollten denen der Referenzreihe folgen. (2) Die Beziehung zwischen den Reihen sollte stabil und signifikant sein. (3) Die Einbeziehung des Indikators sollte die Out-of-sample-Prognose verbessern. Unsere Untersuchung testet diese Anforderungen für deutsche Daten. Dazu werden Methoden der Spektralanalyse, verschiedene Granger-Tests und Out-of-sample-Prognosen verwendet. Nur wenige Indikatoren bestehen alle Tests. Ihre Einbeziehung in VAR-basierte Prognosen verbessert die Prognoseleistung in der sehr kurzen Frist.

A reliable leading indicator should possess the following properties: (1) The movements in the indicator series should resemble those in the business cycle reference series. (2) The relation between the reference series and the indicator should be statistically significant and stable over time. (3) The inclusion of the indicator in out-of-sample forecasting procedures should improve the predictive power. Our analysis deals with tests for these requirements applied to German data. We used frequency domain analysis, different Granger-causality tests and out-of sample forecasts. Only few indicators passed all tests. Their inclusion into VAR-based forecasts improves the forecast in the very short run.

JEL-Klassifikation: E32, L60, L70

Die Schätzung der Produktionslücke mit Hilfe von Konjunkturtestdaten. Ein bivariates strukturelles Zeitreihenmodell für Deutschland.

Estimating the Output Gap Using Business Survey Data - A Bivariate Structural Time Series Model for the German Economy

Gebhard FLAIG / Claudia Ploetscher, ifo Institut München

Das vorliegende Papier beschäftigt sich mit der Schätzung der Produktionslücke. Wir verwenden uni- und bivariate Zeitreihenmodelle mit unbeobachteten Komponenten, um

This paper deals with the estimation of the output gap. We use uni- and bivariate unobserved components models in order to decompose the observed German GDP-series

die deutsche BSP-Zeitreihe in Trend, Zyklus und Saison zu zerlegen. Die Ergebnisse zeigen, daß die Verwendung der Variablen "Beurteilung der Geschäftslage" (ifo-Konjunkturtest) als Zyklusindikator eine präzisere Schätzung der Produktionslücke ermöglicht und zu einer Verbesserung der Prognoseeigenschaften führt.

into trend, cycle and seasonal components. The results show that using the ifo business assessment variable as an indicator for the cycle the estimation of the output gap is much more precise and out-of-sample forecasts exhibit smaller prediction errors.

JEL-Klassifikation: C22, E17, E32

G3 **EUROPA: ERWEITERUNG DER EU**

Vorsitz: Carsten Hefeker

Raum: HG 2027/2028
10.45 -12.15

Währungspolitische Interdependenz der EU-Beitrittskandidaten und die Wahl eines geeigneten Wechselkursregimes

Monetary Policy Interdependency of EU-Accession Candidates and the Choice of an Adequate Exchange Rate System

Axel JOCHEM, Universität der Bundeswehr München

Der vorliegende Diskussionsbeitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes über die monetäre Integration von fünf mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittskandidaten. Er geht auf die währungspolitischen Interdependenzen in der Region ein und zieht daraus Schlüsse für ein geeignetes Wechselkurs-system der genannten Länder. Dabei erweisen sich die Wechselkurselastizitäten des Sozialproduktes, die Korrelation exogener Schocks und die Priorität monetärer bzw. realer Ziele als die entscheidenden Variablen. In der gegenwärtigen Situation überwiegen die Nachteile fester Wechselkurse die Vorteile einer verringerten Wechselkursvolatilität. Langfristig wird eine koordinierte Strategie der Beitrittskandidaten, etwa in der Form einer "Schlange im Tunnel" befürwortet.

This paper is part of a research project on monetary integration of five EU-accession candidates. It focuses on monetary policy interdependency in the region and draws some conclusions on the adequate exchange rate regimes. The exchange rate elasticities of output, the correlation of exogenous shocks and the priority of monetary or real targets turn out to be the decisive variables. At the present, social costs of fixed exchange rates outweigh possible gains. In the long run, a coordinated strategy of the accession candidates, e.g. a "snake in the tunnel", is favored.

JEL-Klassifikation: E52, F42

EU-Erweiterung und Immigration

EU enlargement and immigration

Margit KRAUS/ Robert Schwager, ZEW Mannheim

Das Papier diskutiert die Konsequenzen der EU-Osterweiterung für die Ost-West-Migration. Im theoretischen Teil werden verschiedene Faktoren identifiziert, anhand derer eine EU Mitgliedschaft die Migration beeinflusst.

This paper assesses the consequences of EU enlargement for East West migration. In the theoretical part, we identify several factors in addition to the reduction of moving costs by which EU membership influences migration.

Insbesondere hat ein EU-Beitritt Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum. Darüber hinaus kann bei einer Ablehnung des EU-Beitritts die Furcht vor künftigen Verschärfungen der Einwanderungsbedingungen zu einem Anstieg der gegenwärtigen Migration führen. Als Fallstudie werden anschliessend die Erfahrungen nach der EU-Süderweiterung in den 1980er Jahren betrachtet. Ein Anstieg der Migration aus Spanien, Portugal und Griechenland war seither nicht zu beobachten. Wir schliessen daraus, die Entscheidung für eine EU Osterweiterung nicht notwendigerweise massive Ost-West-Migrationsströme nach sich ziehen wird.

Specifically, EU accession affects income gaps. Moreover, if EU membership is refused, fear of future restrictions on immigration will lead to increased current migration. Additionally, casual evidence from the 1980s EU South enlargement is examined. Since then no increases in migration flows from Spain, Portugal and Greece were observed. We conclude that granting EU accession to Eastern European countries will not necessarily induce massive East-West migration flows.

JEL-Klassifikation: F22, J61

Strukturreformen und die Erweiterung der Währungsunion

Structural Reforms and the Enlargement of Monetary Union

Carsten HEFEKER, Universität Basel

Diese Arbeit analysiert die Frage, welchen Effekte eine Erweiterung der Währungsunion auf das Ausmass der nötigen Strukturreformen in den jetzigen Mitgliedsländern und den Kandidatenländern hat. Während die Währungsunion die Reformanstrengungen in den Beitrittsländern senkt, steigen diese in den alten Mitgliedsstaaten. Das Papier betrachtet dann die Frage, unter welchen Umständen beide Länder einer Erweiterung zustimmen.

The paper addresses the question what effect the enlargement of a monetary union has on necessary structural reforms in the (low distortion) member countries and the (high distortion) candidate country. While monetary union lowers reforms in the candidate country, members of the monetary union will increase their reform efforts. The paper then proceeds to derive the conditions when and under what economic circumstances both agree to the enlargement of a monetary union.

JEL-Klassifikation: E61, E63, F33

G4 EXPERIMENTELLE ÖKONOMIE

Vorsitz: Dirk Engelmann

Raum: HG 2014A

10.45 - 12.15

Entscheidungsheuristiken und Informationskaskaden: Experimentelle Ergebnisse

Anchoring and Adjustment in Information Cascades: Experimental Evidence

Tobias Kremer, BHF-Bank Frankfurt/Main / Markus NÖTH, Universität Mannheim

Informationen werden häufig mit Hilfe von einfachen Heuristiken anstelle der Regel von Bayes aggregiert. In diesem Experiment stehen die Identifizierung der verwendeten Entscheidungsheuristiken und deren Auswir-

Decision makers often use simple rules of thumb instead of Bayes' rule when they aggregate information. We analyze in this experiment to which extent updating heuristics influence the aggregation process.

<p>kungen auf den Prozess der Informationsaggregation im Mittelpunkt des Interesses. Informationkaskaden entstehen trotz einer zu hohen Gewichtung der privaten gegenüber der öffentlichen Information. "Anchoring and Adjustment" ist dabei die am häufigsten verwendete Heuristik. Diese verhindert zwar viele nichtoffenbare Aggregationen, reduziert jedoch insgesamt den Gewinn der Teilnehmer.</p>	<p>Information cascades occur although subjects put too much weight on their private information relative to public information. Anchoring and adjustment is identified as the most common updating procedure. It has a positive effect on avoiding a non-revealing aggregation process but it reduces welfare in general.</p> <p>JEL-Klassifikation: D8, C92</p>
--	---

Ein experimenteller Test der Verlustaversion

An Experimental Test of Loss Aversion

Ulrich SCHMIDT / Stefan Traub, Universität Kiel

<p>Dieser Beitrag berichtet über ein Experiment zur Überprüfung der Verlustaversion im Rahmen der kumulativen Prospect Theory. Zusätzlich wird das Konzept einer Verlustprämie eingeführt, um steigende, konstante und sinkende Verlustaversion definieren zu können. Die Resultate unseres Experiments sind gemischt: Zwar kann die Hypothese der Verlustaversion auf aggregiertem Niveau nicht abgelehnt werden, doch zeigen in der Tat nur etwas mehr als ein Drittel der Probanden verlustaverses Verhalten. Daher kann Verlustaversion auf individueller Ebene nicht unbedingt als superior zu den alternativen Hypothesen der Verlustneutralität und der Verlustfreude angesehen werden. Weiterhin besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Verlusteinstellung und der im Experiment verwendeten Wahrscheinlichkeit, was der Separabilität von Wertfunktion und Entscheidungsgewichten im Rahmen der kumulativen Prospect Theory widerspricht.</p>	<p>The present paper experimentally investigates the preference condition for loss aversion in the framework of cumulative prospect theory. Furthermore, we propose the concept of a loss premium in order to derive notions of increasing, constant, and decreasing loss aversion. Our results are twofold. While we cannot reject loss aversion on the aggregate level, we find that only about one third of the subjects indeed exhibit loss averse behavior. Therefore, our data does not provide justification to regard loss aversion, on the individual level, as superior to the alternative hypotheses of loss neutrality and loss seeking. Moreover, we find a systematic relationship between loss attitude and assessment probability. This pattern of behavior contradicts the separability of value function and decision weights in cumulative prospect theory.</p> <p>JEL-Klassifikation: C91, D81</p>
---	--

Ein experimenteller Vergleich der Fairness-Theorien von Bolton / Ockenfels und Fehr / Schmidt

An Experimental Comparison of the Fairness Models by Bolton and Ockenfels and by Fehr and Schmidt

Dirk ENGELMANN / Martin Strobel, HU Berlin

<p>In diesem Aufsatz stellen wir ein Experiment zum Vergleich der beiden Fairness-Theorien von Bolton / Ockenfels und Fehr / Schmidt</p>	<p>In this note we present an experiment to compare the two competing fairness theories by Bolton and Ockenfels and by Fehr and</p>
--	---

vor. Beide Theorien machen für die meisten Experimente, auf die sie bisher angewandt wurden, ähnliche Vorhersagen, so dass es schwierig ist, ihre Vorhersagegenauigkeit zu vergleichen. Wir haben ein sehr einfaches Experiment entworfen, in dem beide Theorien entgegengesetzte Vorhersagen machen. Wenn die Maximierung der Gesamtauszahlung mit der Vorhersage von Fehr / Schmidt übereinstimmt, entscheiden sich die meisten Versuchspersonen entsprechend. Stimmt sie dagegen mit der Vorhersage von Bolton / Ockenfels überein, sind die Entscheidungen uneinheitlich.

Schmidt. For most experiments that these theories have previously been applied to, they make similar predictions so that it is difficult to compare their predictive accuracy. We designed a very simple experiment that induces opposing predictions made by both theories. If the maximization of total payoff is in line with the decision predicted by Fehr and Schmidt, almost all subjects decide accordingly, whereas if it is in line with the prediction by Bolton and Ockenfels, decisions are dispersed.

JEL-Klassifikation: C91, C72

G5 SPIELTHEORIE III

Vorsitz: Matthias Kräkel

Raum: HG 2014B
10.45 -12.15

"Never Change a Winning Team" - Team-Entlohnung und implizite Kooperation *"Never Change a Winning Team" - Team-Compensation and Implicit Cooperation*

Dirk SLIWKA, Universität Bonn

Die optimale Anreizsetzung in einem Team wird anhand eines Prinzipal-Agenten-Modells analysiert. Gezeigt wird, dass es selbst bei technologischer Unabhängigkeit der Aufgaben vorteilhaft sein kann einen Agenten positiv in Abhängigkeit vom Erfolg seiner Kollegen zu entlohnen. Die Einführung solcher Team-Entlohnungskomponenten führt zu impliziter Kooperation und gegenseitiger Beaufsichtigung. Die Durchsetzbarkeit von Kooperation wird explizit in einem wiederholten Spiel modelliert. Es zeigt sich, dass der Prinzipal bereit ist den Agenten mehr als ihre Reservationslöhne zu zahlen, um Kooperation zu stützen - unter Umständen selbst bei positiv korrelierten Leistungssignalen. Der Vorteil von Team-Entlohnung ist um so größer, je höher die Wahrscheinlichkeit für das Fortbestehen der Beziehung ist.

The optimal incentive scheme for a team is analyzed in this paper in a principal agent framework. It is shown that even with technologically independent tasks it may be optimal to base an agent's compensation on the results of a fellow worker. The introduction of such team compensation components leads to implicit cooperation and mutual monitoring. The enforcement of cooperation is explicitly modelled in a repeated game. It is shown that the principal voluntarily pays more than agents' reservation wages to induce cooperation - even with positively correlated performance signals if correlation is not too high. The benefit of team compensation is the higher the greater the probability of an ongoing relationship.

JEL-Klassifikation: D23, M12

Kontrolleffizienz und Reputationseffekte: eine vertragstheoretische Analyse
On Monitoring Efficiency and Reputation: an Contract Theoretic Approach

Sabine LINDENTHAL, Universität Trier

In dieser Arbeit wird der Einfluss der Organisationsstruktur auf die Kontrolleffizienz untersucht. Unter Organisationsstruktur wird hierbei der hierarchische Aufbau eines Unternehmens und die Zusammensetzung innerhalb einer Hierarchieebene verstanden. Es wird zuerst der Einfluss der Organisationsstruktur auf die individuellen Kontrollanreize - welche maßgeblich von den hiermit verbundenen Reputationseffekten abhängen - und anschließend der Einfluss auf die Kontrollleistung insgesamt analysiert. Um zu beurteilen, welche Art der Kontrolle effizient ist, muss darüber hinaus der mit der verbesserten Kontrolle verbundene Nutzengewinn des Prinzipal und die hiermit verbundenen Kosten untersucht werden, wobei der Nutzengewinn durch den Einfluss der Kontrolle auf die Tätigkeit des Agenten entsteht. Es werden Bedingungen für die Vorteilhaftigkeit der verschiedenen System formuliert.

In this paper the impact of the organisational structure on monitoring efficiency is being considered . By organisational structure we understand the structure of a firm's hierarchy and the composition of the monitoring board. Firstly we consider the influence on the individual monitoring incentives, which depend beside others on the reputational effects of this task, and secondly we analyse the overall quality of the supervision. To judge the monitoring efficiency, we have to compare the principal's utility gain from the increased monitoring quality - which is a result of the better incentive alignment for the agent - with the additional costs. We formulate conditions for the superiority of the different organisational structures.

JEL-Klassifikation: D8, C72, D23

Strategisches Mismatching in Teams
Strategic Mismatches in Competing Teams

Matthias KRÄKEL, Universität Bonn

Üblicherweise resultieren Mismatches und die damit verbundenen Effizienzverluste aus Informationsproblemen. In diesem Aufsatz soll gezeigt werden, dass Mismatches auch aus strategischen Gründen entstehen können. Hierbei bilden die Akteure freiwillig ineffiziente Teams oder verzichten auf die Bildung effizienter Teams. Strategisches Mismatching kann für einen Akteur rational sein, wenn er dadurch einen Wettbewerbsvorteil erzielt (z.B. durch das Schädigen von Konkurrenten). Zudem zeigen die Ergebnisse, dass ein Trittbrettfahrerverhalten innerhalb eines Teams in Verbindung mit strategischem Mismatching wünschenswert sein kann und dass der Fluch des Verlierers zu einer Wohlfahrtserhöhung führen kann, indem er dem strategischen Mismatching entgegenwirkt.

Informational problems are the traditional reason for mismatching and resulting efficiency losses. This paper discusses the strategic role of mismatching, where players voluntarily form inefficient teams or forego the formation of efficient teams, respectively. Strategic mismatching can be rational when players realize a competitive advantage (e.g. harming other competitors). In addition, the results show that free riding can be beneficial for a team in combination with strategic mismatching and that the loser's curse may be welfare improving by mitigating the problem of strategic mismatching.

JEL-Klassifikation: C72, D21, J41, J44

G6**AKTUELLE WIRTSCHAFTSPOLITIK:
RENTENREFORM**

Vorsitz: Friedrich Breyer

Raum: HG 2002
10.45 - 12.15**Stellungnahmen von und Panel-Diskussion mit**

1. **Axel Börsch-Supan**, Universität Mannheim
2. **Stefan Homburg**, Universität Hannover
3. **Winfried Schmähl**, Universität Bremen

G7**MARKT UND ÖKONOMIE**

Vorsitz: Stephan Panther

Raum: HG 1072
10.45 - 12.15**Glück, Ökonomie und Institutionen***Happiness, Economy and Institutions*

Bruno S. Frey / Alois STUTZER, Universität Zürich

Institutionelle Bedingungen in der Form direkt demokratischer und föderaler Strukturen erhöhen systematisch das geäußerte subjektive Wohlbefinden. Dies ist das Ergebnis einer ökonometrischen Querschnittsanalyse für die Kantone der Schweiz. Der positive Effekt auf die Lebenszufriedenheit kann einerseits dem Ergebnis des politischen Prozesses zugeordnet werden, das näher an den Präferenzen der Bürger liegt. Andererseits ziehen die Bürger einen Nutzen (Prozess Nutzen) aus den direkt demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten an sich. Im weiteren werden die Resultate bisheriger mikroökonomischer Glücksfunktionen für andere Länder gestützt. Arbeitslosigkeit hat einen starken negativen Effekt auf das subjektive Wohlbefinden. Ein höheres Einkommensniveau erhöht die Lebenszufriedenheit, jedoch nur in geringem Umfang.

Institutional factors in the form of direct democracy (via initiatives and referenda) and federal structure (local autonomy) systematically and sizeably raise self-reported individual well-being in a cross-regional econometric analysis. This positive effect can be attributed to political outcomes closer to voters' preferences, as well as to the procedural utility of political participation possibilities. Moreover, the results of previous microeconomic well-being functions for other countries are generally supported. Unemployment has a strongly depressing effect on happiness. A higher income level raises happiness, however, only to a small extent.

JEL-Klassifikation: D60, D72, H10, I31

Konsumentenverhalten, Verstärkungslernen und die Dynamik der Mode*Consumer Behaviour, Reinforcement Learning, and the Dynamics of Fashion*

Thomas BRENNER, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Wirtschaftssystemen Jena

Im vorliegenden Papier wird ein Modell zur Beschreibung von Konsumentenverhalten auf

In this paper a model is presented that describes consumer behaviour based on

der Basis des Verstärkungslernens präsentiert. Dies ermöglicht die Berücksichtigung des Einflusses anderer Konsumenten auf die individuellen Lernprozessen eines Konsumenten. Es ergeben sich daraus einige Einsichten in das Verhalten von Konsumenten, vor allem im Bezug auf das Phänomen der Mode. Zwei Eigenschaften von Gütern spielen dabei eine entscheidende Rolle, ihre Neuartigkeit und die hervorgerufene soziale Wertschätzung. Mit Hilfe dieser beiden Aspekte wird das Entstehen und Verschwinden von Moden erklärt.

reinforcement learning. By modelling each individual's learning process and the influence of the population on this individual we obtain several insights into consumer behaviour. One of these insights, the evolution of fashions, is studied in detail. The approach identifies some of the general characteristics of goods that stimulate their consumption, namely the aspects of "novelty" and "social esteem". It is shown how these two aspects of consumption cause the development and decay of fashions.

JEL-Klassifikation: D11, D85

Mehr Markt, höhere Wohlfahrt ?

More market, higher welfare ?

Stephan PANTHER, Universität Hamburg

Es gibt eine lange sozialkritische Tradition, die davon ausgeht, daß die Ausdehnung der Marktsphäre in einer Gesellschaft zum "Verfall der Moral" und zum Rückgang der Fähigkeit führt, dauerhafte soziale Beziehungen zu unterhalten. In der soziologischen Diskussion wird dies als Veränderung internalisierter Normen verstanden, was als die Veränderung von Präferenzen interpretiert werden kann. Die vorliegende Arbeit analysiert die These vom "Verfall der Moral" jedoch als Folge veränderter Beschränkungen. Unter Verwendung eines Random Matching Modells kann gezeigt werden, daß es auch unter diesen restriktiven Bedingungen möglich ist, daß die Expansion der Marktsphäre die Stabilität sozialer Beziehungen gefährdet und insgesamt zu Wohlfahrtseinbußen führt.

There exists a long critical tradition claiming that the expansion of markets in a society leads to a "decline of morals" and a reduction in the ability of its members to maintain durable social relationships. In the sociological discussion this is regularly seen as a change in internalized norms, which can be interpreted as a change in preferences. This paper, however, analyzes the thesis of the "decline of morals" as a change in constraints. Using a random matching game it can be shown that even under these restrictive conditions the expansion of markets can cause a decline in the stability of social relationships and as a consequence a decline of welfare.

JEL-Klassifikation: A12, C72

G8 GESUNDHEITSÖKONOMIE
Vorsitz: Walter Ried

Raum: HG 1070
10.45 -12.15

Standorts- und Qualitätswettbewerb zwischen Ärzten und Preisregulierung

Spatial and Quality Competition among Physicians and Price Regulation

Robert NUSCHELER, FU Berlin

Es werden Ineffizienzen untersucht, die durch | We study inefficiencies arising from spatial

räumlichen Wettbewerb und Qualitätswettbewerb in preisregulierten Märkten entstehen. Die strategische Bedeutung des Standortes und der Höhe der gewählten Qualität führt zu Überkapazitäten hinsichtlich der bereitgestellten Qualität und/oder der Markteintritte. Das Modell behandelt einen wichtigen Extremfall, in dem es nicht möglich ist über Preise zu konkurrieren.

and quality competition in a price regulated environment. The strategic importance of locations and quality levels result in excess capacity in terms of quality and/or entrants. Our model offers a valuable benchmark case in which price competition is not possible.

JEL-Klassifikation: I11, I18, L51, R10

Informationsasymmetrien und die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen - der Fall des Double Moral Hazard

Asymmetric Information and the Demand for Health Care - the Case of Double Moral Hazard

Udo SCHNEIDER, Universität Greifswald

Die Gesundheitsproduktion hängt nicht alleine von der medizinischen Leistungen ab, sie wird auch durch die Compliance des Patienten beeinflusst. Das hier präsentierte Behandlungsmodell betrachtet sowohl die medizinische Leistung des Arztes als auch die Handlungen des Patienten als produktiven Input. In der Analyse wird weiterhin zwischen drei möglichen Ausprägungen der strategischen Interaktion unterschieden. Asymmetrische Information zwischen Arzt und Patient resultiert dann in einem Absinken des Niveaus beider Inputs, lediglich im Fall der strategischen Substitute kann es zu einem anderen Ergebnis kommen. Darüber hinaus wird die Einführung einer Selbstbeteiligung auf Patientenseite untersucht.

The production of health not only depends on the medical services supplied by the physician but is also influenced by the patient's compliance. We present a model of medical treatment in which both the actions of physician and patient are modelled as a productive input. The analyses distinguishes between three cases of strategic interaction. The consequences of asymmetric information between physician and patient are lower activity levels, only in the case of strategic substitutes the result might change. Furthermore, we discuss the effects of the implementation of a demand-side coinsurance.

JEL-Klassifikation: I11, D82

Zur optimalen Lebenslänge bei Vorliegen eines Investitionsnutzens der Gesundheit

Optimal length of life in the presence of an investment benefit of health

Walter RIED, Universität Mannheim

Die Arbeit verwendet das Konzept des "full net wealth", das den Begriff der Anfangsausstattung für Modelle mit Humankapitalakkumulation verallgemeinert, um eine notwendige Bedingung für eine optimale Lebensdauer abzuleiten. Der Ansatz ist allgemein, da er sowohl das reine Investitionsmodell als auch das vollständige Grossman-Modell umfaßt und nicht von der Voraussetzung eines speziellen Lösungstyps abhängt.

Using the concept of full net wealth which generalizes the notion of full wealth to models in which the stock of human capital is endogenous, the paper derives a necessary condition for an optimal length of life. The approach is general in that it applies to both the pure investment and the full Grossman model while not depending on the assumption of a specific type of solution. Contrary to a common belief, it can be optimal for the

Entgegen einer verbreiteten Ansicht kann es auch in einem stationären Umfeld optimal sein, sich für eine endliche Lebensdauer zu entscheiden. Allgemein sind sämtliche zukünftigen Parameterwerte zu berücksichtigen, bevor ein bestimmter Planungshorizont als optimal ausgewiesen werden kann. Ein kürzlich von Grossman vorgeschlagener Algorithmus, der dieser Anforderung nicht genügt, wird als fehlerhaft nachgewiesen.

individual to choose a finite length of life in a stationary environment. In general, all future values of the exogenous variables must be taken into account in order to determine whether some length of life can be optimal. An algorithm recently proposed by Grossman which violates this principle is shown to be defective.

JEL-Klassifikation: C61, D91, I12

G9 AUKTIONEN UND VERSICHERUNGEN

Vorsitz: Oliver Kirchkamp

Raum: SG 105
10.45 - 12.15

Umlaufende Spar- und Kreditvereine als Versicherungsinstrument *Rotating Savings and Credit Associations as Insurance*

Stefan KLONNER, Universität Heidelberg

Jüngere theoretische Forschung über umlaufende Spar- und Kreditvereine (Roscas) kam zu dem Ergebnis, daß identische Individuen einen Zufalls-Rosca gegenüber einem Versteigerungs-Rosca bevorzugen, wenn die Teilnehmer für die Anschaffung eines unteilbaren Gutes sparen. Im Gegensatz dazu, unter der Annahme daß die Teilnehmer risikoavers sind und die Einkommen stochastisch unabhängig verteilt sind, wird in der vorliegenden Arbeit gezeigt, daß die Teilnahme an einem Zufalls-Rosca unvorteilhaft ist, während die Teilnahme an einem Versteigerungs-Rosca den ex ante Erwartungsnutzen erhöht, wenn die statische Risikoaversion stärker als die temporale Risikoaversion ist. Wenn das Einkommen jedes Teilnehmers nur ihm bekannt ist, helfen die festen Beiträge zum Rosca das Problem asymmetrischer Information zu überwinden. Wenn alle Einkommen allen Teilnehmern bekannt sind, kann die Unmöglichkeit der Durchsetzung variabler Beiträge die Existenz von Roscas anstelle von effizienteren Versicherungsinstrumenten erklären.

Recent theoretical research on rotating savings and credit associations (Roscas) suggests that identical individuals prefer a random to a bidding Rosca when participants save for a lumpy durable or an investment good. Here, in contrast, under the assumption that participants are risk averse and that their incomes are stochastic and independent, it is shown that a random Rosca is not advantageous, while participation in a bidding Rosca improves ex ante expected utility if temporal risk aversion is less pronounced than static risk aversion. When information on individual incomes is private, fixed contributions to a bidding Rosca help to mitigate the problem of information asymmetries. When information on incomes is public, a lack of enforceability of variable contributions may explain the existence of Roscas instead of more efficient insurance arrangements.

JEL-Klassifikation: D44, G20, G22, O16

Auktionen und faire Aufteilungsspiele unter verschiedenen Preisregeln: Individuelle Gebotsfunktionen, Preise und Effizienzraten

Auctions and Fair Division Games Under Different Price Rules: Individual Bid Functions, Prices and Efficiency Rates

Werner Güth / Radosveta IVANOVA-STENZEL / Manfred Königstein / Martin Strobel, HU Berlin

In einer Auktion wird ein Gut zum Verkauf angeboten und der Verkäufer bekommt den Auktionserlös. In einem fairen Aufteilungsspiel gehört das zu versteigernde Gut den Bietern selbst. Folglich wird in diesem Fall der Erlös gleichermaßen unter ihnen verteilt. In unserem Experiment nehmen Personen an vier Auktionsvarianten (Erstpreisauktion, Zweitpreisauktion und entsprechenden fairen Aufteilungsspielen) wiederholt teil. Die Anwendung der Strategiemethode (die Bieter geben für jeden möglichen Wiederverkaufswert ein Gebot ab) erlaubt die genaue Analyse des Anstiegs und der Krümmung der individuellen Gebotsfunktionen. Weiterhin werden die Risikoaversion der Bieter, die komparative Statik in bezug auf die Auktionsvarianten, die Preiserwartungen und die Effizienzraten untersucht.

In auctions an outside seller offers a commodity for sale and collects the revenue which is achieved. In fair division games the object is owned by the group of bidders. Consequently the auction's revenue is equally distributed among all bidders. In our experiment participants face four auction types (first versus second price - auction versus fair division game) repeatedly. Due to the strategy method (one bids before learning one's private value) we can investigate the slope and curvature of individual bid functions, the evidence for risk aversion, the comparative statics with respect to the game type, the price expectations, and the efficiency rates.

JEL-Klassifikation: D44, C91

Auktionen mit interdependentem Wert von Gütern - eine experimentelle Untersuchung

An experimental analysis of auctions with interdependent valuations

Oliver KIRCHKAMP / Benny Moldovanu, Universität Mannheim

Wir betrachten eine Auktion in der Bewertungen interdependent sind. Gruppen von jeweils drei Bietern erhalten private Signale und ersteigern ein unteilbares Gut. Der Wert der Güter ist für alle Bieter verschieden und hängt asymmetrisch vom eigenen Signal und dem Signal anderer Bieter ab. Unter den Standardauktionstypen erzielt theoretisch nur die Englische Auktion die effiziente Allokation. In Übereinstimmung mit der Gleichgewichtsvorhersage finden wir im Experiment die Englische Auktion in der Tat effizienter als die Zweitpreisauktion. Wir untersuchen ferner erwarteten Verkaufserlös und erwartete Auszahlung der Bieter und stellen fest, daß die experimentellen Ergebnisse gut durch theoretische Vorhersagen erklärt werden.

We analyse auctions with interdependent valuation. Groups of three bidders receive private signals and then bid for a single, indivisible item. Valuations for the item differ within groups and depend asymmetrically on a bidder's own and other bidders' signals. Theoretically, the English auction yields efficient allocations, while other standard auction formats fail to do so. Consistent with equilibrium predictions, we find that an English auction yields significantly more efficiency than a second price sealed bid auction. We also study the seller's expected revenue and the bidders expected payoff, and find that the experimental results are close to the theoretical predictions.

JEL-Klassifikation: C92, D44

G10 INFORMATION UND SPEKULATION

Vorsitz: Thomas Lux

Raum: SG 107
10.45 -12.15

Zum Zusammenhang von Informationsprozessen und Aktienkursprozessen

On the Relationship of Information Processes and Asset Price Processes

Erik LÜDERS/ Bernhard Peisl, Universität Konstanz

Der Kursprozeß eines Wertpapiers ist durch den Informationsprozeß und die Präferenzen der Investoren eindeutig bestimmt. In dieser Arbeit wird der Kursprozeß eines Wertpapiers aus den Annahmen an den Informationsprozeß und an das Preisfunktional in einem allgemeinen stetigen Modellrahmen hergeleitet. Hierzu wird die Theorie der stochastischen Vorwärts-Rückwärtsgleichungen angewendet. Mit dem vorliegenden Ansatz ist es möglich, die stochastische Volatilität des Aktienkurses sowie weitere stilisierte Fakten von Aktienkursprozessen theoretisch zu fundieren

Asset price processes are completely described by information processes and investors' preferences. In this paper we derive the relationship between the process of investors' expectations of the terminal stock price and asset prices in a general continuous time pricing kernel framework. To derive the asset price process we make use of the modern technique of forward-backward stochastic differential equations. With this approach it is possible to show the driving factors for stochastic volatility of asset prices and to give theoretical arguments for empirically well documented facts. We show that stylized facts that look at first hand like financial market anomalies may be explained by an information process with stochastic volatility.

JEL-Klassifikation: G12, C69

Innovation auf Finanzmärkten, Kommunikation und die Theorie der Firma

Financial Innovation, Communication and the Theory of the Firm

Marc Oliver BETTZUEGE / Thorsten Hens, Universität Zürich

Kompetitive Gleichgewichte für den Fall unvollständiger Finanzmärkte sind nicht Pareto-effizient und erfüllen nicht die Eigenschaft der Produktionseffizienz. Ferner unterstellen die Anteilseigner der Firmen in solchen Gleichgewichten unterschiedliche Zielfunktionen des Unternehmens. Zunächst zeigen wir anhand eines Beispiels, dass diese Ineffizienzen ihren Ursprung in der zweifachen Rolle haben, die die Produktionsentscheidungen der Unternehmen in diesen Modellen spielen: Maximierung des Marktwertes und Bereitstellung geeigneter Möglichkeiten zur Versicherung gegen Erstattungsrisiken. Um diese konfligierenden Rollen der Unternehmensentscheidung zu

When markets are incomplete, the competitive equilibria considered so far are not constrained Paretoefficient, production efficiency breaks down and shareholders no longer agree on the objective function of the firm. We first show by way of an example that these inefficiencies originate in the double role of firms in incomplete markets: providing high market value and providing good hedging opportunities (spanning role). To disentangle these two conflicting roles of the firm's decision, we then suggest to let the firm choose a relevant financial policy by issuing securities being collateralized by the production plan. In order to guarantee that the firm does not choose to innovate trivial assets, it is then

entzerren, schlagen wir die folgende Model-
 lerweiterung vor: Das Unternehmen kann
 eine relevante Finanzpolitik durchführen,
 indem es Wertpapiere herausgeben darf, die
 durch den Produktionsplan abgesichert sind.
 Um zu verhindern, dass das Unternehmen in
 dieser Situation triviale Wertpapiere heraus-
 geben, ist es entscheidend, dass die Anteils-
 eigner sich auf eine einheitliche Einschätzung
 der Zustandspreise verständigen. Daher
 führen wir desweiteren ein Kommunikations-
 netzwerk ein, in dem die Anteilseigner ihre
 Ansichten über die optimale Produktionsent-
 scheidung der Unternehmen austauschen
 können. Unser Hauptergebnis zeigt, dass die
 so definierten kompetitiven Gleichgewichte
 Pareto-effizient sind, solange die Anzahl der
 Firmen mindestens genauso gross ist wie die
 Anzahl der Konsumenten.

shown to be crucial that the firm's
 shareholders agree on the same set of beliefs.
 Therefore we introduce some communication
 network into the model which allows the
 shareholders to exchange their views on the
 firm's best policies. In our main result we
 demonstrate that competitive equilibria with
 communication of shareholders and a relevant
 financial policy of the firm are Pareto--
 efficient, provided there are at least as many
 firms as there are shareholders.

JEL-Klassifikation: D21, D52, G32, L21

Rationale spekulative Blasen und die stilisierten Fakten

On Rational Bubbles and Fat Tails

Thomas LUX, Universität Kiel / Didier Sornette, University of California Los Angeles

Das Papier beschäftigt sich mit den zu
 erwartenden Zeitreiheneigenschaften von
 Finanzmarktpreisen bei Vorliegen rationaler
 spekulativer Blasen à la Blanchard/Watson.
 Zunächst wird gezeigt, daß sich die Dynamik
 rationaler Blasen als multiplikativer stochasti-
 scher Prozeß interpretieren läßt. Mittels
 bekannter Ergebnisse für solche Prozesse läßt
 sich nachweisen, daß die Blasenkomponente
 der Kursentwicklung (B) eine unbedingte
 Verteilung mit dicken Enden (d.h. hyperboli-
 schen Abfall in den Randbereichen gemäß der
 Form $W(B > x) \sim x^{-\mu}$) aufweist, wobei der
 "tail index" μ eindeutig kleiner als 1 ist.
 Dasselbe gilt für absolute Preisdifferenzen
 und bis zu einem gewissen Grad auch für
 relative Preisdifferenzen (Renditen). Diese
 Implikationen der Theorie rationaler Bubbles
 stehen jedoch im Widerspruch zu den
 bekannte stilisierten Fakten, wonach Renditen
 zwar dicke Enden aufweisen, für den tail
 index aber durchweg deutlich höhere Werte
 (zwischen etwa 2 und 4) gestützt werden.

This paper addresses the statistical properties
 of time series driven by rational bubbles à la
 Blanchard and Watson (1982). Using insights
 on the behavior of multiplicative stochastic
 processes, we demonstrate that the tails of the
 unconditional distribution emerging from
 such bubble processes follow power-laws
 (exhibit hyperbolic decline). More precisely,
 we find that rational bubbles predict a 'fat'
 power tail for both the bubble component and
 price differences with an exponent m smaller
 than 1. The distribution of returns is
 dominated by the same power-law over an
 extended range of large returns. Although
 power-law tails are a pervasive feature of
 empirical data, these numerical predictions
 are in disagreement with the usual empirical
 estimates. It, therefore, appears that
 exogenous rational bubbles are hardly
 reconcilable with some of the stylized facts of
 financial data at a very elementary level.

JEL-Klassifikation: G12, D84, C32

G11 WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Vorsitz: Jochen Streb

Raum: SG 109
10.45 -12.15

Die deutsche Banken- und Währungskrise 1931

The German Twin Crisis of 1931

Isabel GÖDDE, Universität Mannheim

In diesem Beitrag untersuche ich die Zusammenhänge zwischen Banken- und Währungsproblemen in der deutschen Finanzkrise im Jahre 1931. Ich argumentiere, daß die Bindung der Reichsbank an den Goldstandard eine implizite Garantie für die Großbanken darstellte, die die Großbanken zu einer übermäßigen Risikoübernahme veranlaßte. Im Juli 1931 befand sich die Reichsbank in dem Dilemma, daß sie nicht gleichzeitig den festen Wechselkurs verteidigen und die Rolle eines "Lender of last resort" übernehmen konnte. Da Banken- und Währungsprobleme sich wechselseitig verstärkten, konnten weder die Bankenkrise noch eine faktische Aufgabe des Goldstandards vermieden werden.

In this paper I analyze the causal links between banking and currency problems in the German financial crisis of 1931. I argue that the commitment of the Reichsbank to the Gold standard included an implicit guarantee for the large banks which led to excessive risk taking at these banks. In July 1931 the Reichsbank faced a dilemma as it could not at the same time defend the fixed peg and serve as a lender of last resort to the banking system. Since banking and currency problems were reinforcing each other neither the banking crisis nor the factual abandonment of the Gold standard could be avoided.

JEL-Klassifikation: G2, N2

Eliten und wirtschaftliche Entwicklung. Spanien und das Königreich Polen im 19. Jahrhundert

Elites and Economic Development. Spain and the Kingdom of Poland in the 19th Century

Jonas SCHERNER, Universität Mannheim

Dieser Aufsatz beschäftigt sich am Beispiel Kongreßpolens und Spaniens mit der Frage, warum sich im 19. Jahrhundert manche Nachzügler der Industriellen Revolution schneller als andere wirtschaftlich entwickelten. Zunächst wird beschrieben, daß sich Kongreßpolen, trotz schlechterer Ausgangsbedingungen im Vergleich zu Spanien, stärker industrialisierte. Es wird anhand einer vergleichenden Betrachtung beider Länder gezeigt, daß - in Anlehnung an Mancur Olson - die politische Dominanz von Eliten, die den traditionellen Wirtschaftssektoren verbunden sind, Entwicklung hemmt. Denn diese beeinflussen die Entscheidungen in den entwicklungsrelevanten Bereichen Agrar-, Außenhandels-, Verkehrs-, Steuer- und Bildungspolitik entsprechend ihrer ökonomischen Partikularinteressen, was die Ausnut-

This paper examines the question of belated industrial development for the cases of Spain and the Kingdom of Poland. Although Spain had better preconditions for development than the Kingdom of Poland the latter showed a stronger economic performance in the 19th century. For the case of Spain the evidence suggests that the opportunities of the traditional elites, especially the landlords, to influence political decisions relevant for economic growth hampered development. Since their actions were designed according to their particular economic interests, they impeded the use of new opportunities for development. On the the other hand, the case of the Kingdom of Poland shows that the reduction of traditional elites' political influence and economic significance may stimulate economic growth of a belated

zung neuer Entwicklungschancen behindert.

country.

JEL-Klassifikation: N, O1

Wie man den Schumpeterschen Wettbewerb gewinnt. Technologietransfers in der deutschen Kunststoffindustrie zwischen 1930 und 1980.

How to win Schumpeterian Competition. Technological Transfers in the German Plastics Industry from the 1930s to the 1970s.

Jochen STREB, Universität Heidelberg

Um die Frage beantworten zu können, unter welchen Bedingungen eine nationale Branche dazu in der Lage ist, im internationalen Schumpeterschen Wettbewerb zu bestehen, wird das Konzept des Innovationskapitals eingeführt und am Beispiel der wirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Kunststoffindustrie von 1930 bis 1980 diskutiert. Die Untersuchung orientiert sich an der Struktur eines spieltheoretischen Modells der wiederholten technologischen Kooperation zwischen einem Chemieunternehmen und einem Kunststoffverarbeiter. Im empirischen Teil des Aufsatzes wird in einem eher mikroökonomischen Ansatz auf Grundlage von Archivmaterial die Innovationstätigkeit der Kunststoffrohstoffabteilung (KURO) der BASF betrachtet und in einem eher makroökonomischen Ansatz das Wachstum der Gesamtfaktorproduktivität der Kunststoffverarbeiter analysiert.

Introducing the concept of innovation capital we will analyse conditions under which a national industry is able to succeed in international Schumpeterian competition. Then we will discuss the significance of this concept for the economic development of the German plastics industry from the 1930s to the 1970s. Using a repeated game model of technological cooperation we will especially focus on technological transfers from chemical firms to plastics fabricators. We will deploy both a microeconomic approach when viewing product innovations transferred by the so-called Kunststoffrohstoffabteilung (KURO) of chemical firm BASF, and a macroeconomic approach when looking at the development of total factor productivity in the German plastics fabricating industry.

JEL-Klassifikation: D83, L65, N64, O31

Raum	Audimax	HG 2091/92	HG 2097	HG 2027/28	HG 2014A	HG 2014B
MITTWOCH						
09.00 - 10.45	Eröffnung Plenum 1: O. Blanchard					
11.00 - 12.30		A 1 Arbeitsmarkt und Rechtsordnung	A 2 Transformation: Deutschland	A 3 Entwicklung von Marktstrukturen	A 4 Fiskalföderalismus	A 5 Außenhandels- politik
14.00 - 15.15	Plenum 2: J. Agell					
15.30 - 17.00		B 1 Internationale Besteuerung	B 2 Transformation: Rußland	B 3 Neue Politische Ökonomie	B 4 Arbeitsmarkt- theorie	B 5 Finanzierung II
17.30 - 19.30	Gossen-Preis Thünen-V. E. Helmstädter					
DONNERSTAG						
09.00 - 10.30		C 1 Arbeitsmarkt- politik	C 2 Konstitutionelle Ökonomik	C 3 Geldpolitik	C 4 Wettbewerb und Projekt- management	C 5 Ökonomie und Recht
10.45 - 12.15		D 1 Europäische Geldpolitik I	D 2 Ökologische Steuerreform und Beschäftigung	D 3 Technologischer Wandel	D 4 Arbeitsmärkte	D 5 Effizienz- und Verteilungs- aspekte der Besteuerung
14.00 - 15.15	Plenum 3: N. Berthold					
15.30 - 17.00		E 1 Internationale Währungs- ordnung	E 2 Spieltheorie I	E 3 Lohnstrukturen und Beschäftigung	E 4 Finanzmärkte und Risiko II	E 5 Public Choice
17.15 - 18.30	Plenum 4: K-H. Paqué					
FREITAG						
09.00 - 10.30		F 1 Europa: Konjunktur und Wachstum	F 2 Allokation und Wohlfahrt	F 3 Frauenökonomik	F 4 Versicherungen	F 5 Bildungs- ökonomie
10.45 - 12.15		G 1 Produktivität und Beschäftigung	G 2 Konjunktur	G 3 Europa: Erweiterung der EU	G 4 Experimentelle Ökonomie	G 5 Spieltheorie III
12.30 - 14.00	Plenum 5: F. Schneider Schlußwort					

SPONSOREN

Die Veranstaltung wird in dankenswerter Weise durch folgende Sponsoren unterstützt:

Bundesverband deutscher Banken e.V.
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Bayerische Motorenwerke AG
DaimlerChrysler Services (debis) AG
Gothaer Versicherungsbank
Landeszentralbank in Berlin und Brandenburg
Veba AG
Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin e.V.

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland BASF AG Bayer. Landesbank Girozentrale Berliner Kindl Brauerei AG BfG Bank AG Robert Bosch GmbH Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Commerzbank AG Frankfurt DaimlerChrysler-Fonds (Stifterverband) Degussa-Hüls AG Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH Frosta AG	Henkel KGaA HypoVereinsbank München Jenoptik GmbH Kreditanstalt für Wiederaufbau KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG Metro AG J.C.B. Mohr-Siebeck Osram GmbH, Berlin-München Schering AG Sixt AG SKW Trostberg AG Volkswagen AG (Stifterverband) Wüstenrot & Württembergische AG
---	---

Wir möchten der Humboldt-Universität Berlin für die freundliche Zusammenarbeit danken.

PERSONENVERZEICHNIS

A		Coenen, Günter	D1
		Collier, Irwin	A2
Adam-Müller, Alex	A11	Corneo, Giacomo	E5
Albert, Max	D2	Czarnitzki, Dirk	D9
Arnold, Lutz	F1		
Artis, Mike	F1	D	
Athey, Susan	A3	De Haan, Jakob	F9
		Demougin, Dominique	C5
B		Dickenscheid, Thomas	B1
Baake, Pio	B8	Diekmann, Tone	E2
Baretti, Christian	A4	Dittmann, Ingolf	D10
Bauer, Thomas	F5	Döpke, Jörg	G2
Bauwens, Luc	B11	Dulleck, Uwe	F2
Bayindir-Upmann, Thorsten	E10		
Beblo, Miriam	E9	E	
Behm, Martina	D2	Edlund, Lena	F3
Behrends, Sylke	A2	Edwards, Jeremy S	B5
Beissinger, Thomas	C8	Egger, Hartmut	B4
Belke, Ansgar	A9	Eggert, Wolfgang	D7
Bergemann, Annette	A7	Eichenberger, Reiner	C2
Berger, Helge	F9	Eichner, Thomas	C10
Berthold, Norbert	G1	Endres, Alfred	B7
Betzuege, Marc Oliver	G10	Engelmann, Dirk	G4
Blankart, Charles B	B3	Entorf, Horst	D10
Böckem, Sabine	A3	Eymann, Angelika	B9
Bohn Frank	B2		
Böhringer, Christoph	D2,E11	F	
Bönte, Werner	D9	Fabel, Oliver	C6
Borek, Thomas	B7	Falk, Martin	D8
Börsch-Supan, Axel	G6,	Fehn, Rainer	G1
Bös, Dieter	A6	Feld, Lars P.	C9
Brachinger, Hans Wolfgang	F3	Fenge, Robert	F7,A4
Braun, Stefan	E11	Fingleton, John	F11
Brenner Thomas	G7	Finus, Michael	B7
Brown, Martin	F3	Fischbacher, Urs	E2
Brunner, Johann K.	F4	Fitzenberger, Bernd	A7,A1,E3
Buch, Claudia M.	B2	Flaig, Gebhard	G3
Buchholz, Wolfgang	B7	Fluet, Claude	C5
Büttner, Thiess	B1	Franke, Grit	E8
		Franz, Wolfgang	A1
C		Fraser, Simon	A5
Cantner, Uwe	E9	Frey, Bruno S.	G7
Clemens, Christiane	A10	Freytag, Andreas	E1
Clemenzen, Gerhard	B8	Fritsch, Michael	E8
Coenen, Günter	E5	Fritsche, Ulrich	G2

Fuest, Clemens	B1	Hornung, Dietmar	F10
		Huber, Bernd	A4,B1
G		Hübler, Olaf	D8
Gail, Michael	F8	Hubrich, Kirstin	E6
Garcia Pascual, Antonio	C9	Hujer, Reinhard	A7,B9
Gaube, Thomas	D5		
Genser, Bernd	D7	I	
Gerfin, Michael	C1	Ibe, Korbinian	D6
Gerhard, Frank	B11	Illing, Gerhard	D6
Gerling, Katja	E7	Inderst, Roman	F2
Gersbach, Hans	A10,C3,D1	Inkmann, Joachim	D9
Getzner, Michael	B3	Irmen, Andreas	G1
Giot, Pierre	B11	Ivanova-Stenzel, Radosveta	G9
Göcke, Matthias	A9		
Gödde, Isabel	G11	J	
Goerke, Laszlo	D10	Jahn, Elke J.	A1
Gottschalk, Jan	E6	Januszewski, Silke I.	C4
Graff, Michael	C9	Jewett, Michelle	A2
Grammig, Joachim	B11,E4,B9	Jochem, Axel	G3
Grieben, Wolf-Heimo	F10	Josten, Stefan D.	B10
Gross, Alexandra	D3	Jungeilges, Jochen	F2
Grossmann, Volker	B4		
Grüner, Hans Peter	E5	K	
Grupp, Hariolf	D3	Kaiser, Ulrich	D3,D4
Güth, Werner	G9	Keil, Marten	A10
Gysler, Matthias	F3	Kemmerling, Achim	B3
		Kemnitz, Alexander	B4
H		Kempa, Bernd	E1
Hahn, Volker	C3	Kerschbamer, Rudolf	F2
Haid, Alfred	B5	Kessler, Anke S.	E10
Harhoff, Dietmar	C5	Kifmann, Mathias	F4
Hassler, Uwe	C11	Kirchgässner, Gebhard	F2
Haucap, Justus	F11	Kirchkamp, Oliver	G9
Haufler, Andreas	D7	Kitterer, Wolfgang	E11
Haupt, Alexander	B7	Klasen, Stephan	E9
Hautsch, Nikolaus	B11	Klonner, Stefan	G9
Heer, Burkhard	D5,F8,F10	Knaus, Thomas	E9
Hefeker, Carsten	G3	Kohns, Stephan	B4
Heilemann, Ullrich	D7	Köke, Jens F.	C4
Heilmann, Klaus	E4	Kolmar, Martin	A6
Heinemann, Maik	D11	Königstein, Manfred	G9
Heinrich, Ralph P.	B2	Konrad, Kai A.	B6
Hellwig, Martin	G1,D6	Korn, Evelyn	F3
Henkel, Joachim	F11	Koskela, Erkki	C7
Hens, Thorsten	G10	Kraft, Kornelius	D9
Herwartz, Helmut	F9	Kräkel, Matthias	G5
Homburg, Stefan	G6	Kraus, Margit	G3
Hornig, Stephan O.	D11	Kreickemeier, Udo	A5
Kremer, Tobias	G4	Krolzig, Hans-Martin	F1

Krüger, Jens J.	E9	Nilsen, Jeffrey H.	A11
Kukuk, Martin	B9,D4	Normann, Hans-Theo	E9
Kurz, Claudia	D4	Nöth, Markus	G4
		Nuscheler, Robert	G8
L			
Läger, Volker	E4	O	
Laisney, François	D3	Oechsler, Jörg	D1
Lalive, Rafael	C7	Oehler, Andreas	E4
Lang, Günter	E3	Ott, Ingrid	A10
Laski, Kazimierz	F1	P	
Lauer, Charlotte	F5	Panther, Stephan	G7
Laux, Christian	C4	Pech, Gerald	E4
Lechner, Michael	C1	Pech, Susanne	F4
Legros, Patrick	C6	Peisl, Bernhard	G10
Lehmann, Erik	A11,C6	Peters, Wolfgang	B7
Lichtblau, Karl	A4	Peters, Ralf-Henning	C1
Lindenthal, Sabine	G5	Pethig, Rüdiger	C10
Lindner, Ines	B6	Pfeiffer, Friedhelm	D4
Linnemann, Ludger	A9	Pflüger, Michael P.	C8
Loeffelholz, Hans Dietrich von	D7	Picot, Arnold	F6
Lücking, Joachim	F6	Pierdzioch, Christian	G2
Ludden, Ulrike	D5	Ploetscher, Claudia	G3
Lüders, Erik	G10	Prantl, Susanne	A7
Lülfesmann, Christoph	A4,E10	Pyka, Andreas	E8
Lusinyan, Lusine	B2	R	
Lux, Thomas	G10	Raff, Horst	A5
M			
Marin, Dalia	B2	Raith, Michael	F11
Martinez Rico, Felipe	E6	Reimers, Hans-Eggert	F9
Maussner, Alfred	F8	Reitzig, Markus	C5
Meckl, Jürgen	B10,D2	Renn, Sandra	D7
Meier, Carsten-Patrick	F9	Reitter, Michael	F7
Meyerhoff, Jürgen	A8	Ried, Walter	G8
Mitropoulos, Atanasios	E2	Riedl, Arno	B11
Moldovanu, Benny	G9	Ronning, Gerd	B9
Mommer, Lutz	C10	Roos, Michael	E8
Morasch, Karl	A6	Rosenkranz, Stephanie	E10
Müller, Christian	C2	Rovelli, Riccardo	A11
Müller, Holger M.,	F2	Runkel, Marco	C10
N			
Nautz, Dieter	D1	Ruocco, Anna	D2
Neck, Reinhard	B3	Rutherford, Thomas F.	E11
Neuberger, Doris	A11	Rutz, Samuel	B7
Neugart, Michael	A9	S	
Neumann, Thorsten	C11	Santoni, Antoine	C9
Nguyen, Van Phu	D3	Schabert, Andreas	F8
Nietert, Bernhard	E4	Schäfer, Dorothea	D6
		Scharr, Frank	A1

Scheidler, Michael	B9	Toro, Juan	F1
Scherner, Jonas	G11	Trabold, Harald	B6
Schiereck, Dirk	E4	Traub, Stefan	G4
Schjelderup, Guttorm	D7	Trede, Mark	D5
Schlag, Christian	C4	Trübswetter, Parvati	B6
Schlag, Karl	C6	Truger, Achim	C2
Schmähl, Winfried	G6	Tschernig, Rolf	C11
Schmidt, Christoph M.	E3	Tyran, Jean-Robert,	E5
Schmidt, Ingo	F6		
Schmidt, Ulrich	G4	U	
Schmitt, Nicolas	A5	Übelmesser, Silke	F5
Schmitz, Patrick W.	E10		
Schmutzler, Armin	A3	V	
Schnabel, Reinhold	E7	Van Rijckegehem, Caroline	E1
Schneider, Udo	G8	Van Winden, Frans	B11
Schöb, Ronnie	C7	Van Zandweghe, Willem	E6
Schreiber, Sven	G1	Vega, Juan Luis	E6
Schubert, Renate	F3	Veredas, David	B11
Schultz, Birgit	A7	Vlaar, Peter	E6
Schwager, Robert	G3		
Schweizer, Urs	A6	W	
Seim, Katja	D8	Wagener, Andreas	E7
Sliwka, Dirk	G5	Wagner, Thomas	A1
Soretz, Susanne	A10	Wambach, Achim	F4
Sornette, Didier	G10	Wangenheim, Georg von	C5
Speckesser, Stefan	A7	Wanzenried, Gabrielle	B5
Spengler, Hannes	D10	Weder, Beatrice	E1
Stadler, Manfred	D3	Weichenrieder, Alfons J.	B5
Stahl, Konrad	C6	Weichselbaumer, Doris	F3
Stähler, Frank	D7	Weigand, Jürgen	B5,D3
Steiner, Viktor	C1,F5	Weiss, Pia	C7
Stephan, Andreas	B3	Weizsäcker, Carl Christian von	F6
Stephan, Sabine	G2	Weizsäcker, Jakob von	F7
Strauss, Hubert M.	C8	Wellner, Marc	A7
Streb, Jochen	G11	Wenzelburger, Jan	D11
Strobel, Martin	G4,G9	Wesche, Katrin	C3
Strulik, Holger	B6	Wiegand, Wolfgang	D2
Sturm, Jan-Egbert	F9	Wieland, Volker	D1
Stutzer, Alois	C7,G7	Wigger, Berthold U.	E6
Suchanek, Andreas	A8	Willmann, Gerald	A5
		Winkler, Bernhard	C3
T		Winter, Joachim K.	C4,F7
Tessin, Peter von	B9	Wodrich, Anja	C4
Thadden, Leopold von	B10	Woeckener, Bernd	B8
Theissen, Erik	E4	Wolf, Elke	C1
Thode, Eric	G1	Wunderlich, Gaby	E3
Thöni, Christian	E2	Z	
Thum, Claudio	F5	Zulehner Christine	A3
Tidelski, Ola	A8	Zwick, Thomas	D8

